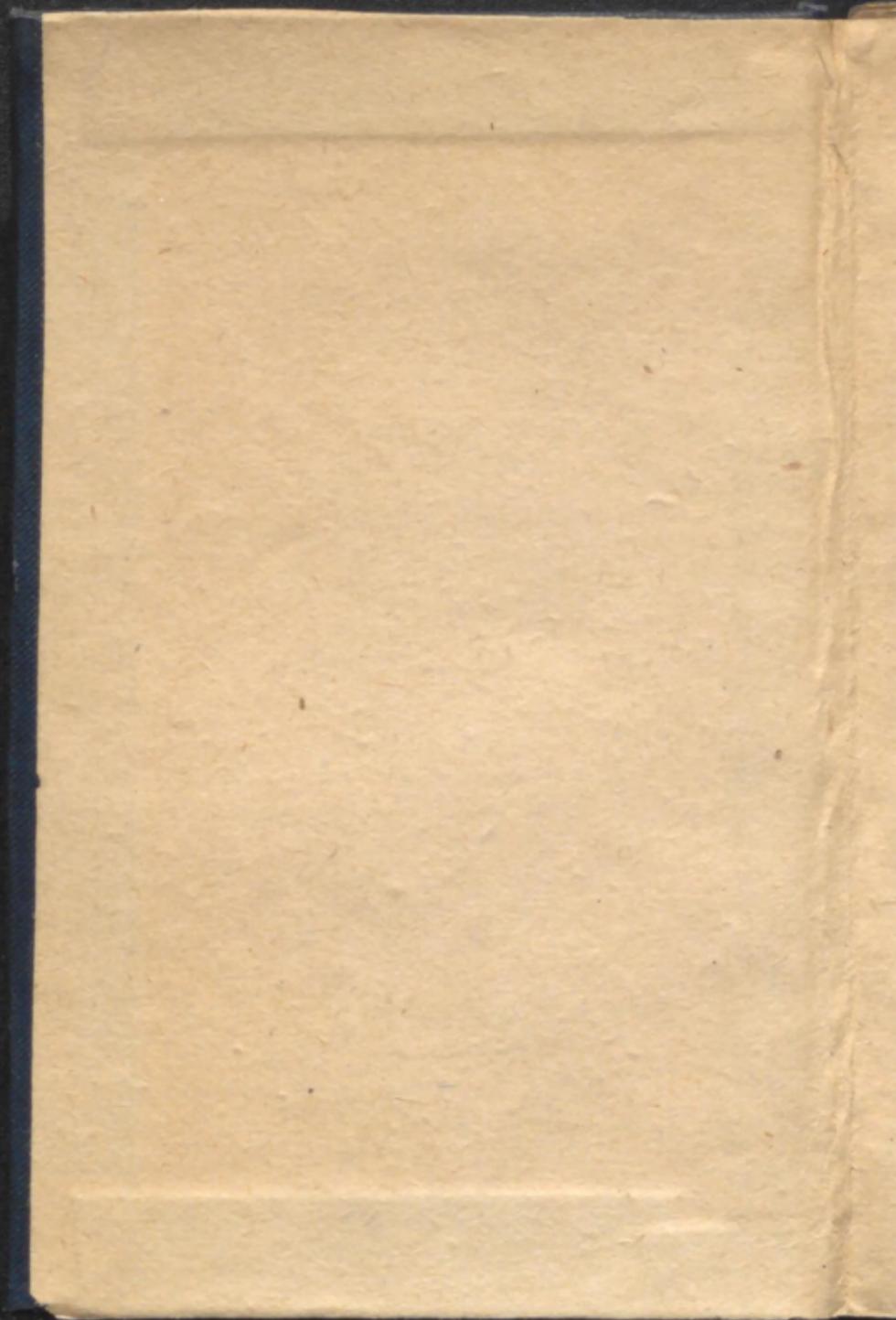
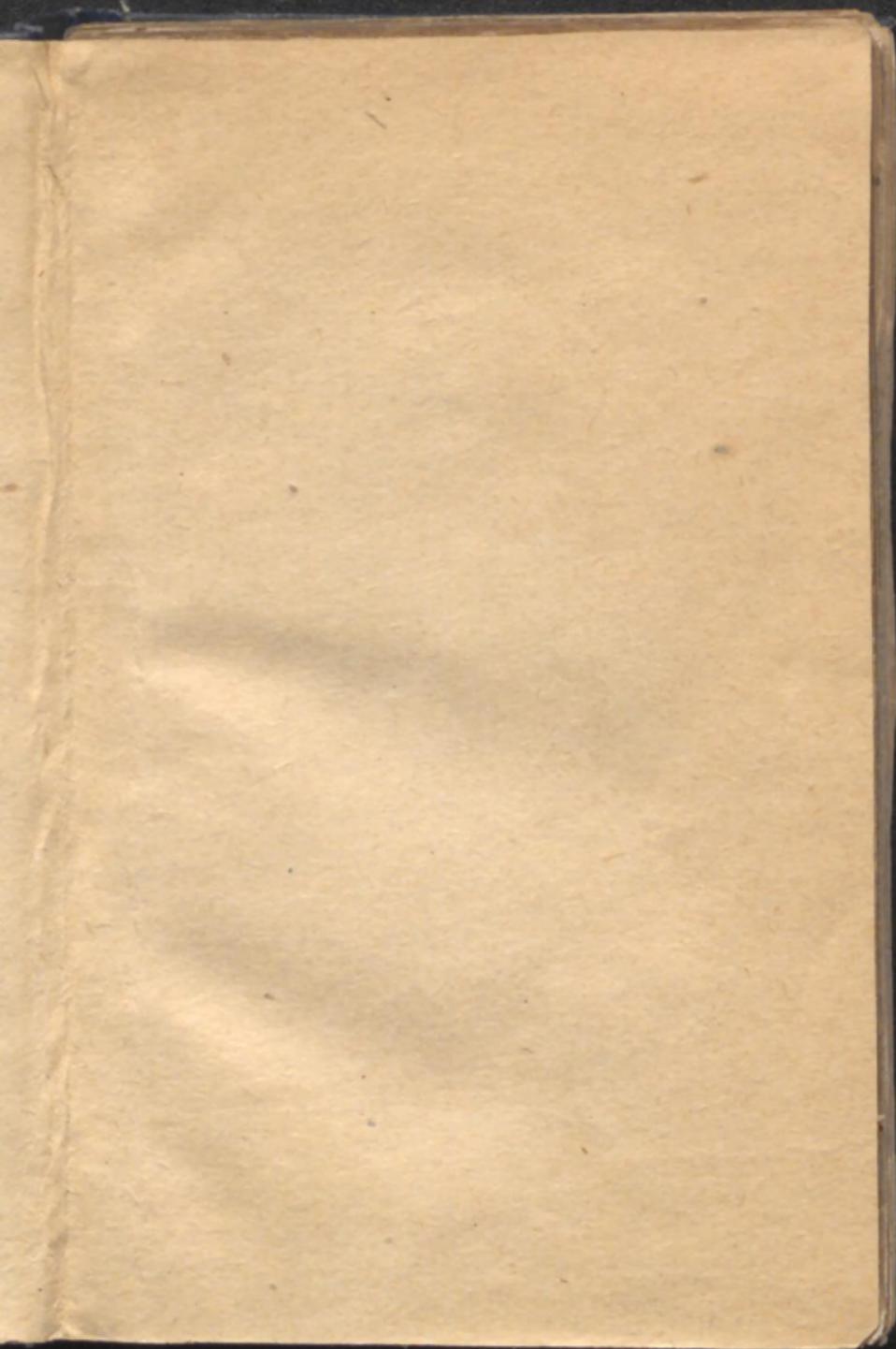


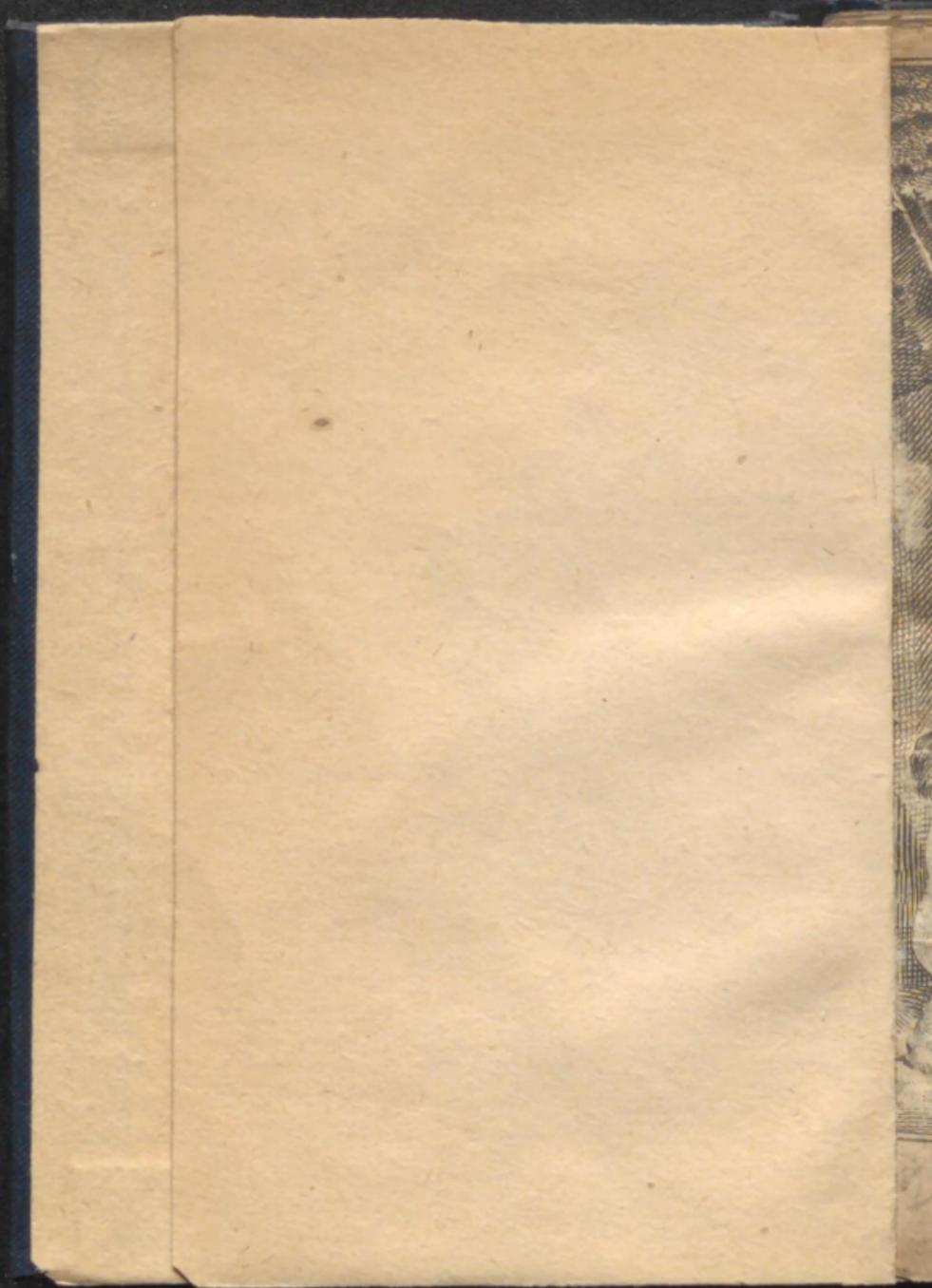
35625 G

1788











Damen
KALENDER

zum
Nutzen u. Vergnü-
gen eingerichtet
auf d. Jahr

1788.

Wien

bei G. Ph. Wucherer.

2. Mark. Je.

35625

9 25625

JN. 115924





Bequeme Kinderkleidung.

G 35625







Elegant aus dem Palais royal.



Londner Dame in vollem Anzug.







Pouf à la Diadem.



Bonnet à l'Espagnol.







*Kleidung einer Dame von
gezezten Alter.*



Pouf à l'Ingenue.



2
B
Re
Rach
Rach
Bon
Bon
sch
Bon
den
Bon
du
Bon
len
Bon
ne
Bon
De
Bon
Bon
Bon
re



Zeitrechnung auf das Jahr 1788.

| | Jahr. |
|---|-------|
| Von Erschaffung der Welt, nach der Rechnung des Kalvisius = = | 5737 |
| Nach der Rechnung der neuen Griechen | 7296 |
| Nach der jüdischen Rechnung = | 5548 |
| Von der Geburt Christi = = | 1788 |
| Von der Flucht Muhameds nach türki- scher Rechnung = = | 1202 |
| Von Einführung des Julianischen Kalen- ders durch den Imperator Julius Cäsar | 1833 |
| Von Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor den Dreizehnten | 206 |
| Von Einführung des neuerbesserten Ka- lenders = = = = | 88 |
| Von der Festsetzung eines allgemeinen neuerbesserten Reichskalenders = | 11 |
| Von der Einführung des Weinbaues in Deutschland = = | 1512 |
| Von Erfindung der Orgeln = | 1030 |
| Von Erfindung der Glocken = | 1388 |
| Von Einführung des Schokolad's in Eu- ropa = = = | 268 |
| a | Von |

Von dem Gebrauch des Kaffees in Europa
 Von Erfindung des Porzellans
 Von Erfindung des Eiapfropfens der Blattern in Europa
 Von Einführung des Tabaks in Europa
 Von Erfindung der Buchdruckerkunst
 Von Entdeckung der neuen Welt
 Vom Anfang der Stadt Wien
 Von der Reformation D. Martin Luthers
 Von der Geburt Sr. Majestät des Kaisers Josephs des Zweiten
 Von Dero Antritt des Römisch-Deutschen Kaiserthums
 Von Dero Antritt aller österröichischen Erbländer
 Von Einführung der Toleranz in den österröichischen Staaten.

Festrechnung.

| Nach dem Reichskalender. | Nach dem griechischen Kalender. |
|----------------------------------|---------------------------------|
| Die goldene Zahl = 3 | Die goldene Zahl = |
| Der Sonnenzirkel = 5 | Der Sonnenzirkel = |
| Epakten oder Mondzeiger = = XXII | Epakten oder Mondzeiger = = = = |
| Römer Zinszahl = 6 | Römer Zinszahl = |
| Der Sonntagsbuchstabe = = = SE | Der Sonntagsbuchstabe = = = |

Der jüdische Sonnenzirkel ist 4, der Mondzirkel 19. — Der türkische Mondzirkel ist 1.
 Zwischen Weihnachten und Aschermittwoch 6 Wochen.

Beweg.

Bewegliche Feste.

| Nach dem Reichskalender. | Nach dem griechischen Kalender. |
|-----------------------------|---|
| Septuagesimä den 20 Jänner | Der Sonntag Triodium d. 6 Febr. |
| Ostern den 23 März | Anfang der Butterwoche, oder die Enthaltung des Fleischessens d. 20 Febr. |
| Immelfahrt Christi d. 1 May | Ostern den 16 April |
| Trinitatis den 11 May | Die Fasten Petri und Pauli dauert 2 Wochen 3 Tag. |
| Trinitatisfest den 18 May | Die Fasten der Mutter Gottes vom 1 bis 15 August. |
| Abendmahlsfest d. 22 May | Die Fasten vor Weibachten vom 15 Nov. bis Christtag. |
| Der Advent d. 30 Nov. | |

Quatember.

Nach dem Reichskalender.

Den 13 Horn.

Den 14 May

3) Den 17 Herbstm.

4) Den 17 Christm.

Die Bitt- und Fasttage sind mit † angezeigt.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling nimmt seinen Anfang mit dem Schritt der Sonne in den Widder den 19 März 11 Uhr 10 Minuten Abends.

Der Sommer fängt an mit dem Eintritt
Sonne in den Krebs den 20 Jun. um 9
8 Minuten Abends.

Der Herbst geht ein mit dem Eintritt
Sonne in die Waage den 22 Sept. um 10
48 Minuten frühe.

Der Winter beginnt mit dem Eintritt
Sonne in den Steinbock den 21 Dez. um 3
19 Minuten frühe.

Die Sonne mit den 7 Planeten.

| | | | | |
|------------|--|----------|--|----------|
| ♄ Saturn. | | ☉ Sonne. | | ♁ Erde. |
| ♃ Jupiter. | | | | ♅ Venus. |
| ♂ Mars. | | | | ♁ Merk. |

Der neu entdeckte Planet heißt Urania.

Die zwölf Zeichen des Thierkreis

| | | | | |
|-------------|--|-------------|--|--------------|
| ♈ Widder. | | ♌ Löwe. | | ♍ Schüt. |
| ♉ Stier. | | ♍ Jungfrau. | | ♎ Steinbock. |
| ♊ Zwilling. | | ♏ Waage. | | ♐ Wasserm. |
| ♋ Krebs. | | ♏ Skorpion. | | ♑ Fische. |

Mondsviertel.

| | | |
|-------------------|--|-------------------|
| ☾ Neumond. | | ☽ Bollmond. |
| ☾ Erstes Viertel. | | ☽ Letzes Viertel. |

Sonn- und Mondsfinsternisse.

In dem gegenwärtigen Jahre haben
nur eine sichtbare und eine unsichtbare
nen- und gar keine Mondsfinsternis zu
warten.

tritt
m 9
tritt
10
tritt
m 3

Die erste sichtbare Sonnenfinsternis ereignet sich den 4 Junius. Sie ist überhaupt in ganz Europa, und fast in ganz Asien sichtbar. In Wien geschieht der Anfang um 8 Uhr 24 Minuten frühe Morgens, und das Ende um 6 Uhr 33 Minuten Vormittags. Die größte Verfinsternung ist 6 Zoll 42 Minuten, das ist, über die Hälfte der Sonnenscheibe am südlichen Theil der Sonne.

Die zweite ist eine unsichtbare Sonnenfinsternis den 27 November Abends. Sie ist sichtbar im stillen Meere und in Südamerika.

Erde.
Benu
Merk
ania.

Vorstellung der Sonnenfinsternis, den 4ten Jun. 1787.

reiß
h.
Abod
ermal
e.
ond.
Bier
ff.
ben
re
zu

Es ist bekannt, daß die Erdkugel in einer Zeit von 365 Tagen in einer Entfernung von etwa zwanzig Millionen Meilen einmal um die Sonne herumläuft, während dem sie sich jedesmal innerhalb 24 Stunden um ihre Achse dreht, und überall auf ihrer Oberfläche den Tag und die Nacht hervorbringt. — Um diese Erde herum läuft in einem Abstände von etwa fünfzigtausend Meilen in einer Zeit von 29 Tagen 2 Stunden der Mond, ihr unzertrennlicher Begleiter, der uns während seiner Umlaufzeit in verschiedenen Gestalten sich darstellt. — Wehet der Mond zwischen der Erde und der Sonne dahin, so, daß er uns seine dunkle Seite zukehrt, so sehen wir den Mond gar nicht, weil er am Tage mit der Sonne am Himmel dahin geht. Steht er aber der Sonne

ne

ne gegenüber, so, daß zwischen ihm und der Sonne die Erde zu stehen kommt: so zeigt uns seine ganz erleuchtete Seite, und mußte stehen wir Vollmond, da wir hingegen ihr abgewandten Kalle Neumond hatten.

Es geschieht bisweilen, daß der Mond zur Zeit des Neulichts in gerader Linie zwischen uns und der Sonne steht; und weil er ein dunkler Körper ist, der die Sonnenstrahlen nicht durchläßt, so wirft er hinter sich einen Schatten zurück, der in diesem Fall auf die Erde fällt, und jenen Gegenden, wohin er sich erstreckt, den Anblick der Sonne entzieht. — Der Körper des Mondes ist beträchtlich kleiner, als unser Erdball: folglich kann er kleine Mondschatten die ganze von der Sonne erleuchtete Hälfte der Erdkugel nicht bedecken; daher kommt es denn nun, daß man nicht Sonnenfinsternis nicht überall gleich groß sieht. — Wenn, zum Beispiel, für die Beobachtung in Wien die Sonne am südlichen Theil glänzend dunkelt erscheint, so ist die Verfinsternung hier immer kleiner, je weiter man nordwärts kommt, und größer aber, je südlicher der Standpunkt ist, auf dem man sie beobachtet.

Daß nicht allemal Finsternisse vorkommen, wenn im Neulichte des Mondes, der Merkur zwischen der Sonne und Erde, oder im Volllichte des Mondes, die Erde zwischen der Sonne und dem Monde ist, kommt daher, weil diese drei Körper dabei nur selten gerade in einer Linie zu stehen kommen, und dabei folglich der Körper, welcher eine Finsternis verursachen könnte, seinen Schatten erst sehr weitwärts bei dem vorbei wirft, der dadurch bedeckt werden sollte.

um Indesen giebt's viele Völker, die den
Grund der Finsterniße, wegen der Art, wie
sich dabei benehmen, noch lange nicht er-
rathen worden. In ganz Ostindien glaubt
man bei einer Sonn- oder Mondfinsterniße,
ein gewisser böser Geist, mit rabenschwarzen
Klauen, streife selbige über diese Himmelskör-
per aus, und wolle sich ihrer bemächtigen:
Alldann sind alle Flüße mit Köpfen von Indiern
besetzt, welche bis an den Hals im Wasser
stehn, um durch diese bei ihnen höchst andäch-
tliche Stellung die Sonne und den Mond, wie
vohilte glauben, in den Stand zu setzen, sich ge-
gen diesen bösen Geist zu vertheidigen.

In Amerika hatte man sich überredet,
die Sonn' und Mond wären bei ihren Verfinste-
rungen erzürnt, und Gott weiß, was man
dafür für Mittel angewendet, sich wieder mit
ihnen auszuöhnen. — Und haben nicht selbst
die tiefgrübelnden Griechen lange Zeit ge-
glaubt, der Mond sei alsdann bezaubert, und
die Zauberer zögen ihn vom Himmel herab,
um die Kräuter mit einem gewissen schädlichen
Saft zu vergiften?

Die merkwürdigste Sonnenfinsterniße neuern
Zeiten ist jene vom 12ten Mai 1705, bei wel-
cher über der Mondschatten mitten über Europa lief.
Im Reich damals war die Verblendung in den
Vernunftgelehrtesten Theilen Deutschlands noch groß.
Man redete von lauter giftigen Nebeln, die
bei der Finsterniße auf die Erde fallen sollten:
und daher trieb man das Vieh sorgfältig in die
Ställe, man deckte die Brunnen zu, und sperrte
sich wohl selbst in entlegenen Kammern ein.
Indessen beobachteten die Sternkundigen
diese merkwürdige Himmelsbegebenheit mit in-
teressanten Vergnügen. Sie fanden bei der adä-
quaten Verfinsternung mitten am Tage die Dun-
kelheit

Felheit, welche weder der Nacht, noch bei
Dämmerung gleich, sondern von besondrer Wei-
war, und fast fünf Minuten dauerte, so groß
daß man weder lesen noch arbeiten konnte
und kaum erkannte man sich einander noch. Ei-
Als der Mond mitten vor der Sonne weleic
zeigte sich um denselben ein lichter, schwa-
glänzender Ring, den einige für den Dunst-
des Mondes hielten. Die Nachtvögel kam
aus ihren Klüften, und die, so des Tages Morg
gen, versteckten sich. Man sah neben laufe
Sonne den Merkur, die Venus, den Sie in
turn, den Jupiter und viele Fixsterne überun
allen Seiten. Als der kleinste Theil der Sonne
ne hinter dem Monde wieder hervorkam, w
es wie ein plötzlicher, und heller Blitz an
sehen.

Die Sonnenfinsternis, welche den 2ten Jun
dieses Jahr zu sehen seyn wird, wird bei d
größten Verfinsternung 6 Zoll und 42 Minuten
betragen. Man pflegt nämlich die Größe der
Sonnenfinsternis in Theilen auszudrücken, d
ren der Durchmesser der Sonne zwölf hat. D
und jeder solcher Theil wird ein Zoll genann
Man zieht, um sich verständlicher zu mache
durch den Mittelpunkt der Sonne eine gerad
Linie, theilt dieselbe in 12 gleiche Theile, un
nenne jeden dieser Theile einen Zoll. Jedw
Zoll wird wiederum in sechzig gleiche Theil
getheilt, die man Minuten zu nennen pfeg
Nach dieser Eintheilung heiße eine Sonnenf
sternis von 3 Zollen jene, wenn der vierthe
Theil der Sonne vom Monde verdunkelt wird
von 6 Zollen jene, wenn der Rand des Mond
des den Mittelpunkt der Sonne berührt. Schw
jener Sonnenfinsternis, von der wir reden, und
die auf der Kupferplatte bei Fig. 8 vorgestell
ist, wird der Mond über den Mittelpunkt der
Sonnenscheibe noch hinausgehn, und von d
sed

sch 40zig gleichen Theilen des lebenden Volks
rer zwei und vierzig bedecken, so, daß man eine
o grabnahme des Sonnenlichts bemerken dürfte.

Sonne
Voch. Eine Sonnenfinsternis wird nicht überall zu
e welcher Zeit gesehen. — Ich habe schon ge-
schragt, daß der kleinere Mond die ungleich größ-
stiere Erde nicht überall mit seinem Schatten be-
amühren kann; da er nun von Abend gegen
es Morgen um die Erde, seine Gebieterin, herum-
en läuft: folglich den abendlichen Rand der Son-
n Sie immer zuerst berührt, so wird die Verfin-
ne nderung in den westwärts liegenden Gegenden
er Früher gesehen, als in den östlichen. Hier in
n, Wien wird die Verfinsternung um 8 Uhr 24
an, Minuten Vormittags ihren Anfang nehmen,
und um 10 Uhr 33 Minuten aufhören. Sie
vird demnach in Paris schon gesehen, wenn
n Juvir noch nichts davon entdecken können; in
bei Konstantinopel hingegen wird sie noch sichtbar
inunern, wenn sie bei uns bereits schon ausgehö-
be der hat.

n, d
e hat Die Anzahl der Finsternisse kann in einem
monatjahr aufs höchste bis sieben gehen; und dann
achertreffen selbige im Jänner, Juli und Dezember
gerakin. Täglich müssen sich wenigstens zwei Son-
e, umenfinsternisse einstellen. Nach einem Zeitraum
Jedvon 19 Jahren kommen die Sonnenfinsternisse
Theils gleicher Ordnung wieder.

steg
nenst Wer in Ermanglung astronomischer Werkzeuge
vieraue Sonnenfinsternis den Augen unbeschadet
wird betrachten will: der nimmt ein reines Glas,
Nohält dasselbe über eine brennende Lampe bis es
schwarz überzogen ist, und betrachtet dadurch
n, und die Sonne. Um sich nicht zu beschmutzen muß
estellman nicht die schwarze Seite des Glases ans
rt deluge bringen: besser ist, man wählt zwei
on desgleiche Gläser, legt sie über einander, und be-
festigt

festigt sie mit Siegellack, oder auf eine
 Art zusammen, damit die geschwärzte
 in die Mitte komme, und beide äussern
 rein bleiben. Ein auf diese Art schwarz gem
 tes Glas kann man auch bei dem Gebr
 großer Gehröhre anwenden, denn auffer die
 ist der Sonnenglanz zu unerträglich
 ge, als das man das Gesicht nicht beschädi
 sollte.

Türkischer Kalender.

Die Muhamedaner zählen ihre Jahre
 der Flucht ihres Religionsstifters Muham
 aus Mekka, die sie Hedsjera nennen. Ihr
 stes Jahr fällt in das Jahr Christi 622. —
 13 Oktober 1787 haben sie ihr Jahr 1202 an
 fangen. Es ist ein gemeines Mondjahr
 354 Tagen. Der Mondeszykel ist 1.
 Monate kommen mit den unsrigen folgend
 maßen überein:

- 1787. Okt. 13. 1 Moharrem, Neufahrtst. Hat 30 Tage.
- Nov. 12. 1 Saffar. Hat 29 Tage.
- Dez. 11. 1 Rabea el awal. (Erster Rabea) Hat 30 Tage.
- 23. 12. Muhameds Geburtst.
- 1788. Jän. 10. Rabea el ahar. (Zweiter Rabea) Hat 29 Tage.
- Febr. 8. Dhommada el awal. Hat 30 Tag
- 27. 20 Eroberung Konstantinopels.
- März 9. 1 Dhommada el ahar. Hat 29 Tag
- April 7. 1 Radscheb. Hat 30 Tage.
- Mai 3. 27 Muhameds Erhöhung.
- 7. 1 Schaban. Hat 20 Tage.
- Jun. 5. 1 Ramasan, Fastenmonat. Hat 30 Tage.

1788. Jun. 24. 20 Niederlage von Wien.
 Jul. 5. 1 Schawal. Hat 29 Tage.
 — 5. 6. 7. 1. 2. 3. Ulu Beir m. Freudentage.
 Aug. 3. 1 Dulkade. Hat 30 Tage.
 Sept. 2. 1 Sulhadse. Hat 29 Tage.
 — 11. 10 Urafa. Kleiner Beiram. Opferfest.
 Okt. 1. 1 Moharrem, Neujahrst. 1203. Mond-
 zirkel 2. Schaltjahr von 355 Tagen. Hat
 30 Tage.
 — 31. 1 Saffar. Hat 29 Tage.
 Nov. 29. 1 Kabea el auwal. Hat 30 Tage.
 Dez. 18. 12 Muhameds Geburtst.
 — 30. 1 Kabea el achar. Hat 29 Tage.

Die Türken fangen ihre Tage von Unter-
 gang der Sonne, ihre Wochen aber mit un-
 serm Samstag an. Die Wochentage haben kei-
 ne Namen, sondern werden bloß gezählt. Ihr
 Wochensabat, Tsümeh, fällt jedesmal auf un-
 sern Freitag. Der ganze Monat Kamasan ist
 ein Fastenmonat, während dem sie täglich von
 der Morgendämmerung bis zum Untergang der
 Sonne sich aller Speisen und Getränke enthal-
 ten; des Nachts aber das versäumte wieder
 reichlich einbringen. Der 13. 14. 15. Tag je-
 des Monats sind glückliche Tage. — In Kon-
 stantinopel wird alle Jahre von den Astrono-
 men des Sultans ein neuer Kalender verfert-
 igt.

Januarius, Eismond, hat 31 Täg

N. u. W. | Allgem. Reichskalender | Griechische
Täge. | für Katholik. u. Protest. | Dezember

| | | | | | |
|----|---|-----------|------------|----|----------|
| D. | 1 | Neu Jahr | Neu Jahr | 21 | Juliane |
| M. | 2 | Makarius | Abel, Seth | 22 | Anastasi |
| D. | 3 | Genovefa | Enoch | 23 | 10 M. in |
| F. | 4 | Titus B. | Isabelle | 24 | Eugenie |
| E. | 5 | Telephor. | Simeon | 25 | Christof |

| | | | | | |
|----|----|--------------|-------------|----|----------|
| E. | 6 | S Heil. 3 K. | S Erich. C. | 26 | B 32. B. |
| M. | 7 | Valentin | Reimund | 27 | Stephan |
| D. | 8 | Severinus | Erhard | 28 | 2000 M. |
| M. | 9 | Marcellin. | Martialis | 29 | 140000 |
| D. | 10 | Paul. Eins. | Paul. Eins. | 30 | Anisse |
| F. | 11 | Enginus | Mathilde | 31 | Melanie |
| E. | 12 | Ernestus | Reinhold | 1 | Janer |

| | | | | | |
|----|----|-------------|------------|---|-----------|
| E. | 13 | S i Epiph. | S i Epiph. | 2 | B 33. S |
| M. | 14 | Kelir Pr. | Kelir | 3 | Malachi |
| D. | 15 | Maurus | Maurus | 4 | Beri. 71 |
| M. | 16 | Marcellus | Marcellus | 5 | Theophil. |
| D. | 17 | Anton Eins. | Anton | 6 | Ersh. C. |
| F. | 18 | Priska Jgf. | Priska | 7 | Johann |
| E. | 19 | Canutus | Sara | 8 | Georg |

| | | | | | |
|----|----|------------|------------|----|----------|
| E. | 20 | S Septuag. | S Septuag. | 9 | B 34. Vo |
| M. | 21 | Agnes J. | Agnes | 10 | Gregor |
| D. | 22 | Vincenz | Vincenz | 11 | Theodos |
| M. | 23 | Berm. Mar. | Emerentie | 12 | Tatian |
| D. | 24 | Timotheus | Timotheus | 13 | Hermil. |
| F. | 25 | Pauli Bef. | Pauli Bef. | 14 | B. v. B. |
| E. | 26 | Volncarpus | Volncarpus | 15 | Paul |

| | | | | | |
|----|----|-------------|-----------|----|-----------|
| E. | 27 | S Sexages. | S Sexage. | 16 | B 35. Per |
| M. | 28 | Karol. M. | Karl | 17 | Antonius |
| D. | 29 | Franc. Cal. | Valerius | 18 | Urban. C. |
| M. | 30 | Martina J. | Udelgunde | 19 | Makar. |
| D. | 31 | Petrus Nol. | Virgilius | 20 | Euphemj |

e ch
 a embe
 liane
 astafte
 N. in
 genie
 ristfel
 32. B.
 tephan
 oo Ma
 oount
 iste M
 elanie
 mer r
 33. G.
 lochi
 ri. 71
 eophll
 sch. C
 hann
 org
 34. Vo
 egoria
 eodod
 tion
 rmit.
 v. B.
 ul
 5. Per
 tonius
 ban. C
 nkar.
 phemju



Mein Name ist - ist Henriette.



Länge

- I 21
- 2 27
- 3 23
- 4 24
- 5 25
- 6 26
- 7 27
- 8 28
- 9 29
- 10 1
- II 2
- 12 3
- 13 4
- 14 5
- 15 6
- 16 7
- 17 8
- 18 9
- 19 10
- 20 11
- 21 12
- 22 13
- 23 14
- 24 15
- 25 16
- 26 17
- 27 18
- 28 19
- 29 20
- 30 21
- 31 22

I.

- I
- 4
- 7
- 9

Jäner. Die Sonne ist im Steinbock.

| Tage | Jüdischer Thebet. | M | Wechsel. | | Uhren zu frühe. |
|------|-------------------|----|---------------------|------|-----------------|
| | | | | M. S | |
| 1 | 21 | 23 | Den 7 ist der ☉ | ✠ | 3 59 |
| 2 | 22 | 24 | in der größten Ent- | ✠ | 4 27 |
| 3 | 23 | 25 | fernung v. d. Erde. | ✠ | 4 55 |
| 4 | 24 | 26 | | ✠ | 5 23 |
| 5 | 25 | 27 | ☉ Neumond d. | ✠ | 5 50 |
| 6 | 26 | 28 | 8 um 1 U. 0 Min. | ✠ | 6 16 |
| 7 | 27 | 29 | Nachmittags. | ✠ | 6 43 |
| 8 | 28 | 1 | | ✠ | 7 8 |
| 9 | 29 | 2 | ☉ Erstes Viertel | ✠ | 7 54 |
| 10 | 1 | 3 | d. 16 um 11 U. 3 M. | ✠ | 7 58 |
| 11 | 2 | 4 | Vormittags. | ✠ | 8 22 |
| 12 | 3 | 5 | | ✠ | 8 46 |
| 13 | 4 | 6 | Den 22 ist der ☉ | ✠ | 9 9 |
| 14 | 5 | 7 | der Erde am näch- | ✠ | 9 31 |
| 15 | 6 | 8 | sten. | ✠ | 9 52 |
| 16 | 7 | 9 | | ✠ | 10 13 |
| 17 | 8 | 10 | ☉ Vollmond den | ✠ | 10 33 |
| 18 | 9 | 11 | 23 um 3 U. 6 Min. | ✠ | 10 52 |
| 19 | 10 | 12 | früh. | ✠ | 11 11 |
| 20 | 11 | 13 | | ✠ | 11 29 |
| 21 | 12 | 14 | ☉ Letztes Viertel | ✠ | 11 46 |
| 22 | 13 | 15 | den 30 um 2 U. 2 | ✠ | 12 2 |
| 23 | 14 | 16 | Min. früh. | ✠ | 12 18 |
| 24 | 15 | 17 | | ✠ | 12 32 |
| 25 | 16 | 18 | | ✠ | 12 46 |
| 26 | 17 | 19 | | ✠ | 12 59 |
| 27 | 18 | 20 | Die Sonne tritt | ✠ | 13 11 |
| 28 | 19 | 21 | in den ♊ den 20 | ✠ | 13 28 |
| 29 | 20 | 22 | um 7 U. 24 Min. | ✠ | 13 34 |
| 30 | 21 | 23 | früh. | ✠ | 13 44 |
| 31 | 22 | 24 | | ✠ | 13 53 |

Abweichung der Sonne nach Süden.

| T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 23 | 2 | 12 | 21 | 40 | 23 | 19 | 28 |
| 4 | 22 | 45 | 15 | 21 | 8 | 25 | 18 | 59 |
| 7 | 22 | 24 | 17 | 20 | 46 | 28 | 18 | 13 |
| 9 | 22 | 7 | 20 | 20 | 8 | 31 | 17 | 54 |

J ä n e r.

Der Tag hat 8 St. 30 Min. Die Nacht 15 St. 24 Min.

| T. | U. d. ☉ | | U. d. ☽ | | U. d. ♀ | | U. d. ☿ | | U. d. ♁ | | |
|----|---------|-------|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|------|---|
| | U. | St. | U. | St. | U. | St. | U. | St. | U. | St. | |
| 1 | ♄ | 23 35 | I | 2 | II | 33 | IO | ♄ | 49 | 7 54 | 4 |
| 2 | ♄ | 6 2 | 2 | 9 | II | 55 | II | | 50 | 7 53 | 4 |
| 3 | | 18 14 | 3 | 12 | ♄ | 26 | 12 | | 51 | 7 52 | 4 |
| 4 | ♄ | 0 14 | 4 | 19 | I | 0 | 13 | | 52 | 7 52 | 4 |
| 5 | | 12 7 | 5 | 18 | I | 42 | 14 | | 53 | 7 51 | 4 |
| 6 | | 23 55 | 6 | 11 | 2 | 30 | 15 | | 55 | 7 51 | 4 |
| 7 | ♄ | 5 42 | 6 | 53 | 3 | 27 | 16 | | 56 | 7 50 | 4 |
| 8 | | 17 30 | 7 | 30 | 4 | 27 | 17 | | 57 | 7 49 | 4 |
| 9 | | 29 21 | 7 | 58 | 5 | 32 | 18 | | 58 | 7 48 | 4 |
| 10 | ♄ | 11 17 | 8 | 24 | 6 | 36 | 19 | | 59 | 7 47 | 4 |
| 11 | | 24 0 | 8 | 49 | 7 | 41 | 21 | | 1 | 7 46 | 4 |
| 12 | ♄ | 5 31 | 9 | 9 | 8 | 47 | 22 | | 2 | 7 45 | 4 |
| 13 | | 17 54 | 9 | 29 | 9 | 54 | 23 | | 3 | 7 44 | 4 |
| 14 | V | 0 28 | 9 | 50 | II | 3 | 24 | | 4 | 7 43 | 4 |
| 15 | | 13 23 | 10 | 11 | Morg. | | 25 | | 5 | 7 42 | 4 |
| 16 | | 26 35 | 10 | 36 | 0 | 14 | 26 | | 6 | 7 41 | 4 |
| 17 | ♄ | 10 9 | 11 | 5 | I | 26 | 27 | | 7 | 7 40 | 4 |
| 18 | | 24 6 | 11 | 39 | 2 | 41 | 28 | | 8 | 7 39 | 4 |
| 19 | II | 8 27 | ♄ | 26 | 3 | 53 | 29 | | 9 | 7 38 | 4 |
| 20 | | 23 9 | I | 27 | 5 | 0 | 0 | ♄ | 10 | 7 37 | 4 |
| 21 | ♄ | 8 9 | 2 | 39 | 5 | 57 | I | | 11 | 7 36 | 4 |
| 22 | | 23 19 | 3 | 58 | 6 | 40 | 2 | | 12 | 7 34 | 4 |
| 23 | ♄ | 8 29 | 5 | 21 | 7 | 17 | 3 | | 13 | 7 32 | 4 |
| 24 | | 23 29 | 6 | 44 | 7 | 47 | 4 | | 14 | 7 31 | 4 |
| 25 | ♄ | 3 11 | 8 | 6 | 8 | 13 | 5 | | 15 | 7 30 | 4 |
| 26 | | 22 28 | 9 | 24 | 8 | 36 | 6 | | 16 | 7 28 | 4 |
| 27 | ♄ | 6 16 | 10 | 39 | 9 | 0 | 7 | | 17 | 7 27 | 4 |
| 28 | | 19 35 | 11 | 52 | 9 | 23 | 8 | | 18 | 7 26 | 4 |
| 29 | ♄ | 2 26 | Morg. | | 9 | 48 | 9 | | 19 | 7 25 | 4 |
| 30 | | 14 54 | 0 | 59 | 10 | 18 | 10 | | 20 | 7 23 | 4 |
| 31 | | 27 5 | 2 | 1 | 10 | 53 | 11 | | 21 | 7 22 | 4 |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Mercur |
|----|--------|----------|--------|---------|--------|
| 1 | 25 ♄ | 48 19 II | 5 19 ♄ | 55 29 ♄ | 4 18 ♄ |
| 13 | 27 | 2 17 | 49 15 | 9 14 ♄ | 4 5 ♄ |
| 25 | 28 | 23 16 | 58 11 | 9 29 | 2 23 |

Erklärung

der

Monatskupfer.

Nach Karl von Karlsberg,
von Salzmann.

I.

Karlsberg war im Richmannischen Garten,
in sich ganz den süßen Eindrücken der Natur
überlassen. Zwar fühlte er Gesundheit und
Zohlauffeyn in allen Adern; aber doch glaubte
er eine Lücke in seinem Herzen zu empfin-
den, die er mit nichts zu füllen wußte. In-
dessen wird er eines jungen schönen Mädchens
sichtig, die seinen Blick und seine Sehnsucht
fesselt. Er bewirbt sich um ihre Bekanntschaft.
Aber neidische Tanten verbitterten durch dro-
hende Blicke und Hohngelächter die Freude des
seltsamen Paares, und sind eben im Begriff
einen Wagen zu steigen. Das schüchterne
Mädchen winder sich von Karlsberg los, um
von ihren Tanten keinen Vorwurf zuzue-
hen, und sagt ihm, auf sein Bitten, ganz
treten: „Mein Name ist — Genriette.“

L. B. 37. Brief.

Februarius, Chaumont, hat 29 Täg

W. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechisch
Tägl. | für Katholik. u. Protest. | Jänner.

| | | | | | |
|----|---|-------------|------------|----|--------|
| F. | 1 | Ignatius | Brigitte | 21 | Maxim |
| S. | 2 | Mar. Licht. | Mar. Rein. | 22 | Timoth |

| | | | | | |
|----|---|------------|-----------|----|----------|
| S. | 3 | SQuinqua. | SQuinqua. | 23 | B36. St |
| M. | 4 | Beronica | Beronica | 24 | Kenie |
| D. | 5 | Sastnacht | Sastnacht | 25 | Gregor |
| M. | 6 | Ufhermitt | Ufhermitt | 26 | Xenoph. |
| D. | 7 | Romualdus | Richard | 27 | Chrysof |
| F. | 8 | Joh. v. M. | Salomon | 28 | Ephr. C |
| S. | 9 | Apollonie | Apollonie | 29 | Ignatius |

| | | | | | |
|----|----|--------------|------------|----|---------|
| S. | 10 | St. Invol. | St. Invol. | 30 | B57. H |
| M. | 11 | Desiderius | Euphrosine | 31 | Chr. u. |
| D. | 12 | Eulalie | Eulalie | 1 | Febru |
| M. | 13 | Quatemb. † | Quatemb. | 2 | Mar. A |
| D. | 14 | Proklus | Valentinus | 3 | Simon |
| F. | 15 | Fauft. Jo. † | Faustinus | 4 | Ador |
| S. | 16 | Juliane J. † | Juliane | 5 | Agaphil |

| | | | | | |
|----|----|-------------|-------------|----|----------|
| S. | 17 | S2. Remint. | S2. Remint. | 6 | B38. A |
| M. | 18 | Flavianus | Susanne | 7 | Parthen |
| D. | 19 | Cabinus | Cabin | 8 | Theodor |
| M. | 20 | Eleutherius | Eucharis | 9 | Nice, he |
| D. | 21 | Eleonore | Eleonore | 10 | Karalan |
| F. | 22 | Detri Stuhl | Detri Stuhl | 11 | Blasius |
| S. | 23 | Eberhardus | Reinhard | 12 | Mel. u |

| | | | | | |
|----|----|--------------|-----------|----|---------|
| S. | 24 | S3. Venti | S3. Venti | 13 | B Mar |
| M. | 25 | Matthias Ap. | Matthias | 14 | Aurent |
| D. | 26 | Viktorinus | Viktorin | 15 | Onestim |
| M. | 27 | Walburga | Gottbils | 16 | Vampb |
| D. | 28 | Leander | Leander | 17 | Theodot |
| . | 29 | Oswaldus | Romanus | 18 | Leo V. |



Ich heiße Karlsberg.

9 L
 e chisä
 äner.
 Karim
 mort
 36. K
 enie
 Regor
 noph.
 rnjos
 hr. ©
 gnatio
 37. H
 r. u.
 brua
 r. K
 mon
 dor
 aphil
 38. A
 rthen
 eodor
 ce, he
 ralam
 afiüß
 el. uß
 Kar
 rent.
 n esm.
 mph
 eodor
 o V.

Hor

Tage

| | |
|----|----|
| 1 | 23 |
| 2 | 24 |
| 3 | 25 |
| 4 | 26 |
| 5 | 27 |
| 6 | 28 |
| 7 | 29 |
| 8 | 30 |
| 9 | 1 |
| 10 | 2 |
| 11 | 3 |
| 12 | 4 |
| 13 | 5 |
| 14 | 6 |
| 15 | 7 |
| 16 | 8 |
| 17 | 9 |
| 18 | 10 |
| 19 | 11 |
| 20 | 12 |
| 21 | 13 |
| 22 | 14 |
| 23 | 15 |
| 24 | 16 |
| 25 | 17 |
| 26 | 18 |
| 27 | 19 |
| 28 | 20 |
| 29 | 21 |



| | |
|---|---|
| 1 | 2 |
| 1 | |
| 3 | |
| 6 | |
| 9 | |

Horung. Die Sonne ist im Wassermann.

| Tage | Jüdischer Sebat. | ☉ m | ☽ Wechsel. | Uren zu frühe. |
|------|---------------------|--------|---------------------|-------------------|
| | | | Den 3 ist der ☉ | M. 5 |
| 1 | 23 | 25 | in der größten Ent- | ✠ 14 1 |
| 2 | 24 21 Sabat | 26 | fernung von der | ✠ 14 8 |
| 3 | 25 | 7 | Erde. | ✠ 14 15 |
| 4 | 26 | 28 | | ✠ 14 21 |
| 5 | 27 | 20 | ☉ Neum. d. 7 | ✠ 14 26 |
| 6 | 28 | 30 | um 7 Uhr 57 Min. | ✠ 14 30 |
| 7 | 29 | 1 | früh. | ✠ 14 34 |
| 8 | 30 Rosch. Ch. | 2 | | ✠ 14 35 |
| 9 | 1 Adar 22 S. | 3 | ☉ Erstes Vierte. | ✠ 14 38 |
| 10 | 2 | 4 | d. 14 um 9 Uhr 58 | ✠ 14 39 |
| 11 | 3 | 5 | Min. Abends. | ✠ 14 39 |
| 12 | 4 | 6 | | ✠ 14 39 |
| 13 | 5 | 7 | Den 19 ist der ☽ | ✠ 14 38 |
| 14 | 6 | 8 | der Erde am näch- | ✠ 14 35 |
| 15 | 7 23 Sabat | 9 | sten. | ✠ 14 34 |
| 16 | 8 | 10 | ☉ Vollm. d. 21 | ✠ 14 29 |
| 17 | 9 | 11 | um 1 Uhr 55 Min. | ✠ 14 24 |
| 18 | 10 | 12 | Nachm. | ✠ 14 19 |
| 19 | 11 | 13 | | ✠ 14 14 |
| 20 | 12 | 14 | ☾ Letztes Viertel | ✠ 14 7 |
| 21 | 13 | 15 | den 28 um 9 Uhr | ✠ 14 0 |
| 22 | 14 fl. Purim | 15 | 25 M. Abends. | ✠ 13 52 |
| 23 | 15 24 Sabat | 17 | | ✠ 13 44 |
| 24 | 16 | 18 | | ✠ 13 35 |
| 25 | 17 | 19 | Die Sonne tritt | ✠ 13 25 |
| 26 | 18 | 20 | in die ♋ den 18 | ✠ 13 15 |
| 27 | 19 | 21 | um 10 Uhr 44 M. | ✠ 13 4 |
| 28 | 20 | 22 | Abends. | ✠ 12 53 |
| 29 | 21 | 23 | | ✠ 12 41 |

Abweichung der Sonne nach Süden.

| L. | Gr. M. | L. | Gr. M. | L. | Gr. M. |
|----|--------|----|--------|----|--------|
| 1 | 17 7 | 12 | 13 42 | 22 | 10 12 |
| 3 | 16 32 | 14 | 13 2 | 25 | 9 6 |
| 5 | 15 38 | 16 | 12 21 | 27 | 8 21 |
| 9 | 14 41 | 19 | 11 17 | 29 | 7 36 |

F o r m u n g.

Der Tag hat 10 St. 4 M. Die Nacht 13 St. 56 M.

| N. T. | Ort d. ☽ | | M. d. ☽ | | U. d. ☽ | | Ort d. ☉ | | ☉ M. ☉ | | Ra | | |
|----------|----------|--------|---------|----|---------|----|----------|-------|--------|----|----|--------|--------|
| | 3. | Gr. M. | U. | M. | U. | M. | Gr. | 3. M. | U. m. | U. | | | |
| 1 | ♄ | 14 38 | 3M. 1 | 11 | 32 | 12 | ☿ | 22 | 7 | 20 | 4 | Gem t | |
| 2 | | 26 44 | 3 | 56 | ♄ | 18 | 13 | 23 | 7 | 18 | 4 | auf d | |
| 3 | ♃ | 8 50 | 4 | 42 | 1 | 21 | 14 | 23 | 7 | 16 | 4 | sich n | |
| 4 | | 20 19 | 5 | 24 | 2 | 7 | 15 | 24 | 7 | 15 | 4 | fich n | |
| 5 | ☿ | 2 13 | 5 | 56 | 3 | 12 | 16 | 25 | 7 | 13 | 4 | Gege | |
| 6 | | 14 14 | 6 | 25 | 4 | 18 | 17 | 26 | 7 | 12 | 4 | Huge | |
| 7 | | 26 25 | 6 | 49 | 5 | 25 | 18 | 27 | 7 | 11 | 4 | Huge | |
| 8 | ♂ | 8 46 | 7 | 12 | 6 | 32 | 19 | 27 | 7 | 9 | 4 | erklär | |
| 9 | | 21 17 | 7 | 32 | 7 | 40 | 20 | 28 | 7 | 8 | 4 | erklär | |
| 10 | ♂ | 4 0 | 7 | 51 | 8 | 50 | 21 | 29 | 7 | 6 | 4 | erklär | |
| 11 | ♃ | 17 55 | 8 | 13 | 9 | 59 | 22 | 29 | 7 | 5 | 4 | erklär | |
| 12 | ♃ | 0 3 | 8 | 38 | 11 | 10 | 23 | 30 | 7 | 3 | 4 | erklär | |
| 13 | | 13 26 | 9 | 4 | Morg. | | 24 | 31 | 7 | 1 | 4 | erklär | |
| 14 | | 27 4 | 9 | 40 | 0 | 23 | 25 | 31 | 7 | 0 | 5 | erklär | |
| 15 | ♂ | 10 59 | 10 | 21 | 1 | 31 | 26 | 32 | 6 | 58 | 5 | erklär | |
| 16 | | 25 13 | 11 | 11 | 2 | 38 | 27 | 32 | 6 | 56 | 5 | erklär | |
| 17 | ♄ | 6 42 | ♄ | 15 | 3 | 40 | 28 | 33 | 6 | 54 | 5 | erklär | |
| 18 | | 24 24 | 1 | 28 | 4 | 27 | 29 | 33 | 6 | 52 | 5 | erklär | |
| 19 | ♃ | 9 15 | 2 | 49 | 5 | 7 | 0 | ♂ | 33 | 6 | 51 | 5 | erklär |
| 20 | | 24 6 | 4 | 13 | 5 | 42 | 1 | 34 | 6 | 49 | 5 | erklär | |
| 21 | ♃ | 8 49 | 5 | 38 | 6 | 12 | 2 | 34 | 6 | 47 | 5 | erklär | |
| 22 | | 23 19 | 6 | 55 | 6 | 36 | 3 | 34 | 6 | 46 | 5 | erklär | |
| 23 | ♂ | 7 19 | 8 | 12 | 7 | 1 | 4 | 35 | 6 | 44 | 5 | erklär | |
| 24 | | 20 56 | 9 | 28 | 7 | 23 | 5 | 35 | 5 | 42 | 5 | erklär | |
| 25 | ♃ | 4 6 | 10 | 40 | 7 | 49 | 6 | 35 | 5 | 41 | 5 | erklär | |
| 26 | | 16 51 | 11 | 49 | 8 | 19 | 7 | 35 | 6 | 39 | 5 | erklär | |
| 27 | | 29 13 | Morg. | | 8 | 53 | 8 | 36 | 6 | 37 | 5 | erklär | |
| 28 | ♄ | 11 18 | 0 | 50 | 9 | 33 | 9 | 36 | 6 | 36 | 5 | erklär | |
| 29 | | 23 12 | 1 | 49 | 10 | 16 | 10 | 36 | 5 | 33 | 5 | erklär | |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Merk |
|----|---------|---------|--------|---------|------|
| 1 | 29 ☿ 11 | 16 ♀ 41 | 9 ♄ 33 | 7 ♂ 43 | 4 ☿ |
| 13 | 0 ♂ 38 | 16 ♀ 35 | 8 ♄ 17 | 22 ♀ 34 | 25 ☿ |
| 25 | 2 ♀ 0 | 16 ♀ 57 | 8 ♄ 52 | 7 ♂ 17 | 17 ☿ |

20 4 Karlsberg findet seine Henriette nach lan-
 18 4 gem und mühsamen Suchen ganz unvermuthet
 16 4 auf dem Zimmer eines alten Hofraths, der
 15 4 sich mit einem Freunde über wirthschaftliche
 13 4 Gegenstände bespricht. Karlsberg nutzt die
 12 4 Augenblicke, um der Henriette seine Liebe zu
 11 4 erklären, die sie zwar mit Vergnügen anzuhören
 9 4 scheint, bei allem dem aber sich anstellt,
 8 4 als ob sie ihn nicht mehr kenne. Ich heiße
 6 4 Karlsberg, sagte er, da sie seine Aussage für
 5 4 Scherz erklärte, und sich zugleich nach seinem
 3 4 Namen erkundigte.
 1 4
 0 5
 58 5
 56 5
 54 5
 52 5
 51 5
 49 5
 47 5
 46 5
 44 5
 42 5
 41 5
 39 5
 37 5
 36 5
 33 5

1. B. 21. Brief.

Martius, Lenzmünd, hat 31 Tage.

W. u. M. | Allgem Reichskalender | Griechischer
Tage. | für Katholik. u. Protest. | Februar. u. 6

| | | | | | |
|----|----|--------------|--------------|----|-------------|
| S. | 1 | Albinus B. | Albinus | 19 | Archipp. |
| S. | 2 | L. 4. Látare | L. 4. Látare | 20 | Bleon v. |
| M. | 3 | Kunigunde | Kunigunde | 21 | Timoth. |
| D. | 4 | Kasimirus | Adrianus | 22 | Eugenie |
| M. | 5 | Eusebius | Friedrich | 23 | Polystor |
| D. | 6 | Fridolinus | Fridolinus | 24 | Schaltra |
| F. | 7 | Lhem. v. Hg. | Feicetas | 25 | Berkf. C |
| S. | 8 | Joh. v. Gott | Ubilem. | 26 | Taras. |
| S. | 9 | L. 5. Zub. | L. 5. Zub. | 27 | U. I. Dor |
| M. | 10 | 40 Märtyr. | Alexander | 28 | Prokop. |
| D. | 11 | Karthar. B. | Rosine | 29 | Basil. |
| M. | 12 | Gregor M. | Gregor | 1 | Markus |
| D. | 13 | Rosine | Ernestus | 2 | Theodot. |
| F. | 14 | Schm. M. | Zacharias | 3 | Eurobia |
| S. | 15 | Vonainus | Christoph | 4 | Gerasim. |
| S. | 16 | L. 6. Palmt. | L. 6. Palmt. | 5 | U. 2. Corol |
| M. | 17 | Gertrud | Gertrud | 6 | 42 M in W |
| D. | 18 | Eduard | Anselmus | 7 | Vas. d. C |
| M. | 19 | Joseph | Joseph | 8 | Theophilt |
| D. | 20 | Gründonn. | Gründonn | 9 | 40 Märty |
| F. | 21 | Charfreitag | Charfreit. | 10 | Quadrat. |
| S. | 22 | Charfastag | Kasimir | 11 | Sophron. |
| S. | 23 | L. 7. Ostert | L. 7. Ostert | 12 | U. 3. Theop |
| M. | 24 | Ostermont | Ostermont | 13 | Niceph. |
| D. | 25 | Mar. Verk. | Mar. Verk. | 14 | Benedikt. |
| M. | 26 | Kastulus | Emmanuel | 15 | Agapit. |
| D. | 27 | Rupertus | Rupertus | 16 | Sav. M. |
| F. | 28 | Guntranus | Ralchus | 17 | Alexis |
| S. | 29 | Enrillus | Enstachius | 18 | Enrillus |
| S. | 30 | Er Quasim. | Er Quasim. | 19 | U. 4. Chrn. |
| M. | 31 | Amos Pr. | Traugott | 20 | M. v. C |



*Gar gerne, gerne, Herr Aktu-
arius; schreiben Sie.*

Taae

| | |
|----|----|
| 1 | 2 |
| 2 | 23 |
| 3 | 24 |
| 4 | 25 |
| 5 | 26 |
| 6 | 27 |
| 7 | 28 |
| 8 | 29 |
| 9 | 30 |
| 10 | 1 |
| 11 | 2 |
| 12 | 3 |
| 13 | 4 |
| 14 | 5 |
| 15 | 6 |
| 16 | 7 |
| 17 | 8 |
| 18 | 9 |
| 19 | 10 |
| 20 | 11 |
| 21 | 12 |
| 22 | 13 |
| 23 | 14 |
| 24 | 15 |
| 25 | 16 |
| 26 | 17 |
| 27 | 18 |
| 28 | 19 |
| 29 | 20 |
| 30 | 21 |
| 31 | 22 |



21

T.

1

4

7

9

März. Die Sonne ist in den Fischen.

| Tage | Jüdischer Udar. | ☾ m | ☽ Wechsel. | Uhren zu frühe. | | |
|------|--------------------|-----------|---------------|--------------------|---------------------|---------|
| 1 | 22 | 25 | Sabat | 24 | ☾ Den 2 ist der ☾ | ☩ 12 29 |
| 2 | 23 | | | 25 | in der größten Ent- | ☩ 12 16 |
| 3 | 24 | | | 26 | fernung von der | ☩ 12 3 |
| 4 | 25 | | | 27 | Erde. | ☩ 11 49 |
| 5 | 26 | | | 28 | | ☩ 11 35 |
| 6 | 27 | | | 29 | ☉ Neum. den 8 | ☩ 11 21 |
| 7 | 28 | | | 30 | um 0 Uhr 35 Min. | ☩ 11 6 |
| 8 | 29 | 26 | Sabat | 1 | Abends. | ☩ 10 51 |
| 9 | 30 | Rosch | Chod. | 2 | ☉ Erstes Viertel | ☩ 10 35 |
| 10 | 1 | Deabar | | 3 | den 15 um 6 Uhr | ☩ 10 19 |
| 11 | 2 | | | 4 | 24 Min. frühe. | ☩ 10 3 |
| 12 | 3 | | | 5 | | ☩ 9 46 |
| 13 | 4 | | | 6 | ☾ Den 18 ist der ☾ | ☩ 9 29 |
| 14 | 5 | | | 7 | der Erde am näch- | ☩ 9 12 |
| 15 | 6 | 27 | Sabat | 8 | sten. | ☩ 8 55 |
| 16 | 7 | | | 9 | | ☩ 8 37 |
| 17 | 8 | | | 10 | ☉ Vollm. d. 22 | ☩ 8 19 |
| 18 | 9 | | | 11 | um 1 Uhr 9 Min. | ☩ 8 1 |
| 19 | 10 | | | 12 | früh. | ☩ 7 43 |
| 20 | 11 | | | 13 | | ☩ 7 25 |
| 21 | 12 | | | 14 | ☉ Letztes Viertel | ☩ 7 6 |
| 22 | 13 | 28 | Sabat | 15 | d. 29 um 5 Uhr 31 | ☩ 6 48 |
| 23 | 14 | Fast. | Esth. | 16 | Min. Abends. | ☩ 6 29 |
| 24 | 15 | Purim | Ga- | 17 | | ☩ 6 10 |
| 25 | 16 | mansfest. | | 18 | | ☩ 5 51 |
| 26 | 17 | | | 19 | Die Sonne tritt | ☩ 5 33 |
| 27 | 18 | | | 20 | in den ♋ den 10 | ☩ 5 14 |
| 28 | 19 | | | 21 | um 11 Uhr 10 M. | ☩ 4 55 |
| 29 | 20 | 29 | Sabat | 22 | Abends. | ☩ 4 37 |
| 30 | 21 | | | 23 | Frühlings Anf. | ☩ 4 18 |
| 31 | 22 | | | 24 | Tag: u. Nacht! | ☩ 4 0 |

Abweichung der Sonne gegen Süden.

| T. | Gr. N. | T. | Gr. N. | T. | Gr. N. |
|----|--------|----|----------|----|--------|
| 1 | 7 13 | 12 | 2 57 | 23 | 1 24 |
| 4 | 6 4 | 15 | 1 46 | 25 | 2 11 |
| 7 | 4 54 | 17 | 0 58 | 28 | 3 21 |
| 9 | 4 7 | 20 | nördlich | 31 | 4 31 |

M a r z.

Der Tag hat 12, und die Nacht 12 Stunden

| T. | M. | | U. d. ☽ | | U. d. ☿ | | U. d. ♀ | | U. d. ♁ | | U. d. ♃ | |
|----|----------|--------|---------|-------|---------|-------|----------|--------|---------|-------|---------|-------|
| | Ort d. ☽ | Gr. M. | U. M. | U. M. | U. M. | U. M. | Ort d. ☿ | Gr. M. | U. M. | U. M. | U. M. | U. M. |
| 1 | ♄ | 29 6 | 2M.40 | 11 9 | 11 ♄ | 36 | 5 30 | 5 | | | | |
| 2 | ♃ | 10 52 | 3 22 | 0Ab.5 | 12 | 36 | 6 29 | 5 | | | | |
| 3 | | 22 41 | 3 58 | I 5 | 13 | 36 | 6 27 | 5 | | | | |
| 4 | ♁ | 4 35 | 4 28 | 2 8 | 14 | 35 | 5 26 | 5 | | | | |
| 5 | | 16 40 | 4 53 | 3 16 | 15 | 36 | 6 24 | 5 | | | | |
| 6 | | 28 56 | 5 18 | 4 23 | 16 | 36 | 6 22 | 5 | | | | |
| 7 | ♂ | 11 27 | 5 39 | 5 32 | 17 | 36 | 6 20 | 5 | | | | |
| 8 | | 24 10 | 6 2 | 6 40 | 18 | 36 | 6 18 | 5 | | | | |
| 9 | ♁ | 7 8 | 6 24 | 7 50 | 19 | 36 | 6 16 | 5 | | | | |
| 10 | | 20 17 | 6 46 | 9 3 | 0 | 36 | 5 15 | 5 | | | | |
| 11 | ♂ | 3 37 | 7 12 | 10 16 | 21 | 35 | 6 13 | 5 | | | | |
| 12 | | 17 8 | 7 45 | Morg. | 22 | 35 | 6 12 | 5 | | | | |
| 13 | ♁ | 0 48 | 8 24 | 11 26 | 23 | 35 | 0 10 | 5 | | | | |
| 14 | | 14 37 | 9 14 | 0 35 | 24 | 35 | 6 9 | 5 | | | | |
| 15 | | 28 36 | 10 13 | 1 39 | 25 | 34 | 6 7 | 5 | | | | |
| 16 | ♁ | 12 44 | 11 20 | 2 30 | 26 | 34 | 6 5 | 5 | | | | |
| 17 | | 27 0 | 0Ab.35 | 3 13 | 27 | 33 | 6 3 | 5 | | | | |
| 18 | ♁ | 11 23 | 1 54 | 3 46 | 28 | 33 | 6 1 | 5 | | | | |
| 19 | | 25 48 | 3 15 | 4 16 | 29 | 32 | 6 0 | 5 | | | | |
| 20 | ♁ | 10 10 | 4 34 | 4 45 | 0 V | 32 | 5 59 | 6 | | | | |
| 21 | | 24 24 | 5 53 | 5 7 | 1 | 31 | 5 57 | 6 | | | | |
| 22 | ♁ | 8 23 | 7 9 | 5 31 | 2 | 31 | 5 56 | 6 | | | | |
| 23 | | 22 3 | 8 21 | 5 56 | 3 | 30 | 5 56 | 6 | | | | |
| 24 | ♁ | 5 20 | 9 34 | 6 26 | 4 | 29 | 5 51 | 6 | | | | |
| 25 | | 18 16 | 10 42 | 6 55 | 5 | 29 | 5 49 | 6 | | | | |
| 26 | ♄ | 0 49 | 11 43 | 7 32 | 6 | 28 | 5 47 | 6 | | | | |
| 27 | | 13 4 | Morg. | 8 16 | 7 | 27 | 5 45 | 6 | | | | |
| 28 | | 25 4 | 0 3 | 9 6 | 8 | 26 | 5 43 | 6 | | | | |
| 29 | ♃ | 6 55 | 1 23 | 10 3 | 9 | 25 | 5 41 | 6 | | | | |
| 30 | | 18 45 | 2 2 | 11 2 | 10 | 25 | 5 40 | 6 | | | | |
| 31 | ♁ | 0 35 | 2 35 | 0Ab.5 | 11 | 24 | 5 39 | 6 | | | | |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Merkur |
|----|--------|---------|---------|---------|--------|
| 1 | 2 ♄ 41 | 17 ♁ 14 | 9 ♁ 34 | 13 V 23 | 26 ♄ 4 |
| 13 | 4 ♄ 7 | 18 ♁ 13 | 12 ♁ 12 | 27 ♁ 54 | 10 V 3 |
| 25 | 5 ♄ 20 | 19 ♁ 36 | 15 ♁ 54 | 12 ♄ 16 | 7 ♄ 2 |

fam
wer
Stro
eben
bind
Bür
Stro
Frei
rest
mei
Als
den
gen
ger
tuar
halt

Ein Mädchen, die unschuldigerweise zu Falle kam, sollte mit Peitschenschlägen geüchrigt werden, weil sie die auf dies Vergehen gesetzte Strafe nicht bezahlen konnte. Karlsberg, der eben darzu kam, als man sie an den Pfahl binden wollte, lief auf die Gerichtsstube zum Bürgermeister, erlegte für die Unglückliche die Strafe gegen die schriftliche Ausfertigung der Freilassung, und dann noch die übrigen Arrestkosten, die ihm der gesdgterige Bürgermeister mit großer Kaltblütigkeit abnimmt. Als Karlsberg alles bezahlt hatte, fragte er den Bürgermeister, ob er jetzt den Befehl wegen der Freilassung bekommen könne? Gar gerne, gerne, war seine Antwort, Herr Altuarius schreiben Sie, dem er nun den Inhalt des Dekrets angiebt.

Aprilis, Ostermond, hat 30 Tage.

W. u. M. | A gem. Reichskalender | Griechischer
T. ge. | für Katholik. u. Protest. | März.

| | | | | | |
|----|----|--------------|--------------|----|--------------|
| D. | 1 | Theodore | Theodore | 21 | Jakob |
| M. | 2 | Franz de P. | Theodosse | 22 | Vasilius |
| D. | 3 | Richardus | Rosmunde | 23 | Nikon. |
| F. | 4 | Isidorus | Ambrosius | 24 | Zachar. |
| S. | 5 | Vicent. Fer | Marimus | 25 | Mar. Vert |
| S. | 6 | E 2. Miseric | E 2. Miseric | 26 | U 5. Bers. C |
| M. | 7 | Hermanus | Egesippus | 27 | Matrona |
| D. | 8 | Albertus | Apollonius | 28 | Hilarion |
| M. | 9 | Demetrius | Demetrius | 29 | Markus |
| D. | 10 | Ezechiel | Daniel | 30 | Johann |
| F. | 11 | Leo P. | Julius | 31 | Hyppar. |
| S. | 12 | Julius P. | Eustorgius | 1 | April. |
| S. | 13 | E 3. Jubil. | E 3. Jubil. | 2 | U 6. Titus |
| M. | 14 | Liburtius | Liburtius | 3 | Niceras |
| D. | 15 | Anastase | Fürchregott | 4 | Joseph |
| M. | 16 | Luribius | Naron | 5 | Theodus. |
| D. | 17 | Rudolphus | Rudolf | 6 | Eutriches |
| F. | 18 | Apollonius | Valerian | 7 | Georg |
| S. | 19 | Erescentius | Hermoaen. | 8 | Herodian |
| S. | 20 | E 4. Cantate | E 4. Cantate | 9 | U Euphy. |
| M. | 21 | Anselmus | Liebreich | 10 | Terent. |
| D. | 22 | Sot. u. Kai. | Soter | 11 | Antipas |
| M. | 23 | Adalbertus | Albertus | 12 | Vasilius |
| D. | 24 | Georgius | Georg | 13 | Arremon. |
| F. | 25 | Markus Ev. | Markus | 14 | Martin |
| S. | 26 | Cletus P. | Cletus | 15 | Aristarch |
| S. | 27 | E 5. Rogate | E 5. Rogate | 16 | U 11. Ostert |
| M. | 28 | Vitalis | Vitalis | 17 | Simeon |
| D. | 29 | Petrus Na. | Sibille | 18 | Johann |
| M. | 30 | Kathar. Sen | Eutrop. | 19 | Hermog. |

äge.

ischer
3.

us
n.
r.
Vert

ers. G
ona
ion
us
n
.

irus
ad
h
ul.
des
ian

shy.
t.
ad
us
on.
n
ch

stern
n
n
og.

N. 4.



*Sehen Sie, mein Herr, was
man für Plage in der Welt hat.*

U. 8.

2. 111.

Tage

| | |
|----|----|
| I | 23 |
| 2 | 24 |
| 3 | 25 |
| 4 | 26 |
| 5 | 27 |
| 6 | 28 |
| 7 | 29 |
| 8 | 1 |
| 9 | 2 |
| 10 | 3 |
| 11 | 4 |
| 12 | 5 |
| 13 | 6 |
| 14 | 7 |
| 15 | 8 |
| 16 | 9 |
| 17 | 10 |
| 18 | 11 |
| 19 | 12 |
| 20 | 13 |
| 21 | 14 |
| 22 | 15 |
| 23 | 16 |
| 24 | 17 |
| 25 | 18 |
| 26 | 19 |
| 27 | 20 |
| 28 | 21 |
| 29 | 22 |
| 30 | 23 |

22

T.

1

4

7

9



April. Die Sonne ist im Widder.

| Tage | Jüdischer Deudar. | ☉ m | ☽ Wechsel. | Uhren zu frühe. |
|-------|----------------------|--------|---------------------|--------------------|
| 1 23 | | 25 | ☉ Neum. den 6 | ☩ 3 42 |
| 2 24 | | 26 | um 2 Uhr 21 Min. | ☩ 3 23 |
| 3 25 | | 27 | Nachmittags. | ☩ 3 5 |
| 4 26 | | 28 | | ☩ 2 48 |
| 5 27 | 30 Sabat | 29 | Den 12 ist der ☽ | ☩ 2 30 |
| 6 28 | Thekupha. | 30 | der Erde am näch- | ☩ 2 12 |
| 7 29 | | 1 | sten. | ☩ 1 55 |
| 8 1 | Nisan | 2 | ☽ Erstes Viertel | ☩ 1 38 |
| 9 2 | | 3 | den 13 um 0 Uhr | ☩ 1 22 |
| 10 3 | | 4 | 58 Min. Nachm. | ☩ 1 5 |
| 11 4 | | 5 | | ☩ 0 49 |
| 12 5 | 31 Sabat | 6 | ☉ Vollm. d. 20 | ☩ 0 33 |
| 13 6 | | 7 | um 1 Uhr 5 Min. | ☩ 0 17 |
| 14 7 | | 8 | Nachmittags. | ☩ 0 2 |
| 15 8 | | 9 | | zu spät. |
| 16 9 | | 10 | Den 26 ist der ☽ | — 0 27 |
| 17 10 | | 11 | in der größten Ent- | — 0 42 |
| 18 11 | | 12 | fernung v. d. Erde. | — 0 56 |
| 19 12 | 32 Sabat | 13 | | — 1 9 |
| 20 13 | | 14 | ☽ Letzes Viertel | — 1 22 |
| 21 14 | | 15 | den 28 um 0 Uhr | — 1 35 |
| 22 15 | Ostern | 16 | 45 Min. Nachm. | — 1 47 |
| 23 16 | 2 Fest | 17 | | — 1 59 |
| 24 17 | | 18 | | — 2 10 |
| 25 18 | | 19 | | — 2 21 |
| 26 19 | 33 Sabat | 20 | Die Sonne tritt | — 2 31 |
| 27 20 | | 21 | in den ♄ den 18 | — 2 41 |
| 28 21 | 7 Fest | 22 | um 11 Uhr 53 M | — 2 50 |
| 29 22 | End d. Ost | 23 | Vormittags. | — 2 58 |
| 30 23 | | 24 | | — 3 6 |

Abweichung der Sonne gegen Norden.

| T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 4 | 54 | 12 | 9 | 0 | 23 | 12 | 50 |
| 4 | 6 | 3 | 15 | 10 | 6 | 25 | 13 | 29 |
| 7 | 7 | 10 | 17 | 10 | 48 | 28 | 14 | 25 |
| 9 | 7 | 55 | 20 | 11 | 50 | 30 | 15 | 3 |

April.

Der Tag hat 12 St. 30 M. Die Nacht 10 St. 30 M.

| T. | M. | D. d. | | U. d. | | U. d. | | |
|----|----|-------|----|-------|----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|----|
| | | U. | M. | U. | M. | | | | | | | U. | M. |
| 1 | ♈ | 18 | 35 | 3 | 8 | 1 | 11 | 12 | V | 28 | 5 | 37 | 6 |
| 2 | ♈ | 0 | 51 | 3 | 25 | 2 | 18 | 13 | | 22 | 5 | 35 | 6 |
| 3 | | 13 | 24 | 3 | 48 | 3 | 24 | 14 | | 21 | 5 | 33 | 6 |
| 4 | | 26 | 14 | 4 | 10 | 4 | 31 | 15 | | 20 | 5 | 32 | 6 |
| 5 | ♋ | 9 | 23 | 4 | 32 | 5 | 42 | 16 | | 19 | 5 | 50 | 6 |
| 6 | | 22 | 48 | 4 | 56 | 6 | 56 | 17 | | 18 | 5 | 29 | 6 |
| 7 | ♌ | 6 | 27 | 5 | 24 | 8 | 10 | 18 | | 17 | 5 | 27 | 6 |
| 8 | | 20 | 17 | 5 | 52 | 9 | 26 | 19 | | 16 | 5 | 25 | 6 |
| 9 | ♍ | 3 | 15 | 6 | 32 | 10 | 36 | 20 | | 14 | 5 | 23 | 6 |
| 10 | | 18 | 19 | 7 | 18 | 11 | 41 | 21 | | 13 | 5 | 22 | 6 |
| 11 | ♎ | 2 | 25 | 8 | 14 | Morg. | | 22 | | 12 | 5 | 20 | 6 |
| 12 | | 16 | 33 | 9 | 19 | 0 | 35 | 23 | | 10 | 5 | 19 | 6 |
| 13 | ♏ | 0 | 41 | 10 | 33 | 1 | 20 | 24 | | 9 | 5 | 17 | 6 |
| 14 | | 14 | 49 | 11 | 51 | 1 | 56 | 25 | | 8 | 5 | 15 | 6 |
| 15 | | 28 | 53 | Ab. | | 2 | 55 | 26 | | 6 | 5 | 14 | 6 |
| 16 | ♐ | 12 | 52 | 2 | 28 | 2 | 52 | 27 | | 5 | 5 | 12 | 6 |
| 17 | | 26 | 43 | 3 | 42 | 3 | 16 | 28 | | 3 | 5 | 10 | 6 |
| 18 | ♑ | 10 | 23 | 4 | 57 | 3 | 42 | 29 | | 2 | 5 | 9 | 6 |
| 19 | | 23 | 40 | 6 | 12 | 4 | 6 | 0 | ♌ | 0 | 5 | 7 | 6 |
| 20 | ♒ | 6 | 59 | 7 | 28 | 4 | 32 | 0 | | 59 | 5 | 5 | 6 |
| 21 | | 19 | 52 | 8 | 32 | 5 | 3 | 1 | | 57 | 5 | 3 | 6 |
| 22 | ♓ | 2 | 27 | 9 | 35 | 5 | 36 | 2 | | 55 | 5 | 2 | 6 |
| 23 | | 14 | 46 | 10 | 33 | 6 | 16 | 3 | | 54 | 5 | 1 | 6 |
| 24 | | 26 | 52 | 11 | 21 | 7 | 5 | 4 | | 52 | 5 | 0 | 7 |
| 25 | ♈ | 8 | 48 | Morg. | | 8 | 1 | 5 | | 50 | 4 | 58 | 7 |
| 26 | | 20 | 38 | 0 | 3 | 9 | 0 | 6 | | 49 | 4 | 55 | 7 |
| 27 | ♉ | 2 | 28 | 0 | 42 | 9 | 58 | 7 | | 47 | 4 | 54 | 7 |
| 28 | | 14 | 22 | 1 | 11 | 11 | 1 | 8 | | 45 | 4 | 52 | 7 |
| 29 | | 26 | 26 | 1 | 34 | Ab. | | 6 | 9 | 43 | 4 | 51 | 7 |
| 30 | ♊ | 8 | 44 | 1 | 56 | 1 | 12 | 10 | | 41 | 4 | 47 | 7 |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Merkur |
|----|--------|---------|------|-------|--------|
| 1 | ♄ 14 | ♃ 20 | ♂ 18 | ♀ 20 | ☿ 30 |
| 13 | 7 | 27 | 22 | 25 | 23 |
| 25 | 8 | 31 | 24 | 21 | 28 |

Majus, Donnermond, hat 31 Tage.

| | | |
|----------|---------------------------|--------------|
| B. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechischer |
| Tage. | für Katholik. u. Protest. | April. |

| | | | |
|----|-----------------|--------------|------------------|
| D. | 1 Chr. Zimm. | Chr. Zimm. | 20 Theodor |
| F. | 2 Urbanus | Stasimund | 21 Januar. |
| S. | 3 † Erfindung | † Erfindung | 22 Theodor |
| G. | 4 L. Praudi | L. Praudi | 23 N. 2. Georg |
| M. | 5 Gotthardus | Gotthard | 24 Sabas |
| D. | 6 Joh. v. Por | Dietrich | 25 Markus |
| M. | 7 Stanislaus | Gottfried | 26 Basil. |
| D. | 8 Michael Erf. | Stanislaus | 27 Simeon |
| F. | 9 Gregor Naz | Hieb | 28 Jason |
| S. | 10 Antoninus † | Victoria | 29 9 Mär. Cos. |
| G. | 11 L. Pfingstf. | L. Pfingstf. | 30 N. 3. Jakob |
| M. | 12 Pfingstm. | Pfingstm. | 1 Mai |
| D. | 13 Petr. Reg. | Servarius | 2 Urbanus |
| M. | 14 Quatemb. † | Quatemb. | 3 Timoth. |
| D. | 15 Sophie | Sophie | 4 Pelagius |
| F. | 16 Joh. v. Nert | Veregrinus | 5 Irene |
| S. | 17 Ubaldu † | Etherus | 6 Joh. v. P. |
| G. | 18 L. S. Dreif. | L. S. Dreif. | 7 N. 4. Ersch. † |
| M. | 19 Ivo | Potentian | 8 Johann Er. |
| D. | 20 Bernardin. | Urbanus | 9 J. u. Nic. |
| M. | 21 Secundin. | Prudens | 10 Simon Ap. |
| D. | 22 Fronleich. | Helene | 11 Ernest. |
| F. | 23 Florentin. | Desiderius | 12 Epiphon. |
| S. | 24 Johanna | Ether | 13 Olier. |
| G. | 25 L. 2. Urban | L. Trinit. | 14 N. 5. Jhd. |
| M. | 26 Phil. Der. | Beda | 15 Pastom. |
| D. | 27 Johann L. | Lucianus | 16 Theodor |
| M. | 28 Wilhelm | Wilhelm | 17 Andronik. |
| D. | 29 Mariminus | Christiane | 18 Theodat. |
| F. | 30 Herr Jeszen | iaand. | 19 Patricius |
| S. | 31 Petronilla | Petronelle | 20 Tholal. |



Wenn meine Tante Sie bei
mir findet --



Handwritten text, possibly a signature or date, located at the bottom of the page.

16
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40

Mai. Die Sonne ist im Stier.

| Tage | Jüdischer Kisan. | ☉ m | ☽ Wechsel. | Uhren im spä. |
|-------|---------------------|--------|---------------------|------------------|
| 1 24 | | 25 | ☉ Neum. den 6 | — 3 14 |
| 2 25 | | 26 | um 1 Uhr 17 Min. | — 3 21 |
| 3 26 | 34 Sabat | 27 | früh. | — 3 27 |
| 4 27 | | 28 | | — 3 33 |
| 5 28 | | 29 | ☉ Den 8 ist der ☽ | — 3 38 |
| 6 29 | | 1 | der Erde am näch | — 3 43 |
| 7 30 | Ros. Ehod. | 2 | sten. | — 3 47 |
| 8 1 | Ziar | 3 | ☉ Erstes Viertel | — 3 50 |
| 9 2 | | 4 | den 12 um 6 Uhr | — 3 53 |
| 10 3 | 35 Sabat | 5 | 36 Min. Abends. | — 3 56 |
| 11 4 | | 6 | | — 3 58 |
| 12 5 | | 7 | ☉ Vollm. d. 20 | — 3 59 |
| 13 6 | | 8 | um 2 Uhr 16 Min. | — 4 0 |
| 14 8 | | 9 | rüh. | — 4 0 |
| 15 8 | | 10 | | — 3 59 |
| 16 9 | | 11 | ☉ Den 24 ist der ☽ | — 3 59 |
| 17 10 | 36 Sabat | 12 | in der größten Ent- | — 3 57 |
| 18 11 | | 13 | fernung v. d. Erde. | — 3 55 |
| 19 12 | | 14 | | — 3 53 |
| 20 13 | | 15 | ☉ Letztes Viertel | — 3 50 |
| 21 14 | | 16 | den 28 um 5 Uhr | — 3 46 |
| 22 15 | | 17 | 38 Min. früh. | — 3 42 |
| 23 16 | | 18 | | — 3 37 |
| 24 17 | 37 Sabat | 19 | | — 3 32 |
| 25 18 | Beomer | 20 | | — 3 26 |
| 26 19 | | 21 | | — 3 20 |
| 27 20 | | 22 | ☉ Die Sonne tritt | — 3 13 |
| 28 21 | | 23 | in die II den 21 | — 3 6 |
| 29 22 | | 24 | um 0 U. 27 Min. | — 3 8 |
| 30 23 | | 25 | Nachmittags. | — 2 50 |
| 31 24 | 38 Sabat | 26 | | — 2 41 |

Abweichung der Sonne gegen Norden.

| T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 15 | 21 | 12 | 18 | 22 | 23 | 20 | 45 |
| 4 | 15 | 14 | 15 | 19 | 5 | 25 | 21 | 7 |
| 7 | 17 | 4 | 17 | 19 | 32 | 28 | 21 | 87 |
| 9 | 17 | 55 | 20 | 20 | 10 | 31 | 22 | 3 |

M a i.

Der Tag hat 15, und die Nacht 9 Stunden.

| T. | M. d. ☿ | | M. d. ♀ | | U. d. ☽ | | U. d. ♄ | | U. d. ♃ | | U. d. ♁ | |
|----|---------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|
| | Ort | h. m. |
| 1 | ♋ | 15 0 | 2 | 16 | 2 | 19 | 11 | ♄ | 39 | 4 | 48 | 7 12 |
| 2 | | 27 46 | 2 | 37 | 3 | 29 | 12 | | 38 | 4 | 47 | 7 13 |
| 3 | ♌ | 10 54 | 3 | 3 | 4 | 40 | 13 | | 36 | 4 | 46 | 7 14 |
| 4 | | 24 24 | 3 | 30 | 5 | 54 | 14 | | 34 | 4 | 44 | 7 16 |
| 5 | ♍ | 8 14 | 3 | 58 | 7 | | 15 | | 32 | 4 | 43 | 7 17 |
| 6 | | 22 22 | 4 | 30 | 8 | 26 | 16 | | 30 | 4 | 41 | 7 19 |
| 7 | ♎ | 6 43 | 5 | 18 | 9 | 31 | 17 | | 28 | 4 | 39 | 7 21 |
| 8 | | 21 11 | 6 | 14 | 10 | 32 | 18 | | 26 | 4 | 37 | 7 23 |
| 9 | ♏ | 5 40 | 7 | 15 | 11 | 22 | 19 | | 24 | 4 | 35 | 7 25 |
| 10 | | 20 8 | 8 | 27 | Morg. | | 20 | | 22 | 4 | 34 | 7 26 |
| 11 | ♐ | 4 28 | 9 | 46 | 0 | 3 | 21 | | 19 | 4 | 33 | 7 27 |
| 12 | | 18 40 | 11 | 4 | 0 | 36 | 22 | | 17 | 4 | 32 | 7 28 |
| 13 | ♑ | 2 41 | ♁ | | 22 | 1 | 3 | 23 | 15 | 4 | 31 | 7 29 |
| 14 | | 16 30 | 1 | 37 | 1 | 26 | 24 | | 13 | 4 | 30 | 7 30 |
| 15 | ♒ | 0 5 | 2 | 50 | 1 | 50 | 25 | | 11 | 4 | 29 | 7 31 |
| 16 | | 13 28 | 4 | 2 | 2 | 15 | 26 | | 8 | 4 | 28 | 7 32 |
| 17 | | 26 36 | 5 | 12 | 2 | 40 | 27 | | 6 | 4 | 26 | 7 34 |
| 18 | ♓ | 9 30 | 6 | 15 | 3 | 7 | 28 | | 4 | 4 | 25 | 7 35 |
| 19 | | 22 11 | 7 | 25 | 3 | 38 | 29 | | 1 | 4 | 24 | 7 36 |
| 20 | ♈ | 4 39 | 8 | 24 | 4 | 16 | 29 | | 59 | 4 | 23 | 7 37 |
| 21 | | 16 50 | 9 | 16 | 5 | 1 | 0 | II | 57 | 4 | 21 | 7 39 |
| 22 | | 28 59 | 9 | 58 | 5 | 52 | 1 | | 54 | 4 | 20 | 7 40 |
| 23 | ♉ | 10 56 | 10 | 36 | 6 | 40 | 2 | | 52 | 4 | 19 | 7 41 |
| 24 | | 22 48 | 11 | 7 | 7 | 50 | 3 | | 49 | 4 | 18 | 7 42 |
| 25 | ♊ | 4 38 | 11 | 35 | 8 | 54 | 4 | | 47 | 4 | 17 | 7 43 |
| 26 | | 16 30 | 11 | 58 | 9 | 58 | 5 | | 44 | 4 | 16 | 7 44 |
| 27 | | 28 28 | Morg. | | 11 | 3 | 6 | | 42 | 4 | 15 | 7 45 |
| 28 | ♋ | 10 38 | 0 | 22 | ♁ | | 4 | 7 | 39 | 4 | 15 | 7 45 |
| 29 | | 23 3 | 0 | 43 | 1 | 9 | 8 | | 37 | 4 | 14 | 7 46 |
| 30 | ♌ | 5 49 | 1 | | 2 | 18 | 9 | | 34 | 4 | 13 | 7 47 |
| 31 | | 18 57 | 1 | 28 | 3 | 30 | 10 | | 32 | 4 | 12 | 7 48 |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Mercur |
|----|--------|---------|--------|---------|--------|
| 1 | 9 ♋ 0 | 25 ♎ 39 | 1 ♎ 38 | 24 ♎ 46 | 16 ♋ 8 |
| 18 | 9 49 | 28 4 | 7 39 | 7 ♏ 43 | 4 ♄ 34 |
| 25 | 10 26 | 0 ♏ 36 | 13 58 | 20 0 | 27 55 |

berg
 ihve
 Gart
 Kart
 Dric
 habe
 neid
 enta
 Herz
 lassen
 Tant
 Kertu
 nicht.

Durch einen glücklichen Zufall findet Karlsberg seine geliebte Henriette in dem Garten ihres nahen Anverwandten. Sie wählten das Gartenhaus, um sich daselbst zu unterreden. Karlsberg bespricht sich mit ihr über einen Brief, worinn sie ihm alle Hoffnung aufgesagt haben sollte: allein es entdeckt sich, daß ihre neidische Tante denselben aufgesetzt habe. Der erzürkte Jüngling drückt nun sein Mädchen ans Herz. Henriette sucht sich loszuwinden. Verlassen Sie mich, spricht sie, wenn meine Tante Sie bei mir findet, so bin ich ohne Rettung verlohren, und das wollen Sie doch nicht. —

a. B. 37. Brief.

Junius, Sommermond, hat 30 Tage.

| | | |
|----------|---------------------------|--------------|
| W. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechischer |
| Tage. | für Katholik. u. Protest. | Mai. |

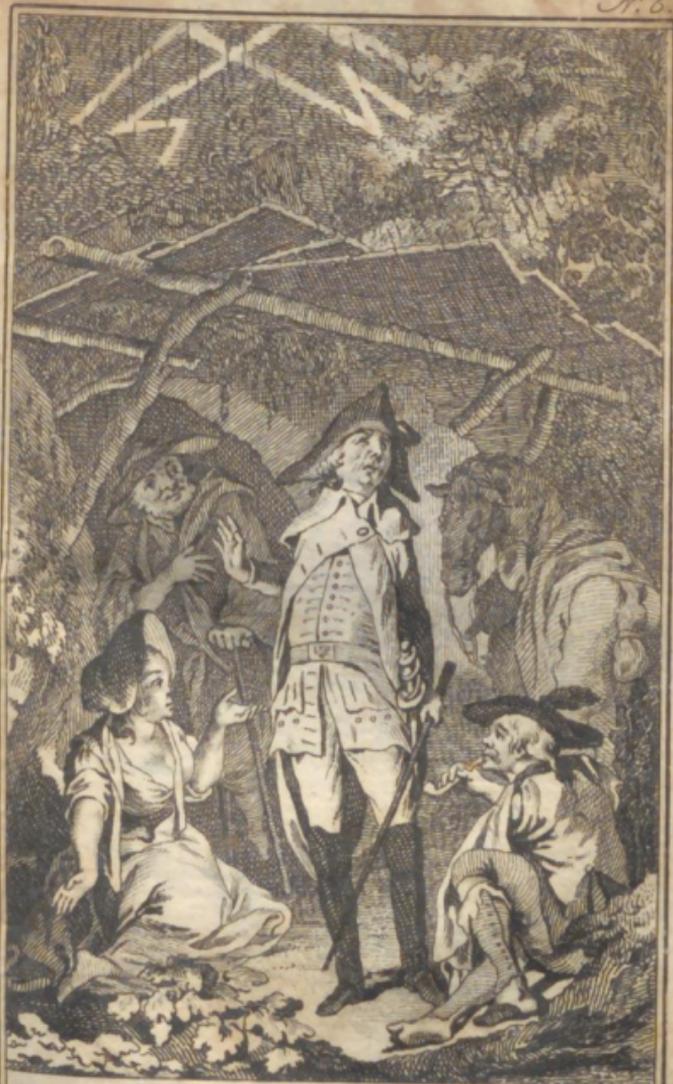
| | | | |
|----|---------------|-------------|--------------------|
| S. | 1 E3. Juvent. | E2. Trinit. | 21 U6. Con. u. S. |
| M. | 2 Erasmus | Margard | 22 Basill. Ist. M. |
| D. | 3 Floridus | Erasmus | 23 Mich. Ab. |
| M. | 4 Quirinus | Carpatius | 24 Simeon |
| D. | 5 Bonifacius | Bonifacius | 25 Simeon Chr. |
| F. | 6 Norbertus | Venerius | 26 Karpat. |
| S. | 7 Enkarion | Zukreie | 27 Thevapon |

| | | | |
|----|----------------|-------------|----------------|
| S. | 8 E4. Medard. | E3. Trinit. | 28 U7. Nicet. |
| M. | 9 Primus | Primus | 29 Theodos. M. |
| D. | 10 Margaritha | Onophrius | 30 Isaac |
| M. | 11 Barnabas | Barnabas | 31 Hermes |
| D. | 12 Joh. Fak. | Basillides | 1 Junius |
| F. | 13 Anton v. P. | Lobias | 2 Niceph. P. |
| S. | 14 Basilius | Anronie | 3 Lucilian. |

| | | | |
|----|------------------|-------------|---------------|
| S. | 15 E5. Vitus | E4. Trinit. | 4 U Pflingten |
| M. | 16 Franc. Reg. | Justine | 5 Dororb. |
| D. | 17 Rainerus | Bolkmarus | 6 Bessarion |
| M. | 18 Marcellian. | Arnolphus | 7 Theodor. |
| D. | 19 Julliane Fal. | Herpaffus | 8 Theodor. |
| F. | 20 Solverius | Silverius | 9 Chriak. |
| S. | 21 Alonfus | Albanus | 10 Limdeb. |

| | | | |
|----|-----------------|-------------|-----------------|
| S. | 22 E6. Acharius | E5. Trinit. | 11 U1. Barth |
| M. | 23 Sidonia | Basilius | 12 Onuph. u. S. |
| D. | 24 Joh. d. T. | Joh. d. T. | 13 Aquiliana |
| M. | 25 Prosper | Eulovius | 14 Elifa Pr. |
| D. | 26 Joh. u. Paul | Teremias | 15 Amos Pr. |
| F. | 27 Ladislaus | Philippine | 16 Inchon. |
| S. | 28 Trenäus † | Leo, Josra | 17 Emmanuel |

| | | | |
|----|-------------------|----------------|-----------------|
| S. | 29 E7. Pet. u. P. | E6. Pet. u. P. | 18 U2. Leon. M. |
| M. | 30 Pauli Ged. | Pauli Ged. | 19 Julian |



*Ja, wohl! wir sind weit Ubler
daran, als ein Hund.*

Tage.
 ischer
 i.
 on. u.
 of. M.
 Ab.
 on
 a. Chr.
 nt.
 on
 ricen
 dof. D
 es
 is
 eb. T.
 an.
 ingst
 eb,
 rion
 dor.
 dor.
 st.
 ch.
 Barth
 ph. u.
 liana
 Dr.
 s Dr.
 on.
 annel
 eon. M
 an



Bl

Täg

| | |
|----|---|
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |
| 7 | |
| 8 | |
| 9 | |
| 10 | |
| 11 | |
| 12 | |
| 13 | |
| 14 | |
| 15 | 1 |
| 16 | |
| 17 | 1 |
| 18 | 1 |
| 19 | 1 |
| 20 | 1 |
| 21 | 1 |
| 22 | 1 |
| 23 | 1 |
| 24 | 1 |
| 25 | 2 |
| 26 | 2 |
| 27 | 2 |
| 28 | 2 |
| 29 | 2 |
| 30 | 2 |

26

| | |
|----|--|
| T. | |
| 1 | |
| 4 | |
| 7 | |
| 9 | |

Brachmonat. Die Sonne ist in den Zwilling.

| Tage | Jüdischer Ziar. | ☉ m | ☽ Wechsel. | Uhren zu spät. |
|------|--------------------|--------|--------------------|-------------------|
| 1 | 25 | 27 | ☉ Neum. den 4 | M. S |
| 2 | 26 | 28 | um 10 Uhr 3 M. n. | — 2 32 |
| 3 | 27 | 29 | Mitttags, mit | — 2 23 |
| 4 | 28 | 1 | einer sichtb. Son- | — 2 13 |
| 5 | 29 | 2 | nen in d. h. n. S. | — 2 3 |
| 6 | 1 Sivan | 3 | | — 1 52 |
| 7 | 2 39 Sabat | 4 | Den 5 ist der ☽ | — 1 41 |
| 8 | 3 | 5 | der Erde am näch- | — 1 30 |
| 9 | 4 | 6 | sten. | — 1 19 |
| 10 | 5 | 7 | | — 1 7 |
| 11 | 6 Pflingsten | 8 | ☽ Erstes Viertel | — 0 55 |
| 12 | 7 Gesezg. | 9 | d. 11 um 0 Uhr 40 | — 0 43 |
| 13 | 8 | 10 | Min. Nachts. | — 0 31 |
| 14 | 9 40 Sabat | 11 | | — 0 18 |
| 15 | 10 | 12 | ☉ Vollm. den 18 | — 0 6 |
| 16 | 11 | 13 | um 4 U. 32 Min. | zu frühe |
| 17 | 12 | 14 | Mitttags. | ☩ 0 20 |
| 18 | 13 | 15 | | ☩ 0 32 |
| 19 | 14 | 16 | Den 19 ist der | ☩ 0 45 |
| 20 | 15 | 17 | ☽ in der größten | ☩ 0 58 |
| 21 | 16 41 Sabat | 18 | Entfernung v. der | ☩ 1 11 |
| 22 | 17 | 19 | Erde. | ☩ 1 24 |
| 23 | 18 | 20 | | ☩ 1 37 |
| 24 | 19 | 21 | ☽ Zweites Viertel | ☩ 1 49 |
| 25 | 20 | 22 | den 26 um 7 U. 42 | ☩ 2 2 |
| 26 | 21 | 23 | Min. Abends. | ☩ 2 15 |
| 27 | 22 | 24 | | ☩ 2 27 |
| 28 | 23 42 Sabat | 25 | | ☩ 2 40 |
| 29 | 24 | 26 | Die Sonne tritt | ☩ 2 52 |
| 30 | 25 | 27 | in den ☽ d. 20 um | ☩ 3 4 |
| | | | 9 U. 8 M. Abends. | ☩ 3 16 |

Abweichung der Sonne gegen Norden.

| T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 22 | 11 | 12 | 23 | 13 | 23 | 23 | 27 |
| 4 | 22 | 33 | 15 | 23 | 22 | 25 | 23 | 24 |
| 7 | 22 | 51 | 17 | 23 | 26 | 28 | 23 | 16 |
| 9 | 23 | 1 | 20 | 23 | 28 | 30 | 23 | |

J u n i u s.

Der Tag hat 15 St. 52 M. Die Nacht 8 St. 8 M.

| N. Z. | Ort d. ☉ | | M. d. ☉ | | M. d. ☉ | | Ort d. ☉ | | ☉ M | | ☉ U | |
|----------|----------|--------|---------|----|---------|----|----------|-------|------|------|------|------|
| | 3. | Gr. M. | U. | M. | U. | M. | Gr. | 3. M. | U. m | U. m | U. m | U. m |
| 1 | ♌ | 9 26 | 1 | 55 | 4 | 44 | 11 | II | 29 | 4 | 11 | 7 45 |
| 2 | | 23 36 | 2 | 26 | 5 | 55 | 12 | | 27 | 4 | 11 | 7 45 |
| 3 | II | 8 7 | 3 | 5 | 7 | 10 | 13 | | 24 | 4 | 10 | 7 50 |
| 4 | | 22 53 | 3 | 55 | 8 | 17 | 14 | | 22 | 4 | 9 | 7 51 |
| 5 | ♁ | 7 47 | 4 | 56 | 9 | 10 | 15 | | 19 | 4 | 9 | 7 51 |
| 6 | | 22 41 | 6 | 7 | 9 | 54 | 16 | | 16 | 4 | 8 | 7 52 |
| 7 | ♎ | 7 27 | 7 | 24 | 10 | 31 | 17 | | 14 | 4 | 7 | 7 53 |
| 8 | | 22 0 | 8 | 46 | 11 | 0 | 18 | | 11 | 4 | 7 | 7 53 |
| 9 | ♏ | 6 16 | 10 | 5 | 11 | 25 | 19 | | 8 | 4 | 6 | 7 54 |
| 10 | | 20 12 | 11 | 20 | 11 | 51 | 20 | | 6 | 4 | 6 | 7 54 |
| 11 | ♐ | 3 48 | Ab. 35 | | Morg. | | 21 | | 3 | 4 | 5 | 7 55 |
| 12 | | 17 4 | 1 | 48 | 0 | 15 | 22 | | 0 | 4 | 5 | 7 55 |
| 13 | ♑ | 0 2 | 2 | 59 | 0 | 40 | 22 | | 58 | 4 | 4 | 7 56 |
| 14 | | 12 45 | 4 | 8 | 1 | 6 | 23 | | 55 | 4 | 4 | 7 56 |
| 15 | | 25 14 | 5 | 13 | 1 | 35 | 24 | | 52 | 4 | 4 | 7 56 |
| 16 | ♊ | 7 31 | 6 | 14 | 2 | 11 | 25 | | 49 | 4 | 4 | 7 56 |
| 17 | | 19 38 | 7 | 8 | 2 | 54 | 26 | | 47 | 4 | 4 | 7 56 |
| 18 | ♋ | 1 38 | 7 | 53 | 3 | 42 | 27 | | 44 | 4 | 4 | 7 56 |
| 19 | | 13 33 | 8 | 32 | 4 | 36 | 28 | | 41 | 4 | 4 | 7 56 |
| 20 | | 25 24 | 9 | 5 | 5 | 35 | 29 | | 38 | 4 | 4 | 7 56 |
| 21 | ♌ | 7 14 | 9 | 33 | 6 | 38 | 0 | ♁ | 35 | 4 | 4 | 7 56 |
| 22 | | 19 5 | 9 | 56 | 7 | 41 | 1 | | 33 | 4 | 4 | 7 56 |
| 23 | ♍ | 1 1 | 10 | 18 | 8 | 46 | 2 | | 30 | 4 | 4 | 7 56 |
| 24 | | 13 5 | 10 | 38 | 9 | 48 | 3 | | 27 | 4 | 4 | 7 56 |
| 25 | | 25 22 | 10 | 58 | 10 | 54 | 4 | | 24 | 4 | 4 | 7 56 |
| 26 | ♎ | 7 54 | 11 | 19 | 0 | 0 | 5 | | 21 | 4 | 4 | 7 56 |
| 27 | | 20 46 | 11 | 43 | Ab. 0 | | 6 | | 19 | 4 | 4 | 7 56 |
| 28 | ♏ | 4 2 | Morg. | | 2 | 20 | 7 | | 16 | 4 | 4 | 7 56 |
| 29 | | 17 43 | 0 | 13 | 3 | 29 | 8 | | 13 | 4 | 5 | 7 56 |
| 30 | II | 1 52 | 0 | 50 | 4 | 37 | 9 | | 10 | 4 | 5 | 7 56 |

Planeten-Stand.

| Z. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Merkur |
|----|---------|---------|---------|---------|----------|
| 1 | 10 ♄ 42 | 2 ♃ 7 | 17 ♀ 45 | 26 ♀ 47 | 13 II 11 |
| 15 | 10 58 | 4 47 | 24 27 | 7 ♀ 25 | 8 ♃ 11 |
| 25 | 10 59 | 7 30 | 1 ♏ 19 | 16 14 | 28 |

Der Oberste von Brav, Karlsbergs Better, flüchtete sich vor Regen und Donnerwetter in eine elende Hütte im Walde, wo er verschlei- dene Elende antrifft, die ihm ihre unglückliche Lebensgeschichte erzählen. Der eine ist ein Grafenkind, das sein grausamer Vater nicht erkennen wollte, sondern mit samt der Mutter, die auf seinem Schloß diente, ohne Mits- leiden veringte. Die andre, vormals ein ehr- liches Bauernmädchen, kam nach der Stadt, ward verführt, büßte die Gesundheit ein, be- kam eine ansteckende Krankheit, bei der sie die Nase verlor. Ein dritter, ein Soldat, hatte in der Schlacht den Arm verlohren, für den er fünf Gulden und einen Doh bekam. — Als sich der Oberste mit ihnen einließ, und unter anderm sagte, ihr Elend werde wohl groß seyn, so erwiederte einer der Bettler: daß Gott erbarme! ja wohl, ja wohl! Wir sind weit übler dran, als ein Hund oder eine Kaze. Denn die werden doch noch estimirt. —

Julius, Heumonb, hat 31 Tage.

| W.uM | | Allgem. Reichskalender | Griechischer | | |
|-------|----|---------------------------|--------------|----|--------------|
| Tage. | | für Katholik. u. Protest. | Junius. | | |
| D. | 1 | Theodorus | Theobald | 26 | Method. |
| M. | 2 | Mar. Leims. | Mar. He. ms. | 21 | Julian. |
| D. | 3 | Eulogius | Cornelius | 22 | Eusebius |
| F. | 4 | Udalricus | Ulricus | 23 | Agrippine |
| S. | 5 | Domitius | Charlotte | 24 | Geb. Job. |
| S. | 6 | Es. Isidor | 7. Trinit. | 25 | 23. Feb. M. |
| M. | 7 | Billibaldus | Billibald | 26 | David |
| D. | 8 | Kilianus | Kilian. | 27 | Samson |
| M. | 9 | Beictius | Gottlob | 28 | Enpr. u. Job |
| D. | 10 | Amelberga | Jakobine | 29 | Ver. u. Paul |
| F. | 11 | Vius D. | Vius | 30 | Verf. Apost. |
| S. | 12 | Qualfert | Heinrich | 1 | Julius |
| S. | 13 | Es. Henrik. | Es. Trinit. | 2 | 24. Kleid M |
| M. | 14 | Bonavent. | Karoline | 3 | Hyacinth |
| D. | 15 | Av. Theil. | Ap. Theil. | 4 | Andr. Kr. |
| M. | 16 | Skapul. Fest | Ruth | 5 | Athanas. |
| D. | 17 | Alexius | Alexius | 6 | Sifdes |
| F. | 18 | Arnoldus | Maternus | 7 | Thom. u. M |
| S. | 19 | Arsenius | Ruine | 8 | Prokop. |
| S. | 20 | Pro. Marg. | Es. Trinit. | 9 | 25. Pant. |
| M. | 21 | Daniel | Praxedis | 10 | 45 M. v. P |
| D. | 22 | Mar. Magd | Mar. Magd | 11 | Euphem. |
| M. | 23 | Piborius V. | Apollinaris | 12 | Proklus |
| D. | 24 | Christine | Christine | 13 | Verf. Gabt. |
| F. | 25 | Jakobus Ap. | Jakob | 14 | Aquila |
| S. | 26 | ÄnoM. Mar | Anne | 15 | Enriok. u. P |
| S. | 27 | Et. Dantal | Pro Trinit. | 16 | 26. Athnos |
| M. | 28 | Innocent. | Dantaleon | 17 | Marine |
| D. | 29 | Martha | Beatrix | 18 | Hyacinth |
| M. | 30 | Abdon u. S. | Abdon | 19 | Dius u. M |
| D. | 31 | Ignat. Loy. | Ernestine | 20 | Elias Pr. |



*Ich bin nicht glücklich, lieber
Feldprediger.*

her
3.
d.
is
eine
Job.
b. M.
on
u. Job
Paul
Kroft.
s
eid M
nth
Rr.
af.
B
u. M
p.
Dant.
r. M
m.
us
Gabr.
a
f. u. J
chnog
ne
inrb
u. M
Dr.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
20
1.
1
4
7
9

Heumonat. Die Sonne ist im Krebs.

| Tage | Jüdischer Sivan. | D | m | Wechsel. | Uhren zu frühe. | M. S |
|------|------------------|-----------|----|---------------------|-----------------|------|
| 1 | 26 | | 28 | ☉ Neum. den 3 | ✠ | 3 28 |
| 2 | 27 | | 29 | um 3 Uhr 20 Min. | ✠ | 3 39 |
| 3 | 28 | | 30 | Abends. | ✠ | 3 50 |
| 4 | 29 | | 1 | | ✠ | 4 1 |
| 5 | 30 | 43 | 2 | Den 4 ist der ☉ | ✠ | 4 11 |
| 6 | 1 | Tamus | 3 | der Erde am näch- | ✠ | 4 21 |
| 7 | 2 | Thekupha | 4 | sten. | ✠ | 4 31 |
| 8 | 3 | | 5 | | ✠ | 4 40 |
| 9 | 4 | | 6 | | ✠ | 4 49 |
| 10 | 5 | | 7 | ☾ Erstes Viertel | ✠ | 4 58 |
| 11 | 6 | | 8 | den 10 um 8 U. 39 | ✠ | 5 6 |
| 12 | 7 | 44 | 9 | Min. früh. | ✠ | 5 13 |
| 13 | 8 | | 10 | | ✠ | 5 20 |
| 14 | 9 | | 11 | ☽ Vollm. den 18 | ✠ | 5 27 |
| 15 | 10 | | 12 | um 7 U. 38 Min. | ✠ | 5 33 |
| 16 | 11 | | 13 | früh. | ✠ | 5 38 |
| 17 | 12 | | 14 | | ✠ | 5 43 |
| 18 | 13 | | 15 | Den 19 ist der ☉ | ✠ | 5 48 |
| 19 | 14 | 45 | 16 | in der größten Ent- | ✠ | 5 52 |
| 20 | 15 | | 17 | fernung v. d. Erde. | ✠ | 5 55 |
| 21 | 16 | | 18 | | ✠ | 5 58 |
| 22 | 17 | Tempel | 19 | ☾ Letztes Viertel | ✠ | 6 0 |
| 23 | 18 | Eroberung | 20 | den 26 um 7 Uhr | ✠ | 6 2 |
| 24 | 19 | | 21 | 15 Min. früh. | ✠ | 6 3 |
| 25 | 20 | | 22 | | ✠ | 6 3 |
| 26 | 21 | 46 | 23 | | ✠ | 6 3 |
| 27 | 22 | | 24 | Die Sonne tritt | ✠ | 6 3 |
| 28 | 23 | | 25 | in den ♋ den 22 | ✠ | 6 2 |
| 29 | 24 | | 26 | um 7 Uhr 58 Min. | ✠ | 6 0 |
| 30 | 25 | | 27 | früh. | ✠ | 5 58 |
| 31 | 26 | | 28 | | ✠ | 5 55 |

Abweichung der Sonne gegen Norden.

| T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 23 | 5 | 12 | 21 | 54 | 23 | 19 | 56 |
| 4 | 22 | 50 | 15 | 21 | 25 | 25 | 19 | 30 |
| 7 | 22 | 31 | 17 | 21 | 5 | 28 | 18 | 49 |
| 9 | 22 | 17 | 20 | 20 | 32 | 31 | 18 | 5 |

J u l i u s

Der Tag hat 15 St. 30 M. Die Nacht 8 St. 30 M.

| N. T. | Der v. ☉ A. Gr. M. | U. d. ☉ U. M. | U. d. ☉ U. M. | Der d. ☉ Gr. 3. M. | ☉ U U. m | ☉ U U. m |
|----------|-----------------------|------------------|------------------|-----------------------|-------------|-------------|
| 1 | II 9 5 | I 29 | 5 47 | 10 ☉ 8 4 | 6 7 | 54 |
| 2 | 23 50 | 2 23 | 6 46 | 11 5 4 | 6 7 | 54 |
| 3 | ☉ 8 52 | 3 32 | 7 39 | 12 2 4 | 7 7 | 53 |
| 4 | 24 8 | 4 49 | 8 22 | 12 59 4 | 7 7 | 53 |
| 5 | ♋ 9 14 | 6 13 | 8 57 | 13 56 4 | 8 7 | 52 |
| 6 | 24 13 | 7 37 | 9 26 | 14 54 4 | 8 7 | 52 |
| 7 | ♌ 8 54 | 9 0 | 9 51 | 15 51 4 | 9 7 | 51 |
| 8 | 23 11 | 10 17 | 10 17 | 16 48 4 | 9 7 | 51 |
| 9 | ♍ 7 2 | 11 32 | 10 43 | 17 45 4 | 10 7 | 50 |
| 10 | 20 27 | ☉ Ab. 46 | 11 7 | 18 43 4 | 11 7 | 49 |
| 11 | ♎ 3 28 | 1 55 | 11 35 | 19 40 4 | 11 7 | 49 |
| 12 | 16 8 | 3 3 | Morg. | 20 37 4 | 12 7 | 48 |
| 13 | 28 32 | 4 4 | 0 8 | 21 34 4 | 13 7 | 47 |
| 14 | ♏ 10 42 | 4 59 | 0 48 | 22 52 4 | 14 7 | 46 |
| 15 | 22 43 | 5 47 | 1 34 | 23 29 4 | 15 7 | 45 |
| 16 | ♐ 4 58 | 6 28 | 2 27 | 24 26 4 | 15 7 | 44 |
| 17 | 16 29 | 7 4 | 3 24 | 25 23 4 | 17 7 | 43 |
| 18 | 28 19 | 7 31 | 4 24 | 26 21 4 | 18 7 | 42 |
| 19 | ♑ 10 10 | 7 57 | 5 29 | 27 18 4 | 19 7 | 41 |
| 20 | 22 3 | 8 21 | 6 32 | 28 15 4 | 20 7 | 40 |
| 21 | ♒ 4 0 | 8 42 | 7 35 | 29 12 4 | 21 7 | 39 |
| 22 | 16 4 | 9 1 | 8 3 | 0 ♋ 10 4 | 23 7 | 37 |
| 23 | 28 17 | 9 21 | 9 44 | 1 7 4 | 24 7 | 36 |
| 24 | ♌ 10 42 | 9 46 | 10 52 | 2 4 4 | 25 7 | 35 |
| 25 | 23 23 | 10 13 | 11 59 | 3 2 4 | 26 7 | 34 |
| 26 | ♍ 6 22 | 10 42 | 1 Ab. 9 | 3 59 4 | 28 7 | 32 |
| 27 | 19 43 | 11 20 | 2 22 | 4 56 4 | 29 7 | 31 |
| 28 | II 3 29 | Morg. | 3 29 | 5 54 4 | 30 7 | 30 |
| 29 | 17 41 | 0 9 | 4 29 | 6 51 4 | 31 7 | 29 |
| 30 | ☉ 2 17 | 1 7 | 5 24 | 7 49 4 | 32 7 | 28 |
| 31 | 17 15 | 2 18 | 6 11 | 8 46 4 | 33 7 | 27 |

Planeten-Stand.

| I. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Mercur |
|----|---------|---------|--------|---------|--------|
| 1 | 10 ♄ 55 | 8 ♃ 51 | 4 ♀ 49 | 19 ♀ 41 | 5 ♀ 50 |
| 13 | 10 46 | 11 33 | 11 59 | 23 49 | 16 14 |
| 25 | 10 3 | 14 14 | 19 18 | 22 56 | 16 23 |

U
U. m
7 54
7 54
7 53
7 53
7 52
7 52
7 51
7 51
7 50
7 49
7 49
7 48
7 47
7 46
7 45
7 44
7 43
7 42
7 41
7 40
7 39
7 37
7 36
7 35
7 34
7 33
7 31
7 30
7 29
7 28
7 27

Der Feldprediger Wenzel, Kaelssbergs Freund,
kam von ohngefähr auf einer kleinen Reise in
einem Dorfwirthshause mit seinem regierenden
Fürsten zusammen, der sich von seinen Leuten
verlohren hatte, und sich nun auf sie zu war-
ten entschliessen mußte. Der Fürst ließ sich
mit Wenzeln in eine vertraute Unterredung
ein, erzählte, daß er eben in der Nähe ein
Schlachtfeld besehen habe, wo er vor ein paar
Jahren eines der blutigsten Treffen geliefert
hätte. Dabei erzählte er die Tausende her, die
darinn geblieben wären. Der Feldprediger
ward durch die Schilderung dieses Unglücks
äußerst gerührt, und fragte nun seinen Für-
sten: ob er wohl auch glücklich sei? — Der
Fürst, über diese Frage betroffen, nahm end-
lich nach einem ziemlich langen Stillstehen
den Feldprediger bei der Hand, und sagte mit
thränenden Augen: „Ich bin nicht glücklich,
lieber Feldprediger. Ich bin in meinem ganz-
en Lande vielleicht der Unglücklichste.“

Verfu
5 R 54
6 14
6 21

Augustus, Erndtemond, hat 31 Tage.

| W. u. M. | | Allgem. Reichskalender | | Griechischer | |
|----------|----------------|---------------------------|----------------|--------------|--|
| Tage. | | für Katholik. u. Protest. | | Julius. | |
| F. | 1 Petr. Kett. | Petr. Kett. | 21 Sim. Joh. | | |
| S. | 2 Vortünful. | Gustavus | 22 Mar. Magd | | |
| S. | 3 E12. Steph. | E12 Trinit. | 23 W. Trop. | | |
| M. | 4 Dominikus | Dominikus | 24 Christine | | |
| D. | 5 Mar. Schne | Oswaldus | 25 Anne | | |
| M. | 6 Verklär. Chr | Verklär. Chr | 26 Hermold. | | |
| D. | 7 Cajetanus | Ulrike | 27 Pantal. | | |
| F. | 8 Enriakus | Enriakus | 28 Prochor. | | |
| S. | 9 Romanus | Erikus | 29 Kallinich. | | |
| S. | 10 E13 Laurent | E12 Trinit. | 30 A. S. Silas | | |
| M. | 11 S. Sanna | Hermann | 31 Eudocimus | | |
| D. | 12 Clara | Clara | 1 August | | |
| M. | 13 Hippolitus | Hippolit. | 2 Stephan | | |
| D. | 14 Eusebius † | Eusebius | 3 Isaac | | |
| F. | 15 Mar. Himm | Mar. Himm | 4 7 Märtyr. | | |
| S. | 16 Rochus | Isaac | 5 Eustagnus | | |
| S. | 17 E14. Joach. | E13 Trinit. | 6 W. Verkl. E | | |
| M. | 18 Helena K. | Agapitus | 7 Domet. | | |
| D. | 19 Ludov. Tol. | Gebaldus | 8 Emilian | | |
| M. | 20 Bernhard. | Bernhard | 9 Mathias | | |
| D. | 21 Privatus | Hartwig | 10 Lorenz | | |
| F. | 22 Timotheus | Symphor. | 11 Eupulus | | |
| S. | 23 Philip. Ben | Zachäus | 12 Vhotius | | |
| S. | 24 E15. Barth. | E14 Trinit. | 13 A 10. Mar. | | |
| M. | 25 Ludov. K. | Ludwig | 14 Micha. Pr. | | |
| D. | 26 Samuel | Samuel | 15 Mar. Himm. | | |
| M. | 27 Joseph Kal. | Gebhard | 16 S. Schw. | | |
| D. | 28 Augustinus | Augustin | 17 Myron. | | |
| F. | 29 Joh. Enth. | Joh. Enth. | 18 Flore | | |
| S. | 30 Rosa Jaf. | Rebekke | 19 Andr. S. M. | | |
| S. | 31 E16. Schu. | E15. Trinit. | 20 A 11 Samuel | | |



Ach! ach! Hilfe! Hilfe!

C. S. 2. 78.

August. Die Sonne ist im Löwen.

| Tage | Jüdischer Thamus. | m | ☉ Wechsel. | Uhren zu frühe. | M. S |
|------|----------------------|----|---------------------|--------------------|---------|
| 1 | 27 | 29 | ☉ Neum. den 2 | ☩ | 5 52 |
| 2 | 28 | 30 | um 0 Uhr 12 Min. | ☩ | 5 47 |
| 3 | 29 | 1 | Nachts. | ☩ | 5 43 |
| 4 | 1 | 2 | ☉ Erstes Viertel | ☩ | 5 37 |
| 5 | 2 | 3 | d. 8 um 7 Uhr 42 | ☩ | 5 31 |
| 6 | 3 | 4 | Min. Abends. | ☩ | 5 25 |
| 7 | 4 | 5 | | ☩ | 5 18 |
| 8 | 5 | 6 | ☉ Den 14 ist der | ☩ | 5 10 |
| 9 | 6 | 7 | in der größten Erde | ☩ | 5 2 |
| 10 | 7 | 8 | seeue. | ☩ | 4 53 |
| 11 | 8 | 9 | ☉ Vollm. d. 16 | ☩ | 4 43 |
| 12 | 9 | 10 | um 11 Uhr 2 Min. | ☩ | 4 33 |
| 13 | 10 | 11 | Abends. | ☩ | 4 23 |
| 14 | 11 | 12 | | ☩ | 4 11 |
| 15 | 12 | 13 | ☉ Letztes Viertel | ☩ | 4 0 |
| 16 | 13 | 14 | d. 24 um 4 U. 44 M. | ☩ | 3 47 |
| 17 | 14 | 15 | Abends. | ☩ | 3 35 |
| 18 | 15 | 16 | ☉ Den 29 ist der | ☩ | 3 21 |
| 19 | 16 | 17 | der Erde am näch- | ☩ | 3 8 |
| 20 | 17 | 18 | sten. | ☩ | 2 54 |
| 21 | 18 | 19 | | ☩ | 2 39 |
| 22 | 19 | 20 | ☉ Neum. den 31 | ☩ | 2 24 |
| 23 | 20 | 21 | um 7 Uhr 40 Min. | ☩ | 2 8 |
| 24 | 21 | 22 | frühe. | ☩ | 1 52 |
| 25 | 22 | 23 | | ☩ | 1 36 |
| 26 | 23 | 24 | | ☩ | 1 19 |
| 27 | 24 | 25 | | ☩ | 1 2 |
| 28 | 25 | 26 | ☉ Die Sonne tritt | ☩ | 0 45 |
| 29 | 26 | 27 | in die ηγ d. 22 um | ☩ | 0 27 |
| 30 | 27 | 28 | 2 Uhr 19 M. Nachm. | ☩ | 0 9 |
| 31 | 28 | 29 | | ☩ | zu spät |

Abweichung der Sonne gegen Norden.

| T. | Gr. N. | T. | Gr. N. | T. | Gr. N. |
|----|--------|----|--------|----|--------|
| 1 | 17 50 | 12 | 14 45 | 23 | 11 11 |
| 4 | 17 8 | 15 | 13 49 | 25 | 10 29 |
| 7 | 16 13 | 17 | 13 10 | 28 | 9 26 |
| | 15 38 | 20 | 12 11 | 31 | 8 23 |

A u g u s t.

Der Tag hat 14 St. 10 M. Die Nacht 9 St. 50 M.

| T. | Ort d. ☉ 3. Gr. N | M. d. ☉ U. M. | U. d. ☉ U. M. | Ort d. ☽ Gr. 3. M. | U. d. ☽ U. M. | Ort d. ☿ Gr. 3. M. | U. d. ☿ U. M. | ☽ U | | ☽ U | |
|----|----------------------|------------------|------------------|-----------------------|------------------|-----------------------|------------------|--------|------|------|------|
| | | | | | | | | U. m | U. m | U. m | U. m |
| 1 | ♋ | 10 6 | 3 37 | 6 50 | 9 9 | ♋ | 44 | 4 35 | 7 25 | | |
| 2 | | 23 20 | 5 1 | 7 23 | 10 10 | | 41 | 4 36 | 7 24 | | |
| 3 | ♌ | 10 21 | 6 28 | 7 51 | 11 11 | | 39 | 4 37 | 7 23 | | |
| 4 | | 25 2 | 7 52 | 8 17 | 12 12 | | 36 | 4 39 | 7 21 | | |
| 5 | ♍ | 9 15 | 9 11 | 8 41 | 13 13 | | 34 | 4 40 | 7 20 | | |
| 6 | | 22 59 | 10 27 | 9 7 | 14 14 | | 31 | 4 41 | 7 19 | | |
| 7 | ♎ | 6 13 | 11 40 | 9 36 | 15 15 | | 29 | 4 43 | 7 17 | | |
| 8 | | 19 3 | ♂ 16 46 | 10 9 | 16 16 | | 26 | 4 45 | 7 15 | | |
| 9 | ♏ | 1 31 | 1 53 | 10 49 | 17 17 | | 24 | 4 46 | 7 14 | | |
| 10 | | 13 43 | 2 54 | 11 33 | 18 18 | | 22 | 4 47 | 7 13 | | |
| 11 | | 25 42 | 3 47 | Morg. | 19 19 | | 19 | 4 49 | 7 11 | | |
| 12 | ♐ | 7 35 | 4 30 | 0 24 | 20 20 | | 17 | 4 51 | 7 9 | | |
| 13 | | 19 24 | 5 8 | 1 21 | 21 21 | | 14 | 4 53 | 7 7 | | |
| 14 | ♑ | 1 14 | 5 39 | 2 15 | 22 22 | | 12 | 4 54 | 7 6 | | |
| 15 | | 13 6 | 6 6 | 3 15 | 23 23 | | 10 | 4 55 | 7 5 | | |
| 16 | | 25 2 | 5 27 | 4 19 | 24 24 | | 8 | 4 57 | 7 3 | | |
| 17 | ♒ | 7 5 | 6 51 | 5 29 | 25 25 | | 5 | 4 58 | 7 2 | | |
| 18 | | 19 14 | 7 13 | 6 34 | 26 26 | | 3 | 4 0 7 | 0 | | |
| 19 | ♓ | 1 32 | 7 34 | 7 40 | 27 27 | | 1 | 5 1 6 | 59 | | |
| 20 | | 13 59 | 7 58 | 8 48 | 27 27 | | 59 | 5 3 5 | 57 | | |
| 21 | | 26 38 | 8 22 | 9 54 | 28 28 | | 57 | 5 5 5 | 55 | | |
| 22 | ♈ | 9 31 | 8 52 | 11 8 | 29 29 | | 54 | 5 6 5 | 54 | | |
| 23 | | 22 39 | 9 25 | ♂ 16 10 | 0 ♌ | | 52 | 5 8 5 | 52 | | |
| 24 | ♉ | 6 7 | 10 8 | 1 17 | 1 1 | | 50 | 5 10 5 | 50 | | |
| 25 | | 19 56 | 11 1 | 2 20 | 2 2 | | 48 | 5 11 5 | 49 | | |
| 26 | ♊ | 4 7 | Morg. | 3 16 | 3 3 | | 46 | 5 13 5 | 47 | | |
| 27 | | 18 39 | 0 7 | 4 3 | 4 4 | | 44 | 5 15 5 | 45 | | |
| 28 | ♋ | 3 30 | 1 19 | 4 49 | 5 5 | | 42 | 5 17 5 | 43 | | |
| 29 | | 18 33 | 2 40 | 5 24 | 6 6 | | 40 | 5 19 6 | 41 | | |
| 30 | ♌ | 3 33 | 4 3 | 5 55 | 7 7 | | 39 | 5 20 6 | 40 | | |
| 31 | | 18 36 | 5 27 | ♂ 16 2 | 8 8 | | 37 | 5 21 6 | 39 | | |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Merkur |
|----|--------|---------|---------|---------|---------|
| 1 | 9 ♄ | 39 15 ♃ | 44 23 ♀ | 37 19 ♀ | 55 12 ♄ |
| 13 | 8 | 52 18 | 16 1 ♄ | 10 12 | 45 6 9 |
| 25 | 7 | 59 20 | 40 8 | 51 8 | 7 1 6 |

Der Fürst ward genöthigt, in dem elenden Dorfwirthshause zu übernachten, und mit einer Streu vorlieb zu nehmen. Er träumte einen fürchterlichen Traum von Schlachten und Leichen. Die Erschlagenen richteten sich auf: der eine wollte von ihm seinen Arm haben; der andre zeigte ihm seinen blurigen Hirschzädel; ein anderer winselte um seinen verlorren Schenkel: überall sah er wüchende Gesichter, und hörte knirschende Zähne. Endlich kam einer, dem die Eingeweide aus dem Munde hingen, und sie ihm ins Gesicht warf. Diese fürchterlichen Traumbilder füllten die Seele des Fürsten mit Entsetzen, daß er erwachte, einen Schrei: „ach, ach, Hilfe, Hilfe“ ausließ, und von Schweiß benetzt sich von seinem Lager aufzuraffen suchte; worauf sogleich ein Licht beigebracht wird.

September, Herbſtmonat, hat 30 Täge.

| | | |
|----------|---------------------------|--------------|
| W. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechiſcher |
| Täge. | für Katholik. u. Proteſt. | August. |

| | | | | | |
|----|----|--------------|---------------|----|--------------|
| M. | 1 | Agidius | Agidius | 21 | Thaddäus |
| D. | 2 | Stephan K. | Abſalon | 22 | Agartha |
| M. | 3 | Manſuetus | Manſuet | 23 | Lupus |
| D. | 4 | Rofalia J. | Mofes | 24 | Eutiches |
| F. | 5 | Victorinus | Herkules | 25 | Barthol. |
| S. | 6 | Zacharias | Magnus | 26 | Katalie |
| S. | 7 | E 17. Regina | E 15 Trinit. | 27 | U 12. Poem. |
| M. | 8 | Mar. Geb. | Mar. Geb. | 28 | Mofes Pe. |
| D. | 9 | Corbinian. | Gorgonius | 29 | Joh. Enth. |
| M. | 10 | Nikol. Tol. | Zodokus | 30 | Alexander |
| D. | 11 | Nemilianus | Vrotus | 31 | Stirtel Mar |
| F. | 12 | Tobias | Syrus | 1 | September |
| S. | 13 | Nouritius | Amatus | 2 | Manas |
| S. | 14 | E 18. † Erb. | E 17. Trinit. | 3 | U 13 Anthim |
| M. | 15 | Hildegardis | Nikodemus | 4 | Babilas |
| D. | 16 | Ludmilla | Euphemie | 5 | Zacharias |
| M. | 17 | Quatemb † | Quatemb. | 6 | Bund. S. |
| D. | 18 | Thom. v. B. | Tifius | 7 | Sojom. M. |
| F. | 19 | Konſtancia † | Nicleta | 8 | Maria Geb. |
| S. | 20 | Eustachius † | Fauſta | 9 | Joach. u. V. |
| S. | 21 | E 19. Matth. | E 18 Trinit. | 10 | U 14. Menod |
| M. | 22 | Nauritius | Nauritius | 11 | Theodoſ. M. |
| D. | 23 | Thella | Thella | 12 | Anton. |
| M. | 24 | Gerardus | Gerhard | 13 | Temp. Er. |
| D. | 25 | Cleophas | Cleophas | 14 | † Erbhh. |
| F. | 26 | Justinus | Exprianus | 15 | Nictas |
| S. | 27 | Cosm. u. D. | Cosm. u. D. | 16 | Euphemie |
| S. | 28 | E 20. Benz. | E 19 Trinit. | 17 | U 15. Sophie |
| M. | 29 | Michael Erz. | Michael | 18 | Eumenes |
| D. | 30 | Hieronym. | Hieronym. | 19 | Tropim |



Du kleine Bestie.



5
—
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
21
I.
1
4
7
ta

Herbstmonat. Die Sonne ist in der Jungfr.

| Tage | Jüdischer Abh. | m | Wechsel. | Uhren zu spät. |
|------|-------------------|----|-----------------------|-------------------|
| 1 | 29 | I | ☉ Erstes Viertel | M. 5 |
| 2 | 30 | 2 | ☉ d. 7 um 10 Uhr 23 | 0 28 |
| 3 | 1 | 3 | ☉ Min. Vormittags. | 0 47 |
| 4 | 2 | 4 | | 1 6 |
| 5 | 3 | 5 | ☉ Den 10 ist der | 1 25 |
| 6 | 4 | 6 | ☉ in der größten Erd- | 1 45 |
| 7 | 5 | 7 | ☉ ferne. | 2 5 |
| 8 | 6 | 8 | | 2 25 |
| 9 | 7 | 9 | ☉ Vollm. den 15 | 2 45 |
| 10 | 8 | 10 | ☉ um 2 Uhr 16 Min. | 3 6 |
| 11 | 9 | 11 | ☉ Nachmittags. | 3 27 |
| 12 | 10 | 12 | ☉ Letztes Viertel | 3 47 |
| 13 | 11 | 13 | ☉ d. 23 um 0 Uhr 41 | 4 8 |
| 14 | 12 | 14 | ☉ Min. frühe. | 4 29 |
| 15 | 13 | 15 | | 4 50 |
| 16 | 14 | 16 | ☉ Den 26 ist der | 5 11 |
| 17 | 15 | 17 | ☉ der Erde am näch- | 5 33 |
| 18 | 16 | 18 | ☉ sten. | 5 54 |
| 19 | 17 | 19 | | 6 15 |
| 20 | 18 | 20 | ☉ Neum. den 29 | 6 36 |
| 21 | 19 | 21 | ☉ um 4 Uhr 52 Min. | 6 57 |
| 22 | 20 | 22 | ☉ Nachmittags. | 7 18 |
| 23 | 21 | 23 | | 7 38 |
| 24 | 22 | 24 | | 7 59 |
| 25 | 23 | 25 | | 8 19 |
| 26 | 24 | 26 | ☉ Die Sonne tritt | 8 40 |
| 27 | 25 | 27 | ☉ in die ♍ den 22 | 9 0 |
| 28 | 26 | 28 | ☉ um 10 Uhr 48 Min. | 9 19 |
| 29 | 27 | 29 | ☉ frühe. | 9 39 |
| 30 | 28 | 30 | ☉ Herbsts Anfang. | 9 58 |
| | | | ☉ Tag - u. Nachtl. | 10 17 |

Abweichung der Sonne gegen Norden.

| L. | Gr. N. | L. | Gr. N. | L. | Gr. N. |
|----|--------|----|--------|----|---------|
| 1 | 7 59 | 13 | 3 28 | 25 | südlich |
| 4 | 6 58 | 15 | 2 42 | 25 | 1 11 |
| 7 | 5 45 | 17 | 1 56 | 27 | 1 58 |
| 10 | 4 57 | 20 | 0 46 | 30 | 3 9 |

S e p t e m b e r.

Der Tag hat 12 Stunden, und die Nacht 12 St.

| M. T. | Ort d. ☿ | | U. d. ☿ | | U. d. ♀ | | Ort d. ☉ | | ☉ U. | | ☉ U | | | |
|----------|----------|-----|---------|-------|---------|-------|----------|----|------|----|-----|----|---|----|
| | 3. | Gr. | U. | M. | U. | M. | Gr. | 3. | M. | U. | m | U. | m | |
| 1 | ♄ | 25 | 59 | 6 | 48 | 6 | 48 | 9 | ♄ | 35 | 5 | 23 | 6 | 37 |
| 2 | ♄ | 10 | 29 | 8 | 5 | 7 | 16 | 10 | | 33 | 5 | 24 | 5 | 36 |
| 3 | | 24 | 31 | 9 | 20 | 7 | 45 | 11 | | 31 | 5 | 26 | 6 | 34 |
| 4 | ♃ | 8 | 5 | 10 | 35 | 8 | 16 | 12 | | 30 | 5 | 28 | 6 | 32 |
| 5 | | 21 | 10 | 11 | 45 | 8 | 52 | 13 | | 28 | 5 | 29 | 6 | 31 |
| 6 | ♂ | 3 | 51 | ♂ | Ab. 52 | 9 | 34 | 14 | | 26 | 5 | 30 | 5 | 30 |
| 7 | | 16 | 10 | 1 | 47 | 10 | 24 | 15 | | 24 | 5 | 31 | 6 | 29 |
| 8 | | 28 | 15 | 2 | 33 | 11 | 21 | 16 | | 23 | 5 | 33 | 5 | 27 |
| 9 | ♆ | 10 | 10 | 3 | 14 | Morg. | | 17 | | 21 | 5 | 35 | 6 | 25 |
| 10 | | 22 | 0 | 3 | 49 | 0 | 19 | 18 | | 20 | 5 | 37 | 5 | 23 |
| 11 | ♁ | 3 | 49 | 4 | 19 | 1 | 21 | 19 | | 18 | 5 | 39 | 6 | 21 |
| 12 | | 15 | 43 | 4 | 44 | 2 | 24 | 20 | | 17 | 5 | 41 | 6 | 19 |
| 13 | | 27 | 42 | 5 | 6 | 3 | 28 | 21 | | 15 | 5 | 43 | 6 | 17 |
| 14 | ♂ | 9 | 50 | 5 | 26 | 4 | 32 | 22 | | 14 | 5 | 45 | 6 | 15 |
| 15 | | 22 | 7 | 5 | 48 | 5 | 38 | 23 | | 12 | 5 | 46 | 6 | 14 |
| 16 | ♃ | 4 | 35 | 6 | 10 | 6 | 44 | 24 | | 11 | 5 | 47 | 6 | 13 |
| 17 | | 17 | 12 | 6 | 33 | 7 | 52 | 25 | | 9 | 5 | 48 | 6 | 12 |
| 18 | ♆ | 0 | 1 | 7 | 4 | 9 | 3 | 26 | | 8 | 5 | 50 | 6 | 10 |
| 19 | | 13 | 0 | 7 | 38 | 10 | 9 | 27 | | 7 | 5 | 52 | 5 | 8 |
| 20 | | 26 | 11 | 8 | 17 | 11 | 16 | 28 | | 5 | 5 | 54 | 6 | 6 |
| 21 | ♂ | 9 | 35 | 9 | 8 | ♂ | Ab. 21 | 29 | | 4 | 5 | 57 | 6 | 3 |
| 22 | | 23 | 14 | 10 | 6 | 1 | 19 | 0 | ♄ | 3 | 5 | 59 | 6 | 1 |
| 23 | ♃ | 7 | 7 | 11 | 14 | 2 | 9 | 1 | | 2 | 6 | 0 | 6 | 0 |
| 24 | | 21 | 17 | Morg. | | 2 | 51 | 2 | | 1 | 6 | 1 | 5 | 59 |
| 25 | ♄ | 5 | 41 | 0 | 26 | 3 | 27 | 3 | | 0 | 6 | 3 | 5 | 57 |
| 26 | | 20 | 17 | 1 | 45 | 4 | 0 | 3 | | 59 | 6 | 5 | 5 | 55 |
| 27 | ♄ | 4 | 59 | 3 | 8 | 4 | 29 | 4 | | 58 | 6 | 7 | 5 | 53 |
| 28 | | 19 | 41 | 4 | 28 | 4 | 56 | 5 | | 57 | 6 | 9 | 5 | 51 |
| 29 | ♄ | 14 | 14 | 5 | 46 | 5 | 23 | 6 | | 56 | 6 | 11 | 5 | 49 |
| 30 | | 18 | 32 | 7 | 5 | 5 | 50 | 7 | | 55 | 6 | 13 | 5 | 47 |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Merkur |
|----|--------|---------|---------|--------|---------|
| 1 | 7 ♄ 27 | 21 ♃ 59 | 13 ♂ 24 | 7 ♀ 56 | 27 ♄ 16 |
| 13 | 6 | 33 24 | 5 21 | 19 11 | 38 ♄ 38 |
| 25 | 5 | 44 25 | 57 29 | 23 19 | 11 ♄ 13 |

268
+ 793 = 1061

Der Frau von Nowitz, die mehr für ihrem
 Duz als für ihre Kinder eingenommen ist,
 wird von der Amme ihr Kind gebracht. Kalt-
 sinnig nimmt sie es auf die Arme, und
 spricht indessen mit ihrem darneben stehen-
 den Manne, der das lebhafte Bild der Gefühls-
 losigkeit zu seyn scheint. — Der Kleine drückt
 seine kindische Freude auf dem Schoos der Mas-
 ma, die ihn selten genug in ihren Arm nimmt,
 dadurch aus, daß er sein Händchen nach der
 abentheuerlichen Frisur seiner Mutter ausstreckt,
 eine Locke davon ergreift, und herunter reißt.
 Die Mutter ergrimmt über den unschuldigen
 Frevel des Kindes, giebt ihm einen heftigen
 Schlag auf die Hand, mit den Worten: „du
 kleine Bestie!“ Das Kindsmädchen und ein
 anders Frauenzimmer können ihren Unmuth
 darüber kaum verbergen.

1. B. 89 Brief.

796
891

Oktober, Weinmond, hat 31 Tage.

W. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechischer
Tage. | für Katholik. u. Protest. | September.

| | | | | | |
|----|---|-------------|----------|----|------------|
| M. | 1 | Remigius | Remigius | 20 | Eustach. |
| D. | 2 | Leodegarius | Johanne | 21 | Quadrat. |
| F. | 3 | Candidus | Cairus | 22 | Thocas |
| S. | 4 | Kranc. Ser. | Kranz | 23 | Empf. Joh. |

| | | | | | |
|----|----|--------------|-------------|----|-------------|
| S. | 5 | E21. Kzfest. | E20 Trinit. | 24 | U16. Thekla |
| M. | 6 | Bruno | Friderike | 25 | Euphrosine |
| D. | 7 | Jutine J. | Amalie | 26 | Johan. |
| M. | 8 | Brigitte | Delagius | 27 | Kallistr. |
| D. | 9 | Dionysius | Dionysius | 28 | Chariton |
| F. | 10 | Kranz Borg | Gideon | 29 | Enriac. |
| S. | 11 | Burkhard. | Burkhard | 30 | Gregor. |

| | | | | | |
|----|----|------------|-------------|---|--------------|
| S. | 12 | E22. Mar. | E21 Trinit. | 1 | Oktober. M17 |
| M. | 13 | Kolomann. | Franziska | 2 | Cyprian. |
| D. | 14 | Kallistus | Kallistus | 3 | Dionys. |
| M. | 15 | Therese J. | Hedwig | 4 | Hieroth. |
| D. | 16 | Gallus | Gallus | 5 | Charitin. |
| F. | 17 | Hedwigis | Florentine | 6 | Thomas |
| S. | 18 | Lukas Ev. | Lukas | 7 | Serg. u. B. |

| | | | | | |
|----|----|-------------|-------------|----|-------------|
| S. | 19 | E23 Ferdin. | E22 Trinit. | 8 | U18. Delag. |
| M. | 20 | Kelicianus | Wendeline | 9 | Jakob. Ap. |
| D. | 21 | Ursula J. | Ursula | 10 | Eulamp. |
| M. | 22 | Kordula | Kordula | 11 | Philipp |
| D. | 23 | Joh. Kant. | Severus | 12 | Probus |
| F. | 24 | Fortunatus | Salome | 13 | Karpur. |
| S. | 25 | Krispin | Wilhelmine | 14 | Nazarias |

| | | | | | |
|----|----|--------------|-------------|----|------------|
| S. | 26 | E24. Evarist | E23 Trinit. | 15 | U19. Eurb. |
| M. | 27 | Sabine | Sabine | 16 | Longinus |
| D. | 28 | Sim. u. Jud | Sim. u. Jud | 17 | Hoseas |
| M. | 29 | Zenobius | Nazarius | 18 | Lukas |
| D. | 30 | Claudius | Häcsmann | 19 | Joel |
| F. | 31 | Wolfgang † | Wolfgang | 20 | Artemius |

ge.
ber.
nt.
Joh.
hella
sine
on
r.
17
n.
f.
b.
in.
as
u. B.
Deleg.
Alp.
p.
p
s
t.
ios
Eurh
nus
s
ius



*Ich bin keine Christin, wenn
Sie ein Christ sind.*



| | |
|----|---|
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |
| 7 | |
| 8 | |
| 9 | |
| 10 | |
| 11 | 1 |
| 12 | 1 |
| 13 | 1 |
| 14 | 1 |
| 15 | 1 |
| 16 | 1 |
| 17 | 1 |
| 18 | 1 |
| 19 | 1 |
| 20 | 1 |
| 21 | 2 |
| 22 | 2 |
| 23 | 2 |
| 24 | 2 |
| 25 | 2 |
| 26 | 2 |
| 27 | 2 |
| 28 | 2 |
| 29 | 2 |
| 30 | 2 |
| 31 | 3 |

| | |
|----|--|
| T. | |
| 1 | |
| 4 | |
| 7 | |
| 9 | |

Weinmonat. Die Sonne ist in der Waage.

| Tage | Jüdischer Kal. | ☾ m | ☽ Wechsel. | Uhren zu spät. |
|------|-------------------|--------|---------------------|-------------------|
| | | | | M. ☾ |
| 1 | 29 | 1 | ☽ Erstes Viertel | — 10 34 |
| 2 | 1 Tiori N. J | 2 | den 7 um 4 U. 34 | — 10 55 |
| 3 | 2 5549. 3. S. | 3 | Min. früh. | — 11 13 |
| 4 | 3 1 Sabat | 4 | | — 11 30 |
| 5 | 4 Fast. Ged. | 5 | Den 8 ist der ☽ | — 11 48 |
| 6 | 5 Thekupha | 6 | in der größten Ent- | — 12 5 |
| 7 | 6 | 7 | ernung von der | — 12 22 |
| 8 | 7 | 8 | Erde. | — 12 38 |
| 9 | 8 | 9 | | — 12 54 |
| 10 | 9 | 10 | ☼ Vollm. den 15 | — 13 9 |
| 11 | 10 2 S. Vers. S | 11 | um 4 Uhr 54 Min. | — 13 24 |
| 12 | 11 | 12 | früh. | — 13 38 |
| 13 | 12 | 13 | ☾ Letztes Viertel | — 13 52 |
| 14 | 13 | 14 | d. 22 um 7 Uhr 48 | — 14 5 |
| 15 | 14 | 15 | Min. früh. | — 14 19 |
| 16 | 15 Laubh. S. | 16 | | — 14 31 |
| 17 | 16 Zweit. S. | 17 | Den 23 ist der ☽ | — 14 43 |
| 18 | 17 3 Sabat | 18 | der Erde am näch- | — 14 54 |
| 19 | 18 | 19 | sten. | — 15 4 |
| 20 | 19 | 20 | | — 15 14 |
| 21 | 20 | 21 | ☼ Neum. den 29 | — 15 23 |
| 22 | 21 Palmfest | 21 | um 4 Uhr 37 Min. | — 15 31 |
| 23 | 22 2. Hefts L | 22 | früh. | — 15 39 |
| 24 | 23 Befestzr. | 23 | | — 15 46 |
| 25 | 24 4 Sabat | 24 | | — 15 52 |
| 26 | 25 | 25 | | — 15 58 |
| 27 | 26 | 26 | Die Sonne tritt | — 16 2 |
| 28 | 27 | 27 | in den M den 21 | — 16 6 |
| 29 | 28 | 28 | um 6 Uhr 44 Min. | — 16 9 |
| 30 | 29 | 29 | Abends. | — 16 12 |
| 31 | 30 Roß Ehod | 1 | | — 16 13 |

Abweichung der Sonne nach Süden.

| L. | Gr. | M. | L. | Gr. | M. | L. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 3 | 32 | 12 | 7 | 45 | 23 | 11 | 45 |
| 4 | 4 | 42 | 15 | 8 | 52 | 25 | 12 | 26 |
| 7 | 5 | 51 | 17 | 9 | 36 | 28 | 13 | 27 |
| 9 | 6 | 37 | 20 | 10 | 41 | 31 | 14 | |

O k t o b e r.

Der Tag hat 10 St. 42 M. Die Nacht 13 St. 18 M.

| T. | M. | D. d. ☉ | | M. d. ☉ | | U. d. ☉ | | D. d. ☉ | ☉ M | ☉ U | | | | |
|----|----|---------|-----|-----------|----|-----------|----|---------|-----|-----|-----|----|----|----|
| | | 3. | Gr. | U. | M. | U. | M. | | | | Gr. | 3. | U. | M. |
| 1 | ♌ | 2 | 28 | 8 | 22 | 6 | 22 | 8 | ♌ | 54 | 6 | 15 | 5 | 45 |
| 2 | | 15 | 59 | 9 | 38 | 6 | 58 | 9 | | 53 | 6 | 17 | 5 | 43 |
| 3 | | 29 | 5 | 10 | 47 | 7 | 40 | 10 | | 52 | 6 | 19 | 5 | 41 |
| 4 | ♍ | 11 | 48 | 11 | 46 | 8 | 26 | 11 | | 52 | 6 | 20 | 5 | 40 |
| 5 | | 24 | 10 | o. Ab. 37 | | 9 | 19 | 12 | | 51 | 6 | 22 | 5 | 38 |
| 6 | ♎ | 6 | 17 | 1 | 22 | 10 | 15 | 13 | | 50 | 6 | 24 | 5 | 36 |
| 7 | | 18 | 13 | 1 | 57 | 11 | 18 | 14 | | 50 | 6 | 25 | 5 | 35 |
| 8 | ♏ | 0 | 4 | 2 | 27 | Morg. | | 15 | | 49 | 6 | 27 | 5 | 33 |
| 9 | | 11 | 55 | 2 | 52 | 0 | 21 | 16 | | 48 | 6 | 29 | 5 | 31 |
| 10 | | 23 | 51 | 3 | 16 | 1 | 25 | 17 | | 48 | 6 | 30 | 5 | 30 |
| 11 | ♐ | 5 | 54 | 3 | 38 | 2 | 28 | 18 | | 47 | 6 | 32 | 5 | 28 |
| 12 | | 18 | 10 | 4 | 0 | 3 | 33 | 19 | | 47 | 6 | 34 | 5 | 26 |
| 13 | ♑ | 0 | 38 | 4 | 22 | 4 | 39 | 20 | | 46 | 6 | 36 | 5 | 24 |
| 14 | | 13 | 21 | 4 | 50 | 5 | 47 | 21 | | 46 | 6 | 38 | 5 | 22 |
| 15 | | 26 | 17 | 5 | 16 | 6 | 53 | 22 | | 45 | 6 | 39 | 5 | 21 |
| 16 | ♒ | 9 | 27 | 5 | 46 | 8 | 6 | 23 | | 45 | 6 | 41 | 5 | 19 |
| 17 | | 22 | 49 | 6 | 24 | 9 | 16 | 24 | | 44 | 6 | 43 | 5 | 17 |
| 18 | ♓ | 6 | 21 | 7 | 11 | 10 | 21 | 25 | | 44 | 6 | 45 | 5 | 15 |
| 19 | | 20 | 4 | 8 | 7 | 11 | 20 | 26 | | 44 | 6 | 46 | 5 | 14 |
| 20 | ♈ | 3 | 55 | 9 | 13 | o. Ab. 12 | | 27 | | 44 | 6 | 48 | 5 | 12 |
| 21 | | 17 | 54 | 10 | 28 | 0 | 58 | 28 | | 43 | 6 | 50 | 5 | 10 |
| 22 | ♉ | 2 | 1 | 11 | 42 | 1 | 33 | 29 | | 43 | 6 | 52 | 5 | 8 |
| 23 | | 16 | 13 | Morg. | | 2 | 3 | 0 | ♌ | 43 | 6 | 53 | 5 | 7 |
| 24 | ♊ | 0 | 29 | 0 | 59 | 2 | 31 | 1 | | 43 | 6 | 55 | 5 | 5 |
| 25 | | 14 | 46 | 2 | 13 | 3 | 2 | 2 | | 43 | 6 | 56 | 5 | 4 |
| 26 | | 29 | 0 | 3 | 31 | 3 | 27 | 3 | | 43 | 6 | 58 | 5 | 2 |
| 27 | ♋ | 13 | 5 | 4 | 46 | 3 | 54 | 4 | | 43 | 7 | 0 | 5 | 0 |
| 28 | | 26 | 59 | 6 | 3 | 4 | 23 | 5 | | 43 | 7 | 1 | 4 | 59 |
| 29 | ♌ | 10 | 36 | 7 | 17 | 4 | 58 | 6 | | 43 | 7 | 3 | 4 | 57 |
| 30 | | 23 | 55 | 8 | 28 | 5 | 39 | 7 | | 43 | 7 | 4 | 4 | 56 |
| 31 | ♍ | 6 | 54 | 9 | 32 | 6 | 20 | 8 | | 43 | 7 | 6 | 4 | 54 |

Planeten Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Mercur |
|----|--------|---------|------|-------|--------|
| 1 | 5 ♋ | 22 ♄ | 26 ♃ | 47 ♀ | 3 ♌ |
| 13 | 4 | 47 | 28 | 11 ♀ | 45 ♀ |
| 25 | 4 | 25 | 29 | 11 ♀ | 20 ♀ |
| | | | | 11 ♀ | 16 ♀ |
| | | | | 11 ♀ | 29 ♀ |
| | | | | 11 ♀ | 25 ♀ |

Ein junges Frauenzimmer war mit dem Kandidat Kollow verlobt, der eben auf dem Punkte war, ein Pfarrstelle zu erhalten. Bei der vorläufigen Prüfung aber ward er von dem Obergewaltlichen so sehr gedemüthigt, daß er sich darüber zu todt grämte. Das arme Mädchen trifft nun gerade den Superintendenten bei dem Diakonus Kollow an, und macht ihm die bittersten Vorwürfe: dieser erust sich auf sein Christenthum, warauf ihm jene im Drange der Empfindungen ins Gesicht sagt: „Ich bin keine Christin, wenn Sie ein Christ sind.“ Karlsberg und der junge Pfarrer, ihres verstorbenen Liebhabers Bruder, suchen sie zu beruhigen; Henriette aber und die Frau Pfarrerin zerflossen bei diesem Austritt in Thränen.

2. B. 4. Brief.

November, Windmond, hat 30 Tage.

B. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechischer
Tage. | für Katholik. u. Protest. | Oktober.

S. | 1 Allerheilig | Allerheilig. | 21 Hilarton

| | | | | | |
|----|---|----------------|--------------|----|--------------|
| S. | 2 | E 25 All. Sel. | E 24 Trinit. | 22 | U 20. Albert |
| M. | 3 | Viktorin. | Gotteieb | 23 | Jakob Ap. |
| D. | 4 | karol. Bor. | Emerikus | 24 | Arete |
| M. | 5 | Emerikus | Blandine | 25 | Marcian. |
| D. | 6 | Leonardus | Leonhard | 26 | Demetr. |
| F. | 7 | Enaelbertus | Erdmann | 27 | Nestor. |
| S. | 8 | Gotefried | Adolph | 28 | Terentius |

| | | | | | |
|----|----|--------------|--------------|----|--------------|
| S. | 9 | E 26. Theod. | E 25 Trinit. | 29 | U 21. Anast. |
| M. | 10 | Andreas Ap. | Drobus | 30 | Zenobia |
| D. | 11 | Martin B. | Martin | 31 | Stachis |
| M. | 12 | Martin. P. | Jonas | 1 | November |
| D. | 13 | Stanisl. K. | Briccius | 2 | Aleind. |
| F. | 14 | Zukundus | Levinus | 3 | Acepim |
| S. | 15 | Leopoldus | Leopoldus | 4 | Johann |

| | | | | | |
|----|----|--------------|--------------|----|--------------|
| S. | 16 | E 27 Edmund | E 26 Trinit. | 5 | U 22. Galakt |
| M. | 17 | Gregor. Th. | Hugo | 6 | Paulus Arch |
| D. | 18 | Eugenius | Otto Eug. | 7 | 33 Martyr. |
| M. | 19 | Elisabeth | Elisabeth | 8 | Bers. Mich. |
| D. | 20 | Kelir v. Bal | Amalie | 9 | Onesiph. |
| F. | 21 | Maria Dpf. | Mar. Dpf. | 10 | E. ast |
| S. | 22 | Cäcilia J. | Cäcilia | 11 | Menaf. |

| | | | | | |
|----|----|-------------|--------------|----|--------------|
| S. | 23 | E 28. Elem. | E 27 Trinit. | 12 | U 23. Johan. |
| M. | 24 | Joh. v. Krz | Emilie | 13 | Joh. Chri. |
| D. | 25 | Katharina | Katharine | 14 | Phillip. Ap. |
| M. | 26 | Konradus | Konrad | 15 | Gunius |
| D. | 27 | Birgilius | Liebmud | 16 | Matth. Ap. |
| F. | 28 | Sostenes | Günther | 17 | Gregor. |
| S. | 29 | Saturnin. | Noch | 18 | Plato |

S. | 30 Li. Advent | Li. Advent | 19 U 24. Obad



Gutes Muthes, lieber Karlsberg.



Wi

Lia

| | |
|----|---|
| 1 | I |
| 2 | I |
| 3 | I |
| 4 | I |
| 5 | I |
| 6 | I |
| 7 | I |
| 8 | I |
| 9 | I |
| 10 | I |
| 11 | I |
| 12 | I |
| 13 | I |
| 14 | I |
| 15 | I |
| 16 | I |
| 17 | I |
| 18 | I |
| 19 | I |
| 20 | 2 |
| 21 | 2 |
| 22 | 2 |
| 23 | 2 |
| 24 | 2 |
| 25 | 2 |
| 26 | 2 |
| 27 | 2 |
| 28 | 2 |
| 29 | 2 |
| 30 | 2 |

Handwritten text, possibly a signature or date, located at the bottom of the page.

7

Wintermonat. Die Sonne ist im Skorpion.

| Tage | Jüdischer Chesvan. | ☾ m | ☽ Wechsel. | Uhren zu spät. |
|------|-----------------------|--------|---------------------|-------------------|
| 1 | 1 Chesv. 5 | 2 | ☽ Den 5 ist der | M. 3 — 16 14 |
| 2 | 2 | 3 | in der größten Ent- | — 16 14 |
| 3 | 3 | 4 | fernung von der | — 16 13 |
| 4 | 4 | 5 | Erde. | — 16 12 |
| 5 | 5 | 6 | | — 16 9 |
| 6 | 6 | 7 | ☽ Erstes Viertel | — 16 6 |
| 7 | 7 | 8 | den 6 um 6 Uhr 57 | — 16 2 |
| 8 | 8 6 Sabat | 9 | Min. früh. | — 15 57 |
| 9 | 9 | 10 | | — 15 51 |
| 10 | 10 | 11 | ☽ Vollm. den 13 | — 15 45 |
| 11 | 11 | 12 | um 6 Uhr 44 Min. | — 15 37 |
| 12 | 12 | 13 | Abends. | — 15 29 |
| 13 | 13 | 14 | | — 15 20 |
| 14 | 14 | 15 | ☽ Den 17 ist der | — 15 10 |
| 15 | 15 7 Sabat | 16 | der Erde am näch- | — 14 59 |
| 16 | 16 | 17 | sten. | — 14 48 |
| 17 | 17 | 18 | ☽ Letztes Viertel | — 14 35 |
| 18 | 18 | 19 | d. 20 um 2 Uhr 54 | — 14 24 |
| 19 | 19 | 20 | Min. Nachmitt. | — 14 8 |
| 20 | 20 | 21 | | — 13 53 |
| 21 | 21 | 22 | ☽ Neum. den 27 | — 13 37 |
| 22 | 22 8 Sabat | 23 | um 7 Uhr 19 Min. | — 13 20 |
| 23 | 23 | 24 | Abends, mit einer | — 13 3 |
| 24 | 24 | 25 | unsichtbaren Con- | — 12 45 |
| 25 | 25 | 26 | nenfinsterniß. | — 12 26 |
| 26 | 26 | 27 | | — 12 6 |
| 27 | 27 | 28 | ☽ Die Sonne tritt | — 11 46 |
| 28 | 28 | 29 | in den 2 d. 21 um | — 11 24 |
| 29 | 29 9 Sabat | 30 | 2 Uhr 57 M. Nach- | — 11 3 |
| 30 | 1 Kisleu | 1 | mittags. | — 10 40 |

Abweichung der Sonne gegen Süden.

| Gr. N. | L. | Gr. N. | L. | Gr. N. |
|--------|----|--------|----|--------|
| 14 45 | 12 | 17 58 | 23 | 20 34 |
| 15 41 | 15 | 18 45 | 25 | 20 57 |
| 16 34 | 17 | 19 14 | 28 | 21 30 |
| 17 9 | 20 | 19 56 | 30 | 21 50 |

N o v e m b e r.

Der Tag hat 9 St. 4 M. Die Nacht 14 St. 56 M.

| N. T. | Ort d. ☉ | | U. d. ☉ | | U. d. ☽ | | Ort d. ☿ | | U. d. ☿ | |
|----------|----------|--------|---------|----|---------|----|----------|----|---------|-----------|
| | 3. | Gr. N. | U. | M. | U. | M. | Gr. 3. | N. | U. | M. |
| 1 | ♌ | 19 34 | 10 | 27 | 7 | 12 | 9 | ♍ | 44 | 7 7 4 53 |
| 2 | ♌ | 1 55 | 11 | 14 | 8 | 11 | 10 | | 44 | 7 9 4 51 |
| 3 | | 14 3 | 11 | 58 | 9 | 11 | 11 | | 44 | 7 11 4 49 |
| 4 | | 26 1 | ♁ | 30 | 10 | 15 | 12 | | 44 | 7 13 4 47 |
| 5 | ♍ | 7 53 | 0 | 58 | 11 | 17 | 13 | | 45 | 7 14 4 46 |
| 6 | | 19 45 | 1 | 22 | Morg. | | 14 | | 45 | 7 16 4 44 |
| 7 | ♋ | 1 41 | 1 | 44 | 0 | 19 | 15 | | 45 | 7 17 4 43 |
| 8 | | 13 45 | 2 | 6 | 1 | 22 | 16 | | 46 | 7 19 4 41 |
| 9 | | 26 3 | 2 | 28 | 2 | 26 | 17 | | 46 | 7 20 4 40 |
| 10 | ♍ | 8 38 | 2 | 51 | 3 | 31 | 18 | | 46 | 7 21 4 39 |
| 11 | | 21 30 | 3 | 16 | 4 | 40 | 19 | | 47 | 7 22 4 38 |
| 12 | ♌ | 4 42 | 3 | 48 | 5 | 49 | 20 | | 47 | 7 24 4 36 |
| 13 | | 18 12 | 4 | 19 | 6 | 58 | 21 | | 48 | 7 26 4 34 |
| 14 | ♁ | 2 0 | 5 | 5 | 8 | 8 | 22 | | 48 | 7 27 4 33 |
| 15 | | 16 0 | 5 | 59 | 9 | 9 | 23 | | 49 | 7 28 4 32 |
| 16 | ♁ | 0 11 | 7 | 3 | 10 | 6 | 24 | | 49 | 7 29 4 31 |
| 17 | | 14 27 | 8 | 15 | 10 | 57 | 25 | | 50 | 7 30 4 30 |
| 18 | | 28 46 | 9 | 34 | 11 | 38 | 26 | | 50 | 7 31 4 29 |
| 19 | ♎ | 13 3 | 10 | 50 | ♁ | 7 | 27 | | 51 | 7 33 4 27 |
| 20 | | 27 17 | Morg. | | 0 | 35 | 28 | | 52 | 7 35 4 25 |
| 21 | ♍ | 11 23 | 0 | 5 | 0 | 59 | 29 | | 53 | 7 36 4 24 |
| 22 | | 25 22 | 1 | 15 | 1 | 27 | 0 | ♌ | 53 | 7 38 4 22 |
| 23 | ♎ | 9 11 | 2 | 28 | 1 | 52 | 1 | | 54 | 7 39 4 21 |
| 24 | | 22 48 | 3 | 42 | 2 | 24 | 2 | | 55 | 7 40 4 20 |
| 25 | ♍ | 6 14 | 4 | 55 | 2 | 52 | 3 | | 56 | 7 41 4 19 |
| 26 | | 19 25 | 6 | 4 | 3 | 27 | 4 | | 56 | 7 42 4 18 |
| 27 | ♌ | 2 23 | 7 | 10 | 4 | 8 | 5 | | 57 | 7 43 4 17 |
| 28 | | 15 7 | 8 | 11 | 4 | 55 | 6 | | 58 | 7 44 4 16 |
| 29 | | 27 36 | 9 | 3 | 5 | 51 | 7 | | 59 | 7 45 4 15 |
| 30 | ♌ | 9 53 | 9 | 47 | 6 | 51 | 9 | | 0 | 7 46 4 14 |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Mercur |
|----|--------|---------|---------|---------|---------|
| 1 | 4 ♋ 18 | 29 ♁ 35 | 25 ♍ 10 | 23 ♍ 53 | 3 ♌ 1 |
| 13 | 4 19 | 29 54 | 3 ♌ 49 | 7 ♎ 10 | 7 47 |
| 25 | 4 55 | 29 44 | 12 37 | 20 58 | 24 ♍ 47 |

Henriette, Karlsbergs Geliebte, nekte diesen mit dem alten Hofrath Orienlein, dessen Braut sie zu seyn vorgab: sie floh, um die Täuschung lebhafter zu machen, auf ihr Zimmer. Karlsberg verstand die Flucht, eilte ihr nach, und der verstellte Widerstand war schwach genug, der Thüre Meister zu werden. — Hier war das spröde Mädchen auf einmal wieder die zärtliche Geliebte. Sie besprach sich von der Lage ihres Schicksals; und da sie sah, daß Karlsberg Kleinmuth zeigte: so munterte sie ihn mit den Worten auf: Gutes Muths, lieber Karlsberg: lassen wir uns die Bestimmung unsers künftigen Schicksals dem allwissenden Zeugen unsrer Liebe übergeben!

2. B. 9. Brief.

Dezember, Wintermond, hat 31 Tage.

W. u. M. | Allgem. Reichskalender | Griechischer
Tage. | für Katholik. u. Protest. | November.

| | | | | | |
|----|----|---------------|---------------|----|-------------|
| M. | 1 | Eligius | Longinus | 20 | Proklus |
| D. | 2 | Bibiana | Murilie | 21 | Mar. Dpf. |
| M. | 3 | Franz. Ab. † | Kastian | 22 | Philem. |
| D. | 4 | Barbara | Barbara | 23 | Amphiloch. |
| F. | 5 | Sabbas † | Abigail | 24 | Kathar. J. |
| S. | 6 | Nikolaus † | Nikolaus | 25 | Elemeus |
| S. | 7 | E2. Advent | E2. Advent | 26 | U25. M. St. |
| M. | 8 | Mar. Empf | Mar. Empf | 27 | Jakob. Ap. |
| D. | 9 | Yeokadia | Joachim. | 28 | Stephan. |
| M. | 10 | Judith † | Judith | 29 | Paramon |
| D. | 11 | Damasus | Damasus | 30 | Andreas Ap. |
| F. | 12 | Marent. † | Epimachus | 1 | Dezember |
| S. | 13 | Lucie | Lucie | 2 | Habaec |
| S. | 14 | E3. Advent | E3. Advent | 3 | U26. Zeph. |
| M. | 15 | Jrenäus | Jrenäus | 4 | Barbara |
| D. | 16 | Eusebius | Anonias | 5 | Sabina |
| M. | 17 | Quatemb † | Quatemb. | 6 | Nikolaus |
| D. | 18 | Gratianus | Wunibald | 7 | Ambrosius |
| F. | 19 | Remesius † | Abraham. | 8 | Parapus. |
| S. | 20 | Ammon † | Ammon | 9 | Mar. Empf. |
| S. | 21 | E4. Advent | E4. Advent | 10 | U27. Menas |
| M. | 22 | Zeno | Beate | 11 | Daniel |
| D. | 23 | Bikroia | Dagobert | 12 | Spirid. |
| M. | 24 | Adam, Eva † | Adam u. Eva | 13 | Eustrat. |
| D. | 25 | h. Christtag | h. Christtag | 14 | Ihyrius |
| F. | 26 | Stephanus | Stephan. | 15 | Eleuther. |
| S. | 27 | Johann Ev. | Joh. Ev. | 16 | Saggai |
| S. | 28 | Ellnschul. K. | Ellnschul. K. | 17 | U28. Daniel |
| M. | 29 | Thomas K. | Jonathan | 18 | Sebast. |
| D. | 30 | David K. | David | 19 | Bonifac. |
| M. | 31 | Sylvester P. | Gottlobine | 20 | Ignatius |



Ich bin so ein ehrliches Mäd-
chen als eines gewesen.



Christ

Zeige

| | |
|----|----|
| 1 | 2 |
| 2 | 3 |
| 3 | 4 |
| 4 | 5 |
| 5 | 6 |
| 6 | 7 |
| 7 | 8 |
| 8 | 9 |
| 9 | 10 |
| 10 | 11 |
| 11 | 12 |
| 12 | 13 |
| 13 | 14 |
| 14 | 15 |
| 15 | 16 |
| 16 | 17 |
| 17 | 18 |
| 18 | 19 |
| 19 | 20 |
| 20 | 21 |
| 21 | 22 |
| 22 | 23 |
| 23 | 24 |
| 24 | 25 |
| 25 | 26 |
| 26 | 27 |
| 27 | 28 |
| 28 | 29 |
| 29 | 30 |
| 30 | 31 |

2.

1

4

7

9

Christmonat. Die Sonne ist im Schützen.

| Tage | Jüdischer Kisten. | ☉ m | ☽ Wechsel. | Uhren zu spät. |
|------|----------------------|--------|-------------------------------|-------------------|
| | | | | M. S |
| 1 | 2 | 2 | Den 3 ist der ☉ | 10 17 |
| 2 | 3 | 3 | in der größten Ent- | 9 53 |
| 3 | 4 | 4 | ernung von der | 9 29 |
| 4 | 5 | | Erde. | 9 4 |
| 5 | 6 | 6 | ☉ Erstes Viertel | 8 39 |
| 6 | 7 | 7 | den 5 um 9 U. 49 | 8 13 |
| 7 | 8 | 8 | Min. Abends. | 7 47 |
| 8 | 9 | 9 | | 7 20 |
| 9 | 10 | 10 | ☽ Vollm. den 18 | 6 53 |
| 10 | 11 | 11 | um 7 U. 25 Min. | 6 25 |
| 11 | 12 | 12 | früh. | 5 57 |
| 12 | 13 | 13 | ☉ 15 ist d. ☽ de ^r | 5 29 |
| 13 | 14 | 14 | Erde am nächsten | 5 0 |
| 14 | 15 | 15 | | 4 31 |
| 15 | 16 | 16 | ☽ Letztes Vierte | 4 2 |
| 16 | 17 | 17 | den 19 um 11 U. | 3 33 |
| 17 | 18 | 18 | 12 Min. Abends. | 3 3 |
| 18 | 19 | 19 | ☽ Neum. den 27 | 2 33 |
| 19 | 20 | 20 | um 0 U. 36 Min. | 2 3 |
| 20 | 21 | 21 | Nachmittags. | 1 33 |
| 21 | 22 | 22 | Den 30 ist der ☉ | 1 3 |
| 22 | 23 | 23 | in der größten Ent- | 0 33 |
| 23 | 24 | 24 | fernung v. d. Erde. | 0 3 |
| 24 | 25 | 25 | | zu frühe |
| 25 | 26 | 26 | | ✠ 0 57 |
| 26 | 27 | 27 | Die Sonne tritt | ✠ 1 27 |
| 27 | 28 | 28 | in den 7 den 21 | ✠ 1 57 |
| 28 | 29 | 29 | um 2 U. 19 M. früh. | ✠ 2 26 |
| 29 | 30 | 30 | Winters Anf. | ✠ 2 56 |
| 30 | 1 | 1 | Kürzester Tag. | ✠ 3 25 |
| 31 | 2 | 2 | | ✠ 3 54 |

Abweichung der Sonne gegen Süden.

| T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. | T. | Gr. | M. |
|----|-----|----|----|-----|----|----|-----|----|
| 1 | 21 | 59 | 12 | 23 | 10 | 23 | 23 | 26 |
| 4 | 22 | 24 | 15 | 23 | 20 | 25 | 23 | 23 |
| 7 | 22 | 44 | 17 | 23 | 25 | 28 | 23 | 15 |
| 9 | 22 | 56 | 20 | 23 | 28 | 31 | 23 | 8 |

D e z e m b e r.

Der Tag hat 8 St. 8 M. Die Nacht 15 St. 52 M.

| T. | M. | | U. | | M. | | U. | |
|----|-----|-------|---------------|----|---------|----|----|---|
| | Ort | d. | U. | d. | U. | d. | U. | |
| 1 | ♄ | 27 59 | 10 | 28 | 7 | 54 | 10 | ♄ |
| 2 | ♃ | 9 53 | 10 | 54 | 8 | 54 | 11 | ♃ |
| 3 | | 21 44 | 11 | 18 | 9 | 57 | 12 | ♃ |
| 4 | ♂ | 3 36 | 11 | 39 | 10 | 58 | 13 | ♂ |
| 5 | | 15 34 | 11 | 59 | 0 | 0 | 14 | ♂ |
| 6 | | 27 43 | oVb. 22 Morg. | | 15 | | 6 | ♂ |
| 7 | V | 10 6 | 0 | 43 | 1 | 4 | 16 | V |
| 8 | | 22 49 | 1 | 6 | 2 | 11 | 17 | ♂ |
| 9 | ♄ | 5 54 | 1 | 33 | 3 | 19 | 18 | ♄ |
| 10 | | 19 23 | 2 | 5 | 4 | 27 | 19 | ♄ |
| 11 | ♂ | 3 16 | 2 | 47 | 5 | 36 | 20 | ♂ |
| 12 | | 17 32 | 3 | 37 | 6 | 43 | 21 | ♂ |
| 13 | ♄ | 2 5 | 4 | 38 | 7 | 45 | 22 | ♄ |
| 14 | | 16 49 | 5 | 44 | 8 | 37 | 23 | ♄ |
| 15 | ♂ | 1 37 | 7 | 2 | 9 | 21 | 24 | ♂ |
| 16 | | 16 21 | 8 | 21 | 9 | 55 | 25 | ♂ |
| 17 | ♃ | 0 56 | 9 | 38 | 10 | 27 | 26 | ♃ |
| 18 | | 15 15 | 10 | 57 | 10 | 55 | 27 | ♃ |
| 19 | | 29 18 | Morg. | | 11 | 18 | 28 | ♃ |
| 20 | ♂ | 13 2 | 0 | 11 | 11 | 44 | 29 | ♂ |
| 21 | | 26 29 | 1 | 26 | oVb. 10 | | 0 | ♂ |
| 22 | ♂ | 9 39 | 2 | 34 | 0 | 43 | 1 | ♂ |
| 23 | | 22 33 | 3 | 44 | 1 | 15 | 2 | ♂ |
| 24 | ♄ | 5 15 | 4 | 51 | 1 | 52 | 3 | ♄ |
| 25 | | 17 46 | 5 | 52 | 2 | 36 | 4 | ♄ |
| 26 | ♄ | 0 6 | 6 | 46 | 3 | 28 | 5 | ♄ |
| 27 | | 12 17 | 7 | 32 | 4 | 26 | 6 | ♄ |
| 28 | | 24 21 | 8 | 10 | 5 | 29 | 7 | ♄ |
| 29 | ♃ | 6 19 | 8 | 42 | 6 | 31 | 8 | ♃ |
| 30 | | 18 12 | 9 | 8 | 7 | 33 | 9 | ♃ |
| 31 | ♂ | 0 3 | 9 | 32 | 8 | 32 | 10 | ♂ |

Planeten-Stand.

| T. | Saturn | Jupiter | Mars | Venus | Mercur |
|----|--------|---------|--------|----------|--------|
| 1 | 4 ♄ 48 | 29 ♄ 29 | 17 ♄ | 5 28 ♄ 1 | 22 ♄ 6 |
| 13 | 5 25 | 28 39 | 25 3 | 12 ♄ 18 | 1 ♄ 39 |
| 25 | 6 15 | 27 26 | 5 ♄ 10 | 25 49 | 18 5 |

Karlberg begleitete einen Freund zu Pferde, und findet in einem Gasthof, worinn er etwas Erfrischung nahm, ein leichtsinniges Geschöpf, das seine Reize Preis gab, und sich ihm antrug. Karlberg war so sehr Herr über sich, daß er sie mit Nachdruck abwies, und ihr zugleich die Häßlichkeit ihrer Lebensart schilberte. — Sie war noch nicht so verdorben, daß sie von seinen Reden nicht sollte gerührt worden sehn. — Sie erzählt ihm die Geschichte ihrer Verführung, und steng damit an, daß sie ein so ehrliches Mädchen, als eins, gewesen sei. Karlberg ersuhr sogleich, daß es ein Glück für ihn gewesen sei, ihren Lockungen mannhaft widerstanden zu haben.

2. A. 5. Brief.

Erscheinung der Planeten.

Uranus.

Dieser Planet ist wegen seiner großen Entfernung von uns mit bloßen Augen nicht wohl sichtbar; daher kann er auch kaum von Jemand andern, als nur allein von Astronomen mit gewaffneten Augen beobachtet werden. Herr Herschel hat, nach öffentlichen Nachrichten, zwei Trabanten in demselben entdeckt. Der k. k. Hofastronom, Hr. Zell, nennt diesen neuentdeckten Planeten Uranie; die Schweden heißen ihn Neptun, die Franzosen nach seinem Erfinder, Herschel, dieser selbst aber wünscht, daß man ihn nach dem Namen des Königs von Großbritannien, das Georggestirn heißen möchte.

Saturn.

Im Jänner ist dieser Planet des Abends in Südwesten sichtbar, wo er auch noch bis den 15 Jornung in der Abenddämmerung zu sehen ist. Die beiden Monate März und April hindurch ist er unsichtbar; kommt aber im Mai und Junius in Südosten vor Sonnenaufgang zum Vorschein. Man sieht ihn im Julius von 12 Uhr Regis in Südosten: im August und Septemb. aber wird er die ganze Nacht in Süden zu sehen seyn, wo er auch noch im Oktober bis frühe 2 Uhr, im November bis um Mitternacht, im Dezember hingegen nur noch in den Abendstunden zu sehen seyn wird.

Jupiter.

Jupiter.

Ist durch die Monate Jänner, Hornung, März, April, Mai und Junius des Abends in Nordwesten sichtbar. Im Julius wird er nicht gesehen. Im August erscheint er vor Sonnenaufgang in Nordosten, in den Morgenstunden des Septembers aber in Norden. Im Oktober ist er von Nachts 12 Uhr in Nordosten sichtbar; im November und Dezember wird er die ganze Nacht in Norden zu sehen sehn.

Mars.

Ist im Jänner und Hornung die ganze Nacht, im März, April, Mai, Junius des Abends in Nordwesten, und im Julius in Westen sichtbar. In den übrigen Monaten des Jahrs ist er gar nicht zu sehen.

Venus.

Ist im Jänner und Hornung in der Abenddämmerung in Südwesten, im März in Westen, im April in Nordwesten, im Mai nach Sonnenuntergang bis 11 Uhr, im Junius bis 10 Uhr in Nordwesten sichtbar, wo sie auch noch im Julius zu sehen ist. Zu Ende Augusts im September und Oktober erscheint sie als Morgenstern vor Sonnenaufgang in Nordosten. Im November wird sie frühe vor Sonnenaufgang in Osten, im Dezember aber in Südosten zu sehen sehn.

Merkur.

Dieser Planet beschreibt einen zu engen Kreis um die Sonne, als daß er nicht vielfältig von ihnen

ihren Stralen verdeckt werden sollte. Indessen
ist er gleichwohl zu Anfang Jäners in der Mor-
gendämmerung in Südosten, zu Ende Hornings
in der Abenddämmerung in Südwesten, im
März um eben die Zeit in Westen zu sehen,
worauf er durch die Monate April und Mai
unsichtbar bleibt, im Junius aber in der Abend-
dämmerung wieder in Nordwesten sichtbar wird,
wo er auch noch Anfangs des Jul. zu sehen ist.
Zu Ende Augusts kommt er wieder in der Mor-
gendämmerung in Nordosten zum Vorschein,
kann aber in den Monaten September, Ok-
tober, November nicht gesehen werden, bis
er sich endlich wieder im Dezember in der Mor-
gendämmerung in Südosten zeigt.

Geburts:

Seb
12.

26

17
13.

17
5.

13.

31
1

21
13

13

Geburtsstage des hohen Erzhauses
Oesterreich.

Febr.

12. 1768. Franz Joseph Karl, Groß- und Erb-
prinz von Toskana; wird 20 Jahr.
26. 1746. Marie Amalie, vermählt mit Herzog
Ferdinand v. Parma; wird 42 J.

März.

13. 1741. Joseph II, regierender römischer
Kaiser; wird 47 Jahr.

May.

5. 1747. Peter Leopold, Großherzog zu Tos-
kana; wird 41 Jahr.
13. 1742. Marie Christine, Suberinantin in den
Niederlanden; wird 46 Jahr.

Jun.

1. 1754. Ferdinand, Subernator der italiens-
schen Staaten; wird 38 Jahr.

Aug.

13. 1743. Marie Elisabeth, Mebtisin zu Inspruck;
wird 45 Jahr.
13. 1752. Marie Karoline, Königin von Sizi-
lien; wird 35 Jahr.

Oktob.

Oktoh.

6. 1738. Marie Anne, Hebtigin zu Klagenfurtb;
wird 50 Jahr.

Nov.

2. 1755. Marie Antonie, Königin von Frank-
reich; wird 33 Jahr.

Dez.

8. 1756. Maximilian, Erzbischof und Kurfürst
zu Köln; wird 32 Jahr.

6

1.

2.

3.

5.

6.

21.

9.

10

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Geschlechts-tafel des hohen Habsburg- Lotharingischen Hauses.

1. Erhiko, Stifter des Habsburg-Lotharingischen Hauses, lebte im 7 Jahrhundert.
2. Erhiko II. Dessen Geschwister a) Adalbertus, b.) Odilia, Weibin zu Hohenburg. c.) Hugo,
3. Alberikus, oder Bego I. 4. Eberhard.
5. Gr. Bego II, Gemahlin Alpais, eine Enkeltochter Karls des Großen.
6. Gr. Eberhard I. 7. Gr. Eberhard II.
8. Gr. Hugo I.

Hier theilte sich der Stamm in zwei Linien.

| A. Lotharingische Linie. | B. Habsburgische Linie. |
|---|---|
| 9. Eberhard IV. (d. Hugo II. e. Hugo. f. Bruno, nachher Pabst Leo X.) | IX. Guntram. |
| 10. Albert. II. Albert. | X. Landellin. |
| 11. Gerhard II. | XI. Radebot, Stifter des Habsburgischen Hauses. |
| 12. Gerhard III, Herzog in Lotharingen. | XII. Berner II. |
| 13. Theodorich. | XIII. Otto II. |
| 14. Simon I. | XIV. Werner III. |
| 15. Matthäus I. | XV. Adalbert. III. |
| 16. Simon II. | XVI. Rudolph III. |
| 17. Friderich II. | XVII. Albert IV. |
| 18. Theobald I. | XVIII. Rudolph, von Habsburg Kb. Kaiser. |
| 19. Friderich III. | XIX. Albert I. Herzog zu Oesterreich. |

21. Theobald II.
 22. Friderich IV.
 23. Rudolph.
 24. Johannes.
 25. Friderich V.
 26. Anronius.
 27. Friderich VI.
 28. Renarus II.
 29. Anton. 30. Franz.
 31. Karl II. 32. Franz.
 33. Nikolaus Franz.
 34. Karl Leopold.
 35. Leopold Joseph Karl,
 S. v. E. Großvater
 Sr. Majestät, Kaiser
 Josephs II. geb. den
 II Sept. St. den 27
 März 1729. verm. den
 22 Okt. 1698, mit Eli-
 sabeth Charlotte, Pr.
 von Orleans, geb. d.
 13 Sept. 1676.
36. Franz Stephan, Va-
 ter Kaiser Josephs II.
 geb. den 8 Dez. 1708,
 wird Großherzog von
 Toskana, den 8 Jul.
 1737, verm. den 12
 Febr. 1736, mit Ma-
 rie Theresie, wird Kb-
 mischer Kaiser den 13
 Sept. 1745. St. den
 18 Aug. 1765.
- XX. Albert der Gebrech-
 liche.
 XXI. Leopold III.
 XXII. Ernst der Eisenz-
 feste.
 XXIII. Friderich III.
 Erzherzog zu Oester-
 reich.
 XXIV. Maximilian I.,
 XXV. Philipp.
 XXVI. Ferdinand. I.
 XXVII. Karl.
 XXVIII. Ferdinand II.
 XXIX. Ferdinand III.
 XXX. Leopold d. Große.
 XXXI. Karl VI. Groß-
 vater Sr. Majestät,
 Kaiser Josephs II. g.
 den 1 Okt. 1685, verm.
 den 28 Apr. 1708, mit
 Elisabeth Christine,
 Pr. v. Braunschweig-
 Lüneburg, g. den 28.
 Aug. 1691. St. den 20
 Okt. 1740
- XXXII. Marie Theresie,
 Mutter Sr. Kai. Kais-
 ser Joseph II. g. den
 13 Mai 1717, succ.
 nach der pragmatisch.
 Sanktion, den 20 Okt.
 1740. St. den 29 Nov.
 1780.

Sohn.

Joseph II. der erste aus der lotharingisch - bster-
 reichischen Linie, sehr regierender römischer
 Kaiser, geboren den 13 März 1741, wurde den

27 März 1754 zu Frankfurt am Main zum Römischen König erwählt, und daselbst den 3 April des nämlichen Jahres gekrönt. Folgte seinem Herrn Vater Franz I. in der römischen Kaiserwürde den 18 August 1765; ward im September eben dieses Jahres von seiner Frau Mutter zum Mitregenten aller österreichischen Erbftnigreiche und Länder angenommen. Folgte derselben als alleiniger Regent den 29 Nov. 1780. Er vermählte sich den 6 Oktober 1760 zum erstenmal mit Marie Isabelle, Philipps, Infantens von Spanien, und Herzogs von Parma Tochter, geböhren den 31 Dezember 1741, gestorben den 27 November 1763. Zum zweitenmal den 22 Jänner 1765 mit Marie Josephe, Kaisers Karl VII. in Bayern jüngsten Prinzessin, geböhren den 30. May 1739, gestorben den 28 May 1767.

Genealogisches

B e r z e i c h n i ß

der

jetztlebenden vornehmsten hohen Personen in Europa.

Römischer Kaiser.

Katholischer Religion.

Kaiser: Joseph II. geb. den 13 März 1741, wird 47 Jahr; erwählt zum:

röm. König den 27 März 1764; gekrönt den 3 Apr. 1764; succ. seinem Herrn Vater Franz I in der Kaiserswürde. S. Geschlechtsafel des österrichischen Hauses.

A n d e r e E u r o p ä i s c h e F ü r s t e n .

I. Weltliche Fürsten.

Anhalt.

I. Anhalt-Bernburg.
Reformirter Religion.

Fürst: Friderich Albrecht, geb. den 15 Aug. 1735, wird 53 Jahr, succ. den 18 May 1765, Wittw. den 2 März 1769, von Luise Albertine, Prinz. von Holstein-Pöln.

Kinder.

1. Alerius Friderich Christian, geb. den 12 Jun. 1767, wird 21 Jahr.
2. Pauline Christine Wilhelmine, geb. den 23 Febr. 1769, wird 19 Jahr.

Schwester des Fürsten.

1. Friderike Auguste Sophie, geb. den 23 Aug. 1744, vermählte Fürstin von Anhalt-Berbst, wird 44 Jahr.
2. Christine Elisabeth Albertine, geb. den 14 Nov. 1746, vermählte Prinzess. von Schwarzburg-Sondershausen, wird 42 Jahr.

Stieffchwester.

Sophie Luise, geb. den 29 Jun. 1732, vermählte Gräfin zu Solms-Baruth, wird 56 Jahr.

II. Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

Reformirter Religion.

Fürst: Karl Ludwig, geb. den 16 May 1723,
wird 65 Jahr, succ. den 15 Apr. 1772, Wittw.
von Amalie Eleonore, Prinzess. von Solms-
Braunsfels

Kinder.

1. Viktor Karl Friderich, Erbprinz, geb. den 2
Nov. 1767, wird 21 Jahr.
2. Wilhelm Ludwig, geb. den 19 Apr. 1771,
wird 17 Jahr.

Bruders Franz Adolphs Wittw.

Marie Josephe, Gräfin von Haslingen, geb.
den 13 Sept. 1740, wird 48 Jahr, Witwe d.
22 Apr. 1784.

Kinder.

1. Prinz. Friderich Franz Joseph, geb. den 1
März 1769, wird 19 Jahr.
2. Viktorie Amalie Ernestine, geb. den 11 Febr.
1772, wird 16 Jahr.

Stiefbrüder.

1. Friderich Ludwig Adolph, geb. den 29 Nov.
1741, wird 47 Jahr.
2. Viktor Amadäus, geb. den 21 May 1744,
wird 44 Jahr, verm. den 12 Apr. 1778, mit
Magdalene Sophie, Prinzess. von Solms, geb.
den 4 Jun. 1742, wird 46 Jahr.

III. Anhalt-Deßau.

Reformirter Religion.

Fürst: Leopold Friderich Franz, geb. den 10
Aug. 1740, wird 48 Jahr, succ. den 16 Dez.
1751, verm. den 25 Jul. 1767, mit
Luise Henriette Wilhelmine, Prinz. von Bran-
denburg-Schwedt, geb. den 24 Sept. 1750,
wird 38 Jahr.

Sohn.

Sohn.

Friderich, Erbprinz, geb. den 27 Dez. 1769, wird
19 Jahr

Geschwister.

1. Henriette Katharine Agnese, geb. den 5 Jun.
1744 w. 44 J. verm. d. 28 Okt. 1779 an J. Just.
Fridrich von Loen.
2. Johann Georg, geb. den 28 Jän. 1748, wird
40 Jahr. Domherr zu Magdeburg.
3. Albrecht, geb. den 22 Apr. 1750, wird 38 J.
vermählt den 25 Okt. 1774. mit
Henriette Karoline, Gräfin von der Lippe Weis-
senfeld, geb. den 7 Febr. 1753, wird 35 Jahr.

Vaters Schwester.

Henriette Amalie, geb. den 7 Dez. 1720, wird 68
Jahr. Coadjutorin zu Herforden.

IV. Anhalt-Köthen.

Reformirter Religion.

Fürst: Karl Georg Lebrecht, Kön. Preuß. Gen.
Major der Kavallerie. geb. den 15 Aug. 1730,
wird 58 Jahr, succ. den 6 Aug. 1755, verm.
den 26 Jul. 1763, mit

Luiſe Charlotte Friderike, Prinz. von Holstein-
Glücksburg, geb. den 5 May 1749, wird 39 J.

Kinder.

1. August Christian Friderich, Erbprinz, geb. den
18 Nov. 1769, wird 19 Jahr.
2. Carl Wilhelm, geb. den 5 Jän. 1771, wird
17 Jahr.
3. Ludewig, geb. den 25 Sept. 1778, wird 10 J.

Geschwister.

1. Christine Anne Agnes, geb. den 5 Dez. 1726,
wird 62 Jahr, verwitwete Gräfin von Stoll-
berg = Bernigerode.
2. Friderich Erdmann, geb. den 26 Okt. 1731, w.
57 Jahr. Wittwer von Ferdinande, Gräfin zu
Stollberg = Bernigerode.

Dessen

Dessen Kinder.

1. Emmanuel Ernst Erdmann, g. den 9 Jän. 1768, wird 20 Jahr.
2. Friderich Ferdinand, Domherr zu Halberstadt, geb. den 25 Jun. 1769, wird 19 Jahr.
3. Anne Amalte, geb. den 20 Mai 1770, wird 18 Jahr.
4. Heinrich, geb. d. 30 Jul. 1778, wird 10 Jahr.
5. Christian Friderich, geb. den 15 Nov. 1780, wird 8 Jahr.
6. Ludwig, geb. den 16 Jul. 1783, wird 5 Jahr.

V. Anhalt-Zerbst.

Evangelischer Religion.

Fürst: Friderich August, Reichs-General-Feldzeugmeister und k. k. General der Kavallerie, g. d. 8 Aug. 1734, w. 54 Jahr, succ. d. 16 März 1747, verm. zum zweit. d. 27 Mai 1764 mit Friderike Auguste, Prinz. von Anhalt-Bernburg, geb. den 28 Aug. 1744, wird 44 Jahr.

Schwester.

Katharine II, Kaiserin von Rußland.

Aremberg.

Katholischer Religion.

Herzog: Ludwig Engelbert, geb. den 3 Aug. 1750, wird 38 Jahr, succ. den 17 Aug. 1778, verm. den 19 Jän. 1773, mit Luise Pauline, Prinz. von Brancas, St. Cr. D. Dame. geb. den 23 Nov. 1753, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Erbprinz, Ludwig Prosper, geb. den 28 Apr. 1785, wird 3 Jahr.
2. Pauline Charlotte, geb. den 2 Sept. 1774, wird 14 Jahr.

Mutter.

Luise Margarethe, geb. den 10 Jun. 1730, St. Cr. D. D. Gräfin von der Mark, wird 58 J. Geschwi:

Geschwister des Herzogs.

1. Marie Franzisze, aeb. den 13 Jul. 1751, wird 37 Jahr, verm. Gräfin von Windischgrätz.
2. Marie Flore, geb. den 25 Jun. 1752, St. Er. O. D. vermählte Herzogin von Ursel, wird 36 Jahr.
3. August Maria Raimund, aeb. den 30 Aug. 1753, wird 35 Jahr, reg. Graf von der Mark, k. k. Obrister, auch Kön. Fr. Obrister über das Regiment dieß Namens, vermählt den 23 Nov. 1774, mit Marie Franzisze, Marquisin von Cernai.

Dessen Sohn.

- Ernst Engelbert, geb. den 25 Mai 1778, wird 10 Jahr.
4. Ludwig Maria, geb. den 20 Febr. 1757, wird 31 Jahr.
 5. Marie Luise Franzisze, geb. den 29 Jän. 1764, wird 24 Jahr, verm. Gräfin von Stahremberg.

Vaters Schwestern.

1. Marie Viktorie, St. Er. O. D. geb. den 26 Okt. 1714, wird 74 Jahr, verwittwete Markgräfin von Baden-Baden.
2. Marie Adelheid, geb. den 30 Sept. 1719, w. 69 J. Stiftsdame zu Chateau-Chalon in Burgund.

Auersberg.

Katholischer Religion.

- Fürst: Karl Joseph Anton, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein, k. k. w. Kämmerer, geb. den 17 Feb. 1720, wird 68 Jahr, succ. den 9 Jul. 1783, verm. den 26 May 1744, mit Marie Josephe Rosalie, Prinzessin von Trautson, St. E. O. D. geboren den 26. August 1724, wird 64 J.

Kinder.

1. Marie Franzisze, ve Witt. Gr. von Daun, St. Er. D. D. geb. den 30 Jul. 1745, wird 43 Jahr.
2. Wilhelm, K. K. w. Kämmerer u. Obristlieuten. geb. den 9 Aug. 1749, wird 39 Jahr, verm. mit Leopoldine Franzisze, Gräfin von Waldstein, St. Er. D. D. geb. den 8 Aug. 1761, wird 27 J.

Dessen Kinder.

1. Marie Josephe, geb. den 15 Jän. 1777, wird 11 Jahr.
2. Henriette Anne, geb. den 26 Jun. 1778, wird 10 Jahr.
3. Sophie Regine, geb. den 7 Sept. 1780, wird 8 Jahr.
4. Ein Sohn, geb. 1782.
3. Karl, K. K. w. Kämmerer und Major des Inf. Reg. Stein, geb. den 21 Okt. 1750, wird 38 J. verm. den 2 Okt. 1775, mit Marie Josephe, Prinz. von Lobkowitz, St. Er. D. D. geb. den 8 Aug. 1755, wird 32 Jahr.
4. Pauline, St. Er. D. D. geb. den 11 Dez. 1752, wird 36 J. vermählte Gräfin von Salm- und Reifferscheid.
5. Christine, St. Er. D. D. geb. den 18 Febr. 1754, wird 34 Jahr, verm. Gräfin von Seilern.
6. Alonste, geb. den 20 Nov. 1762, wird 26 Jahr.
7. Vincenz, geb. den 31 Aug. 1763, wird 25 Jahr.

Bruder des Fürsten.

Johann Adam, K. K. w. G. K. u. Kämmerer, geb. den 27 Aug. 1721, wird 67 Jahr. in den Fürstenstand erhoben den 14 Aug. 1746, Witw. zum zweitemal den 21 Okt. 1775, von Marie Wilhelmine Josephe, Gr. v. Reipperg.

Halb-Geschwister.

1. Joseph Franz Anton, Fürst-Bischof zu Passau.
2. Theresse, St. Er. D. D. geb. den 22 März 1735, vermählte Gräfin von Rinski, wird 53 J.

3. Mar

3. Marie Antoniette, St. Er. O. D. geb. den 30 Sept. 1739, wird 49 Jahr, vermählte Gräfin von Burmbrand.
4. Franz de Paula, geb. den 5 Sept. 1741, wird 47 Jahr, K. K. w. Kämmerer und General-Feldwachtmeister, verm. den 19 Aug. 1776, mit Vinzentie Anne, Reichs-Frenin von Rehbach, St. Er. O. D. geb. den 9 Aug. 1750.
5. Marie Anne, geb. den 26 Apr. 1743, wird 45 Jahr, vermählte Gräfin von Würben.
6. Johann Baptist, geb. den 28 Febr. 1745, wird 43 Jahr, Domherr zu Passau und Ollmüh.
7. Alons, des deutschen Ordens Commenthur, K. K. Kämmerer und Hauptm. des Terzischen Infant. Regim. geb. den 20 März 1747, wird 41 Jahr.
8. Franz Xaver, K. K. Kämmerer und Hauptm. bei den Inf. Reg. Kinsky, geb. den 19 Jän. 1749, wird 39 Jahr, verm. den 25 Jun. 1778, mit Marie Ernestine, Prinzess. von Schwarzenberg, St. Er. O. D. geb. den 18 Okt. 1752, w. 36 J.

Baden-Durlach.

Evangelischer Religion.

Markgraf: Carl Friderich, geb. den 22 Nov. 1728, wird 60 Jahr; succ. den 12 May 1768 zu Baden-Durlach, und zu Baden-Baden den 21 Okt. 1771, Wittw. von Karoline Luise, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, den 8 Apr. 1783.

Kinder.

1. Carl Ludwig, Erbprinz, des Schw. Kreises, Gen. Major, geb. den 14 Febr. 1755, wird 33 Jahr, verm. den 15 Jul. 1774, mit Amalie Friderike, Prinz. von Hessen-Darmstadt, wird 33 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Katharine Amalie Christiane Luise und
2. Friderike Wilhelmine Karoline, Zwillinge,
geb. den 13 Jul. 1776, werd. 12 Jahr.
3. Luise Marie, geb. den 24 Jän. 1779, wird
9 Jahr.
4. Friderike Dorothee Wilhelmine, geb. den
12 März 1781, wird 7 Jahr.
5. Karl Ludwig Friderich, geb. den 8 Jun.
1786, wird 2 Jahr.
2. Friderich, geb. den 29 Aug. 1756, wird 32 J.
Holländischer Gen. Major, auch des Schw.
Kr. Gen. Major.
3. Ludwig Wilhelm, geb. den 9 Febr. 1763, wird
25 Jahr. Obrist des Schwäb. Kreises.

Bruder des Markgrafen.

Wilhelm Ludwig, geb. den 14 Jän. 1732, wird
56 Jahr. Holl. Gen. Lieuten.

Großvaters Bruders Sohn.

Christoph, des S. R. Reichs, auch K. K. Gener.
Feldmarschall, geb. den 5 Jun. 1717, wird
71 Jahr.

Von dem letzten Markgrafen von Baden-Ba-
den lebt noch

Marie Viktorie, Prinz. von Artemberg, geb. den
26 Okt. 1714, wird 74 J. Witt. d. 21 Okt. 1771.
Dessen Bruders Tochter.

Elisabeth Auguste Franzisze Eleonore, St. C.
D. Dame, geb. den 16 März 1725, wird 65 J.

Barbian und Belgiojoso.

Katholischer Religion.

Fürst: Alberich XII, k. k. Gen. Feldmarschall.
Lieutenant, Kapitain-Lieut. der k. k. Leibgarde
zu Mailand, geb. den 20 Okt. 1725, wird 63
J. succ. den 28 Okt. 1779, W. den 3 Mai 1776
von Anne Richard, Prinzess. von Este.

Kinder.

Kinder.

1. Barbara Marie Theresie, St. C. Ord. D. geb. den 10 Febr. 1759, wird 29 J. verm. den 8 Jän. 1775, mit Anton, Marquis Pitta de Gambalo, Grand von Spanien.
2. Alberich Reinald Herk. Karl, Marquis d'Este, geb. den 1 Mai 1760, wird 28 Jahr.
3. Ludwig Franz Alberich Anton, Graf von Lugo, Maltheser-Ritter, geb. den 18 Jän. 1767, wird 21 Jahr.
4. Herkules Karl Philibert, Graf von Cotigniosa, geb. den 24 Mai 1771, wird 17 Jahr.

Bruder.

Graf, Ludwig Karl Philibert, k. k. wirkl. Geh. Rath, und Gen. Feldwachtmeister, geb. den 2 Jän. 1728, wird 60 Jahr.

Batthyani.

Katholischer Religion.

Fürst: Adam Benzel, k. k. wirkl. Geh. Rath und Gen. Feldzeugmeister, geb. den 27 März 1722, succ. den 15 Apr. 1772, wird 66 Jahr, verm. im Jänner 1749, mit Theresie, Gräfin von Illieshaft, St. C. O. D. geb. den 9 Dez. 1734, wird 54 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig, Graf, geb. den 11 Jän. 1753, wird 35 Jahr, k. k. Kämmerer, verm. zum zweitemal den 19 Jän. 1779, mit Marie Elisabeth, Gräfin von Vergen, geb. den 26 Mai 1755, wird 33 J. getrennt seit 1785.

Dessen Kinder.

1. Joseph, g. den 9 Nov. 1779, wird 10 Jahr.
2. Philipp, geb. den 19 Nov. 1781, wird 9 J.
1. Marie Antonie, St. C. O. Dame, geb. den 12 Febr. 1762, wird 26 Jahr, verm. den 2 Febr.

Febr. 1779, mit Joseph, Graf von Erbdödy,
kbn. Ung. Statthalterei-Rath.

Geschwister.

1. Marie Antonie, St. C. D. D. geb. den 7
Jän. 1720, wird 68 Jahr, zum zweitemal
Witw. den 15 Apr. 1772, von Karl, Fürst von
Bathnani, ihres Vaters Bruder.
2. Joseph, g. d. 30 Jän. 1727, w. 61 J. des H. R.
Reichs Fürst, Cardinal, Erzbischof zu Gran
und Primas von Ungarn, k. k. w. Geh. Rath.
3. Theodor, Graf, g. d. 15 Okt. 1730, k. k. w.
Geh. Rath und Kämmerer, w. 58 J. verm. d.
23 Mai 1756, mit
Philippine, Gräfin von Esterhazy, St. C. D. D.
geb. d. 8 Jän. 1734, w. 54 J.

Dessen Kinder.

1. Eleonore, St. C. D. D. geb. d. 6 Dez. 1760,
w. 28 J. verm. d. 28 Apr. 1783, mit
Michael Franz, Graf von Althan, k. k. Käm-
merer, g. d. 2 Febr. 1760, w. 28 J.
2. Anton, g. d. 14 Okt. 1762, w. 26 J.
4. Philipp, Graf, k. k. w. Geh. Rath und Gen.
Feldwachtm. geb. d. 18 Okt. 1734, w. 54 J.
verm. mit
Barbare, Freyin von Bereny, g. d. 30 Sept.
1723, w. 65 J.

Bayern.

Katholischer Religion.

Des letzten Kurfürsten, Maximilian Joseph,
Wittwe

Marie Anne, kbn. Prinzessin von Polen und
Sachsen, geb. den 29 Aug. 1728, wird 60 Jahr.
Vaters Bruders Sohns, Pr. Clemens Wittwe
Marie Anne, Prinz. von Pfalzfulzbach, geb. den
22 Jun. 1722, wird 66 J. Witt. den 6 Aug. 1770.
Brans

Brandenburg : Anspach und Bayreuth.
Evangelischer Religion.

Markgraf : Karl Alexander, k. k. General Feld-
wachtmeister, auch kbn. Preuß. Gen. Lieute-
nant, geb. den 24 Febr. 1736, wird 52 Jahr,
succ. zu Anspach den 4 Aug. 1757, und zu
Bayreuth, den 20 Jän. 1769, verm. den 22
Nov. 1754, mit

Friderike Karoline, Prinz. von Sachsen-Koburg-
Saalfeld, geb. den 24 Jun. 1735, wird 53 J.

Des letzten Markgrafen von Bayreuth Witw.
Sophie Karoline, Prinzess. von Braunschweig
W. g. d. 8 Okt. 1737, w. 51 J. Witw. d. 20
Jän. 1769.

Braunschweig : Wolfenbüttel.
Evangelischer Religion.

Herzog : Karl Wilhelm Ferdinand, kbn. Preuß.
General der Infanterie, geb. d. 9 Okt. 1735,
wird 53 J. succ. d. 20 März 1780, verm. d. 16
Jän. 1764, mit

Auguste, Prinzess. von Großbritannien, g. d. 11
Aug. 1737, w. 51 J.

Kinder.

1. Erbprinz, Karl Georg August, g. d. 8 Febr.
1766, w. 22 J. Domberr zu Magdeburg.
2. Auguste Karoline Friderike Luise, geb. d. 3.
Dez. 1764, w. 24 J. verm. Prinzess. von Wür-
temberg.
3. Karoline Amalie Elisabeth, geb. d. 17 Mai
1768, w. 20 J.
4. Georg Wilhelm Christian, g. d. 27 Jan. 1769,
w. 19 J.
5. August, g. d. 18 Aug. 1770, w. 18 J.
6. Friderich Wilhelm, g. d. 9 Okt. 1771, w. 17 J.

Mutter.

Mutter.

Philippine Charlotte, fbn. Prinz. von Preußen,
geb. d. 13 März 1716, w. 72 J. Wittw. den 20
März 1780.

Geschwister.

1. Sophie Karoline Marie, g. d. 8 Okt. 1737, w.
51 J. verm. Markgräfin von Bayreuth.
2. Anne Amalie, g. d. 24 Okt. 1739, w. 49 J.
verm. Herzogin zu Sachsen Weimar.
3. Friderich August, fbn. Preuß. Gen. Lieut.
der Kavallerie, a. d. 29 Okt. 1740, w. 48 J.
verm. d. 6 Sept. 1768, mit
Friderike Sophie Charlotte Auguste, Prinz. von
Würt. Oels, g. d. 1 Aug. 1761, w. 27 J.
4. Elisabeth Christine Ulrike, g. d. 8 Nov. 1749,
w. 39 J. War mit dem fbn. Friderich Wilhelm
von Preußen vermählt von 14 Jul. 1765, ist
jetzt geschieden u. residirt zu Stettin, seit 1769.
5. Auguste Dorothee, Aebtißin zu Sanders-
heim, g. d. 2 Okt. 1749, w. 39 J.

Vaters Geschwister.

1. Elisabeth Christine, g. d. 8 Nov. 1715, w. 73
Jahr, verm. Königin von Preußen.
2. Ludwig Ernst, g. d. 25 Sept. 1718, w. 70 J.
kaiserl. und des S. R. R. General-Feldmar-
schall, Obrist eines k. k. Infant. Regim.
3. Ferdinand, g. d. 12 Jan. 1721, w. 67 Jahr,
fbn. Preuß. General-Feldmarschall.
4. Sophie Antonie, g. d. 13 Jan. 1724, w. 64 J.
verm. Herzogin von Sachsen-Koburg.
5. Juliane Marie, g. d. 4 Sept. 1729, verm. Kö-
nigin von Dänemark, w. 59 J.

Großvaters Bruders Sohn:

Friederich Karl Ferdinand, g. d. 5 Apr. 1729, w.
59 J. fbn. Dän. Feldmarschall, verm. d. 26
Okt. 1782, mit

Anne

Anne Karoline, g. Prinzess. von Nassau-Saarbrück, verw. Herz. von Holstein-Glücksburg, g. d. 31 Dez. 1751, w. 37 J.

Clary.

Katholischer Religion.

Fürst: Franz Benzel, Obrister Hof- und Landjägermeister in Oesterreich, geb. den 8 März 1706, w. 83 Jahr, verm. d. 14 Febr. 1747, mit Marie Josephe, St. E. D. Dame, Prinzessin von Hohenzollern Hechingen, geb. d. 20 Jän. 1728, wird 60 Jahr.

Kinder.

1. Graf, Johann Nepomuk, k. k. w. Kämmerer, geb. d. 17 Dez. 1753, wird 35 J. verm. d. 31 Jän. 1775, mit

Marie Christine, St. E. D. Dame, Prinz. von Ligne, geb. den 27 May 1757, wird 32 J.

Dessen Kinder.

1. Karl, geb. den 12 Dez. 1777, wird 11 Jahr.

2. Franz Moriz, geb. den 21 Sept. 1782, wird 6 Jahr.

2. Marie Sidonie, St. E. D. D. g. d. 10 Nov. 1748, w. 39 Jahr, verm. den 17 May 1772 an Graf Johann Rudolph von Chotek, geb. den 17 May 1749, wird 39 Jahr.

3. Marie Christine, St. E. D. D. geb. d. 19 Jän. 1755, w. 33 J. vermählte Gräfin von Honab.

4. Marie Theresie, Stiftsdame zu Nivelles, geb. den 31 Jul. 1756, w. 32 J.

Collredo.

Katholischer Religion.

Fürst: Rudolph Joseph, kais. wirkl. Geh. Rath und Reichs-Hof-Vice-Kanzler, geb. d. 6 Jul. 1706, w. 82 J. verm. den 14 Jul. 1727 mit

Marie Gabriele Franzisze, geb. Gräfin von Stahrenberg, geb. den 28 Nov. 1707, wird 81 Jahr.

Kinder.

Kinder.

1. Graf, Franz Gundaker, kaiserl. wirkl. Geh. Rath und Kämmerer, geb. den 28 May 1731, wird 57 Jahr, verm. den 6 Jän. 1771 mit Marie Isabelle, Prinz. von Sondi und Mansfeld, geb. den 29 Aug. 1750, wird 38 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Rudolph Joseph, g. d. 16 Apr. 1772, w. 16 J.
2. 3. Marie Gabriele, und Marie Henriette, Zwillinge, g. d. 3 Sept. 1773, w. 15 J.
4. Hieronimus, g. d. 30 März, 1775, w. 13 J.
5. Ferdinand, g. d. 30 Jul. 1777, w. 11 J.
2. Hieronimus, Fürst Erz-Bischof zu Salzburg.
3. Joseph Maria, k. k. Gen. Feldm. Lieut. geb. den 11 Sept. 1735, wird 53 Jahr.
4. Benzeslaus, deutscher Ordens Kommenthur und k. k. w. Kämmerer, auch Gen. Feldm. Lieut. geb. den 15 Okt. 1738, wird 50 J.
5. Marie Gabriele, St. E. D. Dame, geb. den 23 Jän. 1741, wird 47 Jahr, vermählte Gräfin von Palsn.
6. Marie Theresie, St. E. D. Dame, geb. den 18 Jul. 1744, wird 44 Jahr, vermählte Gräfin von Schönborn.
7. Marie Franzisze, St. E. D. Dame, geb. den 2 Apr. 1745, wird 42 Jahr, vermählte Gräfin von Wallis.
8. Karoline, St. E. D. Dame, geb. den 14 Febr. 1752, wird 36 Jahr, vermählte Gräfin von Trautmannsdorf.

Curland.

Evangelischer Religion.

- Herzog: Peter, geb. den 4 Jän. 1724, wird 64 Jahr, succed. den 24 Nov. 1769, verm. zum drittenmal den 6 Nov. 1779, mit

f

Anne

Anne Dorothee, Gräfin von Meden, geb. den 6.
Febr. 1761, wird 27 Jahr.

Töchter dritter Ehe.

1. Katharine Friederike Wilhelmine, geb. den 9.
Febr. 1781, wird 7 Jahr.
2. Marie Luise Pauline, geb. den 19 Febr. 1782,
wird 6 Jahr.
3. Erbpr. Peter, geb. d. 23 Horn. 1787, wird 1 J.

Geschwister des Herzogs.

1. Hedewig Elisabeth, g. den 4 Jul. 1727, verm.
Baronesse Tschekerkasow, wird 61 Jahr.
 2. Karl Ernst, geb. den 11 Okt. 1728, verm. mit
Apollonie, Prinzess. Doninske, wird 59 Jahr.
- Kinder.
1. Benigne, g. d. 30 Dez. 1778, wird 10 Jahr.
 2. Gustav, g. d. 29 Jän. 1780, wird 8 Jahr.
 3. Peter Alerius, g. d. 21 Febr. 1781, wird 7 J.
 4. Adolph, g. d. 30 Nov. 1783, wird 5 Jahr.

Czartoriskij.

Katholischer Religion.

Fürst: Adam Kasimir, k. k. Gen. Feldzeugm.
und Kapitän der Galizischen adelichen Garde,
g. d. 1. Dez. 1734, w. 54 J. verm. 1761 mit
Isabelle, Gräfin von Flemming, geb. im März
1746, w. 42 J.

Kinder.

1. Mariane, geb. 1763, w. 25 J. verm. d. 28.
Okt. 1784, mit
Pr. Friederich Ludwig, von Würtemb. Stuttg.
2. Adam, g. d. 14 Jän. 1770, w. 18 J.
3. Konstantin Adam, g. d. 28 Okt. 1773, w. 15 J.
4. Sophie, g. im Sept. 1778, w. 9 J.

Schwester.

Isabelle Elisabeth, g. den 21 Mai 1736, w. 52 J.
verw. Fürstin Lubomirskij.

Dänemark.

Evangelischer Religion.

König: Christian VII, geb. den 29 Jän 1749, wird 39 Jahr, succ. seinem Herrn Vater, König Friedrich V, den 14 Jän. 1766, Wittwe. den 10 May 1775, von Karoline Mathilde, Prinz. von Wallis.

Kinder.

1. Friedrich, Kronprinz und Miregent, seit dem 14 Nov. 1784, geb. den 28 Jän. 1768, wird 20 J.
2. Luise Auguste, geb. den 7 Jul. 1771, w. 17 Jahr, verm. den 27 Mai 1786, mit dem Erbprinzen Friderich Christian zu Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Geschwister des Königs.

1. Sophie Magdalene, geb. den 3 Jul. 1746, wird 42 J. vermählte Königin von Schweden.
2. Wilhelmine Karoline, geb. den 10 Jul 1747, wird 40 Jahr, vermählte Erbprinz. von Hessen-Cassel.
3. Luise, geb. den 30 Jän. 1750, wird 38 J. vermählte Prinz. von Hessen-Cassel.

Halbbruder.

P. Friedrich, geb. den 11 Okt. 1758, wird 35 Jahr, verm. den 21 Okt. 1774, mit Sophie Friderike, Prinz Ludwigs von Mecklenburg-Schwerin Tochter, geb. den 24 Aug. 1758, wird 30 Jahr.

Tochter.

Juliane Marie, geb. den 2 May 1784, wird 4 J.

Stiefmutter des Königs.

Juliane Marie, Herzog Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel Tochter, geb. den 4 Sept. 1729, wird 59 Jahr, verm. an König Friedrich V. den 8 Jul. 1752, Wittwe den 14 Jun. 1766.

Deutscher Ritter-Orden.

Katholischer Religion.

Hoch- und Deutschmeister: Maximilian, Erzherz
zog zu Oester. Kurfürst zu Köln.

Dietrichstein.

Katholischer Religion.

Fürst: Johann Baptist Karl, k. k. w. Geh. Rath
und Obrist-Stallmeister, geb. den 27 Jun.
1728, wird 60 J. verm. den 30 Jän. 1764, mit
Christine, geb. Gräfin von Thun, St. C. D. D.
geb. den 25 Apr. 1738, wird 50 Jahr.

Kinder.

1. Franz Joseph, Oberlieut. bey dem Ingenieur
Chor, geb. den 29 Apr. 1767, wird 21 Jahr.
2. Marie Theresie, geb. den 11 Aug. 1768, wird
20 Jahr.
3. Johann Baptist, geb. den 31 März 1772, wird
16 Jahr.
4. Moritz Joh. Karl, geb. den 19 Jän. 1775, wird
13 Jahr.
5. Joseph Joh. Bapt. Karl, geb. den 4 Febr.
1780, wird 8 Jahr.

Geschwister des Fürsten.

1. Franz de Paula Karl, k. k. Obrist-Silberkäm-
merer, geb. den 13 Dez. 1731, wird 57 Jahr.
Wiw. d. 13 Okt. 1782 von Charlotte, Baron.
von Reischach.

Dessen Kinder.

1. Marie Theresie Josephe, geb. den 24 Jul.
1771, wird 17 Jahr.
2. Franz Joseph, geb. den 9 Jul. 1774, wird
14 Jahr.
3. Marie Alonse, g. d. 31 Okt. 1777, w. 11 J.
2. Marie Josephe, St. C. D. D. geb. den 2 Nov.
1736, wird 52 J. vermitt. Gräfin von Harrach
Ester

Esterhasi.

Katholischer Religion.

Fürst: Nikolaus, k. k. w. Geh. Rath, Generalsfeldmarschall und Capitain der kbn. Ung. adl. Leibgarde, geb. den 18 Dez. 1714, w. 74 Jahr, verm. den 4 März 1737, mit Marie Elisabeth, Gräfin von Weissenwolf, St. E. D. D. geb. den 21 März 1718, wird 70 J.

Kinder.

1. Paul Anton, Erbprinz, k. k. w. Kämmerer und Gen. Feldm. Lieut. geb. den 11 Apr. 1738, wird 50 Jahr, verm. den 10 Jan. 1763, mit Marie Theresie, Gräfin von Erdbödi, St. E. D. D. geb. den 23 Nov. 1745, wird 43 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Marie Theresie, geb. den 7 Febr. 1764, wird 24 Jahr.
2. Nikolaus, geb. den 12 Dez. 1765, wird 23 Jahr, verm. den 15 Sept. 1783, mit Marie Hermengild, Prinz. von Lichtenstein, geb. den 13 Apr. 1768, wird 20 Jahr.
3. Anton, geb. den 3 Jul. 1777, wird 21 Jahr, verm. im Aug. 1785 mit Theresie, Gräfin von Hohensfeld, g. d. 20 Febr. 1769, w. 19 J.
4. Leopold, geb. den 15 Nov. 1776, wird 12 J.
2. Marie Anne, geb. den 7 Febr. 1739, wird 49 Jahr, vermählte Gräfin von Grassalomicz.
3. Nikolaus, geb. den 10 Aug. 1741, wird 47 J. verm. den 3 Aug. 1777, mit Anne Franzisze, Gräfin von Weissenwolf.

Frankreich.

Katholischer Religion.

König: Ludwig XVI, geb. den 23 Aug. 1754, wird 34 Jahr, succ. seinem Großvater Ludw. 17

wig XV den 10 May 1774, verm. den 16
May 1770, mit

Marie Antonie, Erzherzogin von Oesterreich,
Kaiser Joseph II Schwester, geb den 2
Nov. 1755, wird 34 Jahr. St. E. D. Dame.

Kinder.

1. Ludwig Joseph Franz Xaver, Dauphin, geb.
den 22 Okt. 1781, wird 7 Jahr.
2. Marie Theresie Charlotte, Madame Royale,
geb. den 19 Dez. 1778, wird 10 Jahr.
3. Ludwig Karl, Herzog von Normandie, geb.
den 27 März 1785, wird 3 Jahr.

Geschwister des Königs.

1. Ludwig Stanislaus Xaver, Monsieur, Graf
von Provence, geb. den 17 Nov. 1755, wird
33 Jahr, verm. den 14 May 1771, mit
Prinz. Marie Josephine Luise, des Königs
von Sardinien, Viktor Amadäus III. Toch-
ter, geb. den 2 Sept. 1753, wird 35 Jahr.
2. Karl Philipp, Graf von Artois, geb. den
9 Okt. 1757, wird 31 Jahr, verm. den 16
Nov. 1773, mit
Marie Theresie, königlichen Prinzessin von Sar-
dinen, geb. den 31 Jän. 1756, wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Anton, Herzog von Angoulême, g.
den 6 Aug. 1775, Groß-Prior von Frank-
reich, wird 13 Jahr.
2. Karl Ferdinand, Herzog von Berry, g. den
24 Jän. 1778, wird 10 Jahr.
3. Marie Adelheid Clotilde, geb. den 13 Sept.
1759, wird 29 Jahr, verm. Prinz. v. Sardinien.
4. Elisabeth-Philippine Marie, geb. den 3 May
1764, wird 24 Jahr.

Des Königs Vaters Schwestern, König Ludwig XV. Töchter.

1. Marie Adelsheid, geb. den 23 März 1732, wird 56 Jahr.
2. Viktorie Luise Marie, geb. den 11 May 1733, wird 55 Jahr.
3. Luise Marie, geb. den 15 Jul. 1737, wird 51 Jahr, Priorin im Karmeliterkloster zu St. Denis.

Prinzen von königlichem Geblüte.

I. Orleans.

1. Ludwig Philipp Joseph, Herzog von Orleans und Chartres, geb. den 13 Apr. 1747, wird 41 Jahr, verm. den 5 Apr. 1769, mit Luise Marie Adelsheid, Prinz. von Penthièvre, geb. den 13 März 1753, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Herzog von Valois, g. den 6 Okt. 1773, wird 15 Jahr.
2. Herzog von Montpensier, g. den 3 Jul. 1775, wird 15 Jahr.
3. Mademoiselle von Chartres, geb. den 23 Aug. 1777, wird 11 Jahr.
4. Graf von Beaujolais, geb. den 7 Okt. 1779, wird 9 Jahr.

Schwester des Herzogs.

- Louise Marie Theresie, Prinzess. von Orleans, geb. den 9 Jul. 1750, wird 38 Jahr, vermählte Prinzess. von Bourbon-Conde.

II. Bourbon-Conde.

- Ludwig Joseph, Pr. von Conde, geb. den 9 Aug. 1736, wird 52 Jahr, Wittw. den 5 März 1766 von Charlotte, Prinzessin von Soubise.

Kinder.

1. Ludwig Heinrich Joseph, geb. den 13 Apr. 1756, wird 32 J. verm. den 24 Apr. 1770, mit Luise

Luiſe Marie Thereſe, Prinz. von Orleans, geb.
den 9 Jul. 1750, wird 38 Jahr.

Sohn.

1. Karl Ludwiga, Herzog von Engbien, geb. den
2 Aug. 1772, wird 16 Jahr.
2. Luiſe Adelsheid, geb. den 5 Okt. 1757, wird
30 Jahr.

III. Bourbon: Conty.

Ludwiga Franz Joſeph von Bourbon, Prinz von
Concy, geb. den 1 Sept. 1734, wird 54 Jahr,
verm. den 27 Febr. 1759, mit
Fortunate Marie von Eſte, Prinz. von Modena,
geb. den 24 Nov. 1731, wird 57 Jahr, leben
abgeſondert.

IV. Legitimierter Prinz.

Ludwiga Johann Maria von Bourbon, Herzog
von Penthièvre, geb. den 16 Nov. 1725, wird
63 Jahr.

Tochter.

Luiſe Marie Adelsheid, geb. den 13 März 1753,
wird 35 Jahr, vermählte Prinz. von Orleans.

Fürſtenberg.

Katholiſcher Religion.

Fürſt: Joſeph, des H. R. R. Gen. der Kavall.
geb. den 9 Jän. 1758, wird 30 Jahr, ſucc. den
2 Jun. 1783, verm. den 15 Jan. 1778, mit
Marie Antonie, Prinz. von Hohenzollern-Heſ-
ſingen, geb. den 17 Nov. 1760, wird 28 J.

Gefchwister des Fürſten.

1. Joſephe Marie, geb. den 14 Nov. 1756, wird
32 Jahr.
2. Karl Joachim, geb. den 31 März 1771, wird
17 Jahr.

Vaters Gefchwister.

Marie Joſephe, Gräfin von Sternberg, St. C.
D. D. g. d. 24 Jun. 1735, w. 53 J.

Kinder.

Kinder.

1. Philipp Joseph, geb. den 21 Okt. 1755, wird 33 Jahr, verm. den 10 Febr. 1779, mit Josephe Marie, Schwester des Fürsten.
2. Karl Joseph, k. k. und des Schw. Kr. Obrister, geb. den 26 Jun. 1760, wird 28 J.

Großvaters Bruders Kinder.

1. Joachim Egon, Landgraf, k. k. Kämmerer, g. d. 22 Dez. 1749, w. 39 J. verm. d. 18 Aug. 1772, mit Sophie Theresse, Gr. von Detingen-Wallerstein, St. C. D. g. d. 9 Dez. 1751, w. 37 J.

Kinder.

1. Friderich Karl, g. d. 26 Jän. 1774, w. 14 J.
 2. Philipp Karl, g. d. 13 März, 1775, w. 13 J.
 3. Karoline Sophie, g. d. 24 Aug. 1777, wird 11 J.
 4. Marie Eleonore Sophie, g. d. 7 Febr. 1779, w. 9 J.
 5. Marie Theresse, g. d. 3 Nov. 1781, w. 7 J.
 6. Franz Ludwig Egon, geb. d. 16 Apr. 1783, w. 5 J.
 7. Marie Elisabeth, g. d. 12 Jul. 1784, w. 4 J.
2. Joseph Friderich, Landgraf, g. den 24 Apr. 1751, wird 37 J. verm. zum zweitemal im J. 1784, mit Johanne, Gräfin von Hierotin.

Sohn erster Ehe.

Joseph Friderich Franz, g. d. 4 Sept. 1777, w. 11 J.

Genua.

Katholischer Religion.

Doge: Raphael de Ferrari, erwählt im Jul. 1787.

Grafal:

Graßalkowies.

Katholischer Religion.

Fürst; Anton, geb. d. 24 Aug. 1733, wird 55 J.
verm. den 1 Mai 1758, mit
Marie Anne, geb. Fürstin von Esterhass, g. den
27 Febr. 1739, w. 49 J.

Kinder.

1. Graf, Anton, g. den 12 Sept. 1771, w. 17 J.
2. Marie Anne, verm. Gräfin Bizat, g. den 30
Mai 1762, w. 26 J.
3. Ottilie, verm. Gräfin Forgacs, geb. den 18
Sept. 1764, w. 24 J.
4. Elisabeth, verm. Gräfin Esterhass, geb. den 6
Sept. 1767, w. 21 J.

Großbritannien.

Der Englischen Kirche zugethan.

König: Georg III. Churfürst zu Braunschweig;
Lüneburg, geb. den 4 Jun. 1738, wird 50 Jahr.
succ. den 25 Okt. 1760, verm. den 8 Sept.
1761, mit

Sophie Charlotte, Prinzessin von Mecklenburg-
Strelitz, geb. den 19 May 1744, wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Georg Friderich August, Prinz von Wallis,
und Kurprinz von Hannover, geb. den 12 Aug.
1762, wird 26 Jahr.
2. Friderich, Herzog von York und Bischof von
Osnabrück, geb. den 16 Aug. 1763, wird 25 J.
3. Wilhelm Heinrich, geb. den 21 Aug. 1765,
wird 23 Jahr.
4. Charlotte Karoline Mathilde, geb. den 29
Sept. 1766, wird 22 Jahr.
5. Eduard August, geb. den 2 Nov. 1767, wird
21 Jahr.
6. Auguste Sophie, geb. den 8 Nov. 1768, wird
20 Jahr.

7. Elis

7. Elisabeth, geb. den 22 May 1770, wird 18 J.
8. Ernst August, geb. den 5 Jun. 1771, w. 17 J.
9. August Friderich, geb. den 27 Jän. 1775, wird 15 Jahr.
10. Adolph Friderich, geb. den 24 Febr. 1774, wird 14 Jahr.
11. Marie, geb. den 25 Apr. 1776, wird 12 Jahr.
12. Sophie, geb. den 3 Nov. 1777, wird 11 J.
13. Amalie, geb. den 7 Aug. 1783, wird 5 Jahr.

Des Königs Geschwister.

1. Auguste, geb. den 11 Aug. 1737, wird 51 Jahr, vermählte Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel.
2. Wilhelm Heinrich, Herzog von Gloucester, geb. den 25 Nov. 1743, wird 45 Jahr, verm. den 6 Sept. 1766, mit Marie, verm. Gräfin von Waldgrave.

Kinder.

1. Sophie Mathilde, geb. den 19 Mai 1773, w. 15 J.
2. Wilhelm Friderich, geb. den 15 Jän. 1776, w. 12 J.
3. Heinrich Friderich, Herzog von Cumberland, geb. den 7 Nov. 1745, wird 43 Jahr, verm. im Nov. 1771 mit Anne, Gräfin von Carhampton.

Hatzfeld.

Katholischer Religion.

Fürst: Friderich Karl Franz Kasetan, g. den 7 Aug. 1773, w. 15 J. folgt seinem Herrn Vater, Franz Philipp den 5 Nov. 1779.

Hessen.

Hessen.

I. Hessen-Cassel.

Reformirter Religion.

Landgraf: Wilhelm IX, g. den 3 Jun. 1743, w.
45 Jahr, succ. den 31 Okt. 1785, verm. den
1 Sept. 1764, mit

Wilhelmine Karoline, königl. Prinz. von Däne-
mark, geb. den 10 Jul. 1747, wird 41 Jahr.

Kinder.

1. Wilhelm, geb. den 28 Jul. 1777, wird 11 J.
2. Marie Friderike, geb. den 14 Sept. 1768,
wird 20 Jahr.
3. Karoline Amalie, geb. den 11 Jul. 1771,
wird 17 Jahr.

Geschwister.

1. Karl, geb. den 19 Dez. 1744, wird 45 Jahr,
verm. den 30 Aug. 1766, mit
Luise, königl. Prinz. von Dänemark, geb. den
30 Jän. 1750, wird 38 Jahr.

Kinder.

1. Marie Sophie Friderike, geb. den 18 Okt.
1767, wird 21 Jahr.
2. Friderich, geb. den 24 Mar. 1771, wird 17 J.
3. Juliane Luise Amalie, geb. den 19 Jän.
1773, wird 15 Jahr.
4. Christian, geb. den 14 Aug. 1775, wird 12 J.
2. Friderich, geb. den 11 Sept. 1747, wird 41 J.
verm. den 9 Okt. 1786, mit
Karoline Volirene, Prinz. von Nassau-Usingen,
geb. den 4 Apr. 1762, wird 26 Jahr.

Stiefmutter.

Philippine Auguste Amalie, Prinz. von Bran-
denburg-Schwedt, geb. den 10 Okt. 1745, wird
43 Jahr, Wittw. den 31 Okt. 1785.

GroßvatersBruders, Maximilians Töchter.

1. Ulrike Frider. Wilhelm, geb. den 31 Okt. 1722,
wird 66 Jahr, verm. Herzogin von Holstein.

2. Wil

2. **Wilhelmine**, geb. d. 22 Febr. 1726, wird 62 J. vermählte Prinz. von Preussen.

U. Hessen-Philippsthal.

Reformirter Religion.

Landgraf: Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1726, wird 62 Jahr, succ. den 8 May 1770, verm. den 26 Jun. 1755, mit

Ulrike Eleonore, Landgräfin von Hessen-Philippsthal, geb. den 27 Apr. 1732, wird 56 J.

Kinder.

1. **Karl**, geb. den 5 Nov. 1757, wird 31 Jahr.

2. **Juliane Wilhelmine Luise**, geb. den 8 Jun. 1761, wird 27 Jahr, verwittbt, Gräfin von Lippe Schaumburg-Bückeburg.

3. **Friderich**, geb. den 4 Sept. 1764, wird 24 J.

4. **Ludwig**, geb. den 8 Okt. 1766, wird 22 Jahr.

5. **Ernst Constantin**, geb. den 8 Aug. 1771, wird 17 Jahr.

Schwester des Landgrafen.

Charlotte Amalie, aeb. den 10 Aug. 1730, wird 58 J. verm. He zoin v. Sachsen-Meinungen.

Des verstorbenen Prinz **Wilhelms** Kinder.

1. **Adolph**, Pr. zu Barchfeld, geb. den 29 Jun. 1743, w. 45 J. verm. den 18 Okt. 1781, mit

Wilhelmine Luise Christiane, Prinzess. von Sachsen-Meinungen.

Sohn.

Karl August, g. den 27 Jun. 1784, w. 4 J.

2. **Katharine Friderike Charlotte**, g. den 26 Apr. 1725, w. 63 J. verm. Gräfin von Zienburg-Büdingen.

3. **Johannette Charlotte**, g. den 22 Jän. 1730, w. 58 J. Kusterin des Stifts Erforden.

4. **Antonie Karoline**, g. den 18 Jän. 1731, wird 57 Jahr.

5. **Ulrike Eleonore**, g. den 27 Apr. 1732, w. 56 J. verm. an Landgraf **Wilhelm**.

6. Dorothee Marie, g. den 30 Dez. 1738, w. 30
J. verm. den 5 Jul. 1764, an Graf Joh. Karl
Ludw. von Löwenstein-Wertheim.

B. Hessen-Rheinfels-Rothenburg.
Katholischer Religion.

Pandaraß: Karl Emmanuel, k. k. Gen. Feldwacht-
meister, geb. den 5 Jun. 1746, wird 42 Jahr,
succ. den 30 Dez. 1778, verm. den 1 Sept.
1771, mit

Marie Leopoldine Adalgunde, Prinz. von Liech-
tenstein, Sr. E. D. Dame, geb. den 30 Jan.
1754, wird 34 Jahr.

Sohn.

Viktor Amadäus, geb. d. 2 Sept. 1779, wird 9 J.

Geschwister des Landgrafen.

1. Clementine Franzisze Ernestine, Fürstin und
Abtissin zu Sülsteden, im Herzogth. Jülich,
geb. den 5 Jun. 1747, wird 41 Jahr.
2. Marie Hedw. Eleon. Christine, Sr. Er. D. D.
geb. den 26 Jun. 1748, wird 40 Jahr, verm.
an Jakob Leopold, Erbprinz. von Bouillon.
3. Karl Constantin, kbn. Franz. Obrister bei
Kosel-Allemand, geb. den 10 Jun. 1752, wird
35 Jahr.
4. Mar. Antonie Friederike Jos. Kanonissin zu
Lhorn, geb. den 31 März 1753, wird 35 J.
5. Wilhelmine, Kanonissin zu Essen, geb. den 16
Febr. 1755, wird 33 J.
6. Ernst, geb. den 28 Sept. 1758, wird 30 Jahr.

Des verstorh. Erbpr. Josephs Kinder.

1. Marie Anne Vikt. Christine, g. den 25. Febr.
1728, wird 60 Jahr, verm. den 11 Dez. 1745,
an Karl von Rohan, Fürst von Soubise und
Marshall von Frankr.

II. Hessen = Darmstadt.

I. Hauptlinie.

Evangelischer Religion.

Landgraf: Ludwig IX, geb. den 15 Dez. 1719,
wird 69 Jahr, succ. den 17 Okt. 1768, Wittw.
von Henriette Karoline, geb. Pfalzgräfin von
Zweibrücken.

Kinder.

1. Ludwig, Erbprinz, Kgl. Kais. Gen. Lieuten.
geb. den 14 Jun. 1753, wird 35 Jahr, verm.
den 19 Febr. 1777, mit
Luise Karoline Henriette, Prinz. von Hessens
Darmstadt, geb. den 15 Febr. 1761, wird 27 J.

Desen Kinder.

1. Ludwig, geb. den 26 Dez. 1777, wird 11 J.
2. Luise Karol. Dorothea Amalie, geb. den 16
Jän. 1779, wird 9 Jahr.
3. Ludwig Georg Karl, geb. den 31 Aug. 1780,
wird 8 Jahr.
2. Karoline, g. d. 2 März 1746, w. 42 J. verm.
Landgräfin von Hessen-Homburg.
3. Friederike Luise, g. den 15 Okt. 1751, w. 37 J.
vermählte Königin von Preussen.
4. Amalie Friederike, g. den 20 Jun. 1754, wird
34 J. verm. Erbpr. von Baden.
5. Luise, geb. den 30 Jän. 1757, w. 31 J. verm.
Herz. von Sachs. Weimar.
6. Friederich Ludwig, Kön. Franz. Obrister bey
Kösl. Hesse-Darmstadt, g. den 10 Jun. 1759,
wird 29 Jahr.
7. Christian Ludwig, geb. den 15 Nov. 1763,
wird 25 Jahr.

Bruders, Georg Wilhelms Wittwe.

Marie Luise Albertine, geb. Gräfin zu Leiningen,
geb. den 16 März 1729, wird 59 Jahr.

Kinder.

Kinder.

1. Ludwig Georg Karl, des H. R. R. Gen. Feldm. Schall, g. den 27 März 1749, w. 39 J.
2. Georg Karl, Holl. Gen. Major, geb. den 14 Jun. 1754, wird 34 J.
3. Karl Wilh. Georg, k. k. Gen. Feldwachtm. geb. den 16 May 1757, wird 31 Jahr.
4. Friderich Georg August, Kön. Franz. Obrister des Inf. Reg. Nassau-Saarbrück, geb. den 21 Jul. 1759, wird 29 J.
5. Luise Karoline, geb. den 15 Febr. 1761, wird 27 Jahr, verm. Erbprinzessin von Hessen-Darmstadt.
6. Marie Wilhelmine Auguste, geb. den 14 Apr. 1765, wird 23 Jahr, verm. Prinzessin von Pfalz = Zweibr.

B. Hessen-Homburg.

Reformirter Religion.

- Landgraf: Friderich Ludwig, des H. R. R. Gen. Feldm. Leuten. geb. den 30 Jän. 1748, wird 40 Jahr, succ. den 7 Febr. 1751, verm. den 27 Sept. 1768, mit
 Karoline, Prinz. von Hessen-Darmstadt, geb. den 2 März 1746, wird 42 J.

Kinder.

1. Friderich Ludwig, Erbprinz, geb. den 30 Jul. 1769, wird 19 J.
2. Ludwig Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1770, wird 18 Jahr.
3. Karoline Luise, geb. d. 26 Aug. 1771, w. 17 J.
4. Luise Ulrike, geb. den 26 Okt. 1772, w. 15 J.
5. Christiane Amalie, geb. den 29 Jun. 1774, wird 14 J.
6. Auguste Friderike, geb. den 28 Nov. 1776, wird 12 J.

7. Philipp Friderich August, geb. den 11 März 1779, wird 9 J.
 8. Gustav Adolph Friderich, Kön. Schw. Fähndrich bey der Leibgarde, g. den 17 Febr. 1781, wird 7 J.
 9. Ferdinand Heinrich Friderich, geb. den 25 Apr. 1783, wird 5 Jahr.
 10. Prinzess. geb. im Okt. 1785, w. 3 J.
 Mutter.

Ulrike Luise, Prinzess. von Solms-Braunfels, geb. den 30 Apr. 1731, w. 57 J. Witw. den 7 Febr. 1751.

Vaters Schwester.

Ulrike Sophie, geb. den 31 Mai 1726, w. 62 J. Kanonisin zu Hersforden.

Hohenlohe.

I. Hohenlohe-Neuenstein.

A. Oehringen.

Evangelischer Religion.

Fürst: Ludwig Friderich Karl, geb. den 23 May 1723, wird 65 Jahr, succ. den 28 Aug. 1765, verm. den 28 Febr. 1749, mit

Sophie Amalie Karoline, Prinz. von Sachsens Hildburghausen, g. den 21 Jul. 1732, w. 56 J.
 Schwester des Fürsten.

Wilhelmine Eleonore, geb. den 20 Febr. 1717, wird 71 J. vermählte Fürstin von Hohenlohe-Ingelstingen.

B. Langenburg.

Evangelischer Religion.

Fürst: Christian Albert Ludwig, Holl. General-Major der Inf. geb. den 27 März 1726, wird 62 Jahr, succ. den 16 Jän. 1765, verm. den 13 May 1751, mit

Karoline, Prinz. von Stollberg-Gedern, geb. den 27 Jun. 1732, wird 56 Jahr.

Kinder.

1. Karl Ludwiga, Holl. Hauptm. beym Regiment
Waldeck, geb. den 10 Sept. 1762, w. 26 J.
2. Luise Eleonore, geb. den 11 Aug. 1763, wird
25 Jahr, verm. Herzogin von Sachf. Meinung.
3. Gustav Adolph, Holl. Lieutenant beym Reg.
Hessen-Darinst. geb. den 9 Okt. 1764, w. 24 J.
4. Christian August, geb. den 15 März 1768,
wird 20 Jahr.
5. Auguste Karol. geb. d. 15 Nov. 1769, w. 19 J.

Geschwister.

1. Eleonore Juliane, geb. den 22 Jul. 1734, w.
54 J. verm. Erbpr. von Hohenloh=Ingelsf.
2. Wilhelm Friderich Gustav, geb. den 21 Mai
1736, w. 52 J. Holl. Obristleuten. beym Reg.
Waldeck.
3. Friderich August, geb. den 11 Jän. 1740, wird
48 J. Major beym Fränk. Kreis.
4. Friderich Ernst, geb. den 16 Mai 1750, w. 31
J. Holl. Major, verm. den 7 Febr. 1773, mit
Magdalene Adriane, Baronin von Haren, geb.
den 23 Apr. 1746, w. 42 J.

Kinder.

1. Ludwig Christian August, geb. den 25 Jän.
1774, w. 14 J.
2. Auguste Eleonore Karoline, geb. den 31
März 1775, w. 13 J.
3. Karl Gustav Wilhelm, geb. den 20 Aug.
1777, w. 11 Jahr.
4. Philippine Henriette, geb. den 30 Mai
1779, w. 9 J.
5. Karl Philipp Ernst, geb. den 21 Sept. 1781,
w. 7 J.
6. Charlotte Juliane, geb. den 11 Febr. 1784,
w. 4 J.

E. Jungfrauen.

Evangelischer Religion.

Fürst: Heinrich August, kais. und des S. R. R. Gen. der Kavallerie, geb. den 11 Jul. 1715, wird 73 Jahr, verm. den 26 Sept. 1743, mit
 Wilhelmine Eleonore, Prinzess. von Hohenlohe-Dehringen, geb. den 20 Febr. 1717, wird 71 J. Kinder.

1. Friderich Ludwig, kbn. Dr. Obrister des Inf. Reg. Lauenzin, geb. den 31 Jän. 1746, wird 42 Jahr, verm. den 8 Apr. 1782, mit
 Amalie Luise Marie, geb. Gräfin von Horn, geb. den 6 Okt. 1762, wird 24 Jahr.

Sohn.

Friderich August Karl, geb. den 20 Nov. 1784, w. 4 J.

2. Friderich Karl Wilhelm, k. k. Obristl. beim Reg. Baldek, geb. den 16 Febr. 1752, w. 36 J.

3. Georg Friderich Heinrich, kbn. Dr. Major des Inf. Reg. Graf Schlieben, geb. den 11 Nov. 1757, wird 31 Jahr.

4. Sophie Christiane Luise, geb. den 10 Okt. 1752, wird 26 Jahr.

Bruders, Fürst August Wilhelms Witwe.

Joſine Elisabeth, Gräfin von Rechtern und Limburg, geb. den 13 Febr. 1738, w. 50 J. Witw. den 15 Febr. 1769.

Bruders Sohns, Erbprinz Albert Wolfgangs Witwe.

Eleonore Juliane, Dr. von Hohenl. Langenburg, geb. den 22 Jul. 1734, w. 54 J. Witw. den 22 Apr. 1778.

Kinder.

1. Eleonore Albertine, geb. den 27 Nov. 1767, w. 21 J. Kanonisin zu Quedlinburg.

2. Marie Katharine Wilh. Christ. geb. den 4 Jun. 1771, w. 17 J.

D. Kirchberg.

Evangelischer Religion.

Fürst: Christian Friderich Karl, geb. den 19 Okt. 1729, wird 59 Jahr, verm. zum zweytenmal den 9 Sept. 1779, mit

Philippine Sophie Ernestine, Gräfin von Tsenburg, geb. den 1 Nov. 1744, wird 44 Jahr.

Töchter erster Ehe.

1. Karoline Henriette, geb. den 11 Jun. 1761, wird 27 J. verm. an Graf Reuß, Heinrich XLII.
2. Charlotte Amalie Friderike, geb. den 30 Jul. 1777, wird 11 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

3. Wilh. Soph. Frider. Ferdinande, geb. den 7 Nov. 1780, wird 8 Jahr.
4. Auguste Eleonore, geb. den 15 May 1782, wird 6 Jahr.
5. Luise, geb. den 15 Sept. 1784, wird 4 Jahr.

Halbgeschwister.

1. Christine Sophie Frider. geb. den 1 Apr. 1731, w. 57 J.
2. Friderich Wilhelm, k. k. Rämm. und Generalfeldm. Lieuten. geb. den 3 Dez. 1732, w. 56 J. verm. den 7 Mai 1770, mit Friderike Mar. Joh. Prinz. von Reuß zu Greitz, geb. den 9 Jul. 1748, w. 40 J.
3. Friderich Eberhard, geb. den 21 Okt. 1737, w. 51 J. verm. den 10 Apr. 1778, mit Albertine Renate, Gräfin zu Kastell Remf. geb. den 2 Jul. 1735, w. 53 J.
4. Friderich Karl Ludw. k. k. w. Rämm. und Obristleut. beym Fränk. Kreis, g. d. 19 Nov. 1751, w. 37 J. verm. den 14 Aug. 1778, mit Friderike Charlotte Wilh. Gr. zu Löwenstein Werth. geb. den 17 März 1757, wird 31 Jahr, geschieden seit 1782.

Kinder.

Kinder.

1. Karl Friderich Ludw. Heinr. geb. den 2 Nov. 1780, w. 8 J.
2. Friderich Karl Ludw. geb. den 17 Okt. 1782, w. 6 J.

II. Sohenloh-Waldenburg.

A. Bartenstein.

Katholischer Religion.

Fürst: Ludwig Karl, geb. den 15 Nov. 1731, wird 57 Jahr, verm. den 6 May 1757, mit Josephe Friderike, Gräfin von Limburg-Seyrum, geb. den 28 Okt. 1738, wird 50 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Monnus, Erbprinz, geb. den 18 Aug. 1765, wird 23 Jahr.
2. Sophie Karoline, g. den 12 Dez. 1758, w. 30 J.
3. Marie Anne Elisabeth, geb. den 20 März 1760, wird 28 Jahr, verm. den 22 Aug. 1784, mit Peter Kaspar, Graf von Orsan.
4. Marie Leopoldine, g. d. 15 Jul. 1761, w. 27 J. verm. Prinz. von Löwenstein-Wertheim.
5. Josephe Elisabeth, Rosine, geb. den 11 März 1763, wird 25 Jahr.
6. Karl Joseph, Domicellar zu Köln, Straßburg und Elwangen, geb. den 12 Dez. 1767, w. 21 J.
7. Franzisze Luise Henrike, Kanonisin zu Essen, geb. den 6 Dez. 1770, wird 18 Jahr.

Brüder des Fürsten.

1. Clemens Armand, Malth. Ord. Commandeur zu Wesel, geb. den 31 Dez. 1732, wird 56 Jahr.
2. Joseph Christian, Diakonus Sen. zu Köln, geb. den 6 Nov. 1740, wird 48 Jahr.
3. Christian Ernst, Domherr zu Köln, Straßb. und Augsp. geb. den 11 Dez. 1742, wird 46 J.

B. Schillingsfürst.

Katholischer Religion.

Fürst: Karl Albrecht, geb. den 22 Sept. 1719, wird

wird 69 Jahr, verm. zum zweitemal den 20
Okt. 1771, mit

Marie Josephe, Prinz. von Salm, geb. den 25
Dez. 1736, wird 52 Jahr.

Kinder erster Ehe.

1. Karl Albert Christian, Erbprinz, k. k. Gen.
Feldwachtm. geb. den 21 Febr. 1742, wird 46
Jahr, verm. zum zweit. den 14 Sept. 1774, mit
Judith, Fenin von Newitzk.

2. Marie Anne Theresse, Kanonikin zu Essen und
Thorn, geb. den 23 Febr. 1741, wird 47 Jahr.

3. Karl Philipp, Malch. Ord. Gr. Er. Commandeur
zu Tobel, Arnheim und Nimwegen, geb.
den 17 Okt. 1743, w. 45 J.

4. Franz Karl, Domberr zu Köln, Straßb. und
Elwangen, geb. den 27 Nov. 1745, wird 43 J.

Hohenzollern.

I. Hechingen.

Katholischer Religion.

Fürst: Joseph Wilhelm, des S. R. R. Gener. al.
Feldm. auch k. k. Gen. der Kavall. g. d. 12 Nov.
1717, wird 71 Jahr, succ. den 4 Jun. 1750,
verm. zum zweitemal den 7 Jän. 1751, mit
Marie Theresse, Gräfin von Truchsess-Beil, geb.
den 26 Jun. 1732, wird 56 Jahr.

Tochter.

Marie Antonie, geb. den 10 Nov. 1760, w. 28 J.
verm. Fürstin von Fürstenberg.

Geschwister des Fürsten.

1. Marie Anne, Stiftsdame zu Buchau, g. den
7 Aug. 1721, wird 67 J.

2. Graf Friederich Anton, k. k. w. Rämm. und
S. F. M. Lieuten. geb. 1726, wird 62 J.

3. Marie Josephe, St. E. D. D. geb. den 20
Jän. 1728, wird 60 Jahr, vermählte Fürstin
von Clary.

4. Marie Sidonie, St. C. D. T. geb. den 24 Febr. 1729, wird 59 Jahr, vermählte Fürstin von Kinsky.
5. Meinrad, Graf, Domherr zu Konstanz, geb. den 20 Jun. 1730, wird 58 Jahr.
6. Graf, Johann Karl, Bischof zu Rulm, Abt zu Oliva, Domherr zu Breslau, geb. den 25 Jul. 1732, wird 56 Jahr.

Bruders Franz Havers Witwe.

Marie Philippine, Gräfin von Hoensbröch, St. C. D. Dame, geb. den 8 Mai 1729, w. 59 J. W. den 14 März 1765.

Kinder.

1. Graf, Hermann Friderich Otto, des H. R. R. Gen. Feldm. Lieut. k. k. Kämml. und Obr. des Schw. Kr. geb. den 30 Jul. 1751, wird 37 J. verm. zum drittenmal mit

Marie Antonie Monke, verm. Gr. von Dettingen-Baldern, geb. den 6 Jan. 1753, w. 35 J. Kinder aus der ersten Ehe mit Luise Juliane Gräfin von Merode-Westerloo.

1. Luise Julie Constantie, geb. den 1 Nov. 1774, w. 14 J.

Aus der zweiten Ehe mit Maximiliane Pr. von Gavre.

2. Friderich Hermann, geb. den 22 Jul. 1776, w. 12 Jahr.

Aus der dritten Ehe.

3. Marie Ant. Phil. Josephe, geb. den 8 Febr. 1781, w. 7 J.

2. Graf, Franz Xaver, geb. den 21 Mai 1757, w. 31 J. verm. mit R. Gräfin von Wildenstein.

3. Felicite Therese, geb. den 18 Dez. 1763, w. 25 J. verm. an Graf N. de Hoen-Neuschateau.

II. Sigmaringen.

Katholischer Religion.

Fürst: Anson Mloyß, Obrister des Schw. Kr. geb.

geb. den 20 Jun. 1762, wird 26 J. succ. den
26 Dez. 1785, verm. den 15 Aug. 1782, mit
Amalie, Prinzess. von Salm-Kyrburg, geb. den
9 März 1760, wird 28 Jahr.

Mutter.

Johanne Josephe, Gräfin zu Hohenzollern-Berg,
geb. den 14 Apr. 1727, wird 61 Jahr, Witw.
den 26 Dez. 1785.

Geschwister.

1. Johanne Franzisze, geb. den 3 Mai 1765, w.
25 Jahr, verm. Fürstin von Salm-Kyrburg.
3. Marie Crescentie, g. d. 24 Jul. 1766, w. 22 J.

Vaters Schwester.

Marie Johanne, geb. den 13 Dez. 1726, Kanoniss.
zu Luchau, w. 62 J.

Großvaters Geschwister.

Marie Anne, Seniorin zu Luchau, geb. den
30 Sept. 1704, w. 84 J.

Franz Wilhelm Nikolaus, Graf von Berg, geb.
d. 28 Febr. 1707, w. 81 J. W. d. 24 März 1789,
von Marie Katharine, Gräfin v. Truchsis-Zell.

Dessen Kinder.

1. Johanne Josephe, geb. den 14 Apr. 1727,
verm. Fürstin von Hohenz. Sigm. w. 61 J.
2. Marie Theresse, geb. den 6 März 1730, w.
58 J. Kanonissin zu Remiremont in Lothr.

Hollstein.

I. Königliche Linie.

I. Hollstein-Sonderburg.

1. Augustenburg.

Evangelischer Religion.

Herzog: Friderich Christian, geb. den 6 April
1721, wird 67 J. succ. den 20 Jan. 1754
Witw. von Charlotte Amalie, Prinzess. von
Hollstein-Plön.

Kinder.

Kinder.

1. Christian August, Erbprinz. geb. den 18 Sept. 1765, wird 23 J. verm. den 26 Mai 1786, mit Luise Auguste, königl. Prinz. von Dänemark.
2. Luise Christ. Karoline, geb. den 17 Febr. 1764, wird 24 J.
3. Friderich Karl Emil, kön. Dän. Obristlieut. geb. den 8 März 1767, wird 21 J.
4. Christian August, kön. Dän. Obristlieut. geb. den 9 Jul. 1768, wird 20 J.

Geschwister des Herzogs.

1. Christiane Ulrike, geb. den 15 März 1727, wird 61 J.
2. Sophie Magdalene Marie, geb. den 23 Mai 1731, wird 57 J.
3. Charlotte Amalie, geb. den 24 Jän. 1736, wird 52 J.

2. Holfstein-Bek.

Evangelischer Religion.

Herzog: Karl Friderich Ludwig, geb. den 30 Aug. 1757, wird 31 J. succ. 1775, verm. den 9 März 1760, mit Friederike Amalie, Gräfin von Schlieben, geb. den 28 Febr. 1757, wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Friderich Wilhelm Paul Leop. geb. den 6 Jän. 1785, wird 3 Jahr.
2. Elisabeth Friderike Sophie Amalie, geb. den 13 Dez. 1780, wird 5 J.
3. Marie Dorothee Henr. Luise, geb. den 28 Sept. 1783, w. 5 J.

Vaters Halbschwester.

Katharine, geb. den 23 Febr. 1750, wird 38 J. verm. den 8 Jän. 1767, an Iwan, Fürst Bo-
rätinskij.

Müt:

Mutter.

Friderike Charlotte, Gräfin von Dohna zu Plessenau, geb. den 3 Jul. 1738, w. 50 J. W. den 12 Sept. 1759.

Urgroßvaters Bruders Sohns Tochter.

Marie Anne Leopoldine, geb. den 2 Aug. 1717 w. 71 J. verw. Donna de Souzah.

3. Holfstein-Wiesenburg.

Des letzten Herzog Leopolds Tochter.

Marie Gabriele, geb. den 21 Okt. 1716, w. 72 J. St. C. D. D. verw. Fürstin von Fürstent. Möstkirch.

B. Holfstein-Glücksburg.

Evangelischer Religion.

Des letztverstorbenen Herzogs, Friderich Heinrich Wilhelms Schwestern.

1. Sophie Magdalene, geb. den 22 März 1745 Weibin zu Balloe, wird 42 Jahr.
2. Luise Charlotte Friderike, geb. den 5 März 1749, wird 39 J. verm. Fürstin von Anhalt Köthen.
3. Juliane Wilhelmine, geb. den 30 Apr. 1754 wird 34 J. verm. den 17 Jul. 1776, mit Wilh. Ludw. Graf von Bentheim.

Vaters Bruders, Pr. Carl Ernsts Witwe.

Anne Charlotte, Gr. von der Lippe-Deimold geb. den 7 Apr. 1724, w. 64 J. Witw. den 12 Sept. 1761.

II. Herzogliche Linie zu Holfstein Gottorp.

A. Weitere Linie.

Evangelischer Religion.

Großfürst: Paul Petrowitz, Russisch = Kaiserl. Thronfolger, geb. den 1 Okt. 1754, wird 34 Jahr.

B. Jüngere Linie zu Holfstein = Oldenburg.

Herzog: Peter Friderich Wilhelm, geb. den 3 Jän. 1754, wird 34 J. succ. den 6 Jul. 1785.

Schwester des Herzogs.

Hedwig Elisabeth Charlotte, geb. den 22 März 1759, verm. Prinz. von Schweden, w. 29 J.

Des verstorb. Prinz-Georg Ludwigs Sohn.

Peter Friderich Ludwig, Bischof zu Lübeck, geb. den 17 Jän. 1755, succ. den 6 Jul. 1785, wird 33 J. Wiew. den 24 Nov. 1785, von Friderike Elisabeth Almalie, Prinz. von Würtemberg.

Kinder.

1. Paul Friderich Aug. geb. den 13 Jul. 1783, wird 4 J.

2. Peter Friderich-Georg, geb. den 9 Mai 1784, wird 5 J.

Kauniz = Nietberg.

Katholischer Religion.

Fürst: Wenzel Anton, k. k. Hof- und Staatskanzler, geb. den 2 Febr. 1711, wird 77 J. W. den 6 Sept. 1749, von Marie Ernestina, Gräfin von Stahrenberg.

Kinder.

1. Ernst Christoph, k. k. w. Geh. Rath und Gen. Ober:

Ober-Bau-Direktor, geb. den 6 Jun. 1737, wird 51 J. verm. den 12 Jun. 1761, mit Marie Leopoldine, Prinz. von Dettingen-Spielberg, St. Er. D. D. geb. den 28 Nov. 1741, wird 47 J.

Tochter.

Marie Eleonore, geb. den 1 Okt. 1775, w. 13 J.
2. Dominikus Andreas, Graf von Kauniz-Rietberg-Questenberg, k. k. Kämml. und w. Geh. Rath, geb. den 2 Jun. 1739, wird 49 J. Wittw. den 22 Dez. 1779, von Berhardine, geb. Gräfin von Plettenberg.

Kinder.

1. Marie Theresie, geb. den 3 Febr. 1763, wird 25 J. verm. den 27 Jul. 1785, an Rudolph Grafen von Würben.
2. Marie Antonie, Kanonistin zu Mons, geb. den 6 Aug. 1765, wird 23 J.
3. Monnus, geb. den 19 Jun. 1774, wird 14 J.
5. Franz Wenzel, k. k. w. Kämml. und G. F. M. Lieuten. geb. den 2 Jul. 1742, wird 46 J.

Schevenhüller.

Katholischer Religion.

Fürst: Siegmund Friderich, k. k. w. Geh. Rath, geb. den 2 Febr. 1732, wird 56 J. verm. den 25 Febr. 1754, mit Marie Amalie, Prinz. von Liechtenstein, St. Er. D. D. geb. den 11 Aug. 1737, wird 51 Jahr.

Kinder.

1. Johann Joseph, k. k. w. Kämmerer, g. den 11 Jun. 1755, w. 33 J.
2. Karl Joseph Joh. Bapt. Elem. Domherr v. Salzburg, Passau und Ollmütz, geb. den 21 Nov. 1756, w. 32 J.
3. Marie Antonie, St. E. D. D. geb. den 10 Apr. 1759, verm. Gräfin von Zichy, wird 29 Jahr.

4. Marie Christine, g. den 23 Dez. 1760, w. 28 J.
5. Franz Joseph, g. den 7 Apr. 1762, wird 26 J.
6. Marie Karoline, g. d. 23 Sept. 1763, w. 25 J.
7. Marie Leopoldine, St. Er. O. D. verm. Fürstin Ruspoli zu Rom, geb. den 22 Aug. 1767, w. 21 J.

Geschwister.

1. Johann Joseph Franz, k. k. Kämml. u. G. F. R. Lieuten. geb. den 30 März 1733, wird 55 Jahr, verm. den 25 Apr. 1774, mit Marie Josephe, geb. Gräfin von Schrattenbach, geb. den 5 Jun. 1750, wird 38 Jahr.

Kinder.

1. Joseph, geb. den 19 Nov. 1776, w. 12 J.
2. Vincenz, geb. den 13 Jul. 1780, w. 8 J.
3. Franz, geb. den 3 Okt. 1783, w. 5 J.
2. Graf Johann Franz Anton, k. k. w. Geh. Rath, Gouverneur in Innerösterreich, g. den 3 Jul. 1737, wird 51 J. W. den 9 Aug. 1777, von Mar. Theresie, Gräfin von Rothal.

Kinder.

1. Johann Joseph, geb. den 9 Apr. 1765, w. 23 J.
2. Marie Karoline, geb. den 14 Mai 1767, w. 22 J.
3. Marie Anne Josephe, geb. den 19 Nov. 1770, w. 18 J.
4. Marie Franzisze, geb. den 4 Okt. 1772, w. 16 J.
5. Marie Elisabeth, geb. den 17 Okt. 1776, w. 12 J.
3. Marie Theresie, St. E. O. D. geb. den 4 Jän. 1741, wird 47 Jahr, verm. den 13 Sept. 1769, an Graf Leopold Kollowrath Kratowsky.
4. Johann Emmanuel, k. k. w. Kämml. und Sub, Rath

Kath. in der Lombardel, geb. den 23 Apr. 1751
wird 56 Jahr, verm. 1774, an Marie Joseph
Gräfin von Mezzabarba, St. C. D. D. geb.
1757, w. 31 J. Haben 3 Kinder.

Kinsky.

Katholischer Religion.

Fürst: Franz Ulrich, k. k. w. Geh. Rath und
F. Marsch. geb. den 23 Jul. 1726, w. 62 Jahr
succ. den 23 Sept. 1752, verm. den 14 Apr.
1749, mit

Marie Sidonie, Gräfin von Hohenzollern, geb.
den 24 Febr. 1729, wird 59 Jahr.

Kinder.

1. Graf, Joseph, k. k. w. Käm. und R. Rath
geb. den 12 Jan. 1751, wird 37 Jahr, verm.
den 23 Apr. 1777, mit

Marie Rose, geb. Gräfin von Harrach, St. C. D.
D. geb. den 25 Nov. 1758, wird 30 Jahr.

Kinder.

1. Marie Anne Sidonie, geb. den 11 Febr.
1779, w. 9 J.

2. Marie Rose, geb. den 23 Mai 1780, w. 8 J.

3. Ferdinand, geb. 1781, w. 7 J.

2. Marie Anne, St. C. D. D. geb. den 26 Nov.
1754, w. 54 Jahr, verm. Gräfin von Salaburg.

Mutter.

Marie Charlotte, Gräfin von Martiniz, geb. den
26 Dez. 1700 w. 88 J. Wittw. den 12 Jan. 1749

Geschwister.

1. Marie Theresie, St. C. D. D. geb. den 11
Apr. 1730, w. 58 J. verm. den 15 Apr. 1761
mit Otto Phil. Gr. von Hohensfeld.

2. Marie Antonie, St. C. D. D. geb. den 2 Febr.
1732, w. 56 J. verm. Gr. von Erdödy.

3. Johann Joseph, k. k. w. Käm. geb. den 1
Mai 1734, w. 54 J. verm. d. 25 Apr. 1758, mit

Theresie

Therese, Pr. von Auersperg, St. E. D. D. geb.
den 22 März 1735, w. 53 J.
Kinder.

1. Marie Franzisze, St. E. D. D. geb. den 15
Apr. 1760, w. 28 J. verm. den 18 Apr. 1781,
mit Oktavian, Graf von Sinzendorf.

2. Johann Joseph, geb. den 14 Apr. 1767, wird
21 Jahr.

Lamberg.

Katholischer Religion.

Fürst: Johann Friderich, k. k. w. Geh. Rath
und Rämm. a. den 24 Febr. 1737, w. 51 J.
verm. d. 5 Jän. 1761, mit

Marie Anne, Prinzess. von Trautson, St. E. D.
D. geb. den 6 Jän. 1743, wird 45 Jahr.

Sohn.

Joseph Heinrich Franz, geb. den 25 Sept. 1782,
wird 6 Jahr.

Schwestern.

1. Rose, St. E. D. D. verw. Freyin von Neuw-
haus, geb. 1728, w. 60 J.

2. Elisabeth, geb. 1734, w. 54 J.

Halbschwester.

Alonste, geb. den 13 Jun. 1718, w. 70 J. verw.
Gräfin von Plettenberg-Witten.

Leiningen.

Evangelischer Religion.

Fürst: Karl Friderich Wilhelm, geb. den 14 Aug.
1724, wird 64 J. verm. den 24 Jun. 1749, mit

Christiane Wilhelmine Luise, Gräfin von Solms,
geb. den 24 Apr. 1736, wird 52 Jahr.

Kinder.

1. Emich Karl, Erbprinz, geb. den 27 Sept. 1763,
wird 25 Jahr, verm. den 5 Jul. 1787, mit

Sophie,

Sophie, Gräfin von Reuß-Plauen.

2. Elisabeth Christiane Mariane, geb. den 29
Okt. 1753, wird 35 Jahr, verm. Gräfin zu
Grumpach.
3. Charlotte Luise, geb. den 27 May 1756, wird
32 Jahr, verm. Gräfin zu Erbach.
4. Karoline Sophie Wilhelmine, geb. den 4 Nov
1757, wird 31 Jahr, verm. Gräfin zu Solms

Liechtenstein.

Katholischer Religion.

Fürst: Antonius Joseph, k. k. Kämmerer und
Obrist, geb. den 14 May 1759, wird 29 Jahr
succ. den 18 Aug. 1781, verm. den 16 Nov
1783, mit

Karoline Engelberte Felicitas, geb. Gräfin von
Manderscheid-Blankenheim, geb. den 13 Nov
1768, w. 20 J.

Mutter.

Marie Leopoldine, St. Er. O. O. Gräfin von
Sternberg, geb. den 11 Dez. 1733, w. 55 Jahr
Witw. von Fürst Franz Joseph, den 18 Aug
1781.

Geschwister des Fürsten.

1. Marie Leopoldine Adalgunde, St. E. O. O.
verm. Landgräfin zu Hessen-Rheinfels-Sa-
thenburg, geb. den 30 Jan. 1754, wird 34 J.
2. Marie Antonie, St. E. O. O. a. den 14 Mär
1756, w. 32 J. verm. den 16 Apr. 1781, m.
Joseph, Marquis von Santa-Cruz, k. k.
Kämm.
3. Johann Joseph, k. k. Rittmeister, g. den
Jun. 1760, w. 28 J.
4. Philipp Joseph, k. k. Rittmeister, g. den
Jul. 1762, w. 26 J.
5. Marie Josephe Hermenegild, geb. den 13 Apr
1768

1768, w. 20 J. verm. den 15 Sept. 1783 mit
Nikolaus, Dr. von Esterhazy.

Vaters Geschwister.

1. Karl Joseph, k. k. w. Geh. Rath und Stadt-
Kommand. zu Wien, g. den 29 Sept. 1730,
w. 58 J. verm. den 30 März 1761, mit
Marie Eleonore, Prinzess. von Deringen-Spiel-
berg, St. E. D. D. geb. den 7 Jul. 1745, w.
43 J.

Kinder.

1. Marie Josephe, St. E. D. D. g. den 6 Dez.
1763, w. 25 J. verm. d. 23 Jän. 1781, an Joh.
Rep. Graf von Harrach.
 2. Karl Borr. Johann Rep. geb. den 1 März
1765, w. 23 J.
 3. Joseph Wenzel, Domicellar zu Köln, geb.
den 21 Aug. 1767, w. 21 J.
 4. Moriz Joseph, g. den 21 Jul. 1775, w. 13 J.
 5. Franz Alons, g. den 15 Okt. 1776, w. 12 J.
 6. Alons Joseph, g. den 1 Apr. 1780, w. 8 J.
 2. Marie Amalie, St. E. D. D. geb. den 11
Aug. 1737, w. 51 J. verm. Fürstin von Rhe-
venhüller.
 3. Marie Anne, St. E. D. D. g. den 15 Okt.
1738, w. 49 J. verm. Gräfin von Waldstein-
Dux.
 4. Marie Franzisze Kav. St. E. D. D. geb. den
27 Nov. 1739, w. 49 J. verm. den 6 Aug. 1755,
mit Karl Joseph, Fürst von Ligne.
 5. Marie Christine, St. E. D. D. geb. den 1
Sept. 1741, w. 47 J. verm. den 13 Mai 1761,
mit Franz Ferd. Graf von Kinsky, auf Chlu-
mez.
- Großvaters Bruders Sohn, Fürst Hans
Karls Tochter.
- Marie Antonie, St. E. D. D. geb. den 13 Jun.
1749, w. 39 J. verm. Gräfin von Paar.

Ligne.

Katholischer Religion.

Fürst: Karl Joseph, K. K. w. Kämmerer, u.
G. F. M. Lieutenant, Gouverneur zu Mond,
den 23 Mai 1735; wird 53 Jahr, verm. den
Aug. 1755, mit

Marie Franzisze Kaverie, Prinz. v. Liechtenstein
St. Er. D. D. g. den 27 Nov. 1739, wird 49
Kinder.

1. Karl Joseph Emanuel, k. k. Hauptm. des 3ten
Corps, geb. den 25 Sept. 1759, wird 29 Jahr
verm. den 29 Jul. 1779, mit

Helene Apollonie, Prinz. Masalska, geb. den
Febr. 1763, wird 23 Jahr.

2. Marie Christ. Claud. Leopold. Philippine, St.
Er. D. D. g. den 27 Mai 1757, wird 31 Jahr
verm. den 31 Jän. 1775 mit Joh. Nepomuk
Grafen von Clary und Aldringen.

3. Ludwig Lamoral, geb. den 7 Mai 1766, wird
22 Jahr.

4. Euphemie Christ. Phil. Theresie, geb. den
Jul. 1775, wird 14 Jahr.

5. Flore, g. den 18 Nov. 1775, wird 12 Jahr
Schwester.

Luisse Mar. Christine, geb. den 17 Febr. 1770
wird 60 Jahr, Kanonisin zu Remiremont.

Lobkowitz.

Katholischer Religion.

Fürst: Franz Joseph Maximilian, Herzog
Raudnitz, g. den 7 Dez. 1772, succ. den 11 Jän.
1784, wird 16 J. steht unter Vormundschaft

Mutter.

Gabriele Marie, St. Er. D. Dame, Prinz. v.
Savonen, geb. den 17 Mai 1748, wird 40 Jahr
Wittw. den 11 Jän. 1784, von Fürst Ferdinand
Phil. Joseph, Vormünderin.

Gros

Großvaters Halbbruders, Georg Christians
Kinder.

- I. Joseph Maria, K. K. w. Kämmerer, und Gen.
F. Marschall, geb. den 8 Jän. 1725, wird 63
J. verm. den 28 Nov. 1752, mit
Marie Josephe, Sr. Er. D. D. geb. Gräfin von
Harrach, Fürst Hanns Karls von Liechtenstein,
Witw. geb. den 20 Nov. 1727, wird 61 Jahr.
Töchter.

1. Marie Eleonore, g. den 16 Sept. 1758, wird
35 Jahr. gewesene Salesianerin.

2. Marie Josephe, Sr. Er. D. D. g. den 8 Aug.
1756, wird 32 Jahr, verm. den 2 Okt. 1776,
mit Karl, Graf von Auersperg.

2. Ferdinand Maria, Bischof zu Gent, Domherr
zu Salzburg und Augsburg, geb. den 18
Dez. 1726, wird 62 Jahr.

3. August Anton Joseph, K. K. w. G. Rath und
G. F. M. Lieutn. geb. den 21 Sept. 1729, wird
59 Jahr, verm. den 16 Sept. 1753, mit
Marie Ludomille, Gräfin von Ischernin, Sr. Er.
D. Dame, g. den 21 Apr. 1738, wird 50 Jahr.

Kinder.

1. Marie Theresse, g. den 13 Sept. 1767, wird
21 Jahr.

2. Marie Eleonore, g. den 22 März 1771, wird
17 Jahr.

3. Antonius, g. den 16 Dez. 1773, wird 15 J.

Löwenstein.

Katholischer Religion.

Fürst: Karl Thomas, K. K. Gen. Feldzeugm. und
w. Kämmerer, geb. den 7 März 1714, wird 74
Jahr, succ. den 23 März 1735. verm. zum zweis-
tenmal den 4 Febr. 1770, mit
Marie Josephe, Freyin von Stipplin, geb. den
23 Apr. 1735, wird 53 Jahr.

Bruder..

Bruder.

Johann Joseph Wenzel, Kurpf. Gen. Lieutn. Inf. geb. den 25 Jul. 1720, wird 63 Jahr, ver- den 29 März 1750, mit Dorothee Theresie, Wolfgang Freih. v. Haus- und Gleichendorf Tochter.

Bruder Theodor Alexanders Wittwe.

Katharine Luise Eleonore, Gräfin von Leiningen-Dachsburg, geb. den 1 Febr. 1735, wird 53 Witw. den 27 Febr. 1780.

Kinder.

1. Dominik Konstantin, geb. den 16 May 1771, wird 26 Jahr, verm. den 9 May 1780, mit Leopoldine, Prinzess. von Hohenlohe-Barrenstein geb. den 15 Jul. 1761, wird 27 Jahr.

Kinder.

1. Luise Karol. Christiane, geb. den 23 Feb. 1781, wird 7 Jahr.
 2. Christine Henr. Polixene, geb. den 15 M. 1782, wird 6 Jahr.
 3. Karl Ludw. Joseph Constantin, geb. den 10 Jul. 1783, wird 5 Jahr.
 4. Josephe Luise Dorothee, geb. den 1 M. 1784, wird 4 Jahr.
 5. Konstantin Karl Ludw. geb. den 25 M. 1786, wird 2 Jahr.
2. Viktorine Felicite, geb. den 2 Jän. 1771, verm. Fürstin von Salm, wird 19 Jahr.

Lothringen.

Französische Linie.

Katholischer Religion.

Von Claudius, Herzog von Guise, einem Sohne des Renald II, Herzog von Lothringen. Verstarb noch allein auf dem Hause Armagnac.

Prinz Karl Eugen von Lothringen, Fürst v. Car-

Lombese, geb. den 25 Sept. 1751, wird 37 Jahr,
succ. seinem Herr Vater als Großstallmeister
von Frankreich den 28 Jun. 1761, als Herzog
von Elbeuf den 17 Jul. 1763. Gouverneur von
Anjou.

Mutter.

Lulise Julie Constantine von Rohan, Prinz. von
Montauban, Gr. Cr. O. Dame, geb. den 5
März 1732, wird 53 Jahr, Witw. den 28 Jun.
1761, von Ludwiga Karl, Graf von Brionne.

Geschwister.

1. Joseph Maria, Fürst von Baudemont, geb.
den 23 Jun. 1759, wird 29 Jahr, verm. den 30
Dec. 1778, mlt.

Lulise Auguste Elisabeth, Prinz. von Montmo-
renen-Logny, g. den 31 Mai 1763, wird 25 J.

2. Marie Josephine Theresie, verm. Prinz. von
Savoien-Carignan, geb. den 26 Aug. 1753,
wird 55 Jahr. Witw. den 20 Sept. 1780.

Vaters Bruder.

Franz Camill, Domdechant zu Straßburg, und
Abt zu St. Viktor in Marseille, geb. den 31
Dec. 1726 wird 62 Jahr.

Urälternaters Bruders, Karl, Gr. v. Marsan
Enkel.

1. Lulise Henr. Gabriele, geb. den 30 Okt. 1718,
wird 69 Jahr, vermählt den 27 Nov. 1743, an
Gottfried Karl, Herzog von Bouillon.

2. Franzische Mar. Arethe Lulise Elisabeth, Mademoiselle von Marsan, Kanonisin von Remire-
mont, geb. den 1 Febr. 1723, wird 65 Jahr.

Gasto Joh. Bapt. Karls, Graf von Marsan
Wittwe.

Marie Lulise, Prinzess. von Rohan Soubise, geb.
den 5 Jän. 1720, wird 68 Jahr, Witw. den 5
Mai 1734.

Mann:

Mannsfeld.

Katholischer Religion.

Des letzten Fürsten von Soudi, und Grafen

Mannsfeld, Joseph Wenzels Witw.
Elisaberthe, Gräfin von Regal, St. Cr. D. Dame
geb. den 21 Febr. 1742, wird 46 Jahr, Wittw.
den 31 März 1780.

Halbschwestern.

1. Marie Isabelle Anne Ludmille, St. Cr. D. D.
geb. den 29 Aug. 1750, wird 38 Jahr, verm.
Gräfin von Colloredo.2. Marie Henriette, St. C. D. D. geb. den 3
Okt. 1754, wird 34 Jahr, verm. den 8 Jan.
1778, mitJohann Anton, Graf von Leslie, K. K. Kämme-
rer und Majoratsherr zu Pettau.3. Marie Elenore, St. C. D. Dame, geb. den 21
Sept. 1757, wird 31 Jahr, verm. Gräfin von
Kainiz.

Meklenburg.

I. Schwerin-Güstrow.

Evangelischer Religion.

Herzog: Friderich Franz, geb. den 10 Dez. 1756
wird 32 Jahr, succ. den 24 Apr. 1785, verm.
den 1 Jun. 1775, mitLuise, Prinzess. von Sachsen-Gotha, geb. den 5
März 1755, wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Friderich Ludwig, Erbprinz, geb. den 13 Jun.
1778, w. 10 J.

2. Luise Charlotte, g. den 19 Nov. 1779, w. 9 J.

3. Gustav Wilhelm, g. den 31 Jan. 1781, w. 7 J.

4. Karl, geb. den 2 Jul. 1782, wird 6 Jahr.

5. Charlotte Friderike, geb. den 4 Dez. 1784,
wird 4 Jahr.

6. Adolph Friderich, g. d. 18 Dez. 1785, w. 3 J.

Mutter.

Mutter.

Charlotte Sophie, Prinzess. von Sachsen-Koburg,
geb. den 24 Sept. 1731, wird 57 Jahr, Wittwe.
den 12 Sept. 1778.

Schwester.

Sophie Friederike, geb. den 24 Aug. 1758, verm.
Erbprinzess. von Dänemark, wird 30 Jahr.

Vaters Schwester.

Ulrike Sophie, geb. den 4 Jul. 1723, wird 65 J.

Des letzten Herzogs, Friederichs Wittwe.

Luiſe Friederike, Prinzess. von Würtemberg, geb.
den 3 Febr. 1722, w. 66 J. W. d. 24. Apr. 1785.

II. Mecklenburg-Strelitz.

Evangelischer Religion.

Herzog: Adolph Friederich IV, geb. den 5 May
1738, wird 49 Jahr, succ. den 11 Dez. 1752.

Geschwister.

1. Karl Ludwig Friederich, Kön. Großbr. u. Kurz-
braunsch. Gen. der Infanterie, Commandant
zu Hannover, geb. den 10 Okt. 1741, wird 47
Jahr, Wittw. zum zweitenmal den 17 May
1784, von Charlotte Wilhelmine, Prinzessin
von Hessen-Darmstadt.

Kinder erster Ehe, von Friederike Karoline,
der zweiten Gemahlin Schwester.

1. Charlotte Georgine Luise Friederike, geb.
den 17 Nov. 1759, wird 19 Jahr. verm. Her-
zogin von Sachsen-Hildburghausen.

2. Theresse Mathilde Amalie, geb. den 5 Apr.
1773, wird 15 Jahr.

3. Luise Auguste Wilhelmine Amalie, geb.
den 10 März 1776, wird 12 Jahr.

4. Friederike Karoline Sophie, geb. den 2 März
1778, wird 10 Jahr.

5. Georg Karl Friederich Joseph, geb. den 12
Aug. 1779, wird 9 Jahr.

Sohn

Sohn zweiter Ehe.

- Prinz R. geb. den 30 Nov. 1785, w. 3 J.
 2. Christiane Sophie Albertine, geb. den 6 Dec.
 1735, wird 53 Jahr. Kanonikin zu Herforden.
 3. Ernst Gottlob Albrecht, K. Großbr. und Kur-
 Braunsch. Gen. Lieut. der Infant. u. Com-
 mandant zu Celle, geb. den 27 Aug. 1742, wird
 46 Jahr.
 4. Sophie Charlotte, Königin von Großbritannien,
 geb. den 19 Mai 1714, wird 44 Jahr.

Modena.

Katholischer Religion.

- Herzog: Hercules III, K. K. G. J. Marschall, u.
 Obrister eines Dragoner-Regiments, geb. den
 22 Nov. 1727, wird 61 Jahr, succ. den 22 Febr.
 1780, verm. den 16 Apr. 1741, mit
 Marie Theresie, Eibo-Malaspina, St. E. D. D.
 Prinzess. von Massa, geb. den 29 Jan. 1725,
 wird 63 Jahr.

Tochter.

- Marie Ricciarde Beatrix, verm. Erzherzogin zu
 Oesterreich, geb. den 7 Nov. 1750, wird 38 J.
 Schwestern des Herzogs.

1. Mathildis, St. E. D. Dame, geb. den 8. Febr.
 1729, w. 59 Jahr.
 2. Fortunata Marie, g. den 24 Nov. 1731, wird
 57 J. verm. Prinzess. von Bourbon-Conty.

Nassau.

I. Die Walramische Linie.

A. Nassau-Usingen.

Evangelischer Religion.

- Fürst: Karl Wilhelm, Holländ. Gen. Lieutn. der
 Infant. geb. den 9 Nov. 1735, wird 53 J. succ.
 den 21 Jun. 1775, verm. d. 15 Apr. 1760, mit
 Karoline Felicite, geb. Gräfin zu Leiningen, g.
 den 22 May 1734, wird 54 Jahr.

Töchter.

Töchter.

1. Karoline, geb. den 4 Apr. 1762, wird 26 Jahr, verm. den 9 Okt. 1786 mit Friderich, Prinz von Hessenkassel, g. den 11 Sept. 1775, w. 41 J.
2. Luise Karoline Henriette, geb. den 14 Jun. 1763, wird 25 Jahr.

Brüder.

1. Friderich August, K. K. und des H. R. Reichs G. F. M. Lieut. geb. den 23 Apr. 1738, wird 50 Jahr, verm. den 23 Apr. 1755, mit Luise, Prinzess. von Waldeck, geb. den 29 Jän. 1750, wird 38 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Christiane Luise, geb. den 16 Aug. 1776, wird 12 Jahr.
 2. Karoline Friderike, geb. den 30 Aug. 1777, wird 11 Jahr.
 3. Auguste Amalie, geb. den 30 Dez. 1778, wird 10 Jahr.
 4. Luise Marie, geb. den 18 Jun. 1782, wird 6 Jahr.
 5. Friderike Viktorie, geb. den 22 Febr. 1784, wird 4 Jahr.
 6. Friederich Karl, geb. den 18 Jun. 1787, wird 1 Jahr.
2. Johann Adolph, aeb. den 19 Jul. 1740, w. 47 J.

B. Nassau-Saarbrück.

Evangelischer Religion.

Fürst: Ludwig, K. Franz. Gen. Lieut. geb. den 3 Jän. 1745, wird 43 J. succ. den 24 Jul. 1768.

Sohn.

Heinrich Ludwig Karl Albert, geb. den 9 März 1758, wird 26 Jahr, verm. d. 2 Aug. 1785, mit Marie Franzisze Maximiliane, Prinzess. von Montbarren, geb. den 2 Nov. 1761, wird 27 J.

Mutter.

Sophie Christine, geb. Gräfin von Erbach, geb. den

den 12 Jul. 1725, wird 62 Jahr, Wittw. d. 24
Jul. 1768.

Schwestern.

1. Anne Karoline, geb. den 31 Dez. 1751, verm.
Herzogin von Braunschweig-Bevern, w. 37 J.
2. Wilhelmine Henriette, Kanonikin zu Herford.
geb. den 27 Okt. 1752, vermählte Marquise de
Sogecourt, wird 56 Jahr.

E. Nassau-Weilburg.

Evangelischer Religion.

Fürst: Karl Christian, geb. den 16 Jän. 1735,
wird 53 Jahr, succ. den 9 Nov. 1753, Wittw.
von Karoline, Prinzess. von Nassau-Oranien,
den 6 Mai 1787.

Kinder.

1. Friderich Wilhelm, Erbprinz, geb. den 25 Okt.
1768, w. 20 J. verm. den 14 Aug. 1784, mit
Luise Isabelle Alexandrine von Kirchberg, Gr. v.
Sonn Hachenburg, geb. den 25 Okt. 1768, wird
20 Jahr.
2. Auguste Marie Karoline, geb. den 6 Febr.
1764, wird 24 Jahr.
3. Wilhelmine Luise, geb. den 28 Sept. 1765,
wird 23 Jahr, vermählte Erbprinzessin Neuf zu
Greiz.
4. Karoline Luise Friderike, geb. den 14 Febr.
1770, wird 18 Jahr.
5. Karl Wilhelm Friderich, geb. den 1 May 1775,
wird 13 Jahr.
6. Amalie Charlotte Wilhelmine Luise, geb. den
6 Aug. 1776, wird 12 Jahr.
7. Henriette, geb. den 22 Apr. 1780, wird 8 Jahr.

D. Nassau-Siegen.

Reformirter Religion.

Des letzten Fürsten, Friderich Wilhelms
Schwester.

Prinzess. Elisabeth Hedwig, geb. den 19 Apr.

1719, wird 69 Jahr, verw. Gräfin von Witzgenstein.

II. Nassau-Oranien oder Diez.

Reformirter Religion.

Fürst: Wilhelm V, Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, geb. den 8 März 1748, wird 40 Jahr, succ. den 22 Okt. 1751, verm. den 4 Okt. 1767, mit

Friderike Sophie Wilhelmine, Prinzess. von Preussen, geb. den 7 Aug. 1751, wird 37 Jahr.
Kinder.

1. Wilhelm Friderich, Erbprinz, geb. den 24 Aug. 1772, wird 15 Jahr.

2. Friderike Wilhelmine, geb. den 28 Nov. 1770, wird 18 Jahr.

3. Wilhelm Georg Friderich, geb. den 15 Febr. 1774, wird 14 Jahr.

Schwester.

Karoline, geb. den 28 Febr. 1743, wird 45 Jahr, vermählte Fürstin von Nassau-Weilb.

Neuwied.

Reformirter Religion.

Fürst: Friderich Alexander, geb. den 18 Nov. 1706, wird 82 Jahr, verm. den 2 Dez. 1739, mit Karoline, Burggräfin zu Kirchberg, geb. den 19 Okt. 1720, wird 68 Jahr.

Sohn.

Friderich Karl, geb. den 25 Dez. 1741, wird 47 Jahr, verm. den 26 Jan. 1766, mit

Luiſe Wilhelmine, Gräfin von Witzgenstein, geb. den 12 May 1747, wird 41 Jahr.

Kinder.

1. Clemens Karl Friderich, geb. den 21 Dez. 1769, wird 19 Jahr.

2. Marie Karoline Christiane, geb. den 1 März 1771, wird 17 Jahr.

3. Luise

3. Luise Philippine Charlotte, geb. den 11 März 1773, wird 15 Jahr.
4. Christian Friderich, geb. den 8 März 1775, w. 13 Jahr.
5. Johann August Karl, geb. den 26 Mai 1779, wird 9 Jahr.
6. Maximilian Alexander Philipp, geb. den 23 Sept. 1782, wird 6 Jahr.
7. Heinrich Viktor, geb. den 7 Nov. 1783, w. 5 J.

Oesterreich.

Katholischer Religion.

Kaiser Joseph II, geb. den 13 März 1741, wird 47 Jahr, succ. nach Marie Theresens Tode in allen österreichischen Erblanden, den 29 Nov. 1780.

Geschwister.

1. Marie Anne, geb. den 6 Okt. 1738, St. E. D. Dame, Aebtissin des K. K. Fräuleinstiftes in Prag; residirt zu Klagenfurt in Kärnthen, w. 50 Jahr.
2. Marie Christine, geb. den 13 Mai 1742, St. E. D. Dame, Gen. Gouvernantin der österreichischen Niederlande, residirt zu Brüffel, wird 46 Jahr, verm. den 8 Apr. 1766, mit Albrecht, Kön. Prinz von Polen, Herzog zu Sachsen-Leschen, geb. den 11 Jul. 1738, wird 50 Jahr.
3. Marie Elisabeth, geb. den 13 Aug. 1743, St. E. D. Dame, Aebtissin des K. K. Damenstiftes zu Inspruck, wird 45 Jahr.
4. Marie Amalie, geb. den 26 Febr. 1746, St. E. D. Dame, wird 42 Jahr, verm. den 27 Jun. 1769, mit Ferdinand, Herzog von Parma.
5. Peter Leopold, geb. den 5 Mai 1747, Großherzog zu Toskana, wird 41 Jahr, verm. den 5 Aug. 1765, mit

Marie

Marie Luise, Königl. Prinzeßin von Spanien, geb. den 24 Nov. 1745, wird 43 Jahr.

6. Marie Karoline, geb. den 13 Aug. 1752, wird 36 Jahr, St. E. D. Dame, verm. den 12 Mai 1768, mit

Ferdinand IV, König beider Sicilien, geb. den 12 Jun. 1751, wird 37 Jahr.

7. Ferdinand, geb. den 1 Jun. 1754, wird 34 J. K. K. Gubernator wie auch General-Kapitain der italienischen Staaten, G. F. Marschall, residirt in Mailand, verm. den 15 Okt. 1771 mit Marie Beatrix von Este, Prinzeßin von Modena, St. E. D. Dame, geb. den 7 Apr. 1750, wird 38 Jahr.

Kinder.

1. Marie Theresie, geb. den 1 Nov. 1773, wird 15 Jahr.

2. Marie Anne Leopoldine, geb. den 10 Dez. 1776, wird 12 Jahr.

3. Franz Joseph Karl, K. K. Obristleutn. geb. den 6 Okt. 1779, wird 9 Jahr.

4. Ferdinand Karl Joseph, K. K. Hauptm. geb. den 25 Apr. 1781, wird 7 Jahr.

5. Maximilian Joseph, geb. den 14 Jul. 1782, wird 6 Jahr.

6. Karl Ferdinand Joseph, geb. den 2 Nov. 1785, wird 3 Jahr.

8. Marie Antonie, St. E. D. Dame, geb. den 2 Nov. 1755, wird 33 Jahr, verm. den 16 Mai 1770, mit

Ludwig XVI. König von Frankreich, geb. den 23 Aug. 1754, wird 34 Jahr.

9. Maximilian, geb. den 8 Dez. 1756, wird 32 J. Kurfürst zu Köln, auch Hoch- und Deutschmeister.

Dettingen.

I. Dettingen = Spielberg.
Katholischer Religion.

Fürst: Johann Alons, des h. R. R. Gen. Feld-
marschall - Lieutenant, R. K. Obristlieuten. g.
den 16 Apr. 1758, wird 30 Jahr, succ. den 16
Febr. 1780, Wittw. den 18 Apr. 1784, von Hen-
riette, Prinzessin von Thurn und Taxis.

Mutter.

Marie Theresie, Gräfin von Truchsess, geb. den 27
Mai 1735, w. 53 J. Wittw. den 23 Jun. 1768.
Geschwister.

1. Johanne Josephe, geb. den 27 Febr. 1756,
wird 32 Jahr.
2. Friedrich Anton, geb. den 6 März 1759, wird
29 Jahr.
3. Marie Theresie, geb. den 17 Nov. 1763, wird
25 Jahr, verm. Gräfin von Wiszef.
4. Marie Crescenzie, geb. den 30 Jan. 1765, wird
23 Jahr, St. Dame zu Thorn.
5. Marie Walpurgis, geb. den 29 Aug. 1766, wird
22 Jahr.

Vaters Bruders Töchter.

1. Marie Leopoldine, geb. den 28 Nov. 1741, w.
47 Jahr, verm. Prinz. von Kauniz-Rietberg.
2. Marie Eleonore Gabriele, geb. den 7 Jul.
1745, wird 43 Jahr, verm. Prinzess. von Liech-
tenstein.

II. Dettingen Wallerstein.

Katholischer Religion.

Fürst: Kraft Ernst, R. K. w. Kämmerer geb. den
3 Aug. 1748, wird 40 Jahr, succ. den 14 Apr.
1766. Wittw. den 10 März 1776, von Marie
Theresie, Prinzess. von Thurn und Taxis.

Tochter.

Antoniette, g. den 3 März, 1776, wird 12 Jahr.
Mutter.

Mutter.

Karoline Juliane, Gräfin von Dettingen = Baldern, St. E. D. D. geb. den 15 Nov. 1729, w. 59 Jahr. Wittw. den 14 Apr. 1766.

Geschwister.

1. Marie Eleonore, St. E. D. D. geb. den 21 Mai: 1747, wird 41 Jahr. verm. Fürstin v. Schwarzenberg.
2. Franz Ludw. Karl, K. K. Kämmerer, geb. den 16 Sept. 1749, wird 39 Jahr.
3. Mar. Sophie Theresie, verm. Landgräfin von Fürstenberg, St. E. D. Dame, geb. den 9 Dez. 1751, wird 37 Jahr.
4. Fried. Karl Alexander, Domherr zu Köln, Augsburg und Schwaben, geb. den 10 Febr. 1756, wird 32 Jahr.
5. Philipp Karl Joseph, g. den 8 Febr. 1759, wird 29 Jahr, K. K. w. Kämmerer und K. H. Rath.

Paar.

Katholischer Religion.

Fürst: Johann Wenzel, K. K. w. G. Rath, auch Obrister K. Hof- und Gen. Erb- Land- Postmeister der K. K. Erblande, geb. den 7 Aug. 1719, wird 69 Jahr, Wittw. den 12 März 1771, von Antonie, Gr. Franz v. Esterhazy I.

Kinder.

1. Graf, Wenzel, K. K. Kämmerer, geb. den 27 Jän. 1744, wird 44 Jahr. verm. den 17 Jän. 1768, mit Marie Antonie, Prinz. von Liechtenstein. St. Er. D. Dame, geb. den 13 Jun. 1749, wird 38 J.

Kinder.

1. Marie Antonie g. den 5 Dez. 1768, w. 20 J.
2. Wenzel, g. den 18 Jän. 1770, wird 18 J.
3. Karl, geb. den 15 Jun. 1773, wird 15 J.
4. Lyes

4. Theresie, geb. den 12 Jul. 1778, w. 10 J.
5. Joseph Joh. Nepomuk, g. den 13 Apr. 1780, wird 8 Jahr.
6. Ludwig, geb. den 3 Sept. 1783, wird 5 J.
2. Marie Theresie, St. E. D. D. geb. den 3 Mai 1746, wird 42 Jahr, verm. den 9 Mai 1765, mit Johann Joseph, Graf von Buquon, K. K. w. G. Rath.

Palmt.

Katholischer Religion.

- Fürst: Karl Joseph, K. K. Kämmerer und w. G. Rath, geb. den 24 Aug. 1750, wird 38 Jahr, verm. den 17 Aug. 1772, mit Marie Josephe, Reichsfreihin zu Gumpenberg und Pörmeh, St. E. D. D. geb. den 30 Jun. 1753, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Karl Joseph, g. den 28 Jun. 1773, wird 15 J.
2. Joseph Karl, g. den 13 Sept. 1777, wird 11 J.

Schwester.

- Marie Josephe, St. E. D. D. geb. den 21 Aug. 1754, wird 34 Jahr, verm. im Nov. 1771, mit Georg, Graf von Banffy, K. K. Kämmerer und w. G. Rath.

Parma.

Katholischer Religion.

- Herzog: Ferdinand, H. zu Parma, Placenza, und Guastalla, geb. den 20 Jan. 1751, wird 37 Jahr, succ. den 18 Jul. 1765, verm. den 19 Jul. 1769, mit

- Marie Amalie, Erzherzogin zu Oesterreich, St. E. D. D. geb. den 26 Febr. 1746, wird 42 Jahr

Kinder.

1. Ludwig, Erbprinz, g. den 5 Jul. 1773, w. 15 J.
2. Karoline Mar. Theresie, St. E. D. Dame, geb. den 22 Nov. 1770, wird 18 Jahr.

3. Ma

3. Marie Antonie Josephe, geb. den 28 Nov. 1774, wird 14 Jahr.
 4. Charlotte Ferdinande, geb. den 7 Sept. 1777, wird 11 Jahr.
 5. Philipp Mar. Ludwig, geb. den 22 März 1783, wird 5 Jahr.

Schwester des Herzogs.

Luiſe Marie Thereſe, geb. den 9 Dez. 1751, wird 37 Jahr. verm. Prinz. von Aſturien.

Pfalz.

I. Kurpfalz und Bayern.

Katholiſcher Religion.

Kurfürſt: Karl Theodor, des heil. röm. Reichs Erztruchſeß, geb. den 10 Dez. 1724, wird 64 Jahr, ſucc. ſeinem Vater als Palzgraf zu Sulzbach den 20 Jul. 1733, ward Kurfürſt den 31 Dez. 1742, ſucc. in das Herzogthum Baiern den 30 Dez. 1777, verm. den 17 Jän. 1742, mit Prinzekin Eliſabethe Auguſte, St. C. D. Dame, Pfalzgraf Joſeph Karl von Sulzbach Tochter, geb. den 17 Jän. 1721, wird 67 Jahr.
 Das 10 Bruders Erbpr. Joſeph Karls, mit Eliſabethe Auguſte Sophie, Kurfürſt Karl Philipps zu Pfalz Tochter erzeugte Kinder.

1. Marie Eliſabethe Auguſte, geb. den 17 Jän. 1721, wirkliche Kurfürſtin.
2. Marie Anne Charlotte Amalie, geb. den 22 Jun. 1722, wird 66 Jahr, vermitt. Kurfürſtin von Baiern.
3. Marie Fromiſke Dorothee Chriſtine, St. C. D. g. den 15 Jun. 1724, vermitt. Herzogin von Zweibrücken, wird 64 Jahr.

II. Pfalz = Zweibrücken.

Katholiſcher Religion.

Herzog: Karl II, des H. R. R. C. F. Zeugmelter,

ster, geb. den 29 Okt. 1746, wird 42 Jahr. succ.
den 5 Nov. 1775, verm. den 12 Febr. 1774, mit
Marie Amalie, Kurf. Prinz. von Sachsen, geb.
den 26 Sept. 1757, wird 31 Jahr.

Mutter.

Marie Franzisze, Pfalzgräfin von Sulzbach, Gr.
E. O. D. geb. den 15 Jul. 1724, wird 64 J.
Wittw. den 15 Aug. 1767.

Geschwister.

1. Marie Amalie, geb. den 10 Mai 1752, wird
36 Jahr, verm. Kurf. von Sachsen.
2. Marie Anne, geb. den 18 Jul. 1753, wird 35
Jahr, verm. Prinz. von Pfalz-Birkenfeld.
3. Maximilian Joseph, Kbn. Franz Marechal de
Camp, geb. den 27 Mai 1756, wird 32 Jahr,
verm. den 30 Sept. 1785, mit
Marie Wilh. Aug. Prinz. von Hessen-Darmstadt.
Prinz.

Karl Ludwig August, geb. den 25 Aug. 1786,
wird 2 Jahr.

Vaters Schwester.

Christiane, verm. Fürstin von Waldek, g. den 16
Nov. 1725, w. 63 J. Wittw. den 29 Aug. 1763.

III. Pfalz-Birkenfeld.

Evangelischer Religion.

Pfalzgraf Johann von Birkenfeld, und So-
phie Wild- und Rheingräfin von Dhaun
hintertassene Kinder.

1. Johann Karl Ludwig, k. k. G. S. W. M. geb.
den 18 Sept. 1745, wird 43 Jahr.
2. Luise Christine, geb. den 17 Aug. 1748, wird
40 Jahr, verm. den 28 Okt. 1773, an Heinrich
XXX Graf von Reuß zu Gera.
3. Wilhelm, ward katholisch den 15 Aug. 1769,
geb. den 10 Nov. 1752, wird 35 Jahr, verm.
den 30 Jän. 1780, mit
Marie Anne, Prinz. von Pfalz-Zweibrücken geb.
den 18 Jul. 1758, wird 35 Jahr.

Kinder.

Kinder.

1. Prinz, Pius, geb. den 1 Aug. 1786, w. 2 J.
2. Marie Elisabeth Amalie, geb. den 5 Mai 1784, wird 4 Jahr.

Piccolomini.

Katholischer Religion.

Des letzten Fürsten Joseph Johannis Witwe.
 Marie Christine, Prinzess. von Dalazzuolo, geb.
 1747, wird 41 Jahr, Witw. im Jul. 1783, St.
 Er. D. Dame.

Polen.

Katholischer Religion.

König: Stanislaus August, aus dem fürstlichen
 Hause Poniatowski, geb. den 17 Jän. 1732,
 wird 56 Jahr, erwählt zum König in Polen,
 und Großherzog in Litthauen, d. 7 Sept. 1754.

Geschwister.

1. Kasimir, Fürst Poniatowski, geb. den 15
 Sept. 1721, wird 67 Jahr, verm. im Jänner
 1751, mit
- Apollonie Ustrzynski, geb. den 17 Jän. 1736, wird
 52 Jahr.

Kinder.

1. Stanislaus, Starost von Nowodwor, geb.
 den 23 Nov. 1754, wird 34 Jahr.
2. Constantie, geb. den 2 März 1759, wird 29
 Jahr, verm. Gräfin von Inskiewicz.
2. Luise, geb. 1728, wird 60 Jahr, St. E. D. D.
 verm. Gräfin Zamoiscki.
3. Isabelle, geb. 1730, wird 58 Jahr, St. E. D.
 D. verw. Gräfin von Branicki.
4. Michael, Fürst Poniatowski, Erzbischof zu
 Gnesen, und Primas von Polen und Litthauen,
 geb. den 12 Okt. 1756, wird 52 Jahr.

Bruders Fürst Andreas Wittwe.

Therese, Gräfin von Rinskij, St. E. D. D.

Kinder.

Ein Prinz und eine Prinzessin.

Portia.

Katholischer Religion.

Fürst Franz Seraph. Karl, g. 1749, wird 30 J.
verm. zum zweitemal mit einer Gräfin von
Sauer.

Geschwister.

1. Franzisze, geb. 1748, w. 40 J. verm. Bar.
von Wintershofen.
2. Friderich Joseph, k. k. Unterleuten. bey Ka-
prara, geb. 1750, w. 38 J.
3. Dorothee, geb. 1759, w. 29 J.
4. Theresie, geb. 1760, w. 28 J.

Bruders, S. Joseph Johannes Wittwe.
Marie Franzisze, Prinzess. von Portia, geb. den
16 Apr. 1767, w. 22 J. Witw. den 5 Nov. 1785
von F. Jos. Joh. von Portia.

Tochter.

M. M. Gräfin, geb. 1782, w. 6 J.

Vaters Brüder hinterlassene Witwen.

1. Marie Josephe, geb. Gräfin Topor Morawiz-
ky, Witw. des Fürst Anton's.
2. Marie Beatrix, geb. Bar. von Reckbach, geb.
den 13 Okt. 1732, w. 56 J. Witw. des Fürst
Alphons Gabriel.

Tochter.

Marie Franzisze, wirkliche Fürstin von Portia.

Portugal.

Katholischer Religion.

Königin: Marie Franzisze, geb. den 17. Dec.
1734, wird 54 Jahr, succ. den 24 Febr. 1777,
Witw. den 26 Mai 1785.

Kinder.

1. Joseph Franz Xaver, Prinz von Brasilien,
geb.

geb. den 21 Aug. 1761; wird 27 Jahr, verm.
den 22 Febr. 1777, mit

Marie Franzisze, seiner leiblichen Mutter
Schwester, geb. den 24 Jul. 1746, wird 42 J.

2. Johann Maria Joseph, geb. den 15 May 1767,
wird 21 Jahr, verm. den 27 März 1785, mit
Karoline Joachime, des Prinzen Karl Anton von
Asturien Tochter, geb. den 25 Apr. 1775, wird
13 Jahr.

3. Marie Anne Viktorie, geb. den 15 Dez. 1768,
wird 20 Jahr, verm. mit Don Gabriel, Infanz-
ren von Spanien.

Schwester der Königin.

1. Marie Anne Franzisze, geb. den 7 Okt. 1736,
wird 52 Jahr.

2. Marie Franzisze Benedikte, geb. den 24 Jul.
1746, verm. mit ihrer Schwester Sohn, dem
Prinzen von Brasilien, wird 42 Jahr.

Legitimirte Söhne Kön. Johannes V.

1. Don Antonio, geb. den 2 Okt. 1714, w. 74 J.

2. Don Gaspar, Erzbischof zu Braga und Pri-
mas Regni, geb. den 13 Okt. 1716, w. 72 J.

3. Don Joseph, Groß-Inquisitor von Portugal,
geb. den 8 Sept. 1720, w. 68 J.

Preussen.

U. Kurlinie.

Reformirter Religion.

König: Friderich Wilhelm II, Kurfürst zu Bran-
denburg, succ. nach Kön. Friderich II Tode,
den 17 Aug. 1786, geb. den 25 Sept. 1744,
wird 44 Jahr, verm. zum zweitenmal den 14
Jul. 1769, mit

Friderike Luise, Landgraf Ludwig IX zu Hessens-
Darmstadt Tochter, geb. den 16 Okt. 1751,
wird 37 Jahr.

König

Kinder.

1. Friderich Wilhelm, Kronprinz, geb. den 3 Aug. 1770, wird 18 Jahr.
2. Friderich Ludwig Karl, geb. den 5 Nov. 1773, wird 15 Jahr.
3. Friderike Luise Wilhelmine, geb. den 18 Nov. 1774, wird 14 Jahr.
4. Friderike Christine Auguste, geb. den 2 Man 1780, wird 8 Jahr.
5. Friderich Heinrich Karl, geb. den 30 Dez. 1781, wird 7 Jahr.
6. Friderich Wilhelm Karl, geb. den 3 Jul. 1783, wird 5 Jahr.

Tochter erster Ehe, von Elisabeth Christine Ulrike, Prinzess. von Braunsch. Wolfenb. geschieden, 1769, residirt seitdem zu Steffin.
Friderike Charlotte, Pröbstin zu Quedlinburg, geb. den 7 Man 1767, w. 21 J.

Schwester des Königs.

Friderike Sophie Wilhelmine, geb. den 7 Aug. 1751, w. 37 J. verm. den 4 Okt. 1757, mit Wilhelm V, Erbstatthalter der vereinigten Niederlande.

Vaters, Prinz August Wilhelms Geschwister.

1. Philippine Charlotte, geb. den 13 März 1716, wird 72 Jahr, vermählte Prinzess. von Braunschweig-Wolfenbüttel.
2. Friderich Heinrich Ludwig, Kön. Dr. Gen. der Inf. geb. den 18 Jan. 1726, wird 62 J. verm. den 25 Jun. 1752, mit Wilhelmine, Prinzess. von Hessenkassel, geb. den 23 Febr. 1726, wird 62 Jahr.
3. August Ferdinand, Kön. Dr. General und Herrenmeister des St. Johanniter-Ordens

zu Sonneburg, geb. den 23 May 1730, wird 58
Jahr, verm. den 27. Sept. 1755, mit
Anne Elisabeth Luise, Markgraf Friderich
Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt Tochter,
geb. den 22 Apr. 1738, wird 50 Jahr.

Kinder.

1. Friderike Luise Dorothee, geb. den 24 May
1770, wird 18 Jahr.
2. Friderich Christian Heinrich, geb. den 11 Nov.
1771, wird 17 Jahr.
3. Friderich Ludwig Christian, geb. den 18 Nov.
1772, wird 16 Jahr.
4. Friderich Wilhelm Heinrich, geb. den 19 Sept.
1779, wird 9 Jahr.

König Friderichs II Wittw.

Elisabeth Christine, Herzog Ferdinand Albrechts
zu Braunschweig-Wolfenbüttel Tochter, geb.
den 8 Nov. 1715, wird 73 Jahr, verm. den 12
Jän. 1733, Wittw. den 17 Aug. 1786.

B. Die Linie Brandenburg-Schwedt.

Markgraf: Heinrich Friderich, geb. den 21 Aug.
1709, wird 78 J. Domprobst zu Halberstadt,
Witw. von Leopoldine Marie, Prinz. von An-
halt-Deffau.

Töchter.

1. Friderike Charlotte Luise, geb. den 18 Aug.
1745, gefürstete Aebtissin zu Hersforden, wird
43 Jahr.
2. Luise Henriette Wilhelmine, geb. den 24
Sept. 1750, verm. Fürstin von Anhalt-Des-
sau, wird 39 Jahr.

Des Markgrafen Bruders, Friderich Wil-
helms Töchter.

1. Friderike Dorothee Sophie, geb. den 18
Dez. 1736, wird 52 Jahr, verm. mit

Frider-

Friderich Eugen, Pr. von Württemberg-Struttgardt.

2. Anne Elisabeth Luise, geb. den 22 Nov. 1738, vermählte Prinzessin von Preussen, wird 50 J.
3. Philippine Auguste Amalie, geb. den 10 Okt. 1745, verwitbte Landgräfin von Hessenkassel, wird 43 Jahr.

Neuß.

Evangelischer Religion.

Fürst: Heinrich XI, g. den 18 März 1722, succ. in Obergreiz den 17 Nov. 1722, in Untergreiz den 17 März 1768, wird 66 J. verm. zum zweytenmal den 25 Okt. 1770, mit

Christiane Alexandrine Katharine, Gräfin zu Selsningen, geb. den 25 Nov. 1732, wird 56 Jahr.

Kinder erster Ehe von Konradine, Gräfin Neuß zu Kösteritz.

1. Heinrich XIII, k. k. Obrister, geb. den 15 Feb. 1747, w. 41 J. verm. den 9 Jän. 1786, mit Wilhelmine Luise, Prinzess. von Nassau-Weilburg.
2. Friderike Marie, verm. Prinzess. von Hohensloh-Kirchberg, geb. den 9 Jul. 1748, w. 40 J.
3. Heinrich XIV, k. k. Obrister und Gesandter am kön. Preuß. Hofe, geb. den 6 Nov. 1749, w. 39 J.
4. Heinrich XV, k. k. w. Kämmerer und Major beym Inf. Reg. Kallenberg, geb. den 22 Febr. 1751, w. 37 J.
5. Isabelle Auguste, verwitt. Burggräfin zu Kirchberg, geb. den 7 Aug. 1752, wird 36 Jahr.
6. Ernestine, geb. den 20 Jän. 1756, verm. Fürstin von Hsenburg, wird 32 Jahr.
7. Heinrich XVII, holländischer Hauptmann, geb. den 25 May 1761, w. 27 J.

Römisch-

Römisch: Deutsches Reich.

Kaiser: Joseph II, geb. den 13 März 1741, w. 47 J. erw. zum röm. König den 27 März 1764, gekrönt den 3 Apr. 1764, succ. seinem Herrn Vater, Kaiser Franz I, in der Kaiserwürde, den 18 Aug. 1765.

Rußland.

Griechischer Religion.

Kaiserin: Katharine II, zuvor Sophie Auguste Friederike, Fürst Christian Augusts von Anhalt-Zerbst Tochter; geboren den 2 May 1729, wird 59 Jahr; verm. den 1 Sept. 1745, mit Kaiser Peter III, Wittwe den 14 Jul. 1762, auf den Thron erhoben den 9 Jul. und gekrönt zu Moskau den 3 Okt. 1762.

Sohn.

Paul Petrowitsch, Großfürst und Thronfolger, geb. den 1 Okt. 1754, wird 34 Jahr, verm. zum zweitenmal den 23 Jul. 1776, mit Marie Feodornne, zuvor Sophie Dorothee Auguste, Prinz Friedrich Eugens von Würtemberg-Stuttgart Tochter, geb. den 25 Okt. 1759, wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Alexander Paulowitsch, Großfürst, geb. den 23 Dez. 1777, wird 11 Jahr.
2. Constantin Paulowitsch, Großprinz, geb. den 8 May 1779, wird 9 Jahr.
3. Alexandre Paulowne, geb. den 9 Aug. 1783, wird 5 Jahr.
4. Helene Paulowne, geb. den 24 Dez. 1784, wird 4 Jahr.
5. Marie, geb. den 15 Febr. 1786, w. 2 J.

Sachsen.

Sachsen.

I. Albertinischer oder Kur=Linie.

Katholischer Religion.

Kurfürst: Friderich August, des heil. röm. Reichs
Erz=Marshall, geb. den 23 Dez. 1750, wird 38
Jahr, succ. seinem Herrn Vater, Kurfürst
Friderich Christian Leopold, den 17 Dez. 1763,
verm. den 29 Jän. 1769, mit
Marie Amalie Auguste, Prinzessin von Pfalz=
Zwenbrücken, geb. den 10 May 1752, wird 36 J.

Tochter.

Marie Auguste, geb. den 21 Jun. 1782, wird 6 J.

Vaters Geschwister,

welche Kön. Prinzen und Prinzessinnen von
Polen und Lithauen sind.

1. Marie Anne, St. E. D. D. geb. den 29 Aug.
1728, verm. Kurfürstin von Bayern, w. 60 J.
2. Franz Xaver, geb. d. 25 Aug. 1730, wird 58 J.
3. Karl Christian, geb. den 13 Jul. 1733, wurde
1758 zum Herzog von Kurland erwählt, verm.
den 25 März 1760, mit Franzisze Krasinskn.
4. Marie Elisabeth, St. E. D. D. geb. den 9
Febr. 1736, wird 52 Jahr.
5. Albert, Herzog zu Sachsen=Teichen, k. k. und
des h. R. R. G. K. Marschall, Gouv. der
Oesterr. Niederlande, geb. den 11 Jul. 1738,
wird 50 Jahr, verm. den 8 Apr. 1766, mit
Marie Christine, Kaiser Josephs II Schwester,
geb. den 13 May 1742.
6. Clemens Benzeslaus, geb. den 28 Sept. 1739,
wird 49 Jahr, Churfürst zu Trier.
7. Marie Kunigunde Dorothee, St. E. D. D.
geb. den 10 Nov. 1740, Fürstin und Abtissin
der fürstlichen Abteyen Essen und Thoren.

1. Prinz Anton, geb. den 27 Dez. 1755, wird 33 Jahr, verlobt zum zweitemal, mit Marie Theresie Jos. Charl. Pr. v. Loskana, St. C. D. D. geb. den 14 Jän. 1767, wird 21 Jahr.
Geschwister des Kurfürsten.

2. Marie Amalie, geb. den 26 Sept. 1757, vermählte Herzogin von Pfalz-Zweibrücken, wird 31 Jahr.

3. Maximilian, geb. den 13 Apr. 1759, wird 29 J.

4. Marie Anne, geb. d. 27 Febr. 1761, wird 27 J.

II. Ernestinische Linie.

A. Sachsen-Weimar und Eisenach.

Evangelischer Religion.

Herzog: Karl August, geb. den 3 Sept. 1757, succ. den 28 May 1758, wird 31 Jahr, verm. den 3 Okt. 1775, mit

Luiſe, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, geb. den 30 Jän. 1757, wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Karl Friderich, Erbprinz, g. den 2 Febr. 1783, wird 5 Jahr.

2. Karoline Luise, geb. den 19 Jul. 1786, w. 2 J.
Mutter.

Anne Amalie, Prinzess. von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. den 24 Okt. 1739, wird 49 Jahr, Wittw. den 28 May 1758.

Bruder des Herzogs.

Friderich Ferdinand Constantin, geb. den 8 Sept. 1758, wird 30 Jahr.

Vaters Schwester.

Ernestine Auguste Sophie, verw. Herzogin von Sachsen-Hildburghausen, geb. den 5 Jän. 1740, wird 48 Jahr.

B. Sachsen-Gotha und Altenburg.

Evangelischer Religion.

Herzog: Ernst Ludwig, geb. den 30 Jän. 1745, wird 43 Jahr, succ. den 10 März 1772, verm. den 21 März 1769, mit

Marie

Marie Charlotte, Prinzess. von Sachsen-Meinungen, geb. den 11 Sept. 1751, wird 37 Jahr.
Kinder.

1. Nemil Leopold August, Erbprinz, geb. den 23 Nov. 1772, wird 16 Jahr.

2. Friderich, geb. den 28 Nov. 1774, wird 14 J.
Bruder.

August, geb. den 14 Aug. 1747, wird 41 Jahr.
Vaters Bruder.

Johann Adolph, geb. den 19 May 1721, w. 67 J.
Vaters Bruders, Pr. Johann Augusts Kin-
der.

1. Auguste Luise Friderike, geb. den 20 Nov. 1752, wird 35 Jahr, verm. Erbprinzess. von Schwarzburg-Rudolstadt.

2. Luise, g. b. den 9 März 1756, wird 32 Jahr, verm. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin.

E. Sachsen-Meinungen.

Evangelischer Religion.

Herzog: Georg Friderich Karl, geb. den 4 Febr. 1761, wird 27 Jahr, succ. den 27 Jän. 1763, verm. d. 27 Nov. 1782, mit

Luise Eleonore, Prinzess. von Hohenlohe-Langenburg, geb. den 11 Aug. 1763, wird 25 Jahr.

Mutter.

Charlotte Amalie, Prinzess. von Hessen-Philippsthal, geb. den 10 Aug. 1730, wird 58 Jahr, W. den 27 Jän. 1763.

Schwester.

1. Marie Charlotte, verm. Herzogin von Sachsen-Gotha, geb. den 11 Sept 1751, wird 37 J.

2. Wilhelmine Luise, verm. Prinzess. von Hessen-Philippsthal, g. den 6 Aug. 1752, w. 35 J.

3. Amalie Auguste, verm. Prinzess. von Carolath-Schmalz, geb. den 4 März 1762, wird 26 Jahr.

D. Sachsen-Gildburghausen.

Evangelischer Religion.

Herzog: Friderich, geb. den 29 Apr. 1763, wird 25 Jahr, succ. den 23 Sept. 1780, tritt die Regierung an den 29 Apr. 1784, verm. im Sept. 1785, mit

Charlotte Georgine Luise Friderike, Prinz. von Mecklenburg-Strelitz, geb. den 17 Nov. 1769, w. 19 J.

Schwester des Herzogs.

Christiane Sophie Caroline, geb. den 4 Dez. 1761, wird 27 Jahr, verm. Pr. von S. Gildburgh.

Vaters Geschwister.

1. Friderich Wilhelm Eugen, kön. Dän. Gen. Leuten. geb. den 8 Okt. 1730, wird 58 Jahr, verm. d. 13 März 1778, mit

Christiane Sophie Karoline, seines Bruders Tochter.

2. Sophie Amalie, geb. den 21 Jul. 1732, verm. Fürstin von Hohenlohe-Neuenstein, w. 56 J.

E. Sachsen-Koburg-Saalfeld.

Evangelischer Religion.

Herzog: Ernst Friderich, geb. den 8 März 1724, wird 64 Jahr, succ. den 15 Sept. 1764, verm. den 23 Apr. 174, mit

Sophie Antonie, Prinzess. von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. den 23 Jan. 1724, w. 64 J.

Kinder.

1. Franz Friderich Anton, Erbprinz, geb. den 15 Jun. 1750, wird 38 Jahr, verm. zum zwentens mal den 13 Jun. 1777, mit

Auguste Karoline, Gräfin zu Reuss, geb. den 19
Jän. 1757, wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Sophie Friederike Karoline, geb. den 19
Aug. 1778, wird 10 Jahr.
2. Antonie Ernestine Amalie, geb. den 28 Aug.
1779, wird 9 Jahr.
3. Juliane Henriette Ulrike, geb. den 23 Sept.
1781, wird 7 Jahr.
4. Ernst Anton Karl Ludwig, geb. den 2 Jän.
1784, wird 4 Jahr.
5. Ferdinand Georg August, geb. den 28 März
1785, wird 3 Jahr.
6. Prinzessin M. g. den 17 Aug. 1786, w. 2 J.
2. Karoline Ulrike Amalie, Stiftsdame zu Gaus-
dersheim, geb. den 19 Okt. 1753, wird 35 J.
3. Ludwig Karl Friederich, Herz. Würt. Obrister,
geb. den 2 Jän. 1755, wird 34 Jahr.

Geschwister des Herzogs.

1. Christian Fromz, k. k. Gen. F. Wachtm. geb.
den 25. Jän 1730, wird 58 Jahr.
2. Charlotte Sophie, geb. den 24 Sept. 1731,
verw. Herz. von Mecklenburg = Schwerin,
wird 57 Jahr.
3. Friederike Karoline, geb. den 24 Jun. 1735,
verm. Markgräfin von Anspach, wird 58 Jahr.
4. Friederich Jostas, k. k. G. F. M. Lieuten. geb.
den 26 Dez. 1737, wird 50 Jahr.

Salm.

I. Salm=Salm.

Katholischer Religion.

Fürst: Constantin Alexander, geb. den 22 Nov.
1752, wird 25 Jahr; succ. den 30 Jul. 1776;
verm. den 3 Jän. 1783, mit

Bischof:

Viktorine, Prinzess. von Schwenstein, geb. den
2 Jän. 1769, wird 19 Jahr.

Geschwister des Fürsten.

1. Georg Adam Franz, geb. den 26 May 1766,
wird 21 Jahr.
2. Wilhelm Florentin Friderich, g. den 28 Sept.
1769, wird 18 Jahr.
3. Ludwig Otto Oswald, geb. den 12 Jul. 1772,
wird 15 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Gabriele Marie Christine Luise, Pröbstin zu
Breden und Dechantin zu Thorn, St. E. O. D.
geb. den 8 Jän. 1720, wird 66 Jahr.
2. Marie Franzisze Josephe, St. E. O. D. verm.
Fürstin von Stahrenberg, geb. den 28 Okt.
1731, w. 56 J.
3. Karl Alexander, geb. den 15 Okt. 1735, wird
52 Jahr, verm. den 14 May 1766, mit
Marie Kath. Charl. Sophie, Frehin von Leers
zu Leersbach, geb. den 10 Apr. 1753, w. 34 J.

Sohn.

- Franz Ludwig, geb. den 1 Aug. 1773, w. 14 J.
4. Marie Josephe, geb. den 26 Dez. 1786, verm.
Fürstin von Hohenlohe-Schillingfürst, w. 51 J.
 5. Marie Anne, St. E. O. D. geb. den 17 Febr.
1740, verm. Herzogin von Infantado, wird
47 Jahr.
 6. Emmanuel Heinrich Nikol. Leopold, k. k. auch
kön. Span. w. Kämmerer, auch kön. Franz.
Marechal de Camp, geb. den 22 May 1742, w.
45 Jahr.
 7. Franz Joseph, geb. den 30 Nov. 1743, w. 45 J.

8. Wil-

8. Wilhelm Florentin Joseph, Bischof zu Do-
nik, geb. den 10 Mar 1744, wird 44 Jahr.
Bruders Fürst Ludwig Otto Karle Wittw.
Marie Anne Felicie, Gr. von Sorion, geb. den
12 Mai 1748, w. 45 J. B. den 29 Jul. 1778.

II. Salm-Kyrburg.

Katholischer Religion.

Fürst: Friderich Johann Otto, geb. den 13 Mar
1745, wird 43 Jahr, succ. den 7 Jän. 1779
verm. den 29 Nov. 1781, mit

Johanne Franzisze, Pr. nich. von Hohenzollern
Sigmaringen, geb. den 3 Mar 1765, w. 23 J.
Sohn.

Erbpr. Frid. Heint. Otto, g. d. 7 Apr. 1785, w. 33
Geschwister.

1. Marie Maximiliane, geb. den 19 Mar 1744
wird 44 Jahr, verm. Herzogin von Lhuars.

2. Auguste Wilhelmine Friderike, geb. den
Sept. 1747, verm. Prinzeß. von Solre, wird
41 Jahr.

3. Amalie Zepherine, geb. den 7 März 1760
verm. Erbprinzeß. von Hohenzollern-Sigma-
ringen, wird 28 Jahr.

4. Moriz Gustav Woloh, geb. den 27 Sept.
1761, wird 27 Jahr, verm. den 12 Apr. 1782, mit
Christiane, Gräfin von Warrenberg, geb. den 5
Aug. 1758, wird 30 Jahr.

Cardinien.

A. Königliche Linie,
Katholischer Religion.

König: Viktor Amadäus III, Herzog zu Sa-
voien, geb. den 25 Jun. 1726, wird 63 Jahr,
succ. seinem Herrn Vater den 9 Febr. 1773,
Wittw. den 19 Sept. 1785 von Marie Antonie
Ferdinande, Philipp V, Königs von Spanien
Tochter.

Kinder.

Kinder.

1. Carl Emmanuel Ferdinand, Pr. von Piemont,
geb. den 24 May 1751, wird 37 Jahr, verm.
den 6 Sept. 1775, mit
Marie Adelheid Clotilde, Königin Ludwig XVI,
in Frankreich Schwester, geb. den 23 Sept.
1759, wird 29 Jahr.
2. Marie Luise Josephine, geb. den 2 Sept 1753,
w. 35 Jahr, verm. den 21 Apr. 1771, mit
Ludwig Stanislaus, Graf von Provence, Bru-
der des Königs Ludwig XVI, in Frankreich,
wird 36 Jahr.
3. Marie Theresie, geb. den 31 Jän. 1756,
wird 31 J. verm. den 16 Nov. 1773, mit
Karl Philipp, Grafen von Arcois, Bruder des
Königs in Frankreich Ludwig XVI.
Anne Marie Theresie, geb. den 17 Dez. 1757,
wird 31 Jahr, verm. den 19 März 1775, mit
Benedikt Moriz, Herzog von Chablais, Halb-
bruder ihres Vaters, des Königs.
5. Viktor Emmanuel, Herzog von Aosta, geb.
den 24 Jul. 1759, wird 29 Jahr.
6. Moriz Joseph, Herzog von Montferat, geb.
den 12 Sept. 1762, wird 26 Jahr.
7. Karl Felix Joseph, Herzog von Genevois,
geb. den 6. Apr. 1765, wird 23 Jahr.
8. Joseph Benedikt, Graf von Maurienne,
geb. den 5 Okt. 1766, wird 22 Jahr.
- Geschwister des Königs.
Prinzessin Marie Felicitas, geb. den 9 März
1730, wird 58 Jahr.
- Halbbruder.
Benedikt Moriz, Herzog von Chablais, geb.
den 21 Jun. 1741, wird 47 Jahr, verm.
den 19 März 1775, mit
Marie Anne, Tochter des Königs.

B. Herzoglich-Savoische Linie.

Fürst: Karl Emmanuel Ferdinand, Herzog von Savoyen-Carignan, geb. den 24 Okt. 1770, wird 19 Jahr, succ. den 20 Sept. 1780.

Mutter.

Marie Josephe Theresie, Prinzessin von Lotharingen, geb. den 26 Aug. 1753, wird 35 J. verm. den 18 Okt. 1768, Witwe den 20 Sept. 1780, von Viktor Amadäus Ludwig von Savoyen, Fürsten zu Carignan.

Vaters Geschwister.

1. Sophie Karoline, geb. den 17 Aug. 1742, wird 46 Jahr.
2. Leopoldine Marie, geb. den 21 Dez. 1744, wird 44 Jahr, verm. den 6 May 1767, an Andreas, Fürsten von Doria.
3. Gabriele Marie, St. E. D. D. geb. den 17 März 1748, w. 40 J. verw. Fürstin von Lobkowitz, den 11 Jan. 1784.
4. Marie Theresie, verwitwete Herzogin von Lambal, geb. den 8 Sept. 1749, wird 39 J.
5. Katharine Marie, geb. den 3 Apr. 1762, wird 26 Jahr, verm. im Dez. 1780, mit Philipp Colonna, Fürst von Pelliano.

Schwarzburg.

I. Schwarzburg-Sondershausen.

Evangelischer Religion.

Fürst: Christian Günther, geb. den 24 Jun. 1736, wird 52 Jahr, succ. den 6 Nov. 1780, Witw. den 26 April 1777. von Charlotte Wilhelmine Prinzess. von Anhalt-Bernburg.

Kinder.

1. Günther Friderich Karl, Erbprinz, geb. den 5 Dez. 1760, wird 28 Jahr.
2. Friderike Charlotte, Kanonisin zu Herforden, geb. den 2 Aug. 1762, wird 26 Jahr.

3. Günther, Erbprinz

3. Günther Albert August, Kön. Großbr. und Kurbraunsch. Prem. Lieuten. geb. den 6 Sept. 1757, wird 21 Jahr.

4. Karoline Auguste Albertine, geb. den 19 Febr. 1769, wird 19 Jahr.

5. Albertine Wilhelmine Amalie, Kanonisin zu Herforden, geb. den 5 Apr. 1771, wird 17 J.

6. Johann Karl Günther, Kön. Großbr. und Kurbraunsch. Prem. Lieutn. geb. den 24 Jun. 1772, wird 16 Jahr.

Bruder des Fürsten.

August, geb. den 8 Dez. 1738, wird 50 Jahr, verm. den 27 Nov. 1762, mit

Christine Elisabeth Albertine, Prinzess. von Anhalt-Bernburg, geb. den 14 Nov. 1746, w. 42 Jahr.

Kinder.

1. Friderich Christian Albert, K. K. Oberlieuten. geb. den 14 Mai 1763, wird 25 Jahr.

2. Albertine Charlotte, geb. den 1 Febr. 1768, wird 20 Jahr, verm. Prinzess. von Waldeck.

3. Wilhelm Ludw. Günther, geb. den 16 Jul. 1770, w. 18 J.

4. Friderike Albertine, geb. den 4 Okt. 1774, w. 14 Jahr.

Vaters Bruders, Pr. Christians Kinder.

1. Güntherine Albertine, geb. den 10 Dez. 1729, w. 59 J.

2. Josephe Eberhardine, geb. den 2 Febr. 1737, w. 51 J. verm. Gräfin von Erbach-Fürstenau.

II. Schwarzburg-Rudolstadt.

Evangelischer Religion.

Fürst: Ludw. Günther, geb. den 22 Okt. 1708, wird 80 Jahr, succ. den 10 Jul. 1767, Witt. den 20 Jän. 1771, von Sophie Henriette, geb. Gräfin von Reuß.

Kinder.

1. Friderich Karl, Erbprinz, geb. den 7 Jän. 1736,

1736, wird 52 Jahr, verm. zum zweitemal d.
28 Nov. 1780, mit
Auguste Luise, Prinzess. von Sachsen = Gotha,
geb. den 30 Nov. 1752, wird 36 Jahr.

Deffen Kinder erster Ehe.

1. Ludwig Friderich, geb. den 9 Aug. 1767
wird 21 Jahr.
 2. Karl Günther, geb. den 23 Aug. 1771, wird
17 Jahr.
 3. Wilhelmine Friderike, geb. den 21 Jän.
1774, wird 14 Jahr.
 4. Christiane Luise, geb. den 2 Nov. 1775, w.
13 Jahr.
2. Christine Friderike, Kanonissin zu Sanders-
heim, geb. den 5 Jun. 1735, wird 53 Jahr.
Bruders, Pr. Friderich Antons Tochter.
Sophie Albertine, g. den 30 Jul. 1724, w. 64 J.
Schwest. rn.
1. Luise Friderike, g. den 28 Jän. 1706, w. 82 J.
 2. Magdalene Sibille, geb. den 5 Mai 1707, w.
81 J. Dekanissin zu Sandersheim.

Schwarzenberg.

Katholischer Religion.

Fürst: Johann Nepomuk Prokop, des H. R.
R. Erb. Hofrichter zu Rochweil, k. k. w. Geh.
Rath und Kämmerer, geb. den 3 Jul. 1742,
wird 46 Jahr, succ. den 17 Febr. 1782, verm.
den 14 Jul. 1768, mit
Marie Eleonore, Gräfin von Dettingen-Wallers-
stein, St. E. D. Dame, geb. den 22 May 1747,
wird 41 Jahr.

Kinder.

1. Joseph Johann Nepomuk, geb. den 27 Jun.
1769, wird 19 Jahr.
2. Carl Philipp, geb. den 13 Apr. 1771, w. 17 J.
3. Ernst Joseph Johann Nepomuk, und
4. Franz

4. Franz de Paula Joseph, Zwillinge, geb. den 29 und 30 May 1773, werden 15 Jahr, Domi- cellaren zu Köln.
5. Friderich Johann Nepomuk, Hauptm. beim Fränk. Kreis, geb. den 28 Aug. 1774, wird 14 Jahr.
6. Marie Regine Karol. Theresie, geb. den 7 Sept. 1775, wird 13 Jahr.
7. Mar. Elis. Kar. Theres. g. d. 11 Sept. 1778, w. 10 J.
8. Marie Theresie, geb. den 14 Okt. 1780, w. 8 J.
9. Eleonore Sophie, g. d. 11 Jul. 1783, w. 5 J.

Geschwister.

1. Marie Anne Josephe, St. E. D. D. geb. den 6 Jän. 1744, wird 44 Jahr, verwitt. Gräfin von Zinzendorf.
2. Marie Theresie Kathar. Walpurg, St. E. D. geb. den 3 Apr. 1747, verm. Gräfin von Goes, f. f. w. G. Rath, w. 41 J.
3. Marie Ernestine, St. E. D. D. geb. den 18 Okt. 1752, verm. Prinzess. von Auersberg, wird 36 J.

Schweden.

Evangelischer Religion.

- König: Gustav III, geb. den 24 Jän. 1746, wird 42 Jahr, succ. den 12 Febr. 1771, verm. den 4 Nov. 1766, mit
Sophie Magdalena, Friderich V, Königs von Dänemark Tochter, geb. den 3 Jul. 1746, wird 42 Jahr.

Sohn.

- Gustav Adolph, Kronprinz, geb. den 1 Nov. 1778, wird 10 Jahr.

Geschwister des Königs.

1. Karl, Herzog von Südermannland, Großadmiral von Schweden, geb. den 7 Oktober 1784,

- 1748, wird 40 Jahr, verm. den 7 Jul. 1774 mit
 Hedwig Elisabeth Charlotte, Prinz. von Holsteins-
 Oldenburg, geb. den 22 März 1759, wird 29 J.
 2. Friedrich Adolph, Herzog von Ostgothland,
 geb. den 18 Jul. 1750, wird 38 Jahr.
 3. Sophie Albertine, a. den 8 Okt. 1753, gefürst.
 Hebrisin zu Quedlinburg, wird 35 Jahr.

Sicilien.

Katholischer Religion.

König: Ferdinand IV, Infant von Spanien,
 König Karl III Sohn, geb. den 12 Jän. 1751,
 wird 37 Jahr, ward, nachdem sein Herr Vater
 den königl. Spanischen Thron erhalten, zum
 Könige beider Sicilien ausgerufen den 7 Okt.
 1759, vermählt den 12 Marz 1768, mit
 Marie Karoline, Erzherzogin zu Oesterreich,
 Schwester Kaiser Josephs II, geb den 13 Aug.
 1752, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Franz Januar, Erbprinz beider Sicilien, geb.
 den 19 Aug. 1777, w. 11 J.
 2. Marie Theresse, geb. den 6 Jun. 1772, wird
 16 Jahr.
 3. Marie Christine Theresse, geb. den 17 Jän.
 1779, wird 9 Jahr.
 4. Marie Almalie, geb. den 26 Apr. 1782, wird
 6 Jahr.
 5. Marie Antonie Theresse, geb. den 14 Dez.
 1784, wird 4 J.
 6. Marie Clotilde Theresse, geb. den 18 Febr.
 1786, wird 2 J.
 7. Henriette, geb. den 31 Jul. 1787, wird 1 Jahr.
- Solms.

Solms.

Reformirter Religion.

Fürst: Karl Ludwig Wilhelm, d. R. R. Gen.
Feldmarschall = Lieutenant, geb. den 14 Jun.
1727, wird 61 Jahr.

Brüder und Mitregenten.

1. Wilhelm Christoph, geb. den 20 Jun. 1732,
wird 56 Jahr.
2. Ludwig Rudolph Wilhelm, geb. den 25 Aug.
1723, wird 55 Jahr.
3. Anton Ernst, g. den 3 Sept. 1739, wird 49 J.
Des mitregierenden Bruders, Pr. Ferdinand
Wilhelms Sohn.

Wilhelm Christian Karl, geb. den 9 Jän. 1759,
wird 29 J.

Schwestern der regierenden Fürsten.

1. Elisabeth Marie Benigne, geb. den 2 Aug.
1728, wird 60 Jahr.
2. Ulrike Luise, geb. den 30 Apr. 1731, verwitt.
Landgr. zu Hessen-Homburg, wird 57 Jahr.
3. Amalie Eleonore, verm. Fürstin von Anhalt-
Bernburg = Schaumburg, geb. den 22 Nov.
1734, wird 54 Jahr.
4. Magdalene Sophie, verm. Prinzess. von An-
halt-Bernburg = Schaumburg, geb. den 4 Jän.
1742, wird 46 J.
5. Christine Charlotte Friderike, geb. den 31
Aug. 1744, w. 44 J. verw. Gräfin zu der Lip-
pe-Dermold.

Halbschwester.

Charlotte Henr. Magd. geb. den 16 Aug. 1725,
wird 63 J.

Halbbruders, Pr. Ferd. Wilh. Kinder.

1. Wilhelm Christian Karl, Mitregent.
2. Auguste Luise, geb. den 15 Jän. 1764, w. 24 J.
3. Wilhelm Heinr. Kasimir, Hess. Kass. Hauptm.
geb. den 30 Apr. 1765, wird 23 J.

4. Luise

4. Luise Karoline Sophie, geb. den 7 Jul. 1766, wird 22 J.
5. Karl Aug. Ludw. Friderich, Holl. Hauptm. geb. den 9 Okt. 1768, wird 20 J.
6. Friderich Wilhelm, geb. den 22 Okt. 1770, wird 18 J.
7. Ludwig Wilhelm Christian, geb. den 26 Okt. 1771, wird 17 J.

Spanien.

Katholischer Religion.

König: Karl III, geb. den 20 Jan. 1716, wird 72 Jahr, vormalß König beider Sicilien, succ. seinem Halbbruder Ferdinand VI, auf dem spanischen Thron den 10 Aug. 1759, verm. den 9 Mai 1738, Witw. den 27 Sept. 1760, von Marie Amalie, Kön. August III, in Polen und Kurfürsten zu Sachsen Tochter.

Kinder.

1. Marie Josephe, St. E. D. D. geb. den 15 Jul. 1744, wird 44 Jahr.
2. Marie Luise, St. E. D. D. vermählte Großherzogin von Toskana, geb. den 24 Nov. 1748, wird 40 J.
3. Karl Anton, geb. den 12 Nov. 1748, wird 40 Jahr, Prinz von Asturien, verm. den 4 Sept. 1765, mit Luise Marie, Philipps, Infanten von Spanien, und Herzogs von Parma Tochter, geb. den 9 Dez. 1751, wird 37 Jahr.

Kinder.

1. Charlotte Joachime, geb. den 25 Apr. 1775, wird 13 Jahr, verm. Infantin von Portug.
2. Marie Amalie, geb. den 9 Jan. 1779, wird 9 Jahr.
3. Marie Luise Josephine, geb. den 5 Jul. 1782, w. 6 J.

- 1766, 4. Ferdinand Maria, geb. den 24 Okt. 1784,
wird 4 J.
apm. 5. Karl Franz Anton, geb. den 19 Jun. 1786,
wird 2 J.
1770, 4. Ferdinand IV, geb. den 12 Jän. 1751,
König beyder Sicilien, verm. mit
Okt. Marie Karoline, Erzhertzogin zu Oesterreich.
5. Gabriel Anton Franz, geb. den 11 May,
1752, wird 36 Jahr, verm. mit
Marie Anne Viktorie, Prinzess. von Beira, geb.
den 15 Dez. 1768, wird 20 Jahr.
Sohn.

wird
succ.
d. m
erm.
von
voten
Peter Karl Anton, g. den 17 Jun. 1786, w. 2 J.
6. Anton Paschalis, geb. den 31 Dez. 1755,
wird 33 Jahr.

Bruders, Inf. Ludwigs Witwe.

Marie Theresie von Billabriga, geb. 1758, wird
30 Jahr, Witw. den 7 Aug. 1785.

Dessen Kinder.

- Jul.
1. Ludwig Maria, geb. den 22 May 1777,
wird 11 Jahr.
1748, 2. Ein Prinz, geb. den 9 Febr. 1779, wird 9 J.

Stahremberg.

Katholischer Religion.

d 40
n 4
Spa:
geb.
Fürst: Georg Adam, k. k. erster Obristhofmeister
und Staatsminister, geb. den 10 Aug. 1724,
wird 64 Jahr, verm. zum zweytenmal den 1
Jun. 1761, mit
Marie Franzisze, Prinzess. von Salm=Salm,
geb. den 28 Okt. 1731, wird 57 Jahr.

Sohn.

775,
Aug.
79,
ul.
er:
Ludw. Joseph, k. k. w. Kämmerer, g. d. 12 März
1762, w. 26 J. verm. den 24 Sept. 1781, mit
Marie Luise Franzisze, Prinzess. von Kremsberg,
geb. den 29 Jän. 1764, wird 24 Jahr.

Tochter.

Prinzessin Elisabeth, geb. 1783, w. 5 J.

Stoll:

Stollberg.

Evangelischer Religion.

Fürst: Karl Heinrich, geb. den 24 Okt. 1761,
wird 27 Jahr, succ. den 28 Sept. 1767.

Schwester.

Luiſe, geb. den 13 Okt. 1764, verm. Prinzessin
von Würtemberg Stuttgarter, wi-d 24 Jahr.

Vaters Bruders, S. Gustav Adolphs Witwe.

Elisabethe Phil. Klaudiv, St. E. O. D. Prinz.
von Hornes, geb. den 10 Mai 1733, verm. den
22 Okt. 1751, Witw. den 5 Dez. 1757. w. 55 J.
Kinder.

1. Luise Maximiliane, geb. den 20 Sept. 1752,
w. 36 J. verm. den 17 Apr. 1772, mit
Karl Eduard, Prinz Stuart. Sind getrennt.

2. Karoline Auguste, geb. den 10 Febr. 1755, w.
33 J. verm. Gräfin von Perwit.

3. Franzisze Klaudiv, St. E. O. D. geb. den 27
Jun. 1756, w. 32 J. verm. Gräfin von Arberg.

4. Theresie Gustavine, geb. den 27 Aug. 1757
w. 31 J.

Vaters Schwester.

Karoline, geb. den 27 Jun. 1732, w. 56 J. verm.
Fürstin von Hohensl. Langenburg.

Sulkowsky.

Katholischer Religion.

Fürst: August, k. k. w. Geh. Rath und Kämme-
rer, geb. den 15 Nov. 1729, w. 59 J. succ. als
reg. Herzog zu Bieliz den 22 Mai 1752, verm.
den 15 Jän. 1766, mit

Luiſe, geb. Gräfin von Knishsch, St. E. O. D.

Stiefmutter.

Anne, Gräfin Prebendowska, St. E. O. D.

Geschwister.

1. Alexander, geb. den 15 Okt. 1730, w. 58 J.
k. k.

K. K. G. F. M. Lieuten. verm. den 20 Aug.
1754, mit

- Eleonore, geb. Gräfin von Cetner, w. 57 J.
2. Franz de Paula, k. k. Kämmerer, geb. den
29 Jän. 1733, w. 55 J.
3. Anton, reg. Graf zu Lissa, k. k. w. Geh. Rath
und Kämmerer, verm. zum zweitemal den
13 März 1784, mit
Karoline, Gräfin von Lubna und Littiz, St. C.
D. Dame, geb. den 18 Nov. 1759, w. 29 J.

Sohn.

- R. R. Prinz, geb. den 26 Sept. 1784, w. 4 J.
4. Johanne, St. C. D. D. geb. den 17 Jän.
1746, w. 42 verm. Gräfin von Wielopolsky.

Thurn und Taxis.

Katholischer Religion.

Fürst: Karl Anselm, kais. Erb-General- und
Oberpostmeister des H. R. Reichs, geb. den 2
Jun. 1733, wird 55 Jahr, Witw. d. 5 Jun. 1787
von Auguste Elisabeth, Prinzessin von Wür-
temberg.

Kinder.

1. Karl Alexander, Erbprinz, geb. den 22 Febr.
1770, wird 18 Jahr.
2. Sophie Friederike, geb. den 20 Jul. 1758,
verm. Fürstin von Radzivil, wird 30 Jahr.
3. Friederich Johann Nepomuk, geb. den 11 Apr.
1772, wird 16 Jahr.

Halbgeschwister.

1. Marie Theresie, geb. den 28 Febr. 1755, verm.
Gräfin von Ablefeld, wird 33 Jahr.
2. Marie Anne Josephe, geb. den 28 Sept. 1766,
wird 22 Jahr.
3. Elisabeth, geb. den 30 Nov. 1767, w. 21 J.

4. Ma-

4. Maximilian Joseph, geb. den 29 May 1759, wird 19 Jahr.

Toskana.

Katholischer Religion.

Großherzog: Peter Leopold, Erzherzog von Oesterreich, k. k. Gen. Feld-Marschall, succ. den 18 Aug. 1765, geb. den 5 May 1747, wird 41 Jahr, verm. den 5 Aug. 1765, mit Marie Luise, Infantin von Spanien, König Karls III Tochter, Großmeisterin des Stern-Creuz-Ordens, geb. den 24 Nov. 1745, wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Franz Joseph Karl, Groß- und Erbprinz, k. k. Obrister, geb. den 12 Febr. 1768, wird 20 J. verlobt mit Elisabeth Wilhelmine, Prinzess. von Würtemberg, geb. den 21 Apr. 1767, wird 21 Jahr.
2. Marie Theresie Josephe Charlotte, St. C. D. geb. den 14 Jän. 1767, w. 21 J. verl. mit Anton, Bruder des Kurfürsten von Sachsen.
3. Joseph Ferdinand, k. k. Obrister, geb. den 6 May 1769, wird 19 Jahr.
4. Marie Anne Ferdinande, geb. den 21 Apr. 1770, wird 18 Jahr.
5. Karl Ludwig Johann Joseph, k. k. Obrister, geb. den 5 Sept. 1771, wird 17 Jahr.
6. Alexander Leopold Joseph, k. k. Obrister, geb. den 14 Aug. 1772, wird 16 Jahr.
7. Joseph Anton Johann Baptist, k. k. Obrister, geb. den 9 März 1775, wird 12 Jahr.
8. Marie Clementine Josephe, geb. den 24 Apr. 1777, wird 11 Jahr.
9. Anton Viktor Joseph, geb. den 31 Aug. 1779, wird 9 Jahr.
10. Marie Amalie Josephe Johanne Katharine, geb. den 15 Okt. 1780, wird 8 Jahr.

11. Johann Baptist Joseph, geb. den 20 Jän.
1782, wird 6 Jahr.
12. Kanieri Joseph, geb. den 30 Sept. 1783,
wird 5 Jahr.
13. Ludwig Joseph, geb. den 14 Dez. 1784,
wird 4 Jahr.

Crautson.

Katholischer Religion.

Des letzten Fürsten, Joh. Wilhelms Wittwe.
Karoline, Freyin von Hager und Alrensteig, St.
E. O. D. geb. 1701, wird 87 J. Witw. den 31
Okt. 1775.

Tochter erster Ehe.

Marie Josephe Rosalie, verm. Fürstin von
Muerberg, St. E. O. D. geb. den 26 Aug.
1724, w. 64 J.

Tochter zweyter Ehe.

Marie Anne, verm. Fürstin von Lamberg, St.
E. O. D. geb. den 6 Jan. 1743, wird 45 Jahr.

Türken.

Muhamedanischer Religion.

Kaiser: Abdul Hamid, geb. den 18 März 1725,
wird 63 Jahr, folgte seinem Bruder Mustapha III,
den 21 Jän. 1774.

Kinder.

1. Sultan Murad, geb. den 22 Okt. 1785, w. 5 J.
 2. Sultan Mahmud, g. den 20 Mai 1785, w. 3 J.
- Sohn des vorigen Sultans Mustapha III,
Bruders des jezigen:
Sultan Selim, g. d. 24 Dez 1761, wird 27 Jahr.

Venedig.

Katholischer Religion.

Doge: Paul Renier, geb. den 21 Nov. 1710, w.
78 J. erw. den 14 Jän. 1779.

Waldeck.

Waldeck.

Evangelischer Religion.

Fürst: Friderich, geb. den 25 Okt. 1743, wird
45 Jahr, succ. den 29 Aug. 1763.

Mutter.

Christiane, Pfalzgräfin von Pfalz-Birkenfeld,
geb. den 16 Nov. 1725, wird 63 Jahr.

Geschwister.

1. Christian August, k. k. G. F. Bachmeister,
geb. den 6 Dez. 1744, wird 44 Jahr.
2. Georg, k. k. G. F. Bachtm. geb. den 6 May
1747, wird 41 J. verm. den 4 Sept. 1784, mit
Albertine Charlotte Prinzess. von Schwarzburg-
Sondershausen, g. den 1 Febr. 1768, w. 20 J.

Tochter.

Christiane Friederike Auguste, Prinz. geb. den
23 März 1787, wird 1 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Marie Wilhelm. Henriette, Aebtrissin zu Schae-
fen, geb. den 17 Okt. 1703, w. 85 J.
2. Luise Albertine Friederike, geb. den 12 Jan.
1714, w. 74 J.
3. Luise, geb. den 29 Jan. 1750, verm. Prinz.
von Nassau-Weilbungen, wird 38 Jahr.
4. Ludwig, geb. den 16 Dez. 1752, wird 36 Jahr.
Großvaters Halbbruders, Gr. Josias
Kinder.

1. Karoline Christ. Joh. Luise, geb. den 24 Jun.
1729, w. 69 J.
2. Wilhelm Josias Leopold, Graf zu Bergheim,
Fbn. Franz. Obrister, geb. den 16 Okt. 1733,
verm. den 5 März 1772, mit
Wilhelmine Christine, Gr. von Hsenburg-Bü-
dingen, geb. den 24 Jun. 1756, w. 32 J.

Kinder.

1. Josias Wilh. Frid. Christian, geb. den 13
Mai 1774, w. 14 J.
2. Karl,

2. Karl, geb. den 17 Nov. 1778, w. 10 J.
3. Karoline Christ. Luise, geb. den 6 Okt. 1782, w. 6 J.
4. Georg Frid. Karl, geb. den 31 Mai 1785, w. 3 J.

Württemberg.

I. Stuttgart.

Katholischer Religion.

Herzog: Karl Eugen, geb. den 11 Febr. 1728, wird 60 Jahr, succ. den 1 März 1737, verm. zum zweitenmal den 29 Horn. 1786, mit Franzise, Reichsgräfin von Hohenheim, geb. den 10 Jän. 1748, wird 40 Jahr.

Geschwister.

L. Ludwig Eugen, geb. den 6 Jän. 1731, wird 57 Jahr, verm. den 10 Aug. 1762, mit Sophie Albertine, Gräfin von Reichlingen, geb. den 13 Dez. 1728, wird 60 Jahr.

Töchter.

1. Wilhelmine Friderike, geb. den 3 Jul. 1764, wird 24 Jahr.
2. Henriette Charlotte Friderike, geb. den 11 März 1767, wird 21 Jahr.
2. Friderich Eugen, geb. den 21 Jän. 1732, wird 56 Jahr, verm. den 29 Nov. 1753, mit Friderike Sophie Dorothee, Prinzess. von Brandenburg-Schwedt, geb. den 18 Dez. 1736, wird 52 Jahr.

Kinder.

1. Friderich Wilhelm Karl, Ruf. kais. Gen. Lieut. und Gouverneur von Finnland, geb. den 7 Nov. 1754, wird 34 Jahr, verm. den 11 Okt. 1780, mit Luise Karoline, Prinz. von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. den 3 Dez. 1764, wird 24 Jahr.

Deffen

Dessen Kinder.

1. Friderich Wilhelm Karl, geb. den 2 Okt. 1781, wird 7 Jahr.
2. Friderike Kathar. Soph. Dor. geb. den 20 Febr. 1783, wird 5 Jahr.
3. Prinzeß. geb. den 14 Dez. 1783, w. 4 J.
4. Prinz, geb. den 19 Jän. 1785, wird 3 J.
2. Friderich Ludwig Alexander, kön. Preuß. Gen. Major der Cavall. geb. den 30 Aug. 1756, w. 32 J. verm. den 27 Okt. 1784, mit Mariane, Prinz. von Czartoriskn, geb. 1768, w. 20 J.
3. Friderich Eugen Heinrich, kön. Pr. Obrister, geb. den 21 Nov. 1758, wird 30 Jahr.
4. Sophie Dorothee, jetzt Marie Feodorowne, g. den 25 Okt. 1759, w. 29 J. verm. Großfürstin von Rußland.
5. Friderich Wilhelm Philipp, kön. Dän. Gen. Major, geb. den 27 Dez. 1761, wird 27 J.
6. Friderich August Ferdinand, k. k. Obrister, geb. den 21 Okt. 1763, wird 25 Jahr.
7. Elisabeth Wilhelmine Luise, St. C. D. D. geb. den 21 Apr. 1767, wird 21 Jahr, verlobte Groß-Prinzessin zu Toskana.
8. Karl Friderich Heinrich, Ruß. kais. Brigadier, g. den 3 Mai 1770, wird 18 Jahr, verm. den 12 Dez. 1786, mit Luise, geb. Prinz. von Stollberg-Ged. verm. Prinz. von Sachs. Mein. g. d. 13 Okt. 1764, wird 24 Jahr.
9. Karl Alexander Friderich, Ruß. kais. Obrister, geb. den 24 Apr. 1771, wird 17 Jahr.
10. Karl Heinrich Friderich, Herz. Würtemb. Obristlieut. g. den 3 Jul. 1772, w. 16 Jahr. Großvaters Bruders Enkelin.
- Luise Friderike, geb. den 3 Febr. 1722, verm. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, wird 66 J.
11. Wür:

II. Württemberg = Oels.

Evangelischer Religion.

Herzog: Karl Christian Erdmann, geb. den 25
Okt. 1716, wird 72 Jahr, Königl. Preuß. Gen.
Lieut. verm. den 28 Apr. 1741, mit

Marie Sophie Wilhelmine, Gräfin von Salm,
geb. den 3 Apr. 1721, wird 67 Jahr.

Tochter.

Friderike Sophie Charlotte, geb. den 1 Nov.
1751, wird 37 Jahr, verm. Prinzess. von
Braunschweig-Wolfenbüttel.

Hsenburg.

Reformirter Religion.

Fürst: Wolfgang Ernst II, geb. den 17 Nov.
1735, wird 53 Jahr, succ. den 15 Apr. 1754,
verm. zum zweitenmal den 20 Aug. 1783, mit
Ernesine Viktorie, Prinzess. von Reuß, geb.
den 26 Jan. 1756, wird 32 Jahr.

Kinder erster Ehe, v. Sophie Charlotte Erne-
stine, geb. Pr. von Anhalt-Schaumburg.

1. Karl Friderich Ludwig, Erbprinz, k. k. Obers-
lieuten. geb. den 29 Jun. 1756, wird 22 Jahr.

2. Wolfgang Ernst, geb. den 7 Okt. 1774, wird
14 Jahr.

3. Viktor, geb. den 10 Sept. 1776, wird 12 J.

Mutter.

Amalie Belgike, Gräfin von Hsenburg-Mariens-
born, geb. den 29 Febr. 1716, w. 72 J. W. den
21 Jan. 1741.

Bruder.

Christian Moriz, geb. den 16 Jul. 1739, w. 49 J.
verm. den 20 März 1772, mit Luise Winkel.

Vaters Bruder.

Christian Ludwig, Graf, D. Ord. R. und Land-
Commendantur der Valley Hesse, geb. den 8
Okt. 1710, w. 78 J.

I

Vaters

Vaters Br. Fürst Friderich Ernsts Witwe.
Luise Charlotte, Gr. von Pfenz. Offenbach, geb.
den 14 Sept. 1715, w. 75 J. Wittw. den 5 März
1784.

Leffen Tochter.

Elisabet^s Charl. Ferd. verw. Gr. zu Solms-
Laubach, geb. den 24 Jän. 1753.

Vaters Halbschwester.

1. Charlotte Frid. Alb. geb. den 23 Aug. 1726,
w. 62 J.
2. Friderich Wilhelm, k. k. Käm. g. den 13 Dez.
1730, wird 58 J. verm. den 25 Okt. 1775, mit
Karoline Franz. Dor. Gräfin von Parkstein.

Kinder.

1. Karl Aug. Frider. Franz, geb. den 20 Aug.
1777, w. 11 J.
2. Karl Theodor Fr. geb. den 11 Aug. 1778,
w. 10 J.
3. Marie Elis. Aug. geb. den 8 Sept. 1779,
w. 9 J.

II. Geistliche Fürsten.

Alle sind Katholisch, die besonders angezeigten
allein ausgenommen.

Mugsburg.

Fürst-Bischof: Clemens Wenzelsl. 15, Kurfürst
zu Trier.

Bamberg.

Fürst-Bischof: Franz Ludwig, Freiherr von
und zu Erthal, geb. den 15 Sept. 1730,
wird 58 Jahr, erwählt den 12 Apr. 1779.
Basel.

Basel.

Fürst = Bischof: Joseph, Freiherr von Roggenbach, geb. den 14 Okt. 1725, wird 62 J. erwählt den 25 Nov. 1782.

Berchtesgaden.

Fürst und Probst: Joseph Konrad, Freiherr von Schroffenberg, geb. den 3 Febr. 1748, w. 45 J. erw. den 8 Mai 1780.

Brixen.

Fürst = Bischof: Joseph Philipp, Graf von Spaur, geb. den 27 Sept. 1718, erwählt den 26 May 1779, wird 70 Jahr.

Chur.

Fürst = Bischof: Franz Dionysius, Reichsgraf v. Rost, geb. den 15 Jän. 1716, wird 72 Jahr, erwählt den 16 Apr. 1777.

Cöln.

Erzbischof: Maximilian Franz, des heil. röm. Reichs Kurfürst und Erzkanzler durch Italien, kais. kön. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Großmeister des Deutschen Ordens zu Mergertheim, Bischof zu Münster, geb. den 8 Dec. 1756, erw. zum Coadjutor des Erztists Cöln den 7 Aug. 1780, folgte in der kurfürstlichen und erzbischöflichen Würde zu Köln und als Bischof zu Münster den 15 Apr. 1784, wird 32 Jahr.

Corvei.

Fürst und Abt: Theodor, Freyherr von Braskef, geb. den 15 Jul. 1735, wird 35 Jahr, erwählt den 18 Jul. 1766.

Constanz.

Fürst = Bischof: Maximilian Christoph, Freyherr

herr von Rodt, geb. den 11 Dez. 1717,
wird 71 Jahr, erwählt den 14 Dez. 1775.

Deutscher Ritter-Orden.

Hoch- und Deutschmeister: Maximilian, Erz-
herzog zu Oesterreich.

Eichstädt.

Fürst-Bischof: Johann Anton Ernst, Freyherr
von Zehmen, g. den 25 Nov. 1715, wird
73 Jahr, erwählt den 31 März 1781.

Elwangen.

Gefürsteter Probst: Anton Janaz Joseph, Bis-
chof zu Regensburg, regierender Coadjutor:
Clemens Wenzel, Kurfürst zu Trier.

Eßen.

Fürst-Abtissin: Marie Kunigunde, Prinzess.
von Kur-Sachsen, geb. den 10 Nov. 1740,
wird 48 Jahr, erwählt den 23 Okt. 1776.

Freisingen.

Fürst-Bischof: Ludwig Joseph, Freyherr von
Welden, geb. den 11 May 1727, wird 61
Jahr, erwählt den 23 Jan. 1769.

Fulda.

Fürst-Bischof und Abt: Heinrich, Freyherr
von Bibra, geb. den 22 Aug. 1711, wird 77
J. erwählt den 22 Okt. 1759.

Hildesheim.

Fürst-Bischof: Friderich Wilhelm Ludwig,
Freyherr von Westphal, geb. den 5 Apr.
1727, wird 61 J. erwählt den 7 Okt. 1763.

Johanniter-Orden.

Großmeister: Emmanuel, Prinz von Rokan, geb.
den 19 Apr. 1725, wird 63 Jahr, erw. den 12
Nov. 1775.

Obriß:

Obristmeister in Deutschland: Johann Joseph Benedikt, Graf von Rainach zu Fourmaigne, geb. den 14 Febr. 1721, wird 67 Jahr, erw. den 20 Aug. 1777.

Kempten.

Fürst und Abt: Rupert, Freyherr von Neuenslein, geb. den 16 Mai 1736, w. 52 J. erw. den 27 Dec. 1785.

Lübeck.

Evangelischer Religion.

Fürst-Bischof: Peter Friderich Ludwig, Prinz von Hollstein-Gottorp, erw. den 16 Sept. 1775.

Lüttich.

Fürst-Bischof: Cäsar Constantin Franz, Graf von Hvensbroeck, geb. den 27 Aug. 1724, wird 64 Jahr, erw. den 21 Jul. 1784.

Malta.

Großmeister: Johann Emmanuel von Koban, geb. den 19 Apr. 1725, wird 63 Jahr, erw. den 12 Nov. 1775.

Mainz.

Erzbischof: Friderich Karl Joseph, Freyherr von und zu Erthal, des heil. röm. Reichs durch Germanien Erzkämmler und Kurfürst, geb. den 3 Jan. 1719, w. 69 J. wurde Erzbischof und Kurfürst zu Mainz den 18 Jul. 1774, Bischof zu Worms, den 26 des nämli. Monats.

Koadjutor: Carl Theodor Ant. Maria, Freih. zu Dalberg, Statthalter zu Erfurt, a. d. 8 Horn. 1744, wird 44 Jahr: erwählt den 5 Jun. 1787.

Münster.

Fürst-Bischof: Maximilian, Erzherz. zu Oesterreich.

Osnabrück.

Evangelischer Religion.

Fürst-Bischof: Friderich, Prinz von Großbritannien,

tanien, Herz. von York, g. den 16 Aug. 1763,
wird 25 Jahr, erw. den 27 Febr. 1764.

Paderborn.

Fürst-Bischof: Friderich Wilhelm, Bischof zu
Hildesheim, erw. den 25 Dez. 1782.
Koadjutor, Franz Egon, Freiherr von Für-
stenberg, erw. den 2 Mai 1786.

Passau.

Fürst-Bischof: Joseph Franz Anton, Graf von
Auersberg, geb. den 31 Jän. 1734, wird 54
Jahr, erw. den 19 May 1783.

Regensburg.

Fürst-Bischof: Maximilian Procopius, Graf
Töbring, erw. den 20 Apr. 1787.

Rom.

Papst: Pius VI, zuvor Johannes Angelus Bras-
chi von Cesena, geb. den 27 Dez. 1717, wird 71
Jahr, erw. den 15 Febr. 1775.

Salzburg.

Erzbischof: Hieronymus, Graf von Colloredo,
Primas von Deutschland, geb. den 31 May
1732, wird 56 Jahr, erw. den 14 März 1772.

Speyer.

Fürst-Bischof: August Philipp Karl, Graf von
Limburg-Styrum, geb. den 16 März 1721,
wird 67 Jahr, erw. den 29 May 1770.

Stablo.

Fürst und Abt: Jakob von Hubin, Graf von
Loane, geb. 1704, wird 84 Jahr, erw. den 27
Nov. 1766.

Straßburg.

Fürst-Bischof: Ludwig Eduard, Prinz von Ro-
han, geb. den 25 Sept. 1734, wird 54 Jahr,
erw. den 11 März 1776.

Erlebk.

Trient.

Fürst-Bischof: Peter Michael Vigilius, Graf von Thun und Hohenstein, geb. den 13 Dez. 1724, wird 64 Jahr, erw. den 29 May 1779.

Trier.

Erzbischof: Clemens Benediktus, Kön. Prinz von Pohlen und Sachsen, des heil. röm. Reichs Erzkanzler durch Gallien und Arelat und Kurfürst, ge. Fürst. Administrator zu Preüm, geb. den 28 Sept. 1739, w. 48 J. erw. den 10 Febr. 1768. Bischof zu Augsburg den 10 Aug. 1768, regier. Coadjutor zu Ellwangen den 30 Apr. 1770.

Worms.

Fürst-Bischof: Friderich Karl Joseph, Kurfürst von Mainz.

Würzburg.

Fürst-Bischof: Ludwig Karl, Bischof zu Bamberg, erw. den 18 März 1779.

Erz- und Bischöfe in den k. k. Erbstaaten, welche den reichsfürstlichen Titel haben.

Görz.

Erzbischof: Rudolph Joseph, des heil. röm. R. Fürst, Graf und Herr von Edling, geb. den 1 Aug. 1723, erw. d. 24 Mai 1774, resign. 1784.

Gran.

Erzbischof: Joseph, Graf von Bathyani, des H. R. R. Fürst und Cardinal.

Laibach.

Laibach.

Bischof: Karl, Graf von Herberstein, des H. R. R. Fürst, geb. den 1 Jul. 1719, wird 49 Jahr.

Lavant.

Bischof: Vinzenz Joseph, Graf von Schrattenbach, des H. R. R. Fürst, geb. den 18 Jun. 1744, wird 44 Jahr.

Olmütz.

Erzbischof: Anton Theodor, Graf von Colloredo, des H. R. R. Fürst, erw. den 6 Okt. 1777.

Prag.

Erzbischof: Anton Viter, Graf von Prischonitz, des H. R. R. Fürst, geb. den 28 Aug. 1707, erw. den 29 Okt. 1763.

Sesau.

Bischof: Johann Adam, Graf zu Arco, des H. R. R. Fürst: geb. den 27 Jan. 1733, erw. den 52 Dez. 1779, wird 55 Jahr.

Wien.

Erzbischof: Christoph Bartholomäus, Graf von Migazzi, des H. R. R. Fürst, geb. den 20 Okt. 1714, erw. den 19 März 1757, wird 74 Jahr.

Die genealogischen Veränderungen sind mit dem Monat August 1787 beschlossen.

Anhang

zum

Damenkalender

auf

das Jahr 1788.

Сторона

Книжка

№ 1



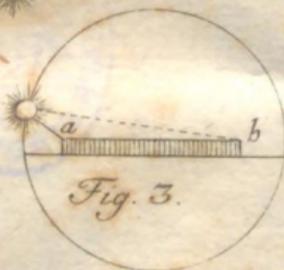
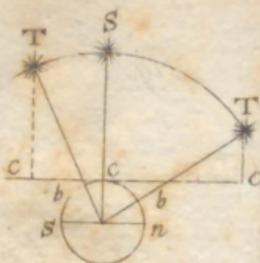
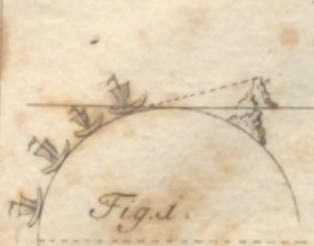


Fig. 4.

Fig. 3.



Fig. 5.



Fig. 6.

Fig. 8.

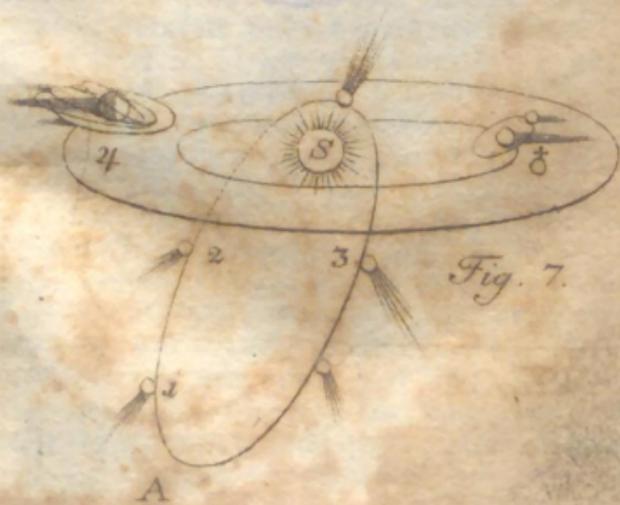
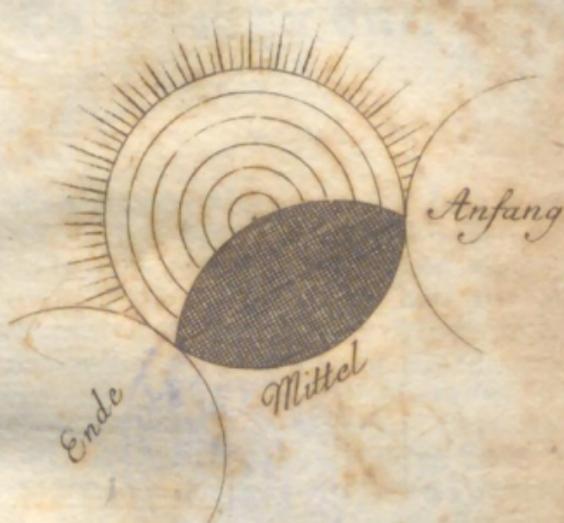


Fig. 7.



10

W

err
die
stor
go
ne
fin
Da
erf
Er
sch
ab
üb
m

in
al
m
f
so
al
w
m
fo
st
d
fo

Die Gestalt der Erde.

Unter allen Himmelskörpern, die in den unermäßlichen Tiefen des Weltalls schweben, ist die Erde für uns der merkwürdigste Gegenstand unsrer Wissbegierde, weil wir für die ganze Zeit unsers Lebens mit derselben in einer unerreichten Verbindung stehen. Ich finde daher den Antrag einer Ebnerin des Damenkalenders völlig zweckmäßig, die mich ersuchte, meinen Leserinnen besonders über die Frage einigen Aufschluß zu ertheilen, woraus sich denn eigentlich die Kugelform der Erde abnehmen läßt, da man sie doch nirgends übersehen, folglich auch ihre wahre Gestalt mit Zuverlässigkeit nicht beurtheilen könne? —

Zwar setze ich diesem wissbegierigen Frauenzimmer, daß ohnedem zu liebenswürdig ist, als ihr etwas verweigern zu können, die Einwendung entgegen, daß man von einem Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen nicht sowohl das Nachdenken anstrengende Aufsätze, als vielmehr kurzweilige Erzählungen zu erwarten gewohnt sei; mithin würde es auch meine Schuldigkeit seyn, dieser Erwartung, so viel an mir liege, zu entsprechen. Allein, sie erklärte sich mit einer Art von Heftigkeit, daß ohnedem die meisten, für das schöne Geschlecht bestimmten, Schriften gewöhnlich dar-

U

auf

2
auf abzuwirken schienen, die Männer in dem ausschließenden Besitz der ernstern und erhabenern Wissenschaften zu setzen, das Frauenzimmer aber mit scherzenden Ländeleien, und leichtern Romanen, wie sie sich ausdrückte, abzuspüren, die weder für den Geist noch für das Herz einige Nahrung darböten. Uebers dies, fuhr sie fort, wären die Taschenkalender der schicklichste Ort, die Hauptbegriffe von dem Wohnort der Menschen zu entwickeln, weil die Mode nun schon einmal es erfordere, um das neue Jahr einen Kalender zu kaufen, oder wenigstens von lieben Händen schenken zu lassen. Daraus leitete sie die Folgerung ab, daß ich die Aufmerksamkeit meiner Leserinnen gleichsam spielend an erhabene Betrachtungen gewöhnen, und ihnen Gelegenheit darbieten würde, die weisesten Einrichtungen Gottes in seiner Schöpfung, besonders aber auf unserm eignen Wohnplatze, zu bewundern. —

So vielen und so erheblichen Gründen konnte ich weiter nichts entgegen setzen, als daß ich mich erklärte, ich wollte diesen Wink als einen Befehl ansehen, und dem geäußerten Verlangen, durch eine kurze Anleitung zur Kenntniß unsrer Erde, mit derjenigen Willfährigkeit entsprechen, die jeder Mann der schönern Hälfte des Menschengeschlechts schuldig zu seyn glaubt, wenn er sich derselben Wohlzugenheit versichert halten will. — Ich werde demnach meinen Vortrag so einzurichten suchen, daß auch jene Leser und Leserinnen befriedigt werden, welche allenfalls nicht gewohnt sind, ernsthaftere Abhandlungen in Taschenkalendern zu suchen.

Die ältesten Völker der Erde, von welchen noch einige Nachrichten über diesen Gegen-

gen
Ma
fa
un
des
Kä
Bol
son
dur
räu
sabe
deh
eini
Eleg
daß
mü
Lak
Die
hät
ähn
stalt
ner
der
tig
sen
liche
So
liche
wie
mach
der
chen
tun
fort
ten
der
find
noch

genstand zu uns gefangen sind, machten sich, aus Mangel der erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen, verschiedene, und bisweilen äußerst ungernehte, Vorstellungen von der Gestalt des Erdkörpers, die ihnen ein unerklärbares Räthsel zu seyn schien. Nicht allein das gemeine Volk, dem es noch zu verzeihen gewesen wäre, sondern sogar auch die Weltweisen folgten durch eine lange Reihe von Jahrhunderten dem täuschenden Spiel der trüglischen Sinne, und sahen die Erde durchaus als eine weit ausgedehnte Kreisebene an, die, nach der Meinung einiger morgenländischer Nationen, von vier Elephanten getragen werde, ohne zu bedenken, daß auch diese auf einem festen Grunde stehen müßten, wenn sie eine so ungeheure schwere Last auf ihrem Rücken tragen sollten. — Diodor von Sizilien berichtet, die Chaldäer hätten gelehrt, daß die Erde einem Schiffe ähnlich sei; andere meinten, sie habe die Gestalt einer Pyramide, eines Würfels, oder einer quadratsförmigen Figur. — Unter allen dergleichen Muthmassungen war jene unstreitig die allgemeinste, daß die Erde einem großen, runden Teller gleiche, daß auf unermesslichen Meeren schwimme, woraus sich die Sonne mit den übrigen Gestirnen bei ihrem täglichen Aufgang erhebe, beim Untergang aber wieder versenke, theils, um von der gemachten großen Reise auszuruhen, theils von der Hitze sich wieder abzukühlen. — Dergleichen ungegründete und willkührliche Behauptungen aber konnten sich nur in jenen Zeiten forterhalten, da man noch in allen Wissenschaften unerfahren war, welche zur Bestimmung der wahren Gestalt der Erde zu wissen nöthig sind. Man hatte sich auch in der Sternkunde noch wenig geübt, und überdies herrschten

allerlei seltsame Vorurtheile unter den Menschen, welche ihnen die Augen verschlossen hielten, daß sie das nicht begreifen konnten, was man in unsern Tagen, als allgemein zugestanden und erwiesen, annimmt.

Es ist wahr, wir können uns nicht weit genug über die Oberfläche unsrer Erde erheben, um sie aus einer hinlänglich großen Entfernung, wenigstens dem größten Theile nach, zu übersehen, um eine anschauende Erkenntnis von ihrer Gestalt zu erlangen. Wir sind diesem unserm Wohnort beständig zu nahe, oder vielmehr gleichsam an denselben angeheftet, auch läßt sich schwerlich hoffen, daß die Luftschiffarth auf eine so hohe Vollkommenheitstufe gelangen werde, um auf der Gondel eines Ballons auch nur unsern europäischen Welttheil mit einem Blicke übersehen zu können, der doch noch immer nur ein sehr kleiner Flecken gegen das ganze Erdencrund zu nennen ist. — Weil sich demnach von unserm Standorte aus nicht eher etwas zuverlässiges über die wahre Gestalt des ganzen Erdkörpers urtheilen läßt, wenn man nicht vor allen Dingen die Erscheinungen am Himmel zu Hülfe nimmt: so ist auch leicht zu erachten, daß die Alten auch nur erst alsdann bestimmtere Begriffe von der Gestalt unsrer Erde erlangen konnten, nachdem sie die auf der Erdoberfläche gesammelten Erfahrungen mit dem Lauf der Gestirne verglichen, und Folgerungen daraus gezogen hatten.

Der Erdkörper scheint, dem ersten Anblicke nach, die Unebenheiten von den Bergen abgerechnet, eine kreisförmige weitausgedehnte Ebene, oder eine platte Scheibe zu seyn, in deren Mittelpunkt wir an allen Orten stehen, wo wir uns auch immer befinden. Sehen wir

wie auf einem ebenen Felde, oder auf der
 offenkundigen See überall frei herum: so zieht
 sich die Land- und Wasseroberfläche gerade fort,
 bis sie das, dem Anschein nach über uns aus-
 gespannte blaue Gewölbe, das wir den Him-
 mel nennen, und von dem sie ringsumher
 eingeschlossen wird, zu berühren scheint.

Von der Figur eines Körpers urtheilen wir
 durchs Gefühl der Sinne. Allein dieses Hilfs-
 mittel verläßt uns, wenn wir sagen sollen,
 was die Erde für eine Gestalt habe: denn fürs
 Gefühl, ist sie uns zu groß, und für unsre
 Augen zu nahe. Daß sie aber gleichwohl keine
 platte Scheibe seyn könne, wie es uns vor-
 kömmt, ergiebt sich schon bei einem geringen
 Nachdenken. — Ueberall, wir mögen hinkom-
 men, wo wir wollen, treffen wir diese schein-
 bare kreisförmige Erdoberfläche an: sie scheint dem-
 nach unbegrenzt zu seyn, und doch vereinigt
 sie sich allemal wiederum mit dem scheinbaren
 Gewölbe des Himmels, und hat für unsre
 Augen nur einen geringen Umfang. In einer
 Entfernung von wenigen Meilen verlieren wir
 sogar auf großen ebenen Gegenden, oder auf
 dem offenen Weltmeer die erhabensten Gegen-
 stände der Erde aus dem Gesicht: und doch
 weiß man es mit Zuverlässigkeit, daß es Fer-
 ter auf der Erde giebt, die mehrere tausend
 Meilen von uns entfernt liegen. Weder ihre
 Entfernung noch unsre Kurzsichtigkeit kann sie
 uns unsichtbar machen, da wir sie wenigstens
 noch durch Fernröhre, womit wir auf viele
 Millionen Meilen am Himmel noch Entdeckun-
 gen machen, sollten erblicken können, wenn sie
 nicht wirklich aus unserm Gesichtskreis völlig
 verschwunden wären.

Diese Erscheinung war es auch unstreitig,
 welche die Menschen in ältern Zeiten veran-

laste, ihre Aufmerksamkeit in etwas anzustrengen. Die erste Veranlassung zu dem richtigern Bilde, das sie sich nach und nach von der Erde machten, fanden sie, als sie sich um eine ansehnliche Weite von einem Orte der Erde zum andern zu begeben, und beträchtliche Reisen vorzunehmen, angingen. — Wenn sie in ihrer Heimat die Gestirne täglich und jährlich in einer unveränderten Richtung am Himmel auf- und absteigen, das ist, auf- und untergehen sahen: so fanden sie bei ihren Fortwanderungen eine veränderte Richtung des scheinbaren Umlaufs der Gestirne; entdeckten neue Himmelskörper, die sie an ihrem ersten Wohnorte nicht gesehen hatten, und vermischten dagegen andre, die ihnen wohl bekannt waren. Sie bemerkten ferner, daß flache Felder bald unsichtbar werden; Berge und andre erhabene Gegenstände aber sich erst nach und nach aus den Augen verlieren, oder sich bei der Annäherung auf gleiche Art aus der Fläche des Landes oder des Wassers zu erheben scheinen.

Diese Betrachtungen waren es vorzüglich, welche die Alten auf die Vorstellung brachten: daß die Erd- und Meeresoberfläche sich nicht in geraden Linien, sondern bogenähnlich gekrümmt fortziehen, und daß folglich der Erdkörper eine runde Gestalt haben müsse. — Darin wurde man wahrscheinlich durch die scheinbare kugelförmige Gestalt des Himmels noch weiters bestärkt, besonders da eben diese runde Figur die bekannteste und einförmigste zugleich ist.

Wenn wir auch keine überzeugende und unwidersprechliche Gründe von der runden Gestalt der Erde vor uns hätten, so würde es doch höchst wahrscheinlich seyn, daß sie wirklich keine andre, als eine runde Figur habe: denn

den alle jene Weltkörper, die wir nach Figur und Größe am Himmel übersehen, nämlich die Sonne, der Mond, die Planeten, sind rund. Auch ist keine andre Gestalt einem Weltkörper, der seinen Bewohnern durch die Umwälzung um seinen eignen Mittelpunkt den Wechsel von Tag und Nacht verschaffen soll, angemessener und bequemer, als eben die Kugelgestalt. Wäre unsre Erde zum Beispiel: würfelförmig, so würden schon erstaunlich viel Gegenden für die Bewohnbarkeit von Menschen und Thieren völlig verloren seyn; der tägliche Schwung der Erde um ihre Achse müßte unsanft, und ungleich ausfallen, da sie sich hingegen als Kugel weit leichter und gleichförmiger um sich herum drehen läßt, weil ihr Mittelpunkt von allen Theilen ihrer Oberfläche allenthalben gleich weit entfernt ist, folglich kein Theil vor dem andern einen Zuwachs von Schwere erhalten hat. Allein, die Gründe für die Gewißheit, daß die Erde rund seyn müsse, leiden gar keinen Widerspruch, wie es sich nun gleich ganz deutlich ergeben wird.

Es ist eine sehr gewöhnliche, und allgemein bekannte Erfahrung, daß Reisende zu Lande, vornehmlich aber zur See, die Spitzen entfernter Berge oder Thürme, und die Mastbäume der Schiffe immer bald als ihren Fuß, oder diejenige Fläche sehen, worauf sie stehen. Fährt man vom Lande ab, so scheint es gleichsam, als wenn Berge, und andre hervorragende Gegenstände sich nach und nach in die Oberfläche der Erde oder des Meeres einsenkten, je weiter man sich von ihnen entfernt. — Dieß kann nun auf einer ebenen Erdoberfläche unmöglich geschehen, weil sich darauf entlegene Berge auf einmal in ihrer ganzen Höhe darstellen müßten. Folglich muß die

Oberfläche der Erde, worauf alle Körper senkrecht stehen, sich bogenähnlich krümmen. Denn, nicht sowohl die zunehmende Entfernung, als vielmehr die von unserm Standort aus nach allen Seiten abwärts gebogene Oberfläche des Erdbodens entzieht unsern Augen zuerst die flachen Felder, und dann erst nach und nach die irdischen Gegenstände, wie sich aus der ersten Figur leicht ersehen läßt. (Fig. 1.)

Unsre Erde ist ferner seit 270 Jahren wirklich mehr als einmal umschiffet worden. Man nennet dergleichen Seereisen „Reisen um die Welt.“ Denn unter dem Worte — Welt wird vielfältig nichts, als unser Erdball verstanden, da man sonst das ganze Weltgebäude damit anzudeuten pflegt. — Man muß nun nicht glauben, daß die Erde bei dergleichen Reisen in einer vollkommenen Zirkellinie umfahren worden wäre. Dieß geht um deswillen nicht an, weil die gerade Bahn durch Küsten und Vorgebirge von Inseln und ganzen Welttheilen, durch große Sandbänke und gefährliche Wirbel unterbrochen, auch jezuweilen durch Stürme gehemmet wird. Die Seefahrer segeln beständig nach einer und ebenderselben Himmelsgegend, zum Beispiel, gegen Westen, und kommen, ohne nur ein einzigesmal gegen den Hafen, von dem sie ausfuhren, umzuwenden, von Osten wieder in ihre Heimat zurück. — Der erste Erdumsegler war ein portugiesischer Ritter, Ferdinand Magellan, dessen Flotte den 10 Aug. 1519 auslief. Der berühmteste Weltumschiffer neuerer Zeit aber ist der große Engländer Cook, der sich durch eine dreimalige Reise um die Welt unsterblich gemacht, bei der dritten aber sein Leben verloren hat. Kann nun aber die Erde um-

schiffet

schiffet werden, so muß sie wenigstens rund seyn, und nirgends eine Band haben, die das Weiterreisen unmöglich machte.

Den allgemeinsten und überzeugendsten Beweis von der kugelhähnlichen Gestalt unsers Erdkörpers geben die Mondfinternisse, wenn man nur vorläufig aus der Sternkunde weiß, oder von Sachkundigen sich belehren läßt, daß diese Himmelsbegebenheiten vom Schatten der Erde bewirkt werden, der hinter der Erde, der Sonne gerade gegenüber, auf den Mond fällt. Zwar ist der Mond nicht so groß, daß er auf seiner vierzehnmahl kleinern Scheibe den ganzen Erdschatten aufzufassen vermögend wäre; dieser aber, ob er gleich immer nur theilweise darauf zu sehen ist, zeigt sich doch allemal, und unveränderlich auf dem Monde als ein Stück von einer Scheibe, der Mond mag nun an seiner nördlichen oder südlichen, östlichen oder westlichen Seite verfinstert werden. Da nun aber nur allein eine Kugel in allen möglichen, hingegen eine platte Scheibe, eine Walze, ein geometrischer Kege, oder auch selbst ein Kugelstück nur in einer einzigen, und zugleich unveränderlichen Stellung gegen das Licht, wenn nämlich die Lichtstralen senkrecht auf ihre Kreisebene fallen, einen runden Schatten werfen kann: so wird durch diesen astronomischen Beweis die Sache auf einmal und durch den Augenschein entschieden. — Der Mond dient uns also bei seinen Verfinsterungen gleichsam zum Spiegel, welcher uns ein verflüchtigtes aber getreues Schattenbild von dem für uns sonst unübersehbaren Erdkörper darstellt. — Man darf sich durch die Einwendung nicht irre machen lassen, daß die Unebenheiten der Erdländer, Thäler und Gebürge, ja selbst der Berge, welche ihre Gipfel weit über die

die Wolken erheben, die Rundung der Erde unterbrechen müßten; denn diese sind gegen die ganze ungeheure Erdmaße etwas sehr unbedeutendes, indem sie bei aller ihrer erstaunlichen Höhe, die bei einigen Gebirgen in Amerika eine deutsche Meile beträgt, doch noch nicht den weitausendsten Theil von der Dicke des Erdkörpers betragen, und können daher ihre Kugelgestalt um so weniger verändern, oder sich am Rande des Erdschattens zeigen, theils weil sie sich mehrentheils Kettenweise fortziehen, oder sich selbst einander bedecken, theils weil sich der Stand des Erdschattens wegen der Erdatmosphäre, dem Halbschatten, und der Entfernung von etwa funfzigtausend Meilen, gewöhnlich nicht scharf begrenzt auf dem Monde darstellen kann.

Ein anderer, nicht minder erheblicher, Beweis für die Kugelgestalt der Erde wird von der Polhöhe hergenommen, worüber ich mich etwas faßlicher zu erklären bestreben muß. — Eine jede Kugel hat, wenn sie sich formwäzlet, zwei einander entgegengesetzte Punkte, die an der Umwälzung keinen unmittelbaren Antheil haben, sondern eben so stille stehn, als ob die Bewegung um sie herum geschähe. Diese beiden Punkte nennt man Pole. — Auch die Erde hat zwei dergleichen Pole, von denen der eine, weil er gegen Norden liegt, der nördliche, der gegen Süden gelegene, der südliche genennet wird. — Wenn man von diesen beiden Erdpolen in Gedanken eine gerade Linie gegen den Himmel hinauszieht, so nennt man dieienigen Punkte am Himmel, wo diese Linien hinreichen, die beiden Himmelspole, die bei der täglichen Umwälzung aller leuchtenden Himmelskörper von Morgen gegen Abend allein unbeweglich stille stehen. Wenn nun gerade

an

an diesen Polarpunkten des Himmels Sterne
 ständen, so würden sich die Himmelspole
 leicht erkennen lassen. Zum Glück findet man
 nahe am Nordpol des Himmels ein Gestirn,
 das man um deswillen auch den Polarstern
 nennt, welches eigentlich das äußerste Gestirn
 im Stern-Bilde des kleinen Bären ist, das
 man im gemeinen Leben wegen der Ähnlich-
 keit mit dem großen Wagen, den kleinen
 Wagen zu nennen pflegt. — Sobald man die-
 sen äußersten Stern kennet, so kann man auch
 den nördlichen Himmelspol nicht mehr verfeh-
 len. Eben so ist auch am südlichen Himmel
 ein Punkt, den man aber so genau noch nicht
 kennet, als den nördlichen, da wir diesen letz-
 tern in jeder heitern Nacht über unserm
 Horizonte haben, jenen aber in unsern Ge-
 genden nie zu sehen bekommen. Diese beiden
 Himmelspole sind es, woraus sich ein neuer
 Beweis für die Kugelgestalt der Erde führen
 läßt.

Wenn man sich auf unsrer Erde gerade un-
 ter der Mittellinie, zum Beispiel auf der mor-
 genländischen Insel Borneo aufhält: so be-
 finden sich beide Pole am Himmel gerade in
 jener Gegend, wo sich die uns sichtbare Halb-
 kugel des Firmamentis von der unsichtbaren
 Hälfte derselben trennet. — Man kann sie
 zwar wegen den Dünsten der Atmosphäre nicht
 deutlich sehen: indessen aber weiß man doch
 so viel gewis, daß sie gerade den Gesichtsk-
 reis nach Norden und Süden begränzen. —
 Reiset man von dieser Insel aus gerade nach
 Norden, so findet man, daß der nördliche
 Polarstern sich immer mehr und mehr am Him-
 mel erhebt. Das nämliche bemerkt man an
 dem Südpol, wenn man seine Richtung gerade
 gegen Süden zu nimmt. Wäre es der heftigen
 Kälte

Kälte halber möglich, an einen der beiden Pole selbst zu gelangen, welches noch keinem Sterblichen gelungen ist: so würde der Himmelspol eben so gerade über unserm Kopfe senkrecht stehn, als die Sonne zur Zeit der Frühlings- und Herbstes Tag- und Nachtgleiche jenen Völkern, die unter der Mittellinie, und, zum Beispiel, auf ebengedachter Insel Borneo wohnen, am Mittag gerade über dem Scheitel dahin gehet.

Diese Erscheinungen lehren unwidersprechlich, daß die Erde von Süden gegen Norden rund seyn müsse. Denn es ist ganz natürlich, daß auf einer ebenen Erde der Polarstern allenthalben, und für alle Erdbewohner gleich hoch erscheinen müßte. Ist aber die Erde, wie man es daran nun gewiß weiß, eine Kugel, so kann es nicht anders seyn, als daß der Polarstern an verschiedenen Orten eine verschiedene Höhe habe, welche in Petersburg, zum Beispiel 60, in Wien hingegen nur 48 Grade beträgt. Auf einer ebenen Erde würden wir bei unsern auch tausendmeiligen Reisen von Süden nach Norden, der unermäßlichen Entfernung des Polarsterns wegen, nicht einmal die geringste Berrückung einer Stellung gegen unsere Erdoberfläche bemerken, weil wir, um einen andern Stern über unsern Scheitelpunkt zu bekommen, gerade so weit auf unserer Erde reisen müßten, als dieser Stern, nach welchem wir reisen, von jenem entfernt ist, den wir vorher über uns hatten. Da aber diese Weite gemeiniglich mehrere Millionen beträgt, und wir doch auf unserer Erde keine Reisen machen können, die mehr als der Umfang unsers Erdballs betragen, der nur 5400 Meilen ausmacht: so erhellet es von selbst, daß die so schnell veränderte Lage der an sich so er-

stau-

staunlich weit voneinander entfernten Gestirne eine natürliche Folge der Kugelgestalt unsrer Erde ist. Die 2te Figur soll die Sache anschaulicher machen.

Wenn ich bei der Mittellinie den Stern S gerade über mir, ein anderes nach den Polen hin stehendes Gestirn aber in T sehe: so müßte ich auf einer ebenen Erde von a bis e, oder gerade so weit reisen, als der Stern S von dem Stern T am Himmel entfernt ist. Dieß würde ein Weg von Millionen Meilen seyn, den man auf der kleinen Erdkugel nicht machen kann. Ist hingegen die Erde rund, so braucht man, um den Stern T senkrecht über sich zu bekommen, auf ihrer runden Oberfläche nur von a bis b fortzugehen, welches mit unsern Erfahrungen genau übereinstimmt.

So gewis es nun ist, daß unsre Erde von Norden nach Süden keine flache Ebene ist; eben so wenig kann sie es gegen Osten, und Westen hinout seyn, da wir die einleuchtendsten Beweise am Himmel haben, daß sie auch nach diesen Seiten hin rund seyn müsse. — Alle Himmelskörper rücken bei der scheinbaren Umwälzung des ganzen Firmaments um unsere Erde, innerhalb 24 Stunden, nach und nach über alle Erdgegenden, solich auch über unsern Scheitelpunkt hinweg: allein, weil man aus untrüglicher Erfahrung weiß, daß ein gewisser Stern, wenn er uns aufgeht, nicht auch zugleich allen übrigen Bewohnern der Erde aufgeht; so hat man diesen Umstand zu einem Mittel gemacht, sich von der runden Gestalt unsers Erdkörpers noch gewisser zu unterrichten. Die Sonne, zum Beispiel, scheint in jedem Augenblick die halbe Erdkugel, und zu eben der Zeit, da sie uns am östlichen Horizonte sichtbar wird, steht sie für andre

Erde

Erdgegenden, die weiter gegen Morgen liegen, schon hoch am Himmel; für andre Länder macht sie Mittag, für andre Abend, und wieder andre werden von der mitternächtlichen Dunkelheit bedekt. Dabei ist nun zu bemerken, daß von zween Oertern, davon der eine mehr gegen Osten, der andere mehr gegen Westen liegt, jener seinen Mittag früher, dieser aber später habe. Diesemach geht die Sonne in Konstantinopel baldter auf, als in Wien, in Wien baldter als in Paris, in Paris baldter als in Philadelphia: und wenn es möglich gemacht werden könnte, daß ringsum auf unsrer Erdukael überall in gleichem Abstand von der Mittellinie Kanonen gepflanzt würden, davon immer die eine von der andern um einen Grad von Morgen gegen Abend entfernt stünde, und man jede derselben genau beim Aufgang der Sonne losbrennte: so müßte es sich ergeben, daß innerhalb vierundzwanzig Stunden, nach Zwischenpausen von jedesmal vier Minuten alle 360 Kanonen losgeschossen würden. Denn, weil der ganze Umfang der Erdoberfläche in 360 gleiche Theile eingetheilt wird, die man Grade nennt, und man aus genauen Bemerkungen weiß, daß ein Ort, der um 15 solcher Grade weiter gegen Osten liegt, als ein anderer, seinen Mittag, wie auch den Auf- und Niedergang der Sonne gerade um eine Stunde früher habe, als dieser letztere: so würde man in jeder Stunde 15 Kanonenschüsse vernehmen. Daher kommt es denn nun auch, daß man in Paris beinahe um eine Stunde später Mittag hat, als in Wien, weil die Entfernung beider Städte beiläufig 15 Grade, oder den vierundzwanzigsten Theil des ganzen Erdumfangs in derjenigen nördlichen Breite beträgt, unter welcher beide liegen. —

Könnte.

Könnte man also den erwähnten Versuch nur zwischen Wien und Paris machen, während dem ein Luftschiffer den nämlichen Weg, in der nämlichen Zeit, und allenfalls nur in einer so großen Entfernung von der Erde machte, um alle einzelne Kanonenschüsse hören zu können: so sollte es sich ganz handgreiflich zeigen, daß die Sonne nicht überall zu gleicher Zeit, sondern nur nach und nach aufgeht. — Man kann dieß auch schon deutlich bemerken, wenn man mit einer vollkommen richtig gehenden Taschenuhr von London zum Beispiel nach Petersburg oder von Madrid nach Konstantinopel reiset, und sich nach einem astronomisch = berechneten Kalender den täglichen Aufgang der Sonne in derjenigen Stadt merket, von welcher man ausgeweiht ist, damit man beständig die Minute wissen möge, in der die Sonne in den Londoner oder Madrider Gesichtskreis eintritt. So wie der eine oder der andre Reisende in Petersburg oder Konstantinopel anlangt; so wird er auch finden, daß ihm nun die Sonne um 2 Stunden früher aufgeht, als in London oder Madrid.

Wenn es nun aber an dem ist, daß die Morgenländer die aufgehende Sonne früher, die Abendländer später sehen: so kann die Erde unmöglich eine große ausgestreckte Ebene seyn; denn in diesem Fall müßte die Sonne, sobald sie in den Horizont tritt, ihr Licht auf einmal über die ganze Fläche der Erde ausgießen, das heißt, in dem nämlichen Augenblick ihres Aufgehens allen Orten der Erde zugleich sichtbar seyn. Der Unterschied, der zwischen beiden äußersten Gränzpunkten dieser Erdoberfläche gegen Osten und Westen sich fände, und der allenfalls zu bewirken scheinen könnte, daß jenem die aufgehende Sonne näher seyn, folglich das Licht

Licht der Sonne auch baldern sehen müße, als dieser; — dieser Unterschied, sage ich, könnte nichts beitragen, um das Geantheil zu bewirken: denn das Licht beweget sich so ungläublich schnell, daß es in einer Minute den Raum von etlichen Millionen Meilen, und also weit mehr, als die ganze Ausdehnung der Erde bestrahlet, ausfüllt.

Hingegen eben dieses allmählige Auf- und Untergehen der Sonne für unterschiedene Erdgegenden, ist eine nothwendige Folge von der Kugelgestalt der Erde. Das Licht hat nicht die Eigenschaft, daß es sich krümme, und auch solche Gegenstände beleuchte, die ihm nicht gerade gegenüber stehen, oder daß es einen runden Körper über und über umfließe: sondern es fällt überall in geraden Linien auf, und paßet über andre Theile einer Körpers weg, die es in gerader Linie nicht erreichen kann. Nichts kann eine Kugel von einem und eben demselben Lichte nie anders, als nur zur Hälfte, erleuchtet werden; die andre Hälfte aber liegt unterdessen im Schatten. Bliebe die Erdfugel vor der Sonne immerhin unbeweglich stehen, so würde die nämliche Hälfte der Erde beständig Tag, die andre aber Nacht haben; die Sonne würde eigentlich für Niemanden weder auf noch untergehen, und wer sie sähe, würde sie das ganze Jahr hindurch immer am nämlichen Orte erblicken. — Dreht sich hingegen, wie alle vernünftigeren Welt es anerkennet, die Erde um ihren eigenen Mittelpunkt, so wird sich mit jedem Augenblick die Gränze von Licht und Schatten verändern. Auf der einen Seite wird sich ein Strich der Erde allmählich der Sonne entziehen, auf der andern Seite aber eine andre Erdgegend aus der Nacht hervortreten. Jenen wird die Sonne untergehen

diesen wird sie aufgehen. Dieser Umschwung der Erde um ihre eigne Achse geht in der Richtung von Abend gegen Morgen vor sich; folglich ist es ganz natürlich, daß diejenigen Theile der Erde, die in Vergleichung mit andern mehr gegen Morgen, und also der Gränze des Lichts näher liegen, früher als andre aus dem Schatten der Nacht den Sonnenstrahlen entgegenrücken.

Die Weltumsegler haben eine Erfahrung gemacht, die sich eines Theils nur aus der runden Gestalt des Erdkörpers erklären läßt, so wie sie andrer Seits einen unwidersprechlichen Beweis von der Kugelgestalt unsers Wohnplatzes enthält. — Es ist leicht zu erachten, daß man zu einer Reise um die Welt sich mit allen Nothwendigkeiten zu versehen pflegt, und besonders astronomische Schriften und Werkzeuge, folglich auch Kalender mit sich nimmt, und sich alle Tage seiner Reise fleißig aufmerkt. Man konnte sich aber demnach von Anfang nicht gleich erklären, warum jene Seefahrer, welche nach Westen segelten, bei ihrer Rückkunft einen Tag weniger, jene aber, welche beständig gegen Morgen schiften, einen Tag mehr zählten. Gezeit, ein Weltumsegler verließ den Hafen, von welchem er ausfuhr, an einem Sonntag; so wird er, wenn er die Erdkugel nach der westlichen Richtung umschiffte, bei seiner Zurückkunft in den nämlichen Seehaven, er mag nun zwei, drei oder mehrere Jahre ausgediehen seyn, auf seinem Schiffe erst Freitag haben, wenn man daselbst bereits Samstag hat. Segelt er aber bei India gegen Osten, so hat er bei seiner Heimkunft Samstag, wenn seine zugebliebenen Landleute erst Freitag haben. So räthselhaft dies auch zu seyn scheint, so begreiflich ist es, sobald

man nur weiß, daß je weiter ein Ort an nörlicher Erde gegen Westen liegt, desto später ihm auch die Sonne aufgehe. Hat sich nun der Seefahrer gegen 15 Grade von seiner Heimat entfernt, so geht ihm die Sonne um ein ganze Stunde später auf seinem Schiffe auf, als in seinem Vaterland. Dieser Unterschied wächst mit der weitem Fortreise. Ist er bereits 180 Grade von Hause, so hat er es Mittag, während dem dort schon die Mittelnacht eingetreten ist. Und so kann es nicht fehlen, als daß in der Gegeneinanderhaltung beider Tageszählungen auf dem Schiffe und festen Lande sich ein Unterschied von einem Tag ergeben müsse. Würden die Tageszählungen miteinander übereinstimmen; so wäre das der natürlichste Beweis, daß sie auf ihrer Richtung um die Erde herumgekommen wären, wenn es der Natur der Sache widerspräche, wenn sich nicht also verhielte.

Vielleicht ist es einigen Lesern noch nicht verständlich genug, wie sich aus dem allmählichen Aufgang der Sonne die runde Gestalt der Erde erweisen lasse. Diesen will ich die Erde durch ein Bild sinnlicher zu machen suchen. Die 3 Figur soll unsre Erde als eine plane Scheibe, oder große Ebene darstellen, worauf man sich das ganze feste Land samt dem großen Weltmeer denken mag. Wenn sich nun die Sonne an der Morgenseite erhebt, so ist nicht ein einziger zureichender Grund vorhanden, warum man sie nicht in dem nämlichen Augenblicke ihres Aufsteigens bei a eben so gut als bei b sehen sollte, indem sich ihre Strahlen schon in einer halben Sekunde weiter verbreiten, als der ganze Umkreis der Erde auf einer planer Fläche betragen würde. Hohe Gebirge können es nicht hindern, daß die Sonne nicht über

hinscheine, weil ihre Höhe gegen die Entfern-
nung der Sonne wie ein Nichts verschwindet.
— Stellt man sich aber nach Maßgab der 4
Figur, die Erde als einen runden, um seinen
eigenen Mittelpunkt sich umdrehenden Körper
vor, so ist allen Bedenklichkeiten auf einmal
abgeholfen. Denn die Sonne scheint den Him-
mel in 24 Stunden von Osten nach Westen,
oder von S. T. U. zu durchlaufen, und er-
leuchtet für jeden Augenblick die ihr zugewen-
dete Halbkugel der Erde auf einmal. Steht nun
die Sonne in S, so geht sie für den Punkt
der Erde b auf, und für d unter; in T geht
sie für c auf, und für a unter; in U für e
auf, und für V unter. Alle die Punkte folgen
von Osten nach Westen aufeinander. Und so,
wie sich die Erde in ihrer Achse in eben dieser
Richtung umdreht, so erscheint die Sonne
ihren Bewohnern am Horizonte bald hoch, bald
niedrig.

So einleuchtend nun die bisher angegebenen
Beweise sind, von der kugelförmlichen Gestalt der
Erde sich zu überzeugen; so kann ich doch einen
andern nicht auslassen, der von der Einge-
schränktheit unsers Gesichtskreises herge-
nommen ist. — Bisweilen findet man in den
ebenen Gegenden, wo kein Berg, kein Wald
den Horizont verengert, erhebliche Hügel, auf
welchen man eine erweiterte Aussicht nach allen
Seiten vor sich hat; und dennoch erstreckt sich
unser Blick nur auf einige Meilen im Umkreis,
der sich da, wo die Erde aufhört, oder gleich-
sam vor unsern Augen abgeschnitten zu seyn
scheint, hinüber in den Himmel verliert.
Dies nämlich bemerkt man noch weit deutli-
cher auf dem Meer. Wäre nun die Erde keine
Kugel, sondern eine flache Ebene: dann müßte
es allerdings in unsrer Gewalt stehn, in ei-

ner gebirglosen Gegend, oder auf der offenen See entweder mit gesunden Augen, oder doch wenigstens durch Hilfe eines Seehröhrs, eine gewaltig große Strecke zu übersehn. — So aber mögen wir mit Seehöhren, wenn sie auch so gut wären, daß man damit die Blattläuse auf den Bäumen im Monde unterscheiden könnte, unsern Gesichtskreis zu erweitern suchen, wie wir wollen: wir werden damit nicht mehr Land vor die Augen bringen, als wir ohne sie zu erreichen im Stande wären; nur daß wir allenfalls dunklere Gegenstände mit gewaffneteren Augen deutlicher zu unterscheiden vermögend sind, ohne deswegen neue zu entdecken. Dies hat nun weiters keinen andern Grund, als daß die Erde eine Kugel ist: denn da entzieht sich ihre Oberfläche durch ihre allmähliche Krümmung unvermerkt unsern Augen, und läßt uns nichts übrig, als über ihre äußersten Theile in die, hinter ihrem scheinbaren Ende ausgespannte Atmosphäre hinaus zu sehen, die wir den Himmel nennen. — Man lege, wie die 5 Figur es einigermaßen zeigt, eine Kugel auf einen platten Tisch, und man findet, daß jene diesen nur mit einem ganz kleinen Theile berührt, der sich ohngefähr zu der Größe der ganzen Kugel eben so verhält, als wie derjenige Theil der Erd- oder Meeresoberfläche, den wir auf einmal übersehn können, sich zu dem ganzen Umfang des Erdballs verhalten mag. In beiden Fällen liegen gleiche Ursachen zu Grunde. Die Kugel auf dem Tische liegt nur mit einem so kleinen Theile auf, weil die Krümmung der Kugelgestalt die entferntern Theile hindert, ebenfalls aufzuliegen. Von unserm Erdball aber übersehn wir nur um deswillen einen so kleinen Theil, weil die bogenähnliche Figur desselben die Oberfläche

ringt

rings um unser Auge stets weiter abwärts ziehet.

Mit dieser, wie ich glaube deutlichen, Darstellung glaube ich nun meine Leserinnen in den Stand gesetzt zu haben, über die wahre Gestalt unsrer Erde ein gründliches Urtheil fällen zu können. Sobald man nur einmal überzeugend gewiß weiß, daß dieselbe einer Kugel gleiche, so hat man sich auch schon den Weg zu andern Kenntnissen davon gebahnt. — Man hat, wie wir gesehen haben, die Erdkugel schon mehrmalen umreiset, daraus folgt denn nun die entschiedene Wahrheit, daß sie um und um bewohnt, und nirgends befestigt ist, sondern frei im Weltall hängt, gestützt auf die Allmacht des großen Schöpfers, auf dessen Winke ganze Sonnensysteme entstehen und wieder verschwinden müssen. — Doch, ich kann diesen Gegenstand nicht verlassen, ohne vorher noch einen Einwurf erörtert zu haben, den mir meine schönen Leserinnen wenigstens in Gedanken entgegen halten werden.

Wenn die Erde, sagt man, rund wie eine Kugel ist, und dennoch um und um bewohnt seyn soll: so sollten ja die Menschen, welche in gerader Richtung von uns auf der entgegengesetzten Seite dieser Kugel wohnen, in die Tiefen des Himmels hinausstehen, da sie die Füße nothwendigerdingen gegen uns gekehrt haben müssen. Dies bringt mich auf die Lehre von den Gegenfüßlern, die ich so kurz als möglich noch beleuchten will.

Obgleich die Kenntniß unsrer Erde in den frühern Zeiten bei weitem nicht so bestimmt war, als in unsern Tagen, so wissen wir dennoch aus den Nachrichten des Diogenes Laertius, daß der griechische Weltweise Pythagoras der erste gewesen sey, der eine runde, allent-

Halben bewohnte Erde annahm, und die Nothwendigkeit eingesehen habe, daß uns gegen über ebenfalls Menschen wohnen müssen. Der berühmte römische Consul, Cicero, sah die Natur der Gegenfüßler eben so richtig ein, als er den Begriff von ihnen deutlich auszudrücken im Stande war, wenn er von Leuten spricht, deren Fußsohlen den unsrigen in gerader Richtung entgegenstehn. — Der weise Seneca läßt einmal seinen beißenden Scherz über die Verkehrtheit jener Nachtschwärmer aus, die die Nacht hindurch schmausen, hernach bis an den hellen Mittag schlafen, und auf diese Art den Tag zur Nacht, die Nacht aber zum Tage machen. Leute von diesem Schlag, sagt er, sind jenen Menschengeißböpsen ähnlich, welche von der Natur eine uns völlig entgegengesetzte Stellung erhalten haben: denn unsre Gegenfüßler haben Tag, wann wir Nacht, und Nacht, wann wir Tag haben. —

So vernünftig die Urtheile dieser Männer sind, so lächerlich macht sich zum Beispiel der griechische Biograf Plutarch, welcher nicht nur die runde Gestalt der Erde läugnere, sondern auch noch glaubte, unsre Antipoden, wenn es deren wirklich geben könnte, müßten an dem untern Theil derselben wie Eidechsen, oder Nasen herumkriechen. — So würde ohngefähr ein altes Weib urtheilen, wenn sie zum erstenmal hören sollte, es gäbe Leute, die uns die Füße zuehren. — Laktanz, ein christlicher Schriftsteller aus dem vierten Jahrhundert, schreibt so lächerlich von dieser Sache, daß man seinen kleinsügigen Witz bedauern muß, so vielen Beifall er in andern Rücksichten auch immerhin verdient haben mag. „Wissen wohl diejenigen, schreibt er, was sie reden, welche Antipoden annehmen, die uns die Füße zuehren

lehren sollen? Oder, wer ist so wunderbarlich zu glauben, daß es Menschen giebt, denen die Füße höher stehen, als der Kopf? Bei denen Bäume und Früchte abwärts wachsen, Regen, Schnee und Hagel hingegen aufwärts auf die Erde fallen. — Wird man sich noch wundern, daß die hängenden Gärten unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählet werden, da unsre Philosophen nun sogar hängende Felder, Meere, Städte und Berge machen? — In dem nächst darauf folgenden fünften Jahrhundert bezweifelte das große Kirchenlicht Augustin, dessen Werke die Benediktiner gesammelt, und in — zwölf Folio-Bänden herausgegeben haben, die Wirklichkeit der Gegensüßler gleichfalls. Allein im achten Jahrhundert der Christlichen Zeitrechnung war es schon so weit gekommen, daß gegen diejenigen Verdammungs-urtheile ausgesprochen wurden, welche das Daseyn der Antipoden glaubten oder vertheidigten. Dies war das Schicksal eines salzburgischen Bischofs, Narrens Vergil. Bei der all gemeinen Unwissenheit seines Zeitalters war der Name der Gegensüßler, so wie die meisten Begriffe und Kenntnisse der Alten, in Vergessenheit gerathen. Dieser Bischof, ein Freund philosophischer und mathematischer Kenntnisse war durch fleißiges Lesen der Alten, und durch eigenes Nachdenken darauf gebracht worden, daß er die Möglichkeit der Gegensüßler nicht nur als eine sehr begreifliche Sache annahm, sondern die Gründe seiner Ueberzeugung auch andern mittheilte. Der damalige Erzbischof von Mainz, Bonifaz, hielt ihm die erschrocklichen Folgen dieser seiner kezerischen Meinung vor, drang auf Widerruf, oder öffentliche Zurücknehmung seiner Meinung; und da sich der gute Vergil dieses zu thun weigerte, weil sich

mathematisch anerkannte Sätze nicht so willkürlich bejahen und verneinen lassen: so beehrte Bonifaz diese kizliche Sache an den damaligen Pabst Zacharias. — Wer mit den Gesinnungen des römischen Hofes bekannt ist, wo man die Geistesentwillkür der Deutschen nicht aufkeimen lassen wollte; dem wird es so schwer nicht seyn, zu glauben, daß der Bischof Virgil bald schriftlich bald mündlich durch den bairischen König Utilo und den Erzbischof Bonifaz mit — Bann und Absezung bedrohet wurde. Denn man glaubte in seiner Lehre gefunden zu haben, daß es unter unsrer Erde eine ganz andre Welt, andre Menschen, eine andre Sonne, und einen andern Mond gebe, welches für eine Sache von den bedenklichsten Folgen für Religion und Kirche gehalten wurde. — Wenn sich nun meine Leser und Leserinnen von mir in den Stand sezen lassen, die Falschheit der Folgen, die man aus der Meinung von dem Daseyn der Antipoden zog, einzusehen, und die Wirklichkeit dieser, durch vielfältige Erfahrung erwiesenen, Sache anzuerkennen: so werden sie es auch fühlen, daß es in vielen Dingen etwas geringes ist, sich klüger und weiser zu fühlen, als es bisweilen zum Theil unsre Vorfahren waren.

Wenn ich meinen Beweis ganz kurz machen wollte, so könnte ich ohngefähr also dabei zu Werke gehen. Schon die Alten haben herrliche Reisen zur See und Lande unternommen; und wir kennen gegenwärtig fast alle Länder, und Meere der ganzen Kugeloberfläche der Erde, wovon einige nothwendig uns entgegen oder unter uns liegen müssen: auch sind die europäischen Seefahrer, die die Erde umsegelten, dort unsre Gegenfüßler gewesen, wenig-

stens

kenß hat sich der brave Kapitain Cook gerade an dem Ort befunden, dem die Stadt London und das Königreich Großbritannien, nach den genauesten Berechnungen gegen über liegt. Daher ist die Möglichkeit daß die Erdkugel um und um bewohnbar sei, folglich auch Gegenföhler habe, ohne alle Widerrede durch ihre — Wirklichkeit bewiesen. Doch, ich will die Sache noch etwas anschauerlicher machen!

Wissen Sie, meine Freunde! warum wir uns niemals fürchten in die undenkliche Höhe des Himmels hinauf zu fallen, da es uns doch schon schwindelt, wenn wir nur von einem hohen Thurme auf die Erde herab sehen, obgleich die Höhe desselben gegen die ungeheure Tiefe des Himmels für Nichts zu achten ist? — Warum fällt wohl ein in die Höhe geworfener Stein allezeit gegen die Erde herab, und niemals gegen den Himmel hinauf? — Oben ist ja eben sowohl Niemand, der ihn aufhalten kann, als unter ihm? — Diese Fragen sind überaus schwer zu beantworten, und es läßt sich von der wahren Ursache dieser bewundernswürdigen Erfahrung, welche zwar allen Menschen gleich von Kindheit auf bekannt ist, aber von den wenigsten in Erwägung gezogen und für etwas Sonderbares angesehen wird, zur Zeit noch gar nichts Zuverlässiges sagen. Man weiß weiter nichts, als daß alle Körper, die sich auf der Erde oder über derselben befinden, niemals von ihr hinweg, sondern allezeit gegen sie fallen, wenn sie von nichts unterstützt, oder im Fallen gehindert werden. Es scheint daher, als ob die Allmacht unserm Erdballe gleichsam ein gewisses Leben, oder einen Trieb eingepflanzt habe, wodurch er alle zu ihm gehörige Körper fest an sich hält, und zieht, damit sie sich von ihm nicht

ent-

entfernen, oder davon fliegen können. Man pflegt diesen Trieb insgemein mit dem Namen der Schwere zu belegen, von deren Natur man aber freilich gar nichts sagen kann, sondern bloß so viel weiß, daß sie alle Körper gegen die Erde drückt.

Daher kommt es nun, das uns niemals schwindelt, wenn wir in die Höhe sehen. Wir sind durch die Erfahrung vollkommen überzeugt, daß uns die Schwere an den Erdball zurückhält, und nicht in die schauervolle Tiefe des Himmels fallen läßt. Da sie nun unsre Antipoden ebenfalls an die Erde binder: so können diese ihre Füße immer gegen die Erde kehren, ohne umzufallen, oder in den Himmel hinab zu sinken. — Wir dürfen uns nicht einbilden, als ob unsre Antipoden verkehrt, und dieienigen Menschen, welche auf beiden Seiten der Erdkugel wohnen, gleichsam liegend ständen: sie stehen wirklich alle aufrecht, und haben den Himmel über ihrem Kopf, die Erde hingegen unter ihren Füßen, wie wir: das heißt, alle Menschen kehren ihre Füße, alle Häuser ihre Grundflächen, und jeder Baum seinen Stamm gegen den gemeinschaftlichen Mittelpunkt der Erde, dieweil die Schwere alles gegen denselben treibt. — Wenn zu unsern Füßen eine Grube durch die ganze Erde hindurch gegraben werden könnte; so würde ein hineingeworfener Stein nicht durch die andre Oeffnung bei unsern Antipoden wieder herauskommen, sondern, nach eiaigem Auf- und Niederfallen endlich ruhig werden, und mitten in dieser Grube ganz frei ohne alle Unterstüzung hangen bleiben. Auf jener Seite der Erdkugel kann er deswegen nicht hinausfahren, weil ihn die Schwere zurück gegen die Mitte des Erdballs stößt; und herauf nach uns zu, kann er aus der

nämli-

nämlichen Ursache auch nicht kommen: Kurz, er mag sich nach einer Gegend bewegen wollen, nach welcher er will, die Schwere wird ihm dieses doch allezeit unmbglich machen.

Wir würden von unsern Gegenschülern nicht mit so vieler Ungewißheit und Besorglichkeit sprechen, wenn wir nicht in den Gedanken stünden, wir allein wohnten oben auf der Erde, unsre Antipoden aber müßten unten wohnen. Wenn man sich nun freilich die Erde als eine Böhlung denkt, die eine obere und untere Seite hat, so kann man sich einer unrichtigen Vorstellung von unsern Gegenschülern kaum erwehren. Allein es hängt bei dieser Sache gar vieles von der Berichtigung einiger Begriffe ab, die man besonders mit den Ausdrücken oben und unten gemeiniglich zu verbinden pflegt.

Jeder Bewohner der Erde, er mag sich, wo er immer will, befinden, glaubt, daß er oben auf dem Erdball wohne, weil er, man merke die Ursache, mit den Füßen auf der Erde aufrecht steht, und den Himmel über seinem Kopfe hat. Da nun aber unsre Erde ganz frei im Weltraum hängt, und überall vom Himmel umfloßen ist: so gilt dieß, was wir bei uns für das Merkmal des obern Theils der Erde ausgeben, auch bei unsern Antipoden. Sie stehen, wie wir, mit den Füßen auf der Fläche der Erde; von dem Punkte, den sie mit ihren Füßen berühren, kann man in Gedanken eine Linie bis zum Himmel hinausziehen, welchen sie, da er über die ganze Ründung der Erde ausgespannt ist, über sich sehen, und also gleichfalls, wie wir, nicht den mindesten Grund zu zweifeln haben, daß sie nicht oben auf der Erde wohnen sollten. — Gesezt, unsre Antipoden haben es in der allgemeinen Erdbeschreibung so weit
ge.

gebracht, daß sie auch über uns, als ihre Gegenfüßler, nachdenken können: würden wir ihre Kurzsichtigkeit nicht belachen, wenn sie entweder daran weißeiten, daß wir, so wie sie, aufrecht gehn, ohne Gefahr zu laufen, in die Tiefen des Himmels hinob zu stürzen? — Zwar fällt der Ort, wo Europens Antipoden sind, größtentheils in das große Südmeer. Aber so, wie noch Niemand jemals dafür besorgt gewesen ist, daß dieses Meer, das die Stelle unsrer Antipoden vertritt, sich verschütten, oder ausgießen werde, oder daß die daselbst herumsegelnden Schiffe von der Meeresoberfläche wegfliegen möchten, wie ein gefüllter Luftballon von der Erde: eben so wenig haben die Erdumsegler, wann sie sich mit ihren Flotten in jenen Gegenden befanden, besorgt, daß wir, als ihre Antipoden, indeßen in die Luft hinausgeschleudert werden sollten.

Wenn man mir an einer Kugel, oder an einem Globus, der vor mir steht, den Theil, der dem Fußboden am nächsten steht, den untern, den entgegengesetzten entferntern Theil aber den obern nennt: so muß man sich durch dieses wirklich nicht angemessene Beispiel nicht irre machen lassen, weil dieses nur von solchen Kugeln gilt, die außer mir, und außer der Erdoberfläche sind, und wo ich das Obere und das Untere, in Beziehung auf mich, und auf die Erde selbst beurtheile; nicht aber von der Erdkugel, auf der ich selbst stehe. Da giebt es weder einen Boden, noch einen Beobachter, der von derselben unterschieden wäre, und der in Beziehung auf sich einen Theil ihrer Fläche für den untern, und einen andern für den obern erklärte. Außer der Erde ist nichts, als Himmel: und weil dieser über einem Punkt derselben schwebt, wie über dem andern; alles aber,

aber, was auf der Erdoberfläche sich wo immer befindet, sich vermöge seiner Schwerkraft gegen den Mittelpunkt des Erdballs neigt; so ist auch auf der ganzen Erde alles oben, und nichts unten.

Ähnliche Vorstellungen hegte schon Makrob, ein Schriftsteller des vierten Jahrhunderts, der eine gelehrte Auslegung zu Ciceros Traum des Scipio schrieb, und von den Gegenfüßlern sich also ausdrückte: „Sie können nichts anders, als wie wir auch, auf dem Boden einhergehen, und über ihrem Kopf den Himmel sehen, weit entfernt, daß sie in denselben hinauf fallen sollten, da doch gar nichts aufwärts fallen kann. — Es steht einem Scherze gleich, wenn man erst noch mit Ernsthaftigkeitsgrimassen behauptet, was jedes Kind schon weiß, daß wir unter uns die Erde, über uns aber den Himmel haben. Indessen muß es auch so bei unsern Antipoden seyn, ohne daß sie in den Himmel hinausstürzen; und beinahe wollte ich wetten, daß es auch bei ihnen solche Schwachköpfe gebe, welche so etwas für uns befürchten, und nicht glauben wollen, daß wir da herumgehn, wo wir wirklich sind, sondern besorgen, man müsse fallen, wenn es Jemand unter ihren Füßen aufrecht zu stehen versuchen wollte. Gleichwohl aber ist noch Niemand unter uns so thöricht gewesen, zu fürchten, er möchte in die Tiefe des Himmels hinausstürzen: folglich wird es auch bei ihnen nicht geschehen, daß Jemand aufwärts fallen wird.“ —

Makrob spricht hier so deutlich von dieser Sache, daß ich in der That in die Einsicht meiner Leser ein beleidigendes Mißtrauen setzen müßte, wenn ich außer dem folgenden Beweise noch weiters etwas zur Begreiflichmachung der Wirklichkeit der Gegenfüßler beibringen wollte.

Es ist bereits außer allem Zweifel, daß sich die Erde mit allen Punkten ihrer Oberfläche alle 24 Stunden einmal um ihre Achse dreht. Folglich werden wir auch binnen eben dieser Zeit in einem Zirkel herumgedreht, und wir befinden uns mithin wirklich jede Nacht, unter oder nahe an den Gränzen des Lebenskreises, in dessen höchsten Punkte wir zu Mittag waren, und sind also in Ansehung unserer mittäglichen Lage gegen die Sonne, nunmehr in der untern Hemisphäre des Himmels, obgleich im eigentlichen Verstande der Begriff von unten und oben bei dem Himmel im Allgemeinen völlig hinwegfällt. Wir kommen demnach jedesmal um Mitternacht in eine unsern Antipoden ähnliche Stellung, ohne es gewahr zu werden, oder einen Schwindel zu fühlen, oder uns von einer Gefahr, von der Erde wegzustiegen, beunruhigen zu lassen. Folglich werden dann wohl unsre Antipoden eben so wenig etwas von dem empfinden, was wir für sie besürchten. Denn die Kraft der Schwere, welche uns am Tage an die Erde fesselt, bindet uns an dieselbe auch des Nachts. Alle Versuche, uns von der Erde zu entfernen, werden vergebens seyn: immerhin wird uns ein Fall wieder auf dieselbe zurückbringen. Kein Stäubchen kann der Erde entfliegen, weil auch dieses seine eigenthümliche Schwere hat, welche in dem Bestreben besteht, sich nicht von der Oberfläche der Erde zu entfernen. Mithin können wir uns versichert halten, daß dies uns so wenig als unsern Antipoden jemals wiederfahren werde.

Um die Lehre von den Gegenfüßlern ganz zu beendigen, muß ich noch einige Eigenschaften derselben namhaft machen, damit die Begriffe meiner Leser über diesen Gegenstand völlig heiter seyn mögen.

Der Umfang unserer Erde wird, wie jeder
Zirkel, in 360 Grade eingetheilt: da nun aber
die Antipoden einander gerade entgegen woh-
nen, so müssen sie um 180 Grade, oder die
Hälfte des Umfangs der Erdkugel, von einan-
der entferne seyn. Sie leben in entgegenge-
setzten Hemisphären, der eine nämlich in der
südlichen, der andre aber auf der nördlichen
Seite der Erde. Die, welche gerade unter dem
Aequator wohnen, machen eine Ausnahme,
weil dorten die Antipoden eines Orts wieder
in den Aequator fallen. — Die Antipoden lie-
gen niemals zugleich in dem nämlichen Hori-
zonte. Der eine hat seinen Ort im höchsten,
der andre im tiefsten Punkte des Gesichtskrei-
ses, und der Horizont des einen fängt gerade
dort an, wo der Horizont des andern aufhört.

Man nennt die Breite eines Orts seine Ent-
fernung von der Mittellinie nach Osten oder
Norden, in Gradn ausgedrückt. Die Antipoden
haben nun zwar beständig einen gleichen Grad
der Breite, doch mit dem Unterschiede, daß
der eine so viel Grad nordwärts, als der andere
südwärts liegt. Die Gegenfüßler der südamerika-
nischen Stadt Buenos Aires, welche eine Brei-
te von 34 Graden hat, fallen in die Chinesische
Halbinsel Korea, welche um eben so viel
Grade von der Mittellinie nordwärts liegt.

Von den Antipoden ist ferner noch zu be-
merken, daß sie entgegengesetzte Tages- und
Jahreszeiten haben. Wenns bey uns Mittag
ist, so haben unsere Gegenfüßler gerade Mitter-
nacht; geht uns die Sonne auf, so geht sie
ihnen unter. Während dem wir Sommer ha-
ben, ist bey ihnen Winter, und umgekehrt.
Der Tag ist aus der nämlichen Ursache bey
uns am kürzesten, wenn er bey ihnen am
längsten ist. — Man hat schon längstens be-
merk

merkt, daß die Kälte in der südlichen Hemisphäre weit heftiger ist, als in der nördlichen, welches dorten vermuthlich eine Folge der vielen Gewässer des Meers ist: allein, wenn die ses nicht wäre, so würden beide wegen gleicher Polhöhe und gleichgroßer Entfernung von der Sonne gleiche Sommerwärme und Winterkälte empfinden. Indessen zeigt sich die Verschiedenheit desto mehr, je weiter sie vom Aequator entfernt sind. — Endlich ist noch zu wissen, daß von Europa überhaupt, und von Deutschland besonders, die Antipoden in das große südliche Weltmeer fallen; demnach hat der größte Theil der Europäer im eigentlichen Verstande nur dann Antipoden, wenn Schiffe auf diesem Meere gehn, weil man, wie bereits mehr als einmal geschehen ist, wirklich unter uns hinweg um die ganze Erde herum fahren kann.

Dies sind denn nun die Beweise, die für die Kugelgestalt der Erde habe anführen wollen. Unterdeßen ist sie nicht für eine eben so vollkommen runde Kugel zu halten, als wenn sie von einem Drechsler wäre gedrehet worden; denn obgleich die runde Gestalt derselben die bequemste zu seyn scheint, die der weltliche Schöpfer wählen konnte, so giebt es doch verschiedene Ursachen, nach welchen sie nothwendigerdingen ein wenig davon abweichen muß. — Weil ich aber meine Leser und Leserinnen nicht zu lange an Einen Gegenstand festhalten möchte, um weder ihre Geduld zu ermüden, noch der Manigfaltigkeit der Materien Eintrag zu thun: so hoffe ich in der nächsten Fortsetzung des Damenkalenders Gelegenheit zu finden, diese Abhandlung zu beschließen. Für jetzt aber wollen wir auf eine Geschichte der Vorzeit zurücke gehen, welche uns die griech

griechische Schriftsteller Xenophon in seinen Denkwürdigkeiten des Sokrates aufbewahrt, welche durchaus lehrreich und unterhaltend ist; und eben deswegen allen Kennern dieser Sprache ungemein wohl gefallen hat.

Herkules Wahl.

Herkul, der Sohn des Göttervaters, war nunmehr zu jener schimmernden Blüte des Lebens gelangt, wo die zur Thätigkeit heranwachsende Jugend ins höhere Leben eintritt, und ohne Zurückhaltung den Weg verfolgt, den die Leidenschaft sie führet, oder die Gerechtigkeit ihr anweist. In diesem noch unbefestigten Alter, wenn es weder durch eigene Erfahrung noch Unterweisung gelenket wird, fängt entweder das Laster, dieses unverilhrte Unkraut, in der reinen Seele seine giftigen Wurzeln zu verbreiten an, oder die sich öffnende Knospe der Tugend zeigt im Voraus schon die köstlichsten Reime der schönsten Frucht. Denn, wenn in der unbefleckten Seele des Jünglings ein edler Vorsatz tief eingedrückt wird, so wird er eben so gewiß auf immer die männliche Brust anzufeuern, als im Gegentheil das Laster sich einnistet, so bald man einige Tropfen seines stets weiter fressenden Gifts gekostet hat. —

Alcid, der nun eben in dieses kritische Alter eingetreten war, das er gleichwohl zu den ehabendsten Thaten schon reif fühlte, war eines Tages über seine Lage in Gedanken vertieft. Zum Nachdenken aufgelegt suchte er die Einigkeit, diese Pflegemutter der weisern Betrachtung. Mit jedem Schritte entwickelten sich

in seiner Seele neue Entwürfe, während dem er mit unverwandtem Gange seinen Weg nachdenkend forsetzte, und in ein einsames Thal sich verlor, dessen romantische Lage ganz dazu zu gemacht zu seyn schien, sich über so wichtige Gegenstände mit sich selbst zu unterhalten, dergleichen Herkul für seinen heutigen Spaziergang gewöhlet hatte. Sein Geist überschah mit der Aufmerksamkeit eines schon gebildeten Denkers den zweifelhaften Pfad des Lebens. Vor ihm hin lag der Jugend raube Höhe, und dort der beslumte Fußsteig der Wollust.

Dieser Anblick zerrüttete sein unentschlossenes Gemüth, das noch zwischen Furcht und Sehnsucht wankte. Bald glühte seine Brust von edlem Durst nach Ruhm: bald lenkte die Liebe zur Ruhe seine weiche Seele zu sanften Gedankten, und kühlte jene aufsteigende Flamme wieder ab. — Indessen ward er von Ferne zwei weibliche Gestalten gewahr. Gerade auf ihn zu schienen sie ihre Schritte zu richten: beide dünkten ihm weit über die menschliche Größe erhaben, beide weit über die menschliche Schönheit schön zu seyn. — Voll Anmuth, aber jede mit verschiedenem Reize ausgeschmückt, näherten sie sich. — Diese erregte ein ehrerbietiges Staunen: jene übte das sanftere Gefühl einnehmender Liebe ein.

Die erstere erhob sich durch eine angebohrne Würde. Kunstlos und ungeputzt gefiel sie nur noch mehr. Die Gesundheit ertheilte ihren Blicken einen eigenthümlichen Glanz. Sie trug ein Kleid, weicher noch als der erst gefallene Schnee. Ihr Gang war majestätisch; doch bescheiden ihre Miene. Heiter war ihr Auge, aber der darin flimmernde Stral himmlischen Feuers war unverkennbar. Sie kam nun immer näher; und näher schien sie immer schöner, immer holdere:

aber

aber das Vergnügen, das sie einflößen konnte, war durch ungekünstelte Ehrfurcht, sanfte Majestät, und liebebwürdigen Ernst gemildert.

Sie andre Schöne verrieth noch eine schönere Farbe: aber ihre Miene war kühn; ihr Auge schweifte wild umher; und bei dem nähern Anblick entdeckte ihre glühende Wange die erborate Röthe einer künstlichen Färbung. — Ganz sanft und zart schwebte sie mit leichtem Schwunge daher. Ihr Gewand verrieth durch sein klares Gewebe jedes zarte Glied, und erhöhte die Reize, die es nur zu beschatten schien. Indem es frei und dünne herabfloß, zeigte sie eine noch längere Bildung, und ihre Haut ein noch blendender Weiß. — Oft besah sie sich selbst seitwärts mit einem selbst genügsamen Lächeln; selbst auf ihren Schatten warf sie einen betrachtamen Blick. Dann sah sie nachlässig um sich her, und bemerkte, was für staunende Augen ihre Schönheit an sich zöge. Als sie beide nahe herbei kamen, trat sie vor jenes andre Frauzimmer mit Anstand hin, und drängte sich flüchtig mit eifertigem Schritte vorbei. Ohne Furcht, eine unangenehme Antwort zu bekommen, redete sie den verwundernden Jüngling mit holder Freimüthigkeit an; mit einnehmender Zärtlichkeit schlang sie sich um seinen Hals, und wie der honigreiche Thau floß ihre bezaubernde Stimme.

„Was soll diese schüchterne Unentslossenheit, lieber Herkules? Welche Zweifel können dein Gemüth so zerrütten, lieber, guter Jüngling? Folge nur getrost, wohin ich dich führen will, und schweife unumschänkt in den Giftden des Veranügens umher. Entferne dich mit mir dem Geräusche, dem Schmeize, den Sorgen: in Glückseligkeit verlohren sollst du unter meiner Anführung in unaufhörliche Ruhe versenket

werden. Rauh ist der Pfad zum Ruhm, durch Blut und Krieg. Mein Weg ist sanft, und alle meine Pfade sind Friede. Entferne dich mit mir, entfernt von Arbeit und Gefahren. Überlasse den Eiteln die Ehre: die Freuden sind für dich bestimmt. Dann will ich dir alle Wünsche deiner Seele gewähren: alles, was dein Ohr entzücken, und dein Auge vergnügen kann, alles, was deine Gedanken sich schaffen, oder deine Wünsche verlangen können, um deinem bezugerten Sinne mit Vergnügen zu tränken, soll dir unter meinem Danner zu Theil werden. Kostbare Gastmale, durch Löhne der Musik verherrlicht, wie sie am leichtesten die weiche Seele dem größten Gefühle der Liebe öffnen. Kostbare Gerüche, die ihre ausgesuchtesten Schätze um sich her ausdüften; wohlriechende Kräuter, erquickende Brunnquellen, schattiche Wälder, frische Blumen, dein Lager zu bestreuen, und dein Haupt zu bekronen, sollen dir beständige Abwechslung verschaffen. Die Freude soll deine Schritte begleiten, und Ruhe dein Bett weicher machen. Diese Vergnügungen, die nicht mit Mühe geärndet, und nicht mit Kummer vermisch sind, will ich freigebig und ununterbrochen verschaffen. Fern von deinem Sitz soll der seufzende Mangel entliehn. Sorgenvolle Arbeit soll niemals deine Stirne im Schweiß baden: die ergiebteste Aerdre, ohne dein Zuthun gereift, soll gleich dein Eigenthum sein. Laß den arbeitsamen Tagelöhner den Boden durchwühlen; laß den reichen Kriegshelden den Raub des Kriegs gewinnen. Gerne werden beide den Gewinn mit dir theilen, um deiner Wohlgeogenheit dafür theilhaftig zu werden. Neue Freuden zu erfinden, zu wünschen, zu genießen — dies allein sind die Sorgen, mit welchen sich meine glücklichste Freunde beschäftigen.

Der aufmerksame Jüngling vernahm ihre einnehmende Stimme. Voll Ungeduld betrachtete er das lächelnde Mädchen, betrachtete sie wieder, und horchte. Darauf bat er um ihren Namen. „Mein Name, holder Jüngling, sprach sie, ist Glückseligkeit. Mit Recht können meine Freunde diese beneidete Wahrheit behaupten. Sie theilen mein Glück, sie können am besten meinen Ruhm verkündigen, obgleich die Verläumdung mich Trägheit nennet. Eitle Verkleinerung! Achte nicht darauf, was die Verläumdung, dieser eitle Reider, sagt: die Verläumdung, die nur immer geneigt ist, das wahre Verdienst zu schmähren, den glänzendsten Werth zu verdunkeln, und den schönsten Namen zu vernichten.“

Nun kam die reizende, majestätische Schöne auch herzu. Immer näherete sie sich gelassen mit gleichen, stetsamen Schritten. „Erkenne Herkules, so sprach sie mit männlicher Stimme, erkenne deine Abkunft von göttlichem Geschlechte. Dein zartes Alter, welches gemeinlich die Stimme des Unterrichts gerne hört, läßt mich vermuthen, daß du edelmüthig, geduldig, tapfer und weiser seyn würdest, wenn du in männlichen Jahren deine glorreiche Wahl bestätigen solltest. Nun, stehet alles in Erwartung, dich empor steigen zu sehen. Auf Jüngling! erhebe dich selbst, und mich; zeige deine hohe Abkunft vom Himmel, und wage es, des Jupiters würdig zu seyn. — Aber, was die Wahrheit einleibt, soll mein Mund dir nicht verhehlen. Mit Mühe wirst du die steile Höhe erreichen. Wachsamkeit und Sorgen müssen dir den erhabenen Preis gewinnen helfen, den der Himmel dir vorgestellt hat — die wahre Glückseligkeit, und das wirkliche Gute. Nur den Tapfern und Kühnen belohnt die Ehre. Den

Furchts

Furchtsamen, Trägen, und Unedlen feuert sie an: Gefahr und Arbeit stehen voll Ernst vor ihrem Throne, und bewachen nach Jeros Befehlen den geheiligten Platz. Wer sie sucht, muß den ausnehmenden Aufwand ertragen, und den Preis des Nachruhms erkaufen mit Arbeit, und Sorgen, und Schmerzen. Wirst du der Götter besond're Sorgfalt gewinnen, o Herkules! so bete die unsterblichen Mächte ehrerbietig an. Nahe dich ihren Altären mit reinem Herzen, mit Gebeten und Opfern, und siehe um ihre Hilfe. — Oder willst du des Vaterlandes lauten Beifall gewinnen, wie sein Vater geliebet, und wie sein Gott verehrt werden: so nimm voll Kühnheit dich seiner Sache an. Sei seine Scrimme im Rathe, und im Gefechte sein Schwerte. Im Krieg oder Frieden verfolget deines Vaterlandes Vortheil. Für dies erblühet deine kühne Brust, und vergieße dein edles Blut. — Willst du, um den Stolzen zu zähmen, und den Unterdrückten zu erheben, in den Künften des gefährvollen Kriegs durch unvergleichliche Stärke berühmt sein? — Vor allem bewinge dich selbst! Entfage der Ruhe, der Muß und jedem sonstigen Gefühle der Freude. Die abgewechselten Mächte, dem sanften Schlummer gewidmet, verbirge du mit Worten, und den Tag mit mühsamen Zügen mit den in des strengen Winters Schnee erstarrten oder von des Sommers Durst entflammenden Strahlen verbrannt. Deine verhärteren Glieder werden mit einer höhern Kraft prangen. Munterkeit wird deinen Arm erheben, und in der Schlacht unwiderstehlich machen.

„Hörst du, unterbrach sie die Trägheit, mit welchen Ungeheuern du dann kämpfen mußt, welche Gefahren, edler Jüngling, sie dir zu versuchen gebietet? Deinem zärtlichen Alter ge-

riemen

ziemen nicht Tumult und Kriege, dem Alter zur Freude und Liebe geschikt. Kehre zu mir, schöner Jüngling! zur Liebe und Freude! Zu dieser führe ich dich. Keine Ungehener sollen hier deinen leichten Lauf verhindern, keine Sorgen deinen Frieden stören. Ich führe dich auf einem nähern, ebenen Weg zum Glücke. Kurz ist mein Weg, schön, leicht, gefällig, und eben. Kehre zu mir, edler Jüngling! Bei mir herrschen ewige Freuden. //

„Was für Freuden, eitle, betrogne Dirne, sind dein, versetzte die Tugend mit Verachtung, die du in Bequemlichkeit sinnlos dahin schlummerst; deren weiche Glieder die Arbeit vermeiden, welche doch die Glückseligkeit verschönert, und alle Freuden des Lebens versüßt? Du leerst den überfließenden Becher, ehe der Durst es verlangt, und speisest, ehe der Hunger zum Gastmal dich ladet. Deine geschmacklosen Freuden kommen der Begierde zuvor, und Schwelgerei dient dir für den Hunger. — Aber sie beschweret die Natur, und vergebens gebraucht man Mannigfaltigkeit und Künste, um ihren Ekel zu bezwingen. Der funkelnde Refektor, in Eisgruben abgekühlt; der köstliche Tisch, mit den ausgesuchtesten Gerichten beladen; dies alles hat für dich keinen Geschmack! Die erquickende Ruhe fliegt von deinem blumigten Lager und wollenreichen Bette: denn nur durch Trägheit bist du ermattet; auch ist dein Schlaf nicht mit Arbeit und Mühe erkauft. Der unvollkommne Schlaf! der deine schlaffe Empfindung zu der leeren vergeßlichen Unterbrechung der Gedanken einladet, welche von dem langen zögernden Zeitraum, der die Länge eines Tages ausmacht, die unthätigen Stunden freundlich-tänzelnd hinwegfliehl. Aus den unerschöpflichen Schätzen der liebreichen Natur fließt die rei-

ne

ne Quelle der unverfälschten Freuden. Ihr zu wider vernichtet ihr die freudenleeren Stunden; der Schlaf raubt euch den Tag, und Schwelgerei die Nächte. Ob du gleich unsterblich bist, schleuderte dich doch der erzürnte Jupiter von dem Himmel, diesem seligen Sitze der Unsterblichen, herab, um auf ewig von den oberen Gegenden verbannt, auf der Erde bei des Menschen ausgearteteren Geschlechts zu wohnen. Eine in der That angemessene Wohnung, auf der eben so verworfenen Erde, die der Weise verachtet, und der Thor umfaßt! — Eingebildeten Glückliche, die du überall von Vergnügen träumest, um den Sinnen zu schmeicheln, die nur für dich übrig sind! Und doch hast du den reizenden Gegenstand deiner Augen, eigne gute Handlungen hast du niemals gesehen. Ob du gleich, durch die sanftesten Töne eingewiegt, schlummerst, von sanfter Musik, wirbelnden Tönen, schmelzenden Gesängen umfäufelt: so hast du doch nie das, was die Seele weit süßer, als der süßeste Gesang, ergötzt, nie hast du deinen Ruhm gehört! Rein, bei deinen Schwelgereien müsse der Thor nur erscheinen; für diesen fliehe deine Rede sanft, und für ihn lege deinen lofenden Fallstrik. Welche unermessliche Glückseligkeit genießen deine muntren Freunde! — Eine Jugend voll Thorheiten; ein Alter voll Sorgen; jung, doch enkräftet; alt, doch immer weise: das Laster verwüftet ihre Stärke, und verringert ihren Verstand. Eitel, müßig, zärtlich, in gedankenloser Ruhe behalten sie die Schmerzen für das Alter, und verschwenden ihre Blüte. Ganz ohne Hoffnung, unglücklich in den trüben Tagen einer verdunkelten Aussicht streben sie mit Kummer nach dem Rande des Lebens: über das Gegenwärtige bekümmert, über das Vergangene beschämt. Sie leben, und

wer
fe
Gor
sein
mäd
Her
den
mir
beit
Un
Her
Sto
sch
knü
bra
Fost
fun
den
leid
Ge
dar
un
ten
un
dec
un
mi
we
Da
G
üb
fel
be
da
de
vo
S
wer

werden verachtet; sie sterben, und man nennet
 sie nicht mehr. — Aber bei den Göttern und
 Gott ähnlichen Menschen wohne ich. Mich, als
 sein erhabenstes Entzücken, betrachtet der All-
 mächtige mit Wohlgefallen. Alle die vortrefli-
 chen Werke, von Göttern oder Menschen erfun-
 den, entstehen durch meine Eingebung. In
 mir wohnt Rath, mit Stärke und Kunst, mit Ar-
 beitsamkeit in holden Banden vereinigt. Ich in
 Unterricht bewaffnet, lehret, und bessert das
 Herz, diesen weisesten Führer zur sichersten
 Staatskunst. — Bei mir wohnet wahre Freunds-
 chaft: sie wird gern nur die edeln Seelen ver-
 knüpfen, die ich zuvor vereinigt habe. Auch
 brauchen meine Freunde nicht das mannichfach
 kostbare Fest: der Hunger ersetzt ihnen die Wir-
 kungen der Kunst. Die Arbeit bereitet ihre mü-
 den Glieder zur Ruhe. Süß ist ihr Schlaf:
 leicht, stark, und fröhlich stehen sie auf. Mit
 Gesundheit und Freuden, zufrieden mit einem
 dankbaren Nachruhm betreten sie meine Tfade:
 und indem sie allmählich herabsteigen, versin-
 ken sie endlich mit Freude in das hohe Alter,
 und sehen mit Entzücken auf ein wohl angewen-
 detes Leben zurück, in welchem keine Stunde
 unbenutzt vorbeigiehg; in welchem jeder Tag
 mit einer edlen That bezeichnet ward. — Und
 wenn endlich der bestimmte Zeitlauf vollendet
 ist, so ruhet ihre Asche im Frieden: ein ewiger
 Nachruhm verkündigt ihr Lob, in ehrwürdigen
 Gesängen lebt ihr Name auf ewig, und steigt
 über das Schicksal. Dies, o Herkules! ist Glück-
 seligkeit. Gehorche meiner Stimme, und le-
 be! Laß deine himmlische Abkunft deine Ges-
 danken erheben, und erweitern. Siehe hier ist
 der Pfad, der zum Nachruhm führt, und dich
 von der Erde zur Unsterblichkeit empor bringt!
 Siehe, ich leite deine Schritte. Auf, verfolge
 den

den glorreichen Pfad; und suche dein Vaterland, den Himmel, wieder. //

Ihre Worte hauchten himmlisches Feuer seine Seele, und verliehen ihm neue Stärke. Schnell empfing sie diese edle Flamme: sein Brust schwohl von dem großen Vorhaben vor, und arbeitete unter erhabenen Gedanken. Der Nebel des Irthums zerstreute sich vor seinen Augen, und er sah nunmehr die Wahrheit in dem hellsten Lichte; aller ihrer berggerischen Künste obngeachtet erkannte er sie in ihrer eigenthümlichen Gestalt. — Unversehens stand sie nun vor seinen Augen erschüllet die falsche Sirene! Alle ihre gerühmten Saiten, welche kurz zuvor so frisch und schimmernden, waren nun blaß, verwelkt, und verlohren.

Die rosenfarbne Blüte bedekte nicht mehr mit süßem Betrüge ihr verunstaltetes Antlitz. Jeder erbotene Reiz verlohr sich von ihrer bleichen Wangen. Blasse Krankheit schloß ihre dunkeln eingefallnen Augen, und Leidenschaften verfinsterten ihr Gesicht, das nun mit dem Regenbogen gleiches Schicksal hatte. Kaum hat die feinen wässrigen Bogen eine Zeitlang entsetzt, und mit seiner bunten Malerei geprangt, so erlassen die glänzenden Farben während den wir ihn noch betrachten, und enziehen sich unmerklich unserer Bewunderung; da wo vorherhin das schönste Phantom so prächtig schimmerte, sinkt nun die riehangende Wolke herab, und wir erblicken um und um nur Finsterniß.

Doch, indessen entdeckte die immer mehr entzückende Jugend neue Reizungen: sie ward immer lebenswürdiger, immer heiterer, und strahlte süße Einflüsse in die geöffnete Seele des Jünglings. Ein sanftes Lächeln milderte die ernstesten Eindrücke ihrer erhabenen Miene. // Führe mich

Obt
zük
deine
le:
von
Wün
gan
D
Stär
alle
ersch
waß
uner
er du
che f
fährl
mäch
die i
und
seine
wart
Und
laß
gent
ten
D
Zou
im
aus
dem
Obt

„Götin, ich bin dein — rief Weibes voll Entzücken aus. O günstige Gottheit, lehre mich deinen Pfad kennen. Besitze du ganz meine Seele: sei du meine Führerin, und laß mich nie von dir verirren.“

Indem der Jüngling mit solchem Eifer seine Wünsche erklärte, glühte bereits seine Brust, ganz mit den Göttern erfüllt.

Die himmlische Schöne versah mit göttlicher Stärke seine kühne Seele; da inn vereinigte sie alle ihre Fähigkeiten. Beste Feständigkeit, unerschrockne Tapferkeit, ausdauernde Geduld bewaffnete seinen erhabnen Geist. Im Arbeiten unerschütteret, in Gefahren standhaft, befreite er durch manchen schweren Kampf, durch manche kühne Unternehmung, die Erde von den gefährlichsten Ungeheuern, mit Krat von der mächtigen Tugend ausgerühet. Sie war es, die ihn in die glückseligen Wohnungen versetzte, und ihn mit ewiger Jugend krönte, als er nach seinem Tode unter die Zahl der Götter versetzt ward.

*

Jünglinge, ahmt Herkuls Beispiel nach! Und du, schönere Hälfte des Menschengeschlechts, laß nie eine andre Sprache, als jene der Tugend, von deinen Lippen fließen. Deine gesegneten Einflüsse werden unverkennbar seyn!

Vom Gebrauch der Schminke.

Das mit so vielem Beifall aufgenommene Journal des Luxus und der Moden liefert im weiten Stück des Jahrgangs 1787 einen aus dem Italienschen übersetzten Aufsatz, von dem Gebrauch der Schminke, den ich mit um

fo größern Rechte dem Damenkalender widmen, daß er zu müssen glaube, da diese periodische Schrift Glasb noch nicht in so vielen Händen ist, als sie es seyn zu seyn verdiente, und ich mir wenigstens davon zu zeugen, mit zu schmeicheln Ursache habe, daß die uns, historischen Bemerkungen, verbunden mit der Wahl- ner Anweisung, die Schminke unschädlich zu sel die machen, dem größern Theile meiner Leser an fe, u genehm seyn werden. das V

Die Schminke ist ein künstliches Gemeng vergif fel sich das Gesicht, oder überhaupt die Haut schmu zu färben und die Mängel der Natur un deren des Alters zu verbessern. Die Kunst, Schmin und A len zu verkertigen, gehörte vorlängst zu de allgen Künsten des Luxus, und wer davon Profese lesen, machte, besaß gewöhnlich nicht nur einen gro Jehu sen Vorrath von Schminken, sondern auch Schmin jede andre Art von Komposition, um alle Mä ersche gel des Körpers wegzuschaffen, oder zu be Jfrae decken. Durp

Die Liebe zur Schönheit hat gemacht, daß man seit undenklichen Zeiten auf alle Mien schmin sann, wodurch man sie zu heben, ihre Dauer Liebh zu verlängern, oder ihren Verlust zu erset ter J glaube und zu jeder Zeit haben die Schöne Prop dieser Wissenschaft sehr eifrig obgelegen. seiner

Der Verfasser des Buchs Genoch versichert sie ko daß vor der Sündflut der Engel Maliel de mach Jungfrauen die Kunst, sich zu schminken, ge südlic lehrer habe; aus welcher fabelhaften Erzählun einer man wenigstens auf das Alterthum der Schmin bade schließen, und unsre Schönen versichern können. Bett daß diese sonderbare Erfindung beinahe unte die Offenbarungen gehöre. — Antimonium fertic oder Spießglas ist die älteste Schminke, deren Gior im Alterthum erwähnt wird, und die am all verbr gemeinsten gebraucht wurde, Hiob giebt die fort. Achtung, worin er war, dadurch zu erkennen habi

daß er einer seiner Töchter den Namen, Spieß-
glasbüchse gab.

Da im Morgenlande die großen, schwarzen, und offenen Augen, wie heutzutage bei uns, für die schönsten gehalten wurden, so mahlen sich die Frauenzimmer mit einem Pinsel die Augenwimpern mit Antimoniumschminke, und zugleich zogen sie solche zurück, damit das Auge größer hervortreten möchte. Daher vergiftet Jesajas unter dem Frauenzimmerschmuck, dessen er erwähnt, die Nadeln nicht, deren sie sich bedienten, um die Augenwimpern, und Augen zu mahlen. Diese Mode war so allgemein, daß wir im vierten Buche der Könige lesen, Zesabel habe, als sie von dem Einzuge Jehu in Samaria gehört, ihre Augen geschminkt, um vor dem Ueberwinder schöner zu erscheinen. Jeremias rufte den Töchtern Israel beständig zu: „Wenn ihr euch schon mit Purpur kleiden, mit güldenen Kleinoden schmücken, und im Angesicht schminken würdet; so schminket ihr euch doch vorgeblich: denn eure Liebhaber werden euch verachten.“ Die Töchter Juda hatten keinen großen Glauben an den Propheten, und meinten immer, daß er in seinen Weissagungen zu weit gieng. Kurz, sie konnten sich nicht von ihrer Schminke losmachen: daher Ezechiel, als er die Fehler des jüdischen Volks erzählt, es unter der Gestalt einer buhlenden Dirne schildert, die sich geschminkt, gesalbet, geschminkt, auf ein schönes Bett an einem wohlgedeckten Tisch geleger habe.

Dieser Gebrauch der mit Antimonium verfertigten Schminke blieb nicht bei den Töchtern Sions allein, sondern gieng von ihnen aus, verbreitete sich, und pflanzte sich allenthalben fort. Das sonderbarste ist, daß die syrischen, babylonischen, und arabischen Frauenzimmer

den Kreis um die Augen schwärzen, und das
die Männer eben dies in den Wüsten Arabiens
thun, aber bloß, um sich vor der Sonnenhitze
zu schützen.

Die griechischen, und römischen Weiber
nahmen von den asiatischen eben diese Gewohn-
heit an, sich die Augen mit Antimonium zu
mahlen: um aber die Herrschaft ihrer Schönheit
noch weiter auszu dehnen, fügten noch zwei andere
vorher unbekannte, Schminken hinzu, näm-
lich weiß und roth. Daher kam die Fabel, daß
die Weiße der Europa daher entstanden sei,
weil eine Jase der Juno ihr die weiße Schminke
büchse geraubt, und sie der Tochter Agenor
geschenkt habe. Als alle Reichthümer in Rom
zusammenfloßen: so führte die Ueppigkeit auch
in diesem Stücke Verfeinerung ein.

Was Juvenal von den weiblichen Priestern
von Athen sagt, die um die Geheimnisse der
Toilette so gut Bescheid wußten: das muß
hauptsächlich von den römischen Damen ver-
standen werden, die damals alle Weiß und
Roß auflegten, sich die Haare mit einer gol-
denen Schnur banden, die Augenbraunen
schwärzten, und mit einer Haarnadel zu einem
halben Kreise bildeten.

Unsre Damen, sagt Plinius, streben so sehr
nach Schönheit, daß sie sich sogar die Augen
mahlen. Wir finden im Ovid verschiedene
Recepte von Schminke, womit er das Gesicht
der römischen Damen glätter, und schöner zu
machen verspricht. Nicht lange hernach erfand
man neue Arten von Schminken, indem man
ethiische und selsinussische Erden in Brandwein
auflösete, und damit das Gesicht bestrich.

Poppea, die sehr schön war, überzog ihr
Gesicht mit einer Art von fetter Rinde, die
sie immer wieder mit Eselsmilch losweichte,

wovon

wovon die Haut äußerst weiß blieb. Nach ihrem Beispiele bedeckten sich die römischen Damen das Gesicht im Hause gleichsam mit einer Maske, wovon diejenigen herkommen, deren sich heut zu Tage unsre Mode-Damen bedienen, um die Haut zart zu erhalten. Außer dem Weiß hatten die römischen Damen auch eine Art von Roth, welches sie Zukus nannten, und das aus einer frischen Wurzel bestand.

In Asien und Afrika haben nicht nur die Weiber, sondern auch die Männer den Gebrauch, wie Jedermann weiß, sich weiß, roth, gelb u. s. w. kurz mit allen Farben zu mahlen, je nachdem die Begriffe der verschiedenen Länder mit irgend-einer Farbe Schönheit und Werth verbinden.

Ehe noch in Norden Tzar Peter I Moskau umschuf, und sich mit den reinen Sitten des Auslands bekannt machte, verstanden die russischen Damen schon, sich weiß und roth zu schminken, und sich künstliche Augenbraunen zu machen. Auch versichern es glaubwürdige Zeugen, daß es auf dem Harz eine schon alte Gewohnheit der gemeinen Bergmanns-Weiber sei, sich weiß zu schminken. — Die Grönländerinnen überstreichen sich das Gesicht weiß und roth: die Ringrelierinnen bemahlen es sich gleichfalls mit einer Farbe: die Japaneserinnen färben sich die Augenbraunen und Lippen blau: die Indianerinnen von Sombes überziehen das Gesicht mit grauer und gelber Farbe. Die schwarzen Mädchen von Senegal lassen sich größtentheils, ehe sie heurathen, die ganze Haut mit Figuren von Thieren, und Blumen von allerlei Gestalt und Farben auszieren. — Die Negersinnen von Sierra Liona bemahlen sich rings um die Augen weiß, gelb und roth. Die

Karaibischen Wilden endlich beschmiereten sich das ganze Gesicht mit Rocou: so vieler andern Nationen nicht zu gedenken, die sich den einen oder andern Theil des Leibes mit verschiedenen Farben malen, nachdem der von ihnen angenommene Geschmack ist.

Rehren wir nach Europa zurück, so finden wir, daß bloß Weiß und Roth hier sein Still gemacht hat, und vornehmlich in Frankreich. So gemein es auch hier geworden, so schädlich ist es doch: denn da es gemeiniglich sehr brennende und giftige Eigenschaften hat; so wird die Haut dadurch verderbt, runzlicht gemacht, und die natürliche Farbe derselben verändert. Weiße Schminke ist, sie habe Namen wie sie wolle, durchaus schädlich, und unter der rothen ist bloß dasienige Roth, das aus vegetabilischen Produkten gezogen wird, der Gesundheit nicht nachtheilig.

Unter der zahllosen Menge von Erdensöhnen und Erden-Töchtern, die, wie Hamlet zur schönen Ophelie sagt, Malerei treiben, und sich ein ander Gesicht machen, als ihnen der liebe Gott gab, hat der Schauspieler ohnjährig das meiste Recht darzu. Es ist ein wesentliches Stück seiner Kunst, immer nach Bedürfnis seiner Rolle, mit einem andern Gesichte zu erscheinen, und seine Gesichter gehören gewissermaßen mit zu seiner Garderobe. Die Alten halfen sich, so wie die Italiener in neueren Zeiten, mit gewissen Charakter Masken: allein außerdem, daß diese gar kein Nienenspiel erlauben, und aller Täuschung schaden, sind sie auch für die Bedürfnisse unsers heutigen Theaters in Europa, das keine bestimmten charakteristische Theater-Personagen hat, und den Menschen in allen Lagen des Lebens, in die ihm irgend eine Leidenschaft bringen kann, darzustellen bei weitem nicht mehr hinreichend. Kell

Kein Schauspieler kann bei Pötte die Bühne betreten, wenn ihm auch die Rolle sein natürliches Gesicht erlaubt, ohne wenigstens Roth aufzulegen. Er würde außerdem auch mit der blühendsten Gesichtsfarbe immer bleich und krank aussehn. Bei vielen Schauspielerinnen, denen die Natur wohl Talent, aber keine weiße Haut, oder vielleicht beides nicht, aber doch Trieb genug zu gefallen gab, kommt noch als ein wesentliches Bedürfnis das gefährliche Weiß hinzu. Und dann, sobald es in die alten, oder komischen und burlestken Charaktere geht, noch ein ganzes Heer von Farben, die auf die Haut aufgetragen werden müssen. Die unvorsichtige Wahl derselben hat schon mancher guten Schauspielerin Gesundheit und Leben gekostet, und manchen gesunden Schauspieler kränkeln gemacht. Der Hofmedikus Mai zu Heidelberg hat daher ein doppeltes Recht auf Italiens und Neapolitanens Dank, daß er in seinen vermischten Schriften der Krankheiten der Schauspieler eine eigene vortrefliche Abhandlung widmete. Ich will aus derselben nur diejenige Stelle anführen, wo er von Schmincken und Farben spricht, die für die Schauspieler unentbehrlich sind, weil es als ein praktischer Anhang zu dem betrachtet werden kann, was ich von der Geschichte der Schminke so eben gesaht habe.

Nicht Schicksal genug, sind Mais Worte, für den Schauspieler, daß seine Gesundheit durch das Spielen selbst abgetrieben, und geschwächt wird — oft ist derselbe noch der Gefahr ausgesetzt, sich durch schädliche Schmincken und Farben Krankheiten zuzuziehen. Die Römer schmieren den Jupiter mit Menige nur auf ihre Festtage, ihre Triumphatoren beim feierlichen Einzug, um sie desto ansehnlicher zu

machen; aber der Schauspieler ist beinahe täglich im Fall, sein Gesicht mit Farben zu verunstalten, um den Zuschauer desto besser zu täuschen.

Nun bestimmt Mai die Farben, von denen er sagt, daß man sich derselben wenigstens ohne offenbaren Schaden der Gesundheit bedienen könne. Ich will sie auch benennen: denn das, was für Schauspieler unschädlich ist, muß es auch für andre Personen seyn, denen die Schminke beinahe eben so zum Bedürfnis geworden ist, als jenen.

Alle Sortungen weißer Schminke, welche aus Quecksilber und Blei bereitet werden, sind der Gesundheit schädlich.

Das feinste, mehrmal abgewaschene venetianische Bleiweiß ist jedoch weniger schädlich, wenn man zuvor die Haut mit einer Salbe, welche aus zwei Loth Jungfern-Wachs, eben so viel Rosenpomade, und einem halben Loth Spermaceti bereitet ist, wohl einschmiert.

Unschädlich ist das Bismuth-Pulver, jenes von Aukern Schalen, feiner, oftmal geschlemmten Kreide, Störkmehl und feinem weißen Bolus.

Zur rothen Schminke können die sogenannten Schminkläppchen, Zinnober, eingetrocknetes Färberroth, Ochsenzungenwurzel, Kermeßbeeren-saft, ferner Kuzellak, und Roccellenschminke sicher gebraucht werden: der Nennig, womit die römischen Sieger ihr Gesicht beschmierten, ist unzweifelhaft. Ueberhaupt ist es rathsam, vor dem Auflegen jeder Schminke vorher die Haut mit der oben gemelten Salbe einzusalben.

Selbe Farben können von Gelbwurz, Süßholz, und Safransaft gemacht werden.

Braue schleische Erde, oder auch gebrannte Schalen von Aprikosenkörnern mit feiner Kreide gemischt, ist eine seltene graue Farbe.

Braue

Braune Farben werden aus Eisensafran oder Roth am besten bereitet.

Zur blauen Farbe ist Indig und Berlinerblau zu gebrauchen.

Die schwarze Farbe endlich kann aus gebrannten Kork, oder aus den Schalen der Aprikosenkörner nützlich und unschädlich bereitet werden.

Hier ist ein unschädlicher Farbenvorrath, womit sich Liebhaberinnen von Schminken und Schauspieler reizende Schönheit, und häßliche Frauzenstecher ohne Schaden der Gesundheit zulegen können. — Indeßen wird es mir zu glauben vergönnet seyn, daß ein Frauenzimmer desto mehr gefällt, je weniger sie sich von der Natur entfernt, sondern das einnehmende Roth hervorbliken läßt, das ihr der Schöpfer auf ihre weiße Haut aufgetragen hat.

Natur und Mode im Kontrast.

Zur Beherzigung für manche Dame.

Gestern Abend bin ich endlich hier angekommen. Ehe ich Ihnen aber, mein Herr, von meinem hiesigen Aufenthalte etwas melden kann, muß ich Ihnen doch zuvor ein kleines Gespräch mittheilen, welches ich unterwegs in Kolchis mit dem dortigen Gerichtsdirektor gesprochen habe.

Er bat mich zu Tische, da ich zu ihm kam, traf ich ein Frauenzimmer an, das ich wegen seiner blühenden Farbe, und seiner jugendlichen Kleidung auf achtzehn bis zwanzig Jahre schätzte.

Das ist wohl, fragte ich, sobald sie sich entfernnet hatte, ihre Fräulein Tochter?

Meine Tochter? antwortete er lächelnd; es ist meine Frau.

Ihre Frau Liebste? — Und ist noch so jung!

Wie alt schätzen Sie sie denn?

Doch nicht höher als zwanzig Jahr?

Sezen Sie noch zwanzig dazu!

Sie scherzen. Eine Frau von vierzig Jahren, mit so einer blühenden Gesichtsfarbe?

Sie denken vielleicht, die Farbe, die Sie in meiner Frau ihrem Gesichte sehn, wäre ihre eigene Farbe? — Es ist Schminke.

Schminke? —

Befremdet Sie das etwa?

Ich weiß selbst nicht, was ich dazu sagen soll. Ihre Frau Liebste hat vermuthlich ihre guten Ursachen darzu.

Keine andre als die Mode. — — Wir Koschiser haben nun einmal die Mode so, daß wir nichts lassen, wie es uns die Natur giebt. Den Pferden hauen wir die Schweife ab, die Nachtigallen sperren wir in Kästche ein, die Bäume schneiden wir zu Kugeln und Pyramiden, und, weil nun das Weib in der stehbaren Welt ohne Zweifel das Schönste ist, so ist die Mode auch am sinnreichsten gewesen, ihre ganze Kunst an dem Weibe zu beweisen. An meiner Frau hat die Mode ein Meisterstück gemacht; und ist wirklich so glücklich gewesen, die Natur gänzlich zu verdrängen. — So wie die Konchilien, die lange in der Erde liegen, sich nach und nach verzehren, und in die Steinmaße verwandeln, die ihnen am nächsten liegt; so ist meine Frau, so wie sie aus den Händen der Natur kam, nach und nach verschwunden, und durch die Mode umgebildet worden.

Wie verstehen Sie das?

Wie ich das verstehe? das will ich Ihnen gleich sagen. Die Natur machte meine Frau vier Fuß hoch; die Mode setzte noch, mit Hilfe der Frisur, und Absätze, einen Schuh darzu. Die Natur ließ ihre Haare wachsen; die Mode frisirte sie weg, und setzte ihr falsches Haar an; die Natur gab ihr ein recht schönes kastanienbraunes Haar, die Mode färbte es weiß; die Natur gab ihr das Vermögen, ihre Gesichtsfarbe zu verändern, und ich erinnere mich noch mit vielem Vergnügen an die Blossen, die ich sonst empfand, wenn ich die anmuthigste Röthe sich über ihre Wangen verbreiten sah, so oft ich ihr eine kleine Schmeichelei sagte; — die Mode hat ihr dieß Vermögen geraubt, man mag sie schimpfen, oder ihr schmeicheln, oder gar Zweideutigkeiten vorsagen, sie wird ihre Farbe nie verändern. — Die Natur gab meiner Frau Milch in die Brust, die Mode hat sie vertrieben; die Natur bildete meine Frau schlank, wie eine Fichte, die Mode hat ihr die Gestalt einer ausgewachsenen Eiche gegeben; die Natur versah sie mit Hüften, die gegen den Bau des Körpers ein sehr richtiges Verhältnis hatten, die Mode hat Pöschchen dran gesetzt, und ihr so ein Ansehen gegeben, daß man sie für alles andre eher, als für eine menschliche Figur, halten sollte. Die Natur gab ihr einen gesunden niedlichen Fuß, die Mode ihn mit Hünereugen. Die Natur umgab sie mit einer Atmosphäre, die für mich so vielen Reiz hatte, daß ich immer zu ihr hingezogen wurde, wie wenn sie magnetisch wäre. — Die Mode hat einen Dunstkreis von Lavendelgeruch um sie gegossen, der ihre natürliche Atmosphäre verschlungen hat.

Haben Sie Kinder?

Die Natur gab mir welche; die Mode hat sie mir wieder genommen.

Wie.

Wie war denn das möglich?

Die Natur hatte meiner Frau einen Körper gegeben, der zum Kinderzeugen sehr geschikt war; die Mode hat ihn aber so zusammengeknüpft, daß kein Kind mehr darin Platz hatte. Wenn also die Kinder zur Welt kamen, so waren sie schwächlich, die Mutter hatte keine Nahrung in den Brüsten, und da ich denn eine Amme hielt, so bekam es von ihr eine venerische Krankheit. Jetzt sind sie alle todt.

Das ist ja entsetzlich! Auf diese Art scheinen Sie eine sehr misvergnügte Ehe zu führen.

Ich führe gar keine Ehe mehr. Meine liebe Frau, die mir die Natur gab, liebte ich sehr zärtlich, die Mode hat sie mir ausgetauscht. Und nun kommt es mir vor, als wenn ich ihr untreu würde, wenn ich einer andern, die mir die Mode an ihrer Statt ins Bett gelegt hat, mein Herz schenken wollte.

Wir wurden jetzt zu Tische gerufen, fanden ein klein Tischchen mit zwei Couverts besetzt, aber keine Frau vom Hause.

Ihre Frau Liebste, sagte ich, scheint heute nicht mit uns speisen zu wollen?

Wie Sie wohl sehen, war seine Antwort. Die Natur wollte, daß die Frau für den Mann leben, ihn aufheitern, und seine häusliche Geschäfte besorgen sollte; die Mode will, daß sie für die Gesellschaft leben soll. — Meine Frau speist heute in einem Kränzchen: transeat! Lassen Sie uns jetzt von etwas anderm reden!

Die Zauberkrast der Liebe.

In dem vortreflichen Briefwechsel des ewigen Königs Sriderich des Großen, mit dem

dem Herrn von Suhm findet sich eine kleine Heurathsanekdote, die ich wegen ihrer Son-
derbarkeit meinen Lesern mittheilen zu müssen
glaube.

Euer königliche Hoheit werden verzeihen —
so redet Suhm den damaligen Kronprinzen von
Preußen im zwölften Briefe an, — daß ich Ih-
nen zu Ihrer Belustigung ein herolsch-komis-
ches verliebtes Abenteuer mittheile, das sich
ohnlängst hier zugetragen hat.

Der Hausmann auf dem Schloße zu Lübben
ist ein gewisser Teilschler, ein auer ehrlicher
Mann, und Vater von vier Töchtern, von des-
sen die älteste, obgleich im vollen Maße häß-
lich, vor mehr denn zwanzig Jahren in Dres-
den, wegen ihres schönen Wuchses und Tanz-
es, glänzte; wiewohl man auch hinzusetzt, daß
sie zu ihrem äusersten Verdrusse die Stimme des
Lobes jedesmal schweigen hörte, wenn sie die
Maske ablegte. Schon seit langer Zeit tanzt
sie nicht mehr: auch ist sie es nicht, die den Ro-
man hat spielen helfen. — Die beiden solan-
den Schwestern haben, aller Wahrscheinlichkeit
noch, darauf Verzicht gethan, mit den Wirkun-
gen ihrer Reize Aufsicht zu machen. — Nun
bleibt also nur noch die jüngste Schwester übrig,
welche unsre Heldin ist; eine nicht üble Blon-
dine, groß, gut gebaut, im Klavierspielen und
Singen geübt. — Um ihr Gelegenheit zu ge-
ben, ihre Talente zu üben, giebt ihr Vater
öfters kleine Konzerte, welche von den Haus-
freunden, und von Jedermann, wer sonst eine
Empfehlung hat, besucht werden. Nun kömt
vor einiger Zeit ein Herr von Hafe, der erliche
Jahre gedient, als Lieutenant den Abschied
genommen hat, und etnlige Stunden von hier
auf einem sehr verschuldeten Gute lebt, in die
Stadt, und wird durch einen Offizir von der
Be-

Besatzung auf dem Schloße bekannt gemacht. Nun versichert man zwar, daß Konzert sei sehr gut besetzt gewesen, und die Schöne habe sich selbst übercritten: auch will ich gern glauben, daß unser Anvalier sich auß beste herausstaffirer hatte, und das Mädchen diesen Tag gerade vorzüglich schön war. Aber doch ruf ich auß: O Liebe! wie groß ist deine Zauberkraste! Sich zum erstenmale sehn, und sich unaussprechlich verlieben, war bei ihnen eins, und dasselbe. — Das Ende des Konzerts hatte nicht sobald die Ungeduld des Liebhabers gestillet, als er aufsteht, dem Vater sein Kompliment macht, und seine göttliche Tochter von ihm zur Ehe verlangt. Der Vater giebt seine Einwilligung, ruf seine Tochter, trägt ihr die Sache vor, und findet kindlichen Gehorsam, der einer Iphigenie würdig wäre. Der gute Mann legt die Hände der Tochter und des Liebhabers zusammen, und erst, nachdem er den Anforderungen der Liebe gehorchet hat, denkt er daran, mit seinem neuen Eidam Bekanntschaft zu machen, und ihn um Namen, Stand und andre Kleinigkeiten zu fragen. Dieser antwortet, alle scheinen zufrieden, und wenige Tage darauf verbindet die feierliche Zeremonie das glückliche Paar auf immer.

Wie ich sehe, antwortete der königliche Weise, so übt die Liebe ihre Herrschaft in Lübben wie in Troja, in Sicilien wie in Aenet auß, und alle Tage thut sie bald da bald dort wieder neue Wunder!

Der Irrthum kommt nicht in Anschlag.
Eine mehr als wahrscheinliche Geschichte.

Nach dem Französischen.

Man findet nicht bald einen Kaltblütigern, eigensinnigern Kopf, als der Graf Ormonde war. Hatte er einmal einen Entschluß gefaßt: so war nichts vermögend, ihn wieder davon abzubringen, wie sich schon aus der einzigen Probe abnehmen läßt, die er neulich ablegte.

Baron Luzai, sagte er bei sich selber, ist mein alter guter Freund. Die Beförderung seines Sohnes, und dessen standesmäßige Unterhaltung haben sein Vermögen erschöpft; er hat nur noch eine Tochter bei sich — in der That ein schönes Mädchen! — Aber woher die Mittel, sie zu versorgen? — Nun dieß soll meine Sorge seyn. Ich heurathe sie! — Ich bin ledig und reich: unsre Güter gränzen aneinander; wir werden also nur ein Haus ausmachen, und ich werde die Freude genießen, Ueberfluß und Zufriedenheit bei einer Familie wieder herzustellen, der ich immer gut war. — So sehs dann: die Sache verlohnt sich doch der Mühe.

Allein, er hatte sich bei dem Entwurf seines Planes selbst nicht gestanden, daß die Reize der Fräulein Luzai einigen Eindruck auf ihn gemacht haben. — Ich werde große Hindernisse zu übersteigen haben, sagte er bei sich selbst. Es ist beinahe kaum zu vermuthen, daß Fräulein Luzai, ob sie gleich eben so tugendhaft, als liebenswürdig ist, bis in ihr zwei- undzwanzigstes Jahr ihr Herz den Versuchungen der Liebe verschlossen habe. In diesem Fall wäre nun freilich ihre entschlossene Gemüthsart

zu fürchten: allein, dieß würde nur ein Weggrund mehr seyn, meinen Plan hinauszuführen. — Und, die Sache von allen Seiten betrachtet, wenn man bloß das unschuldige Absehen hat, diejenige glücklich zu machen, welche man liebt: so muß man ihre Wohlfahrt auch wider ihren Willen zu begründen wissen.

Ganz von der Schönheit dieses großen Entwurfs begeistert, wollte er ihn nun vor allen Dingen seinem Freund Luzai entdecken. Dieser glaubte nun mit Recht, daß er Kinder, die ihn jederzeit geliebt, und verehret hätten, über Dinge zu Rath ziehen müßte, von denen eigentlich das Glück oder Unglück ihres Lebens abhänge. Er dankte also dem Grafen für seine Wohlgeogenheit, bat ihn aber zugleich, bevor er seine völlige Einwilligung dazu gäbe, daß er seine Tochter davon benachrichtigen dürfe. — Dieß mögen Sie meinerwegen immerhin thun, versetzte der Graf, ob ich es gleich ganz überflüssig finde. Aber, vergessen sie ja nicht, daß Sie hier einen reichhaltigen und vollkommen durchgedachten Entwurf dem Eigensinne eines jugendlichen Kopfes unterwerfen. — Ist ihre Tochter vernünftig; so geht die Sache nur um so viel besser; ist sie es aber nicht, so kommt sie demunachret zu Stande, und sie hätten dann Unrecht gehabt, ihr vorläufig davon Nachricht zu geben. Dieß ist alles, was ich zu bemerken habe.

Fräulein Luzai, ward, wie leicht zu errathen, durch diese Nachricht wie vom Donner gerührt. Sie bat ihren Vater, diesen Gedanken fahren zu lassen; sie weinte, sie drang in ihn, sie beschwor ihn. — Nichts, schrie sie, würde sie jemals dahin bringen, ihre Hand einem Mann zu reichen, dessen Alter so sehr von dem ihrigen unterschieden wäre; oder ein

so heiliges und ehrwürdiges Band zum nie-
 verträchtigen Hilfsmittel des Eigennuzes zu
 machen, der so oft alle die Tugenden verdunkle,
 worinn das weibliche Geschlecht seine vorzüg-
 lichste Ehre zu suchen habe.

Der Baron ließ der Verwast und seinem
 Ansehen bei sich das Uebergewicht: doch be-
 diente er sich des letztern mit Klugheit, und
 rechnete überhaupt auf einen zweiten Besuch
 des Grafen.

Allein um die Wahrheit zu gestehen, Fräu-
 lein Luzai war nicht mehr unumschränkte Ge-
 bieterin ihres Herzens. Ein junger verdienst-
 voller Offizier hatte sich desselben bereits be-
 mächtigt, und schon hatten sie sich wechselsei-
 tige Treue geschworen. Nun war aber dieser
 so liebenswürdige Offizier nichts mehr und
 nichts weniger, als der Keffe eben dieses
 Grafen Ormonde. — Saint Preil, so nannte
 er sich, wohnte auf dem Schloß seines Oheims,
 wo er seit einigen Monaten seine Urlaubzeit
 zubrachte, um sich bei dieser Gelegenheit der
 Freundschaft des Grafen, den er wahrschein-
 lich zu erben hatte, zu versichern.

Man kann sich gar leicht die quälende Un-
 ruhe, und den drückenden Kummer beider Ver-
 liebten vorstellen, sobald sie sich sprachen, und
 einander ihr Unglück mittheilen konnten. —
 Mein, theuerste Emilie, sagte Saint Preil,
 ich halte es nicht aus! Ihr Verlust bewirkt
 unfehlbar meinen Tod. — Lassen Sie uns noch
 nicht verzweifeln, versetzte die junge, und
 muthvolle Geliebte. Je heftiger die Liebe ist,
 desto sicherer darf sie auf ihre Kräfte zählen:
 Hindernisse werden wenigstens die meinige
 nicht niederdrücken.

Baron Luzai suchte indeßen eine Unterre-
 dung mit dem Grafen Ormonde; und weil er
 ihn

ihn gerade allein zu Hause antraf, so gestand er ihm ohne Zurückhaltung, daß sich sein Tochter, ohne große Ueberwindung, nicht an dieser Heirath entschließen könne, und daß er an nichts so sehr, als an der Möglichkeit zweifle, den Grafen so glücklich zu machen als er es verdiene. — Dazzu brauchte wahrhaftig eine große Ueberwindung, versetzte der Graf, wenn man mit einem ehrlichen Mann fünfzigtausend Livres Einkünfte gewinnen kann, während dem man deren kaum fünf zu hoffen hat. Gehen Sie, Ihre Tochter ist eine Narin, und Sie, mein lieber Baron, sind ein Schwachkopf. — Aber, bedenken Sie doch Graf, daß Sie ohne den Besitz ihres Herzens traurige, verdrüßliche Tage hinleben werden. — Dies ist das Werk der Zeit und eines guten Betragens. Beide zusammengenommen sind es, wodurch man sich früher oder später die Neigung eines vernünftigen Weibes erwerben kann, und, geht es am schlimmsten, so endigt sie mit mir, wie sie mit einem andern angefangen haben würde. Das ist so unannehmlich eben nicht! — Wenn sich aber diese Veränderung zu sehr in die Länge ziehen sollte? — Ich habe eben keine Eile, und reche nicht auf meine Geduld. — Graf! lassen Sie sich und billig sehn: wir sind nicht mehr jung. — So! Und sie, wird sie es immer bleiben? Wissen Sie wohl, daß ihre Schönheit bloß frische Jugend ist? Es ist etwa noch um ein Dutzend Jahre zu thun, und die Sachen werden sodann von beiden Seiten so ziemlich gleich stehen. — Sie ändern also Ihren Vorsatz nicht? — Nein, ich beharre im Gegentheil mehr als jemals darauf. Diese Verbindung ist lobenswerth: sie ist vortheilhaft für Sie beide, und ich finde daran ein Wohlbehagen. Was braucht

also n
es Th
nicht
nen,
zum
auch
meine
uns
sprach
so sch
In
die ge
gebore
die n
seiner
ihre in
ne ge
aber
ihres
ließ:
müth
war,
te, d
derste
A
von
Rath
Rath
lie
mehr
Art,
cher
die
könn
T
etwa
ne s

also noch Weckläufigkeiten. Baron, man wird es Ihnen sehr übel nehmen, wenn Sie sich nicht Ihrer ganzen väterlichen Gewalt bedienen, bei einer Gelegenheit, die vielleicht nicht zum zweitemale kommt. — Ich denke gerade auch so. Und nun Graf, kann ich Sie als meinen Schwiegersohn umarmen. Sie werden uns hoffentlich besuchen? — Der Graf versprach es noch auf den nämlichen Abend: und so schieden sie für diesmal von einander.

Indessen nun Baron Luzai, nachdem er die ganze Kraft vernünftiger Vorstellungen aufgeboren, und alles erschöpft hatte, was ihm die natürliche Zärtlichkeit einflößen konnte, seiner Tochter befohl, ihm zu gehorchen, und ihr in Betref dieser Heirathsangelegenheit seine gemessenste Willensmeinung eröfinete; diese aber sich dem vöbligen Grauß des Schmerzens, ihrer Thränen, und der Verzweiflung überließ: suchte der Graf Ormonde, dessen Gemüthszustand bisher eben so rubig geblieben war, als er sich standhaft zu allem gefaßt fühlte, die Ursachen des ihm entgegengesetzten Widerstandes zu ergünden.

Wie groß war nun sein Erstaunen, als er von allen, die er über diesen Gegenstand zu Rath zu ziehen würdige, die einstimmige Nachricht erhielt, daß Sanit Preil und Emilie sich einander liebten, und daß gar nicht mehr daran zu zweifeln wäre. — Auf diese Art, sprach Ormonde bei sich selbst, sind sicher der Baron Luzai, und ich die einzigen, die vom Geheimnis nichts wissen. So sehr können Verliebte sich verstellen.

Dieser Gedanke kränkte seine Eigenliebe in etwas: denn allem Ansehen nach war dies seine schwache Seite.

Herr Neffe, Herr Neffe! murmelte er bei sich: Ihrerwegen werde ich bei dieser Sache dennoch keine üble Figur spielen. Aber, bei Gott! wir wollen sehen, ob es einem jungen Springinsfeld, wie Sie, nur so was Leichtes sein soll, es mit mir aufzunehmen. — Und Sie, Fräulein Emilie, mit Ihrer altklugen und vorsichtigen Miene — — lassen Ihr Herz von einem jungen Menschen fesseln, der heute kommt, und morgen wieder geht. Sie verlieren noch obendrein Ihren Verstand, und stehen Ihrem eigenen Vortheil und dem Glück Ihrer Familie im Weg; und dies alles einer Leidenschaft zu Lieb, die wie eine Lusterscheinung entstanden, und auch sicher wieder so verschwinden wird. — Daß sich doch die jungen Leute durch die Wichtigkeit so gerne lächerlich machen, mit der sie ihre verliebten Empfindungen aufzustützen suchen! Saint Preuil reiset nach einem Monat wieder ab: und man sage mir dann nach zweien, wohin dieses schöne Traumbild sich verlohren habe?

Mit dieser Selbstzufriedenheit begab er sich Abends zum Baron. — Sprechen Sie meine Tochter selbst, sagte dieser verehrungswürdige Vater, der noch ganz betreten war über den Aufseht, den er eben mit derselben gehabt hatte. Machen Sie, daß Sie sich mit guter Art Ihren Wünschen und meinem Willen füge. Ich überlasse Ihnen meinen; und dann bejahte er einer Kammerfrau, die ihm eben in den Weg kam, daß sie Emilien rufe.

Emilie ließ nicht lange auf sich warten: sie erschien, und ihre Augen, ob sie gleich noch roth von Thränen waren, zeigten Entschlossenheit und Muth. — Nach einem tiefen Bückling und einer kleinen Pause nahm sie das Wort: — Ich liebe Sie nicht, mein Herr Graf! —

Ich weiß es, Fräulein! — Ich halte es für
 überflüssig, Ihnen zu sagen, daß ich Sie nie-
 mals lieben werde! — O ja; sehr überflüssig:
 denn Niemand kann die Zukunft bestimmen. —
 Ich aber glaube es, mit Gewißheit sagen zu
 können; ich scheue mich auch nicht, Ihnen den
 Beweis davon zu sagen, und dieser ist: daß
 ich bereits einen Andern liebe. — Vergeben
 Sie mir, Fräulein, dies ist noch keine hin-
 längliche Ursache. — Mir scheint sie sehr wich-
 tig zu seyn. — Um Vergebung! das setzt bloß
 voraus, daß Sie ein empfindliches Herz haben:
 und es giebt einige, die gar keine Hoffnung
 übrig lassen. — Das heißt ohngefähr, daß Sie
 trotz dieses Geständnisses auf Ihrem Vorsatz
 mich zu heurathen, beharren wollen? — Ich
 würde mich an Ihren Reizen versündigen, wenn
 ich eine so schöne Hoffnung aufgäbe. — Sie
 wollen zärtlich seyn; aber Sie sind nur un-
 vergänglich, und grausam. Ich beschwöre Sie,
 mein Herr! bei dem Gefühl für Ehre, und
 Rechtschaffenheit! Geben Sie einen Entschluß
 auf, der — ich sage es ungern — nie meine
 Einwilligung erhalten wird, und der die Ruhe
 einer Familie stört, für die Sie immer so viel
 Freundschaft zeigten. Es giebt ja so viele an-
 dere, welche Sie schadlos halten können. — Und
 ich, mein Fräulein! beschwöre Sie, das Glück
 eines Mannes in Erwägung zu ziehen, der
 nur das Ihre zum Endzweck hat. Döfern Sie
 in diesen klugen und vortheilhaften Antrag
 nicht dem Irrsinn eines Augenblickes auf. Ihre
 eigene Ueberlegung möchte Sie in der Folge
 dafür strafen. — Aber gesetzt Herr Graf!
 ich lie'e diese Gefahr: was berechtigt Sie mich
 daran zu hindern? — Das Recht der Freunds-
 chaft, mein Fräulein! und eine vorsichtige,
 um Sie besorgte, Klugheit. — Wohlan Herr
 Graf!

Graf! Sie nöthigen mir diese Erklärung ab. Wenn Sie mich wider meinen Willen von meinem Vater erhalten: so dürfen Sie nicht auf meine Tugend zählen. — Wäre ich etwa mit einer, die das Gegentheil verspricht, befreit daran? erwiederte der Graf. — —

Es war Zeit, daß Fräulein Luzai diese Unterredung endigte. Der Zwang, den sie sich anthat, und die Seuzer, die sie fast ersticken, hatten sie ganz entkräftet. Sie begab sich also so auf ihr Zimmer, um ihren Thränen freien Lauf zu lassen, und zugleich auf Mittel zu denken, dieser Verfolgung ein Ende zu machen.

Was indessen mit den Hauptpersonen dieser Geschichte bis zum darauf folgenden Tag, wo die Scene eine andre Wendung bekam, vorgegangen: darüber wollen wir für jetzt hinweggehen.

Durch einen ganz sonderbaren, vielleicht aber auch vorbereiteten Zufall, erfuhr Graf Ormonde früher als Jemand außer ihm, daß Fräulein Luzai aus dem Schloß ihres Vaters entflohen sei; und daß man gesehen habe, daß sie sich am Ende der großen Allee in einen Wagen geworfen, um in die Hauptstrasse einzulenken.

Eiler dem Wagen nach, sagte er zu zweien seiner Leute, und berichtet mir ohne Zeitverlust, wo er gehalten habe.

Die Eilboren kamen noch am nämlichen Morgen wieder zurück, sie hätten den Wagen in einer Entfernung von zwei Meilen, ohnweit dem Frauenstifte *** eingeholt. Ein Blick, den sie in den Wagen warfen, zeigte ihnen daß Fräulein Luzai, die in stumme Traurigkeit versenkt zu seyn schien. Ein junger, ihnen unbekannter Mann, schön wie ein Engel, hatte sie in seine Arme geschlossen, und überhäu-

se
saß
daß
den
ten,
nun
Klo
wär
davo
nug
und
Ber
als
Dro
Reit
gen
lyte
die
gen
Ich
fast
ihm
auch
ein
ten
man
Emp
ein
man
eine
ther
doch
sie
Sie
dazu
da
Bei

sie mit Küßen. Ihre Kammerfrau Marzelle
 saß rückwärts im Wagen. Sie vermutheten,
 daß diese sie möchte wahr genommen haben;
 denn der Kutscher habe sogleich Befehl erhal-
 ten, in den Klosterhof einzulassen. Da man
 nun, setzten die Leute des Grafen hinzu, das
 Klosterthor vor ihnen zugeschlossen habe: so
 wären sie eiligst zurückgekehrt, um ihrem Herrn
 davon die Nachricht zu überbringen. — Ge-
 nug, sagte der Graf, laffet mich jetzt allein,
 und vergesset nicht, daß ich euch die tiefste
 Verschwiegenheit hierüber empfehle.

Was ist nun dieses alles, sagte er bei sich,
 als er allein war? Sollte Fräulein Luzai ihre
 Drohung vor der Zeit in Erfüllung bringen?
 Nein, nein, das denke ich nicht. — Aber sa-
 gen Sie mir doch, unbegreifliches Mädchen,
 setzte er hinzu, wie reimen Sie diese Kühnheit,
 die Falschheit mit den anscheinenden Empfindun-
 gen von Erhabenheit und Ehre zusammen? —
 Ich ward dem Saint Preil aufgeopfert: und
 fast hätte ich Sie entschuldigt, indem ich nur
 ihm die Schuld gab. Aber nun betrügen Sie
 auch diesen einem andern zulieb. — Sie sind
 ein Hasensfuß, mein lieber Neffe. Sie glau-
 ten mir ein Mäschen zu drehen, und nun dreht
 man Ihnen eins. — Doch, damit ist meine
 Empfindlichkeit noch nicht besänftigt. Ich bin
 ein Trutzkopf: und diesen kleinen Fehler muß
 man mir schon übersehen. — Ja, sens auch
 eine Grille! aber Sie müssen sie nie heurathen.
 Das arme Mädchen! Einer muß sie
 doch wieder zu Ehren bringen: und wer würde
 sie nun nehmen, wenn Sie es nicht thun?
 Sie waren ja in sie so verliebt, weil ich Lust
 dazu hatte: sollten Sie es nun weniger seyn,
 da sie Ihnen ein andrer streitig macht? —
 Bei diesem Gedanken konnte er sich des Läch-
 elns

Welsch nicht enthalten. Darauf klingelte er, und ließ den Saint Preil rufen.

Nun muß man wissen, daß das Geheimniß, welches er den beiden Bedienten anvertrauet, das Schicksal aller Geheimnisse hatte, die in solchen Händen sind. Das heißt, es gieng im strengsten Vertrauen von Mund zu Munde, bis es endlich, nachdem bereits das ganze Haus darum wußte, auch seinem Neffen zu Ohren kam.

Ueber Nacht kommen oft gute Gedanken, sagte der Graf zu ihm, als er gekommen war. Ich hatte mir in den Kopf gesetzt, Fräulein Luzai zu heurathen: nun höre ich, daß Sie in selbe verliebt sind, und wieder aufs Järlische von ihr geliebt werden. Wenn mir dies nun gleich einigz Misvergnügen mache, und ich wirklich schon entschlossen war, die Sache ernsthaft zu nehmen: so erachte ich doch für besser, Ihnen dieses Opfer zu bringen, und zwar auf eine gute Art. Fräulein Luzai wird es mir gewiß Dank wissen, und vermuthlich auch Sie. Man sagt, daß sie zu einer Kreuzen din auf einen Besuch gegangen sei. Ich werde dafür sorgen, daß bei ihrer Zurückkunft alles zur Hochzeit fertig ist: an einer starklichen Aussteuer werde ichs auch nicht fehlen lassen. — Keinen Dank, lieber Neffe, ich bin ein guter Mann, und thue das Gute blos, weil es gut ist, ohne auf eine Belohnung dabei zu sehen — Gnädiger Herr! erwiderte Saint Preil; auch ich habe diese Nacht über die Sache in Erwägung genommen: ich kannte damals Ihre Neigung noch nicht, als ich mein Herz für das Fräulein Luzai sprechen ließ. Da ich sie nun aber kenne: so geziemt es mir nicht, weiter an sie zu denken, und ich bin fest entschlossen, Ihren Wünschen ungehindert

ten Lauf zu lassen. — Das ist meine Absicht nicht: ich bitte Sie vielmehr, dem Handel noch heute ein Ende zu machen: denn ich gebe dazu von ganzem Herzen meine Einwilligung. — Diese Einwilligung ist wirklich überflüssig, theuerster Oheim! Ich danke Ihnen für Ihre Güte: aber ich verlange kein Glück, daß ich mit Aufopferung des Ibrigen erkaufen müßte. Sie, Herr Graf! müssen Emilien heirathen, und dies ist von meiner Seite die geringste Verlängerung, der ich mich Ihnen zu Lieb unterziehe. — Nein, Herr Raffe, Sie sollen sie heirathen; ich will es so. Es ist doch sonderbar, daß unsre Vorätze einander immer entgegen sind. Kein Wort weiter, Raffe! bereiten Sie sich zur Hochzeit: ich gebe Ihnen zehntausend Livres jährliche Einkünfte. Mein Nozar, den ich erwarte, wird den Kontrakt aufsetzen. Ich gehe: jeden Widerspruch will ich mir verbeten haben.

Wie, ich sollte die Ungerethe zur Frau nehmen? rief Saint Preil. O der tyrannische Oheim! Als er eben dieses sagte, stellte ihm sein Bedienter ganz in der Stille ein Billet zu. Es war von Emilien, und lautete also:

„Meine Freundin und Nachbarin, die Baronin Sierval, hat die Güte für mich gehabt, mich in das Grift *** zu beileiten, wo ich nun bin. Sie half mir auch eine List auszuführen, zu der mich nur die äußerste Verzweiflung bewegen konnte. Sie war in Mannskleidern, und überhäufte mich mit tausend Klüssen, als wir der Leute des Grafen d'Ormonde gewahr wurden, die uns nachsetzten. Nach seinen Grundsätzen wird er mich nun für höchst strafbar halten. Ihnen wollte ich von dem Kunstgrif nichts sagen, denn Ihr Irthum war mir nöthig. Ihre Gelassenheit hätte Sie

nur verrathen, und zur Verstellung sind Sie ohnedem der Mann nicht. Ich habe auch an meinen Vater geschrieben, ohne ihm jedoch alles zu sagen. Ob er mir dieses wohl verzeihen wird? Leben Sie wohl, Saint Preil! und urtheilen Sie nun, ob ich Sie liebe!

Saint Preil war in dem Gefühl seines Glücks ganz wonnetrunken: der schadenfrohe Graf Ormonde aber traf indeßen mit dem Baron Luzai die nöthigen Maßregeln, um Tags darauf alles zu Stande bringen zu können.

Es ist alles in Ordnung, sagte er zu seinem Neffen, als er wieder zu ihm zurück gekommen war. Fräulein Luzai wird morgen frühe hier eintreffen, die Bedinonische sind nun festgesetzt, und ich hoffe, daß Sie sich mir zu Liebe diese kleine Gewalt anthun werden. Jetzt darf ich mir keine Gewalt mehr anthun, theuerster Oheim: aber ich kann Sie nicht hintergehn. Es mag nun Ihre Absicht was immer für eine gewesen seyn, so muß ich Ihnen sagen, daß wir uns beide irren. Fräulein Luzai ist unschuldig. Lesen Sie diesen Brief, den ich Ihnen ohne Erröth'n nicht verhehlen könnte. Sie mögen nun alsdann Ihr Wort wieder zurücknehmen, und, wenn Sie es für gut finden, so treten Sie in Ihre Rechte wieder ein, nachdem Sie Ihren Irrthum abgelegt haben. — Sie sind großmüthig, mein lieber Neffe! — Ich thue meine Schuldigkeit, und weiter nichts! — Ich verwerfe Ihr Anerbieten nicht. — Wie, mein Herr Graf, wie so? — Ich glaube es kommt von redlichem Herzen: aber die Sache verdient Ueberlegung. Also auf Morgen. —

Man versammelte sich Morgens um zehn Uhr bei dem Baron Luzai. Emilie war bereits mit ihrer Freundin Sierval angelangt, die

die sie vom Kloster zurückbrachte. Man las in ihren Augen Beschämung und Schmerz, eiznen so guten Vater beleidigt zu haben. Der Baron schien bewegt, und Kierval gerührt. Der ehrliche Notar brüstete sich nicht wenig, daß er bei dieser Zusammenkunft der Vermittler gewesen. Nun trat der Graf Ormonde ein: er sah weder traurig noch freudig; denn er änderte seine Gesichtszüge überhaupt nicht gerne. Endlich kam auch sein Neffe, und das Feuer der Liebe, das aus seinen Augen strahlte, schien die Scene wieder zu beleben.

Kräulein, sagte der Graf, indem er sich Emilien näherte, ich habe eben nicht Ursache, mit diesen kleinen Schleichwegen zufrieden zu seyn: allein, mein Neffe hat sich gegen mich so gut betragen, daß ich Ihren beiderseitigen Wünschen keine weitem Hindernisse entgegensetzen will. Ich habe selbst alles angeordnet, und Thibaut, mein Notar, ist auf meinen Befehl hier. Hier machte der Notar eine tiefe Verbeugung. Dieß, gnädigster Herr, ist das Instrument, so wie sie es verlangten. Euer gräßliche Gnaden mögen nun nach Gutbefinden daran ändern und verbessern. Hierauf las er: als er aber auf die Schenkung der zehntausend Livres gekommen war, hieß ihn der Graf inne halten. Der Irrthum, sagte der Graf, kommt nicht in Anschlag. Wo die Ursache aufhört, da muß auch die Wirkung aufhören. Ich kann nun meine Empfindlichkeit hier nicht länger entgelten lassen, und ziehe also mein Wort zurück.

Wie, schrie Sanit Preil, Sie ließen mich also Ihre Güte nur zur Hälfte empfinden? — Als ob man nicht reich genug wäre, verseyte der Graf, wenn man sich liebt! — Graf, Sie sind frei, fiel Baron Luzai ein: ich ent-

lasse

lasse Sie Ihres Versprechens, ohne mein Wort zurückzunehmen, das ich einmal zu dieser Verbindung gegeben habe. — Ich nehme es also zurück, erwiederte der Graf: und nun wandte er sich zum Notar. Streichen Sie aus, Herr Thibaut, meine Gesinnung hat sich geändert. Jetzt entstand tiefes Schweigen durch einige Augenblicke. Konntet ihr wohl glauben meine Freunde, fuhr der Graf fort, indem er die ganze Gesellschaft anredete, daß die Geschenke des Inarims und der Rachsucht, und jene der Hochschätzung und des Edelmuths die nämlichen seyn können? — Also einen Strich Herr Notar! Geben Sie dafür — zwanzigtausend Livres jährlicher Einkünfte, und nach meinem Tode das ganze Vermögen. —

Mein Oheim! Herr Graf! Gnädiger Herr! Mein Freund! das war jetzt nur eine Stimme. Saint Preil warf sich ihm zu Füßen; Emilie ließ mit gesenktem Haupt ihre Hände auf jene ihres Wohlthäters fallen, und drückte sie, ohne es zu wissen; der alte Luzai merkte in der Lebhaftigkeit der Umarmung nicht einmal, daß er seinem Freund die Veräfte verschob, der ehrliche Notar stand in einer Art von Begeisterung da, und Graf Ormonde sprach bei sich selbst: Es ist wahr, der Widerspruch giebt einige vergnügte Augenblicke: aber wohlthätige Güte macht das wahre Glück aus!

Von den Kometen.

Wenn es nicht an dem wäre, daß wir im nächstfolgenden Jahre die Zurückkunft jenes

Kometen zu erwarten hätten, der sich schon in den Jahren 1531 und 1661 sehen ließ: so würde ich wirklich Anstand genommen haben, zu einem obnehin etwas ernsthaftern Artikel von der Gestalt unsrer Erde noch einen Aufsatz beizufügen, der für manche meiner Leser vielleicht eben nicht der erwünschteste ist. Allein, wenn ich auf der einen Seite bedenke, daß sich unsre Begriffe von der Allmacht und Weisheit unsers Welterschöpfers in eben dem Maße erweitern, je ausgebreiteter und gründlicher die Kenntnisse sind, die wir uns von seinen erhabenen Werken zu erwerben suchen, und daß es noch jetzt gewisse abergläubige Leute giebt, welche die Erscheinung eines Kometen für Vorboten großer Unglücksfälle ansehen, ob uns gleich schon vor zweihundert Jahren der gelehrte Däne, Tycho Brahe, mit der Natur der Kometen näher bekannt machte, und uns die Gesetze kennen lehrte, nach welchen sie sich in dem Weltall herum bewegen: so glaube ich dennoch, daß eine kurze Belehrung von diesen wirklich sonderbaren Sternen nicht unangenehm seyn werde, je größer die Aufmerksamkeit ist, mit welcher wir sie betrachten, wenn sie wirklich am Firmamente in ihren abentheuerlichen Galackleidern sich vor uns sehen lassen.

Gestützt auf das Ansehen des weisen Aristoteles, der ohngefähr dreihundert Jahr vor Christi Geburt zu Athen in Griechenland die Philosophie lehrte, und alles, was veränderlich war, für irdisch hielt, behauptete man ehemals durchgängig, daß die Kometen bloße Luftzeichen wären, die in unserer Atmosphäre wie etwa der Blitz und andre dergleichen leuchtende Erscheinungen, erzeugt würden: denn man sagte, die Kometen sind ver-

gänglich

gänglich; daher müssen sie sich in unserer Atmosphäre befinden, und können nicht zu dem Himmel gehören, weil alle himmlische Dinge unveränderlich sind. — Der schon erwähnte Tycho de Brahe hat diese irrige Meinung gründlich widerlegt, und den Kometen ihren Stand am Himmel angewiesen. Denn sie sind wirkliche Weltkörper, die zu dem Reiche unserer Sonne gehören, und den Erdball selbst nicht selten an Größe übertreffen. Sie schwingen sich in der That, wie die Planeten, in bestimmten Zeiten um die Sonne, ob ihnen gleich die Hand des Schöpfers keine kreisförmigen Wege, sondern überaus lange, länglichte runde Bahnen vorgezeichnet hat, worin sie unauslöschlich um den großen Feuerball herum wandern.

Vermöge der anziehenden Kraft würden die Kometen, und alle andre Weltkörper unsers Planetensystems, gerade auf die Sonne hinabstürzen, so wie ein in die Höhe geworfenes Stein wegen seiner Schwere zurück auf die Erde getrieben wird, wofern ihnen der Urheber der Natur nicht anfangs, als er sie schuf, zugleich einen Stoß auf die Seite gegeben hätte, welcher noch immer unter dem Namen der Schwungkraft unvermindert fortwirkt, und nebst der gedachten Schwere gegen die Sonne Schuld ist, daß sie sich alle in elliptischen Bahnen so lange herumschwingen müssen, bis es der Allmacht gefällt, die eine oder die andre dieser beiden Kräfte zu hemmen, und die große Maschine der Welt zu zerstoren.

Aber, wie gesagt, die Bahnen der Kometen sind weit länger und schmaler, als die Bahnen der Planeten, und bald von oben herab, bald von unten herauf, bald schräg
von

von der Seite durch die Bahnen der letztern hindurchgeschoben. Daher durchkreuzen diese wunderbaren Weltkörper die Zwischenräume der Planetenbahnen nach allen nur möglichen Richtungen, indem sie, zum Beispiel, nicht selten in der Nachbarschaft der Erde vorbeifliegen, und sich sofort tief zur Sonne hinabsenken, woselbst sie sich mit verdoppelter Geschwindigkeit nahe hinter ihr wegschwingen, sodann aber sich wieder aus den dasigen Gegenden entfernen, indem sie auf der andern Seite ihrer Bahnen an den Ort zurückkehren, wo sie hergekommen sind, bis sie aus unsern beobachtenden Augen in zu großen Entfernungen verschwinden, und in unbekannte Gegenden, weit über die ungeheure Bahn des Saturns und Urans hinausgehen, um abermals zurückzukehren, und diesen Umlauf, der bei den meisten über hundert Jahre dauert, aufs Neue anzutreten. — Weil sie sich zu weit von der Sonne und uns entfernen, als daß man sie durchs Fernrohr die ganze Zeit ihres Umlaufs sehen könnte: so lassen sich freilich weder ihre Bahnen, noch Umlaufzeiten genau bestimmen, und man muß zufrieden seyn, ihre Rückkunft bloß auf ein Ohngefähr voraussagen zu können.

Judeßen hat der große engländische Astronom, *Halley*, aus verschiedenen Beobachtungen den kühnen Schluß gezogen, daß jener Komet, der im Jahr 1682 erschienen war, im Jahr 1758 oder spätestens im Jahr 1759 wieder sichtbar werden müßte, nachdem er gefunden, daß die Zeit seines Umlaufs um die Sonne etwa 76 Jahre betragen könne. *Klairauf*, ein Franzose, hat hernach sogar den Monat bestimmt, in welchem dieser Komet wieder erscheinen werde. Diese Voraussagung hat bis auf ei-

nen

nen Unterschied von 14 Tagen im Jahr 1759 glücklich eingetroffen. Daher ließ Lichtenberg unser achtzehntes Jahrhundert, das er redend einführt, unter andern sagen: „Ich habe einen Kometen wieder zurücke kommen, nachdem der Urlaub zu Ende war, den ihm mein Galley gesetzt hatte.“

Seit dem J. nach Christi Geburt 837 hat man fünf und sechzig verschiedene Kometen beobachtet, deren Laufbahnen auf solche Art genau berechnet, und von welchen einige schon verschiedenemal da gewesen und gesehen worden sind. — Aber vielleicht giebt's Kometen, welche Jahrtausende zu ihrem Umlauf nöthig haben: vielleicht trifft es oft zu, daß sie aus dem tiefen Himmel neben der Sonne hincin kommen, und sich vor ihr vorbeischnigen, um auf der andern Seite in die höchsten Gegenden wieder hinaus zu laufen, ohne von uns gesehen zu werden, weil dieses alsdann der helle Glanz des Tageslichts verhindert.

Wie groß muß nicht die Menge dieser Gattung von Weltkörpern seyn, da deren bloß in 900 Jahren so viele sichtbar gewesen sind? Wie viele mögen wohl schon vorher da gewesen, und wie viele, ungesehen von den Bewohnern der Erde, um die Sonne herumgelaufen seyn!

Wann sie aus ihren ungemessenen Entfernungen herab zu der Sonne eilen, da schleppen sie ihren blauen Schweif allzeit schräge hinter sich her, indem sie ihn auf ihrem Rückwege in einer schiefen Lage vielmehr vorausschicken: denn die Schweife befinden sich stets in einer von der Sonne weggewandren Richtung.

Je näher ein Komet zu der Sonne kommt, desto größer erscheint sein Kopf, und desto länger wird sein Schweif, indem man ihn alsdann

kann insgemein gleich nach Sonnen Untergang tief am Abendhorizonte, oder kurz vor dem Aufgange am välligen Gesichtskreise wahrnimmt.

Es sind aber diese Weltkörper von überaus lockerer Art. Ihr Kopf besteht, allem Anschein nach, aus einem unförmlichen Klumpen höchst feiner Atomen, die gar nicht feste beisammen hangen, und so flüchtig sind, daß sie an der Oberfläche des gedachten unordentlichen Balls von dem Sonnenlichte in eine heftige innerliche Bewegung gesetzt werden, da sie sich dann so fort in Gestalt einer lockern, aber sehr sichtbaren Atmosphäre um die innern Theile, die man den Kern nennt, ausdehnen, und, wegen ihrer überaus leichten Natur, von den Sonnenstrahlen oft viele Millionen Meilen weit gerade durch den Himmel fortgeführt werden, da sie uns dann in der Gestalt eines langen Schweifs erscheinen: ja der Schweif oder Bart des Kometen von 1769 war in der Mitte Septembers so gar auf dreißig Millionen Meilen lang. Unterdeßen verlieren diese Weltkörper wahrscheinlich denoch nichts von ihrer Materie: vielmehr ist zu vermuthen, daß sie ihre, durch den weiten Himmel zerstreuten Atomen auf dem Rückwege größtentheils wieder an sich ziehen und mitnehmen, machen in großen Entfernungen die Sonnenstrahlen nicht stark genug auf sie wirken, um dieses zu verhindern.

Brennende Körper sind also die Kometen nicht, wovon uns auch schon ihr bloßer Anblick durch das Fernrohr hinlänglich überzeugt: aber von der Sonne allein können sie ihr Licht auch nicht borgen, denn dazu sind sie zu locker; sie müssen es größtentheils hindurchfahren lassen, wie etwa unsre Luft, und wenig

nig zurückwerfen. Gleichwohl glänzt ihr Kern überaus helle, ja so hell als ein Planet, und dieses nicht nur an seiner vordern, gegen die Sonne gekehrten, Seite, sondern auch an seiner hintern, die von keinen Sonnenstrahlen erleuchtet werden kann. Ueberdies müßte auch der Kern, oder Kopf einen sichtbaren Schatten hinter sich werfen, wenn er sein Licht bloß der Sonne zu verdanken hätte, wovon doch die Fernröhre gar keine Spur zeigen. Sie zeigen vielmehr das Gegentheil, indem man sehr deutlich wahrnimmt, daß der Schweif ganz nahe hinter dem Kerne ebenfalls lichte ausseht, und daß die Atomen des so fern Kometenkopfs selbst von einer großen Gewalt, die unfehlbar in den Lichtstrahlen zu suchen ist, ausgedehnt, und in Gestalt des Schweifs fortgestoßen werden. Also müssen wohl die Atomen der Kometen und ihrer Schweife selbst durch die Kraft des Sonnenlichts in jene heftige Bewegung gerathen, die wir Licht nennen, welches aber von dem Lichte der Sonne, und anderer selbst leuchtender Weltkörper eben so sehr verschieden seyn mag, als das Leuchten des faulen Holzes von der Glut einer Feuersbrunst.

In der 7ten Figur ist die Sonne in S, als dem Mittelpunkte ihres weiten Gebietes vorgestellt: um sie herum schwingen sich in ihren Bahnen die Planeten Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, von denen wegen Mangel des Raums nur allein die Erde E mit dem Monde, und Jupiter A mit seinen vier Monden vorgestellt ist: der abwärts gezogene länglichte Kreis stellt die Bahn eines Kometen vor, deren Anzahl, nach Lamberts Berechnung, sich auf hunderttausende belaufen kann. Wenn der Komet aus den entferntesten Gegenden seiner Bahn, A,

durch
dann
wand
sein
näher
ab,
eben
was
die
Dah
eben
Zwis
sich f
Reit
2
die
hend
einer
leich
de
s
Doch
Aber
gung
nun
sen
dich
liche
bere
sieh
Frei
sehr
Una
hat
sche

durch No. 1 und 2 in der Sonne herauf, so dann durch No. 3 und 4 wieder dorthin wandert, woher er gekommen ist: so wächst sein Schweif, während dem er sich der Sonne nähert, und nimmt im Gegentheile wieder ab, je weiter er sich von ihr entfernt. Aus eben dieser Vorstellung kann man auch sehen, was man damit sagen will, wenn es heißt, die Bahnen der Kometen sind schief in die Bahnen der Planeten eingeschoben, welches eben so viel heißt, als sie gehen durch die Zwischenräume, welche zwischen den Planeten sich finden, und bisweilen mehrere Millionen Meilen austragen, hindurch.

Vormals hielten die unwissenden Menschen die Kometen für Vorboten eines bevorstehenden großen Unglücks, und für Strafruthen einer erzürnten Gottheit: ja es giebt vielleicht noch jetzt einige unter dem Pöbel, welche glauben, daß diese blasen Sterne

„auf schreckensvollen Schweifen

Krieg, Pest, des Fürsten Tod, und Hunger nach sich schleifen.“

Doch bei uns sind die finstern Zeiten des Aberglaubens bereits verschwunden. Der Herr durch ewig untrügliche Gesetze der Bewegung, berechnet der Astronom ihre Entfernungen von der Erde sowohl, als ihre Größsen, und bestimmt kühn die Zeit ihrer periodischen Wiederkehr, da sich doch keine unglückliche Begebenheiten der Länder mathematisch berechnen lassen. Ja schon der Vernünftige sieht, daß wenn er in der Meßkunst ein Fremdsinniger, aus vielen andern Gründen sehr deutlich ein, daß sie nichts weniger, als Unglücksboten, seyn können: denn, Kästner hat ganz recht, wenn er in seinem philosophischen Gedichte von den Kometen sagt:

Das

„Das hier ein Ländchen nur sein künftige
Schicksal steht,
Schikt Gott nicht eine Welt die dort am
Himmel glüht.“

Unterdeßen gab doch diese neue Entdeckung der ungemeynen Größe, und bewundernswürdigen Laufbahnen gedachte Weltkörper zu neuen Sorgen Anlaß. Man fürchtete, es möchte einst ein solcher Körper an unsern Planeten stoßen, und etwa nicht nur einzelne Länder in den Brand steken, sondern ihn ganz und gar zerstöhren, weil die Kometen die Kreuz und die Queere durch die Bahnen der Planeten herumirren.

Nun läßt sich zwar die Unmöglichkeit dieser Vermuthung nicht unwidersprechlich beweisen: allein, so viel ist gewiß, daß von allen den Kometen, welche seit vielen Jahrhunderten gesehen worden sind, kein einziger jemals an die Erdkugel stoßen werde: ja es können viele Tausende von Jahren vorbeistreichen, ehe ihr ein einziger so nahe kommt, als der Mond, da er ihr alsdann auch in diesem Falle, wegen seiner ungemeynen Leichtigkeit wenig nachtheilig seyn kann. Man weiß nämlich, daß die Bahnen aller Kometen, die jemals beobachtet worden, entwe er senkrecht oder schräg durch die weiten Zwischenräume der Planetenbahnen geschoben sind, aber niemals mit ihnen in einem Punkte zusammen treffen: folglich kann auch keiner an die Erde stoßen, je mag nun in ihrer Bahn auch seyn, wo sie inner wil. Nur dann, wann ein noch nie da gewesener Komet vorhanden wäre, dessen Bahn gerade die Erdbahn durchkreuzte — dann wäre es möglich, daß diese beiden Weltkörper einmal zusammentreffen könnten. Aber sollte wohl Gott einen solchen Welt-

Weltkörper
mit
Höhen
so w
da it
kann
—
D
den
schwir
trage
geben
des E
nenke
weil
wisch
will
schwe
sehun
scheir
gen
bleib
men
lerdi
fähig
schaff
körper
leich
wob
man
st in
sch
nen
herr
sen

Weltkörper geschaffen haben, um die Erde dereinst damit zu zertrümmern, da auf seinen Wogen Bunt tausend Belten zusammenfallen, so wie sie auf sein allmächtiges — Werdet! — da standen? Dies ist nicht wahrscheinlich; denn

— — Der Erde Ziel zu kürzen

Darf nicht die Allmacht erst Kometen auf sie stürzen.

Daß sich aber die Erde zuweilen quer durch den lockern Schweif eines Kometen hindurch schwinde, dieses kann sich freilich wohl zutragen. Aber bemerken werden wir diese Begebenheit eben so wenig, als den Durchgang des Erdkörpers durch die Atmosphäre der Sonnenkugel; und sehen können wir es auch nicht, weil sich der Komet in diesem Falle allemal zwischen der Erde und Sonne befindet. — Doch will ich eben nicht läugnen, daß die Kometenschweife, wenn sie die Erde berühren, in Ansehung des Wetters und verschiedener Lufterscheinungen, ungewöhnliche Phänomene erzeugen können; denn unter diesen Umständen bleiben vermuthlich eine Menge fremder Atome in unserer Atmosphäre hängen, die allerdings besondre Wirkungen hervorzubringen fähig seyn mögen.

Was endlich den Zweck, und wahre Beschaffenheit dieser bewundernswürdigen Weltkörper anbetrifft: so weiß man davon, wie leicht zu errathen, wenig oder nichts. Bewohnt können sie wohl schwerlich seyn, wenn man bedenkt, daß sie bloß lockere Dampfkumpen von veränderlicher Gestalt sind, und sich bald in den äußersten Gegenden des Sonnenreichs, wo ewige Finsterniß und Kälte herrscht, herum schwingen, bald zu den heißen Flammen der Sonne hinab stürzen. Wenigstens

nigstens müßten diese Bewohner und ihre Weltkörper selbst von einer solchen Beschaffenheit seyn, daß sie von dem nahen Sonnenlicht weder erwärmt, noch in den undenklichen Entfernungen erkälter würden, wovon wir uns aber gar keinen Begriff machen können.

So wie die Planeten mit dem Körper der Sonne große Verwandtschaft haben; eben so scheinen die Kometen bloß mit ihrer Atmosphäre übereinzustimmen, und müssen ja nicht nothwendig bewohnt seyn, indem sie schon an und für sich die Größe des Schöpfers verherrlichen. — Wir Menschen haben uns zwar, stolz auf unsre Vernunft, die meisten Geschöpfe der Erdkugel unterthänig gemacht, und überreden uns, daß auch die Millionen Sterne, oder überhaupt Alles, bloß uns oder andern Menschen zu Gefallen, gemacht worden sei: allein dieses ist wohl ein Irrthum, die Bewohner der Planeten sind wahrscheinlich nicht der einzige Zweck der Schöpfung: jeder Weltkörper hat selbst einen Mund, um den Herrn der Welt zu preisen, welches zu empfinden wir aber freilich weder Augen, Herz noch Ohren haben. — —

Dies ist, was ich von den Kometen, die man übrigens mit deutschen Namen von ihrer Gestalt auch Schwanzsterne oder Schweifsterne zu nennen pflegt, habe erinnern wollen. Benz nun im Jahr 1789 oder vielleicht gar erst im Jahr 1790 wieder ein Komet erscheint, dessen Zurückkunft freilich nicht unwidersprechlich gewiß vorausgesagt werden kann: so werden doch wenigstens die Freunde und Freundinnen des Damenkalenders wissen, was sie von diesen seltsamen Sternen zu halten haben.

Der gräfliche Gärtner und die Prinzessin.

Pr. Du bist immer lustig: Sage mir doch die Ursache, die dich so aufgeräumt macht.

G. Ach, gnädigste Prinzessin! ich bin nicht immer lustig. Ich habe sehr traurige Tage, und noch traurigere Nächte.

Pr. Ich sehe dich doch immer lustig. So oft ich in den Garten komme, hör ich dich singen, und zwar Verse singen. Machst du diese Verse selbst?

G. Ach, Madame! ich bin nichts, als ein armer unwissender Gärtner, der weder lesen noch schreiben kann. Mein Vater und meine Mutter waren sehr arme Leute: Sie konnten mich nichts lernen lassen.

Pr. Du verstehst ja doch die Musik? Ich hörte dich unlängst ein Lied singen, das nicht besser gesungen werden kann. Du beklagtest dich in diesem Liede, daß deine Liebste eine so große Dame sey: daß es ein Verbrechen wäre, nur deine Gedanken bis zu ihr zu erheben.

G. Dieses Lied geht mich nichts an. Einer meiner Kameraden pflegte es sehr oft zu singen: und so lernte ich es.

Pr. Warum lachest du also, so oft du mich siehst? Noch nie bin ich in Garten gekommen, ohne von dir eine Blume oder andre Gärtnerseeltenheiten zu bekommen.

G. Warum? — Weil Sie meine Prinzessin sind, die ich verehere, und anbere. — Ihr Anblick stillt meinen Verdruß, macht mir das Herz vor Freude springen, und ersetzt die vielen traurigen Augenblicke, die meine Seele mit Schmerzen erfüllen.

Pr. Gärtner! weißt du, was du redst? Ich fühle die Stärke, die du deinen Gedanken giebst:

giebst: deine Sprache ist kühn, und deine Maßdräße verwegen.

G. Madame! Ich habe einmal das Gelübde gemacht, die Wahrheit selbst mit Gefahr meines Lebens zu sagen, so oft man mich zwingt, sie zu entdecken. — Ich kann meinem Eide, meinem Gelübde nicht untreu werden.

Pr. Also bin ich die Liebste, die du im Stillen anbetest, und die dich im Stillen quält?

G. Ja, Madame! Sie sind es, und keine andre.

Pr. Freund! hätte ich nicht mehr Güte, deine Vermessenheit zu entschuldigen, als da Klugheit hast, ihr Einhalt zu thun: so würde dein Leben in Gefahr stehen.

G. Ach Madame! ich schäme das Leben nicht mehr, nachdem ich die Ruhe des Gemüths verloren habe. Der Tod ist ein Geschenk für mich. Ich will sterben, weil ich nicht anders als unglücklich leben kann.

Pr. Du liebst mich also? — Gut! — Ich will deine Liebe auf die Probe stellen. Der Beweis deiner Liebe gegen mich wird seyn, daß du dich von nun an verbindlich machst, an mich gar nicht mehr zu denken. Thust du dies, so will ich dir verzeihen, wo nicht, so fare ich es meinem Vater, dem Fürsten, der dich gewiß nicht unbestraft lassen wird.

G. Unbestraft? — Also ist es ein Verbrechen, wenn man einen Gegenstand liebt, der es allein verdient, geliebt zu werden? — Kann man wohl das einzige Wunderwerk der Natur ansehen, ohne es anzubeten? —

Pr. Freund! du bist nicht, was du scheinen willst. Als Härtner sprichst du zu vermessen, und zu klug für einen Mann, der nichts gelernt hat. Sag mir, ich beschwöre dich, wer bist du? —

G. Wer ich bin? — Ein elender Sclav,
 der ohne Rettung, ohne Hoffnung in Ihren
 Fesseln, Prinzessin, schmachtet. Ich bin, was
 Sie wollen, daß ich seyn soll.

Pr. Gott! jetzt erkenne ich Sie, Graf! —
 Was haben Sie gethan?

G. Madame! Sie waren so anädig, und
 ließen mir in Geheim die Anschläge entdecken,
 die man zu meiner Vertilgung gefaßt hatte.
 Der ganze Hofstaat merkte es, daß ich in Sie
 verliebt wäre. Wegen dieser Liebe wurde ich
 vom Hofe Ihres Vaters verbannt, und aus
 meinen Staaten verwiesen. — Ich kann nicht
 leben, ohne Sie zu sehen. Hier haben Sie
 die Ursache meiner Verkleidung. In Ihren
 Händen ist nun mein Leben: schalten, und
 walten Sie damit, wie es Ihnen beliebig ist.

Pr. Graf! Sie haben den kühnsten Schritt
 gewagt, um sich selbst ins Verderben zu stürz-
 en. Ich werde Sie gemiß nicht verrathen;
 aber entfernen Sie sich von hier, so bald Sie
 nur können. Das größte Unglück wartet Ihrer
 hier. Mir würde es wehe thun, wenn ich
 davon die Ursache wäre. Denken Sie an das,
 was ich Ihnen jetzt aefagt habe. — —

Mit diesen Worten verließ sie den Grafen,
 dessen Leidenschaft dadurch nur wieder neue
 Kräfte bekam. Er blieb, und war gesonnen,
 noch länger zu bleiben, und sich gönlich dem
 Schickal zu überlassen, als er folgenden Ta-
 ges von der Prinzessin wieder angesprochen
 wurde.

Pr. Graf! Flihen Sie, ich bitte. Sie
 sind den Hötenten verdächtig. Mein Vater
 wird heute selbst herkommen, und mit Ihnen
 sprechen. Denken Sie zum Voraus darauf,
 was Sie ihm sagen wollen, wenn Sie anders
 hier zu bleiben gesonnen sind. Glauben Sie

mir, Sie sind in großer Gefahr, ich habe bewährte Nachrichten.

G. Ich fürchte nichts, Madame! Man kann mir nichts mehr thun, als daß man mir das Leben nimmt; und dies gebe ich Ihnen zu lieb gar gerne. Ich suche nichts als den Tod, da ich nicht mehr vergnügt leben kann.

Pr. Wer hat Ihnen das gesagt, daß Sie nicht mehr vergnügt leben können? — Sehen Sie so weit in die Zukunft? — Sie müssen leben: und ich hoffe, daß Sie vergnügt leben werden.

G. Ist es jemals Ehre zu sterben, so ist es gewiß die größte Ehre, wenn man für Sie, theuerste Prinzessin! sterben darf.

Pr. Aber wollen Sie diese Ehre mit meiner Mißgunst erkaufen? — Sie müssen fliehen, und sich retten.

G. Mich retten, und Sie nicht sehen? — Ich will lieber sterben, und Sie sehen, als Sie nicht sehen, und leben!

Pr. Säumen Sie nicht, ich sehe von Fern ne meinen Vater kommen. Dort steht die Thür zu Ihrer Flucht noch offen, und schon wartet ein Wagen auf Sie, der Sie in Sicherheit bringen wird.

G. Nein, ich werde nie fliehen. Sie sollen das Schlachtopfer zu Ihren Füßen fallen sehen, das Ihre Grausamkeit ermordet.

Pr. Undankbarer! Ihr Tod wird mir, und Ihnen nichts nützen. Sie müssen leben, für mich, und sich leben. Ihr Muth hat mich erobert. Erhalten Sie mir das Herz, das keine Gefahren scheut. Wir wollen beide fliehen. —

Beide entflohen, und Beide sind nun ohne Fürsten: und Grafentitel — glücklich.

Die kluge Gattin.

Die Gemahlin des Pythes, der zur Zeit des berühmten Keryes lebte, und einer von seinen Vasallen war, ist wegen ihres Verstandes und rechtschaffenen Denkungsart berühmt. — Ihr Mann hatte in seinem Gebiete ein Goldbergwerk entdeckt. Dies machte seine Habsucht so heftig, daß er nicht nur selbst für seine Person die Sache unmäßig betrieb, sondern auch alle seine Bürger zwang, sich damit zu beschäftigen, indem einige gruben, andre den Schutt ausheben, und noch andre die Goldstufen läutern mußten. Dabei kamen nun nicht allein viele Leute um, sondern auch der Ackerbau, und alle andre nöthigen Handthierungen blieben liegen. — Darauf kamen die Weiber haufenweise zur Gemahlin des Pythes, und flehten sie sehr kläglich um Hülfe an. Sie sprach ihnen allen Trost ein, und gab ihnen die besten Versicherungen. — Hierauf ließ sie die geschicktesten Goldschmiede kommen, nahm sie zu sich ins Haus, und ließ sich von ihnen Brode, Backwerk, Obst, und andre Gerichte, die ihr Gemahl am liebsten aß, alles aus Golde verfertigen. — Pythes war eben damals über Land gereist. Da er nun nach Hause kam, und was zu essen verlangte, setzte ihm seine Frau einen goldenen Tisch hin, und oben darauf nicht das geringste zu essen, sondern lauter goldne Schaugerichte. — Das Ding gefiel dem Pythes eine Weile, er bewunderte die künstliche Arbeit, und daß alles so natürlich aussah. Endlich, da er sich satt gesehen hatte, foderte er zu essen. Seine Frau schlug ihm mehrere Gerichte vor; und wenn er sich eins gewählt hatte: siehe, so wur-

de kein gefochtes, sondern ein goldnes aufgetragen. Der Mann wurde böse; er fragte, was das bedeuten sollte, er sei hungrig, er wolle was zu essen haben. Ja, lieber Mann, sagte sie, wir haben nichts anders. Das machen deine Bergwerksanstalten. Gold haben wir vollauf, aber nichts zu essen. Alle Künste und Handwerker liegen darnieder; kein Mensch kann Ackerbau treiben; da ist keiner, der pflanzen und säen kann. Wo sollen nun die Nahrungsmittel herkommen? Die armen Leute dürfen zu ihrem höchsten Kummer nichts anders thun, als Gold graben, wovon doch keiner satt werden kann. —

Diese Vorstellung brachte den Pythes auf andre Gedanken: er ließ zwar sein Goldbergwerk nicht ganz liegen, aber er bestimmte doch fürs künftige nur den fünften Theil seiner Leute zur Arbeit darin, und ließ die andern nach wie vor, den Ackerbau und andre Gewerbe treiben. — Dies war unstreitig das Werk seiner Gattin, die kaum so viel über ihn vermocht haben dürfte, wenn sie nicht, von Klugheit und Mäßigung geleitet, ein Mittel ausgefunden hätte, ihren Herrn Gemahl von seinen goldbegierigen Unternehmungen weißlich und bescheiden zurückzuführen. — Wer es weiß, wie eingewurzelt der Durst nach Golde ist, der wird es mir auch einräumen, daß nur allein so ein kluges Frauentzimmer vermögend seyn konnte, die Neigung ihres Mannes so glücklich zu lenken. —

Lieber

Lieber den Tod, als Entehrung.

Die Geschichte eines Frauenzimmers aus Alexanders Zeiten.

Wenn die Tugend an sich schon liebenswürdig ist, so erhebt sie den Werth eines Frauenzimmers noch um so viel höher, je mehr man sich gewöhnt hat, von der schönern Hälfte des Menschengeschlechts die meisten Schwachheiten aufzuzählen. Es ist wahr, man legte ihnen im Allgemeinen die Benennung des schwächern Geschlechtes bei: allein, unter so vielen Beispielen, die das Gegentheil erweisen, will ich nur jenes von einer schönen Griechin anführen, die von Alexander, dem Welteroberer, selbst bewundert wurde.

Timoflea, so hieß sie, war die Schwester des Theagenes, jenes edlen Thebaners, der in der Schlacht bei Charonea den rühmlichen Heldentod für sein Vaterland gestorben. — Als nach ihres Bruders Tode Alexander die Stadt Theben eroberte, und hie und da in der Stadt geplündert wurde, kam der Befehlshaber eines thrazischen Haufens, ein Mann, der mit dem Alexander zwar den Namen gemein hatte, sonst aber ihm in keinem Stücke ähnlich war, und fiel in das Haus der Timoflea ein. Als ein wilder Mensch, der weder nach Recht noch nach Ehre fragte, griff er die Dame im Rausche, ohne sich weder an ihren Stand noch ihre Tugend zu kehren, an, und zwang sie zu seinen Lüsten. — Dies war ihm noch nicht genug, sondern er verlangte auch, daß sie alles ihr Gold und Silber hergeben sollte: wobei er theils Drohungen, theils Versprechun-

sprechungen brauchte, und unter andern sagte, daß er sie beständig als seine Ehefrau halten wollte. Timoklea antwortete: Wie sehr wünschte ich diese Nacht nicht zu leben; wenn ich denn auch alles verlohren hätte, so hätte ich doch meine Ehre behalten. Da es aber nun einmal nicht anders ist, und ich dafür halten muß, daß der Himmel dich mir zu meinem Berather, Herrn und Ehemann gemacht hat: so soll dir auch das, was dein gebührt, nicht entstehen. Es kommt nun, wie ich sehe, lediglich auf dich an, was du aus mir machen willst. Ich besitze einen Schatz, nebst verschiedenen silbernen Tafelgeschirren, auch einiges Gold und bares Geld. Da aber die Stadt erobert wurde, ließ ich es durch meine Mägde alles zusammen packen, und in einen Brunnen im Garten, der kein Wasser hat, hinabwerfen. Diesen Brunnen weiß wohl so leicht Niemand: denn er ist zugedeckt, und mit einem Gesträuch umgeben. Dies magst du hinnehmen, und es in Ruhe besitzen. Du kannst auch daraus einen Schluß auf den ehemaligen Wohlstand, und das Ansehen meiner Familie machen.

Wie das der Macedonier hörte, konnte er kaum den Tag erwarten, sondern gieng gleich nach dem Garten, wohin ihn Timoklea führen mußte, zu; der Garten mußte auch hinter ihnen geschlossen werden, damit es Niemand merken sollte, und so stieg er, nachdem er sein Oberkleid abgeworfen, in den Brunnen hinunter. Hier hatte ihm aber das Schicksal einen schmachlichen Tod zubereitet; denn so bald Timoklea aus dem Schall der Stimme merkte, daß er ganz unten wäre, so warf sie viele Steine nach ihm hinunter, und ihre Mägde wälzten übergroße Steine nach, so lange, bis

te ihn
Die M
lechn
gen v
für sic
se die
dieser

U
und e
beit i
sie w
schrok
nes,
für d
geblie
ben,
gesall
Wirt
auch
es m
einer
von
harte
Alex
groß
dere
sch
schon
tig
mili
moß
den

M
bez

se ihn ganz zermalmt und überschüttet hatten. Die Mazedonier erfuhren es, holten seinen Leichnam heraus, und weil Befehl ausgegangen war, daß sich Niemand unterstehen sollte, für sich selbst Jemanden zu tödten: so führten sie die Timoklea zum Könige, und gaben sie dieser That wegen an.

Alexander schloß aus ihrer gesetzten Miene und edlem Gange auf die Größe und Schönheit ihres Charakters, und fragte zuerst, wer sie wäre? Sie antwortete dreist und unerschrocken: Ich bin die Schwester des Theagesnes, der bei Chäroneia als ein braver Offizier für die Freiheit Griechenlands gefochten, und geblieben ist. Ich weigere mich nicht zu sterben, da ich mir einmal eine Entehrung habe gefallen lassen müssen, die ganz unter der Würde meines Geschlechtes war. Ich werde auch allemal lieber den Tod wählen, wenn du es mir anders freistellst, als mich noch einmal einer solchen Schande unterwerfen. — Wer von den Umstehenden ein menschliches Herz hatte, konnte sich der Thränen nicht enthalten. Alexander aber glaubte, daß diese Dame zu groß sei, um bedauert zu werden; er bewunderte ihre Tugend, und ihre Rede, dadurch er sich zum Theil selbst betrogen fühlte, und gab scharfen Befehl an die Generals, daß sie künftig dergleichen Beschimpfung angesehener Familien sorgfältig verhüten sollten. — Die Timoklea aber, und alle ihre Verwandten wurden sogleich in Freiheit gesetzt.

Damenmoral.

Wodurch weist du doch den August so zu bezaubern? wurde einstens Livia, seine Gattin,

ein, von einer ihrer Freundinnen gefragt. —
 Dadurch antwortete sie, daß ich meine Keuscheit
 getreu bewahre, seinen Willen sorgfältig
 erfülle, mich nicht in seine Angelegenheiten
 mische, und — bei seinen Zeitvertreiben blind
 bin.

Der unverlangte Beifall.

Mein sel'ger Gatte war ein würdiger, lie-
 ber Mann, sprach Luzie; das ganze Städte-
 chen kann ihm noch das Zeugnis unterm Vo-
 den geben. — Ja, rief ihr zweiter Mann,
 der auch zugegen stand. Ja! meine Frau hat
 Recht. So gabs nicht viel im Land! Ich woll-
 te selbst, er wäre noch am Leben.

Der alte Freyer.

Uim ein Mädchen, jung und frei,
 Warb, mit grauen Haaren,
 Noch ein Alter; sagt: er sei
 In den besten Jahren.
 Und das Mädchen sprach mit Fleiß:
 Dank für Ihre Güte!
 Reif auf Bäumen ist zwar weiß —
 Aber keine Blüthe.

Die Vermuthung.

Sieh, dort geht der Herr Krispin mit selner
 Mutter.
 Jungfer Braut.
 Tochter.

Tochter.

Ich wette fast, sie sind schon insgeheim ge-
traur.

Mutter.

Wie kommst du, Mädchen, auf den närrischen
Gedanken?

Tochter.

Ich hörte, daß sie sich schon alle Tage zanz-
ken.

Die Muttersfrau.

Ein Autor wies einst einem fremden Gaste
erst seinen Bücherschatz, den kaum das Zimmer
faßte;

Dann ward ein Schrank voll eigener Schri-
ten
aufgemacht.

Hier, sprach er, steht die Frucht manch durch-
gewachter Nacht.

Ja, seuzte seine Frau, dies kann ich ihm be-
zeugen:

Oft wach' ich auch, und mußte — schweigen.

Heinrich und Wilhelmine.

Eine Erzählung.

Heinrich lag bei seiner Neuwählten,
einer reichen Erbin von dem Rhein.

Schlanaenbisse, die den Kälften quälten,
ließen ihn nicht süßen Schlaf sich freun.

Zwölfe Schlüss. Da dräng durch die Gardine
 Plötzlich eine kleine weiße Hand,
 Was erblickt er? — Seine Wilhelmine,
 Die im Sterbgewande vor ihm stand.

Bebe nicht, sprach sie mit leiser Stimme,
 Ehmals mein Geliebter, bebe nicht.
 Ich erscheine nicht vor dir im Grimme,
 Deiner neuen Liebe fluch ich nicht.

Warum glaubt ich Schwache deinen Schwüren;
 Baure fest auf Zärtlichkeit und Treu!
 Mir nicht träumend, daß ein Herz zu rühren —
 Tief zu rühren — euch nur Spielwerk sei.

Zwar der Kummer hat mein junges Leben
 Trauer Heinrich! mitleidsvoll verkürzt.
 Aber Tugend hat mir Kraft gegeben,
 Daß ich nicht zur Hölle mich gestürzt.

Nur — weil sterbend noch in meinem Herzen
 Irdische Liebe — deine Liebe! — war,
 Soll hierieden ich, doch ohne Schmerzen,
 Freudlos irren dreimal sieben Jahr.

Opfer, Fürbitt, gute Werke haben
 Kraft zu mindern diesen schweren Dorn:
 Doch du weißt, wieviel zu milden Gaben
 Meine Mutter selbst entbehren kann.

Schätze hast du, Heinrich — Ach! bediene
 Dieser dich zu meiner Seele Raht:
 Schaffe Ruhe deiner Wilhelmine,
 Die du lebend ihr entzogen hast.

Opfer sagst du? — Ja das Opfer blute,
 Brülle Heinrich, noch in dieser Nacht!
 Sprang vom Lager, und in der Minute
 Ward — o Greul! der Selbstmord auch vollbracht.

gnade fand sie: doch ihr Ungetreuer
 Bar verlohren ohne Wiederkehr.
 Als ein Scheusal, als ein Ungeheuer
 Ballt sein Geist um Mitternacht umher.

Ole, weichgeschaffne schöne Kinder,
 Wenn sie noch in holder Unschuld blühen,
 Sehen feurig den verruchten Sünder;
 Rufen: Heil'ge Mutter hilf! und — flieh —

Unvorsichtigkeit aus Verschicht.

Ein Mädchen, das in der Liebe eben nicht
 unersahren war, befand sich mit ihrer erst
 neulich aus dem Kloster gekommenen jüngern
 Schwester in einer zahlreichen Gesellschaft. —
 Einer von den anwesenden jungen Herren erzählte eine verliebte Begebenheit, aber in so
 dunkeln und verdeckten Ausdrücken, daß ein
 Mädchen ohne Erfahrung unmbglich etwas da-
 von begreifen konnte. — Je dunkler und un-
 verständlicher die Erzählung war, desto auf-
 merkiamer und neugieriger hörte die unschul-
 dige jüngere Schwester zu. — Die älteste, wel-
 che der Gesellschaft zeigen wollte, daß sie keu-
 scher, und schamhafter wäre, als die andern,
 hielt den Fächer vor die Augen, und sagte:
 Hut! Schäm dich Schwester. Kannst du
 wohl dergleichen Sachen, wie der Herr da erzählte,
 anhören, ohne einmal darüber roth zu
 werden? — Ei, warum denn nicht, liebe
 Schwester, erwiederte die Jüngere mit dem
 Bewußtseyn der Schuldlosigkeit, ich weiß ja
 noch nicht einmal, wenn man roth werden
 muß.

Wiz beim Todeskampf.

Als der berühmte Lord Chesterfeld sehr krank war, und einen Besuch von einem gar schönen jungen Frauenzimmer erhielt, die während der Unterredung schauernd aufjühr, und rief: „Gott! ich bin so kalt als der Tod,“ so versetzte der wizige Lord: „Wenn das ist, so weigere ich mich nicht, ihn zu umarmen.“

Seltne Gelassenheit.

Ein neuerheiratheter Engländer gewöhnte sich nicht lange nach seiner Hochzeit bis in die späte Nacht aus dem Hause zu bleiben: es mußte daher ein Dienstmädchen so lange wach bleiben, und warten, bis er kam; nachher aber nahm er jedesmal, wenn er ausgieng, einen Hausschlüssel zu sich. Weil nun seine junge Gattin einigen Grund zur Eifersucht schöpfte: so blieb sie in ihrem Zimmer sitzen, oder schlief doch nicht eher ein, als bis er nach Haus gekommen war; da sie denn die Entdeckung machte, daß er zu der Nacht in die Kammer gieng.

So herzerkütternd diese Ausforderung für sie war, so beharrte sie doch eine so ungemaine Gewalt über sich selbst, daß sie sich ganz stille verhielt, bis sie glaube, daß beide schlafen würden, worauf sie ganz leise in die Kammer schlich, wo sie beide im Bette schlafend fand. — Sie schlug hierauf ein seidenes Schnupftuch zusammen, so, daß sie das eine Ende davon aus Hauptklüßen bereitigte, ihnen das Tuch über die Gesichter zog, und das an-

Ende auf der andern Seite mit Madela
 liekre. Hierauf gieng sie weg, und legte
 in ihr Bette.

Man ist ungewiß, ob sie dieß gethan, um
 ihren Gemahl vor einer Verkältung zu ver-
 wahren, oder bloß um beide von der Entdes-
 ung, die sie gemacht hatte, zu überführen.
 So bald sie es aber beim Erwachen inne wur-
 de, war ihnen nicht anders zu Muth, als
 wenn sie wegen ihres strafbaren Verbrechens,
 wie so zärtliche Frau beleidigt zu haben, vom
 Donner geführt wären.

Der Morgen kam, und einige Zeit vor der
 gewöhnlichen Stunde, da Madame aufzustehen
 wollte, fand sich ihr Gemahl in ihrem Schlaf-
 zimmer ein. Sie kam ihm jetzt schöner vor,
 als da er angefangen hatte, um sie zu freien.
 Er besaß zwar viel Sagensvermögen und ei-
 nen gesunden Verstand, doch war er sehr be-
 zerrten, wie er sich nähern sollte.

Er fiel vor ihrem Bette auf die Knie, und
 bekannte mit Thränen und großer Seelen-
 angst, daß er die beste Frau von der Welt
 beleidigt; er bezeugte die Größe seines Erstaun-
 ens darüber, daß sie bei einem solchen An-
 laß, ihren Unwillen über beide mit vollem
 Muth auszusüßten, so viel Macht über sich
 selbst gehabt, und keine weitere Rache genom-
 men habe. Er bat sie um Vergebung, damit
 er ihr ins Künstliche beweisen könnte, wie un-
 möglich es sei, eine so gütige Gattin je-
 mals wieder zu beleidigen,

Sie konnte ihm nichts antworten. — Sie
 brach in einen Strom von Thränen aus, wel-
 che ihm auf einmal, sowohl sein Unrecht,
 als ihre Verzeihung zu erkennen gaben. —
 Sie weinten beide eine Zeitlang miteinander;
 sie liebte ihn zu sehr, als daß sie seine Be-
 kümmer-

Kümmerniß durch den geringsten Vorwurf hätte
 te vergrößern wollen: und sobald sie reden
 konnte, sagte sie zu ihm: es sei ihr lieb, daß
 er seinen Irrthum erkenne, und bat ihn, nicht
 weiter davon zu reden, versicherte ihn aber
 auch zugleich, daß sie nicht mehr daran zu
 denken wolle.

Als er wieder gesetzten Muthes war, drückte
 er in sie, das Mädchen den Augenblick aus
 dem Hause zu schaffen. Nein, sagte sie von
 einer außerordentlichen Großmuth und seltenen
 Gelassenheit, nein, liebster Gemahl, dieß würde
 nur Lärmen in der Familie und bei der
 Nachbarschaft erregen. Ich kann eine andre
 Ursache finden, mich von ihr loszumachen,
 dann will ich ihr den Dienst einen Monat weiter
 her aussagen, welches auch geschah.

Sie lebten nach diesem Vorfall sehr glücklich
 miteinander, und zeugten verschiedene Kinder.

An meinen lieben Vater,

als ich ihm zu seinem Namenstage den 15ten
 May 1787 eine Dose mit meinem Bildnis
 Miniatur, von Ebert gemahlen, überreichte

Eine Erzählung

von

Gabrielle von Baumberg.

Minna gieng, die Sonne zu erwarten,
 An des Vaters Namensfest, im Mai
 Morgens früh' in nahegelegnen Garten,
 Pflückte da der Blümchen mancherlei:

rf horte dann dem schönen Tag entgegen
 red er ihr tausend Freuden wieder giebt,
 eb, steht von Gott für ihren Vater — Segen —
 , nicht für den Vater, den sie zärtlich liebt.

n empfand von des Schöpfers Güte
 horte sie in ihrem Herzen tief:
 draht vergnügt zurück in ihre Hütte,
 it o wo der gute Preis noch ruhig schlief.

sie von vom sanften Schlummer nicht zu wecken
 seltsam stellte sie ihr Körbchen leise hin;
 s wand steng an mit Blumen ihn zu decken.
 ei weil er angenehm zu träumen schien,
 an setzte sie vergnügt sich ihm zur Seiten
 achte wartend bis der Schlaf sein Auge floh;
 th v noch er träumte eben Seligkeiten
 hüt hat im Traum, wie Minna wachend, froh;

kind träumte wie ihm Minna seine Wege
 liebevoll mit Rosen überstreut,
 ah' ihr Herz von tausend Wünschen rege,
 nd ihr thranend Aug voll Zärtlichkeit
 andachtsvoll hinauf gen Himmel blicken
 wie sie Gott sein Wohlsehn anempfiehlt;
 r sieht das gute Mädchen mit Entzücken —
 nis träumtes, erwacht, und — steht den Traum
 nicht erfüllt.

ern wollt' ich wie Minna ihn begehen
 einen Namenstrog: in Frühlingspracht
 schlummernd dich mit Rosen übersäen;
 och die Sonne hat mir nicht gelacht:
 keine Blümchen sind mir nicht gerathen;
 ndankbar, lohnt keines mein Bemühen:
 enn sie waren stets zu sehr im Schatten,
 nd der Grund zu trocken, wo sie blühen.

Nimm denn, weil ich keine Blumen habe,
Und auch arm an andern Schätzen bin,
Meinen ganzen Reichthum, diese Gabe —
Diesen Abdruck meiner Flügel hin.

Der dies mahlte, kann in seinen Bildern
Aug, und Mund und Stellung und Gesichts
Zwar wohl treffen: aber Herzen schildern
Und Gedanken mahlen — — kann er nicht.

Doch worzu durch Worte erst erklären
Dies Gefühl des Herzens, das allein
Seine Bildung deinen weisen Lehren
Dankt, und ihrer ingedenk wird sehn.

Nun so sei denn künftig das Bestreben
Aehnlich dir zu werden meine Pflicht!
Gold und Schätze kann die Welt mir geben:
Aber eine solche Seele nicht.

Möchte mir, wenn ich dereinst verwesen
Bin, die Welt nur diesen Nachruhm wehnen:
Das man sagt: Sie ist es werth gewesen
Eines solchen Vaters Kind zu sehn.

Die glücklich geheilte Wunde.

An einem sehr unfreundlichen Wintertage
gingen zwei arme hypochondrische Engländer
mit einander in den Park. „Es verlohnt sich
doch der Mühe nicht, sprach der eine, in einer
so elenden Welt zu leben. Freund, sprach der
andere ganz pothetisch; laß uns heraus gehen, und
stich dich ein Messer in die Brust.“

Das wäre nicht brittisch gedacht, sprach der
Andre, ich muß dich und mich in dieser elenden
Welt zu erhalten suchen, die vielleicht für uns
beide noch einmal recht gut werden kann.

Sein Freund zog ihm das Messer wieder aus der Brust; und die Wunde, welche nicht tödtlich gewesen war, ward in einigen Tagen glücklich wieder zugeheilt.

Da er gleichsam in die Welt und in das Leben wieder zurückgekehrt war, fiel ihm eine sehr ansehnliche Erbschaft zu. Sogleich suchte er seinen Freund auf, umarmte ihn, und sprach: Du hattest Recht, mein lieber Freund, diese Welt ist für uns beide noch recht gut geworden: siehe, alles dieses habe ich geerbt. Nimm mein Herz, und die Hälfte meines Vermögens an; du hast mir mein Leben erhalten, und ich werde gewiß mein Vermögen nicht verlihren, wenn ich es mit dir theile.

Diese sympathetischen Seelen leben nun so vergnügt, als bidre Freunde immer leben können. Keiner ist mehr hypochondrisch, und der erste wird nicht mehr in die Versuchung kommen, durch einen Messerstich aus der Welt zu gehn, der andre aber nimmer nöthig haben, seinen Freund von einem Selbstmord abzuhalten.

Freiwilliger Feuertod indianischer Wittwen.

Religöse Schwärmerei und Stolz, diese Triebfedern so mancher menschlicher Thorheiten, sind die Beweggründe jener, sonst unerklembaren, mit der Natur des Menschen so wie mit der Einrichtung einer wohlgeordneten bürgerlichen Gesellschaft streitenden Gewohnheit — daß sich die Wittve, nach dem Absterben des Mannes, mit dessen Leichnam verbrennt; eine

Gewohnheit, die man in Europa für unangenehm halten würde, hätten nicht die unverwerflichsten Bürgen die Sache außer allen Zweifel gesetzt.

Daß eine der Triebfedern darzu religiöse Schwärmerei sei, ist daraus klar, weil man den armen Schlachtopfern glaubend macht, daß sie für diesen Beweis ehelicher Liebe und Treue den höchsten Grad himmlischer Freuden schmecken werden; und daß Stolz sich mit ins Spiel mische, ist nicht abzuläugnen, weil nur die vornehmsten unter den heidnischen Ostindiern, nämlich die Weiber der Braminen, das Vorrecht haben, sich zu verbrennen. — Gewiß meine Leserinnen lächeln über dieses weidewrige Vorrecht, und wünschen in der Erithe, daß ein Ehrgeiz von dieser Art ja niemals in Europa Mode werden möchte.

Allein beide Gründe, mit deren Hilfe dieser widernatürliche Gebrauch sich bisher erhalten hat, fangen an zu wanken. In allen denen Staaten, wo die Fürsten der mohamedanischen Religion zugethan sind, worzu sich jetzt auch die mehresten bekennen, ist ausdrücklich verboten, daß keine Wittwe sich mehr verbrennen soll: und diese letztern haben unter andern durch den Umgang, und das Beispiel der Europäer schon gelernt, daß den Verstorbenen mit einem solchen Opfer nicht gedient, und daß es nicht besser sei, das zu gestehen, was man hat, als eine unsichere Belohnung so theuer zu erkauften. — Auf Ostindiens westlichen, und der sogenannten malabarischen, und der Marattensüste, wo die mohamedanische Religion den wenigsten Eingang gefunden hat, fallen dergleichen Verbrennungen noch wohl vor; doch werden sie auch da schon seltener, und die Strenge der Braminen hat den Weibern den Flammentod

mentod gegen eine ewige Wittwenschaft erlassen. Nur hier und da verbrennt sich noch eine, die, was man in Europa kaum begreifen wird, ihren Mann wirklich lieb genug gehabt hat, um ihn nicht überleben zu wollen, oder deren andächtige Begierden nach den unbekanntem Freuden jener Welt sie gegen die hier vorhandenen unemfindlich gemacht haben. — Doch eben so wie diese Unmenschlichkeit widernatürlichen Ursprung ist; so muß sie auch durch widernatürliche Mittel unterhalten, und bis zum letzten fürchterlichen Augenblick gestärkt werden.

Die göttliche Enthaltung von Speisen, welche die arme, durch Borurtheit und Ueberredung verblendete Wittwe, nach der Vorschrift der Braminen, beobachten muß, um sich zu dem vorhabenden Opfer zu bereiten, schwächt, wie alles Fasten, die Lebhaftigkeit der körperlichen Empfindung, und gewissermassen selbst auch die Liebe zum Leben. — Das Geber, welches die Geistlichen Tag und Nacht mit ihr fortsetzen, zieht die Einbildung von sinnlichen Gegenständen ab, und das berauschte Opium erhört am Tage des Opfers den Muth des schwachen Weibes, den ob e dies Hilfsmittel der blasse Anblick des fürchterlichen Scheiterhaufens niederschlagen könnte. — Die Art der Verbrennung selbst ist nicht durch ganz Ostindien einerlei, sondern auf der Küste von Malabar anders, als auf der Küste Koromandel, und wiederum anders in Bengalen. An letztem Orte ist, seit der Herrschaft der Engländer diese grausame Gewohnheit zwar gänzlich abgeschafft, doch wird sie noch in den innern Gegenden des Landes heimlich, ja, wie man den geldgierigen europäischen Oberherrn nachsagen will, wenn die andächtige Wittwe noch eine gewisse Summe Geldes erlegen will, wohl

gar öffentlich geduldet. Der Hergang dabei ist nach Bengalischer Gewohnheit, folgender:

Der Scheiterhaufen ist auf mannhohen Pfählen errichtet, worauf der Leichnam des Mannes liegt. Ein Trupp ostindischer Musiker, die in Absicht des Geräusches, und der äuffern Form mit der Janitscharen Musik viel gemein hat, eröffnet den Zug, mit welchem die Helden des Schauspiels zu ihrem Opferode gehn. Der wilde Klang von Hörnern und Trommeln verkündigt den Sieg der Schwärmerei über die Natur, hilft die freiwillig sich Opfernde vollends betäuben, alle Bestinnung von ihr verschwehen, und ergötzt, oder zerstreut den neugierig und gedankelos nachfolgenden Pöbel. Nach der Musik folgen einige Braminen, mit Blumen in den Händen, die der Gottheit geweiht sind, und in den Pagoden bei Götzenopfern gebraucht zu werden pflegen. Nach diesen Braminen, die gemeiniglich von der Familie des Verstorbenen sind, erscheint die Wittwe in einem langen weißen Gewand, mit herabhängendem Haar. Verschiedene Reisende versichern, daß sie gewöhnlich mit beruhigter und heitern Miene ihrem fürchterlichen Tode entgegen gehe. Sie nimmt in der Nachbarschaft des Scheiterhaufens ihr Geschmeide ab, und giebt es ihrer nächsten Verwandtin, die in gleichem Anzug, wie sie selbst, ihr den letzten Beweis von Zuneigung in niedergeschlagener Stellung ablegt. Hinter der Wittve folgen andre Braminen, mit Gefäßen voll Oehl, und auf diese noch andre mit brennenden Fackeln, welche in Indien aus lang, Stäben von einer sehr harzigen Holzgattung bestehen, die langsam und so hell, als unsre Wachs-fackeln, brennen. Nach Ausschüttung ihres Schmutzes nehmen alle Verwandte Abschied von den Leidtragern

tragenden, und wünschen ihr mit weinenden Augen Glück zu der Freude des Himmels, die sie zu erkaufen im Begriff steht; dann steigt sie, vermittelst einer Leiter, auf den Scheiterhaufen, legt sich neben den Leichnam ihres Vaters, und umfaßt denselben. Nun wird über beide ein großer Baum fest gebunden, ohne Zweifel, um die Unglückliche, wenn sie noch in ihrem Entschluß wankend werden sollte, wider Willen, und zu Verhütung öffentlicher Vergernisse, festzuhalten. Die Lücke unter dem Scheiterhaufen wird mit dürrer Reissig und altherhand brennbaren Materialien in einem Augenblicke ausgefüllt; die Braminen des Gefolges leeren ihre Dohlgefäße auf das Reissig aus, und der nächste Verwandte zündet es mit seiner Fackel an: der Rest des Gefolges vermehrt die Flamme auf allen Seiten durch Anlegung der Fackeln; und wenn nun das arme Schlachtopfer nicht gleich durch den aufsteigenden Dampf, der sie dem Anblick der Zuschauer verhüllt, erstikt wird, so überstimmt meistens das wilde Eröhnen der Instrumente, und die lauten Triumphgesänge der Braminen ihr jämmerliches Angstgeschrei. Sobald der Scheiterhaufen selbst auf allen Seiten in Flammen steht, und man sicher annehmen darf, daß die Sterbende keinen Laut mehr von sich geben kann — dann wird die Musik still, und diese Stille, mit dem Anblick der lodernden Flamme, müßte auf fühlende Herzen einen schauerhaften Eindruck machen, wenn Gewohnheit nicht jeden Eindruck schwächte, oder gar vernichtete. — Was ist von dem dürrer Holze nichts, als ein Häufchen Asche mehr übrig: man sammelt alsdann die Gebeine, welche das Feuer etwa verschont hat, wirft sie in den Ganges, oder in einen andern geheiligten Fluß, gießt

Milk,

Misch, als eine Libation, auf die Grätte, und die Braminen lehren im Triumph darüber, daß sie eine Seele an den Ort der Freude befördert haben, in Prozeßion zurück.

So endigt sich ein Schauspiel, das, dem Himmel sei's gedankt, bei uns gewiß nie sein Glück machen wird, wenn es gleich schwärmerische Wittwen geben sollte, die, im ersten Ausbruche der Traurigkeit, ihre Reize lieber dem Feuer, als einem zweiten Garten, aufzuopfern für Ibblich hielten.

Eine Stelle aus einer noch ungedruckten Schrift, dem schönen Geschlecht und seinen Verehrern gewidmet.

Unter meinen Freunden, deren Werth ich nach der Güte ihrer gesellschaftlichen Gesinnungen, und der Brauchbarkeit ihrer Kenntnisse bestimme, verdient ein junger Arzt, Herr Kletten, einen der vorzüglichsten Plätze in meinem Herzen, das sich so gerne für jeden Edeln öffnet, und oft spät genug die lobende Sprache der Verstellung verachten lernte. — Dieser junge Mann bearbeitet gegenwärtig ein Werkchen, das den Titel führen wird: „Geschichte des Verschönerungstriebes am weiblichen Geschlecht, und des Verfalls desselben.“ Er war so freundschaftlich, mir den fertigen Theil davon zum Durchlesen mitzubringen: und da ich gefunden zu haben glaube, daß diese Schrift der Aufmerksamkeit beider Geschlechter würdig seyn dürfte, so sehe ich mich veranlaßt, meine Leser und Leserin: auf dieselbe zum Voraus schon

schon zu verweisen, da sie so viel schönes ent-
hält, und der Verfasser den Pinzel zu seinen
Gemälden von der Natur selbst entlehnt zu ha-
ben scheint. Eine einzige Stelle wird mein Ur-
theil rechtfertigen.

Nachdem er das Daseyn des Verschönerungs-
triebes im weiblichen Geschlechte bewiesen, fährt
er, um den vorigen Beweis zu verstärken, in
seiner Abhandlung also fort:

„Dieser Verschönerungstrieb ist im weibli-
chen Geschlechte nicht nur wirklich gegenwär-
tig, sondern er ist auch zum Hauptzwecke der
Natur äußerst nothwendig. Denn, wem ist je
darüber ein Zweifel beigefallen, daß das schö-
ne Geschlecht hauptsächlich zu unserm Vergnü-
gen im ausgedehntesten Sinne, nämlich dazu
bestimmt sei, um unsre Zufriedenheit, Behag-
lichkeit und unsern Wohlstand allenthalben zu
befördern, unsre leicht aufgäbrende Gemüths-
bewegungen in festem, und richtigem Gleich-
gewicht zu erhalten, den lästigen Druck schwers-
müthiger und häuslicher Sorgen minder fühl-
bar zu machen, unsere Empfindungen weicher,
unsere Gefühle richtiger, unser Temperament
geschmeidiger, unsern Willen lenksamer, un-
sere Leidenschaften mäßiger, unsere Sitten mil-
der, unsern Umgang geßlicher zu machen, und
überhaupt die Geistesblähungen des Männer-
schlechtes mit dem manniakalischen Gewande der
Liebe wegzuzuschütten. — Deshalb gab der Schöp-
fer ihrem Körper einen lockeren Bau, allen Fas-
ern mehr Geschmeidigkeit, den Nerven mehr
Weichheit und Beweglichkeit; machte sie jeder
Eindrücke empfänglicher, verstärkte ihre Reiz-
barkeit, um von allen Gegenständen leichter
gerührt zu werden; gab ihrer Einbildungskraft
mehr Schnelligkeit, um geschwinde und lebs-
hafter zu empfinden, und ~~ihre Aufmerksamkeit~~ ~~ihnen~~ der
Dinge

Dinge schleuniger zu übersehen, dieselben zu ordnen, und mit einander zu verbinden, worauf sich der natürliche Sitz der Frauenzimmer gründet. — Deshalb goß die Natur so viel Anmacht über ihre Reize, formte ihr Anstalt nach einem ursprünglichen schönen Umrisse, zeichnete jeden Zug nach Bellentiniem, umhüllte jede Muskel mit feinerem Fette, und lockerte jedes Kügelchen auf, um seiner Bewegung mehr Anmuth zu verschaffen, streute weichen Pflaum über die Oberfläche, um Licht und Schatten wohl zu mengen, erweiterte die feinen Gänge, um jede Welle Bluts, die vom gerührten Herzen quillt, an die Wangen hinzuleiten, daselbst gleichmäßig zu vertheilen, und die Rosenfarbe zu erzeugen: füllte die Behälter des Auges mit größerer Menge Feuchtigkeiten, die sie da willführlich versenden läßt, um den Lichtstrahl mannigfaltiger, und freundlicher zu brechen, die Blicke sanfter, rührender, und zärtlicher zu bilden; wölbte, rundete, ebnete alles, und zog die Federkraft minder an, um selbst den Gegendruck wollüstiger zu machen. Deshalb liegt in der weiblichen Natur so viel Empfindlichkeit, und in ihren Empfindungen wieder so viel Willführlichkeit, Mischbarkeit, und Beweglichkeit, wo die Uebergänge so unmerklich, die Gränzen so unkennbar, die Abwechslungen so geheimnisvoll sind, und die Gruftenleiter selbst unserm Nachdenken unerreichbar ist; so viel Täuschung, um jede Empfindung leicht nachzunehmen, Thränen nach Willführ hervorzulocken, ihre Mienen und Launen zu verändern, und tausend Bilder vorzugaukeln, die uns nach ihrem Willen gängeln. // —

Die Gränzen des mir ausgemessenen Raums verstratten nicht, diese Stelle weiter zu verfolgen. Indessen mag sie als Probe von dem Geschmacke

Schmaße des Werkchens betrachtet werden, daß
ich hier zu benennen die Ehre habe, noch ehe
es in gedrucktem Gewande die Zahl guter Bü-
cher schon wirklich vermehret hat.

An meine Geliebte.

Riſſchen, bald wirſt du die Meine;
Riſſchen, bald werd ich der Deine;
Dann fängt unſer Himmel an:
Kann ja doch nicht ewig währen,
Gott wird uns ſchon Brod beſchekren,
Daß man ſich ſatt eſſen kann.

Müſſen wir gleich ſparſam leben,
Wird ſichs nach und nach ſchon geben,
Sparsamkeit erhält das Haus.
Arbeit' ich am frühen Morgen,
Hiſſt du mir ſein redlich ſorgen,
Langen wir gemächlich aus.

Wahre Liebe iſt zufrieden;
Seyt ihr karglich auch beſchieden;
Dennoch bleibt ſie wohlgemuch:
Unter liebevollen Küſſen,
Schmeckt ihr auch der kleinſte Biſſen
Ueberſchwenglich süß und gut.

Giebt der liebe Gott uns Rinder,
Werden friſcher und geſünder
Sie bei Waſſer, als bei Wein
Wie die friſchen Roſen blühen,
Und bei Chriſtlichem Erziehen
Unſre größte Freude ſeyn.

An der Dämmerung heissen Frauen
 Fülle ihr schmeichelndes Vertrauen
 Uns mit namenloser Lust:
 Nacht die arme Welt uns Schmerzen,
 Scheucht ihr unschuldsvolles Scherzen
 Jeden Gram aus unsrer Brust.

Haben wir sie treu gepflogen,
 Tugendfam und groß gezogen,
 Und wir sehnen uns nach Ruh;
 Habt sich freundlich unser Ende,
 Drücken weinend ihre Hände
 Uns die müden Augen zu;

Schwören sich bei unserm Grabe,
 Fromm an ihrem Wanderstabe
 Durch dies Leben hazyuehn:
 Mäht der Tod auch sie einst nieder,
 Sehn wir sie im Himmel wieder
 Unter Engeln Gottes stehn.

Reichen, dann bist du die Meiner;
 Reichen, dann bin ich der Deine
 Ohne Trennung, ohne Schmerz!
 Gott! mein Traumbild mach mir Bonns,
 Mich erauke die Hoffnungssonne,
 Und erwärme mein harrend Herz!

Vertheidigung der Schminke.

Wie blendend Weiss und Röthe der Korallen
 Muß manche Dame sich nur Reize mahlen,
 Sonst wäre so ihr welkes Angesicht
 Der Uebul ihres weichen Herzens nicht: —

Und

Du bleibst mein süßend Herz ergeben,
 Mit dir zu sterben, und zu leben
 War stets mein Wunsch; war nie mein Scherz
 Komm her, du Schöner aller Hirten:
 Umkränzen will ich dich mit Kirchen,
 Und schenken will ich dir mein Herz.

Ich darf für dich mein Lied nicht zwingen,
 Ich will nach keinem Lorbeer ringen,
 Der oft des Dichters Spiel betrübscht:
 Mein Herz ersezt den Schwung des Schönen,
 Mein Lied wird groß durch Freudenthränen,
 Die meine Muse lieber heischt!

Mit Blicken red ich, wenn ich schweige,
 Mein Puls ist meiner Liebe Zeuge,
 Für Damon schlägt es auch im Traum:
 O Freund, o wüßt ich mein Entzücken,
 Und meine Liebe auszudrücken,
 Du biestest mich für sterblich kaum!

So aber ist mein Ausdruck blöde,
 O warum schließen meine Rede
 Der matten Worte Schranken ein:
 Ein Lied von Damon und der Liebe
 Sollt' unumgränzt, wie unsre Triebe,
 Unsterblich wie die Seele seyn.

O Damon, Abgott meines Lebens,
 Ich ruh' an deiner Brust! Vergebens
 Kost' um mich her ein Meer von Qual!
 O sinken an dein Herz in Kummer
 Verscharren mich der Ruhe Schlummer,
 Ad Trost und Freude tausendmal.

Was hat die Liebe zu befahren,
 Wenn Gott und Tugend sie bewahren,
 Und Zärtlichkeit sie nicht verläßt?
 Ein Zufall wird der Seelen Meister;
 Sie halten sich gesunde Geister
 Auch nach dem Tode — treu und fest!

Freund,

Freund, nicht die Schönheit deiner Jugend
 Dein altes Herz nur, deine Tugend,
 Nur deine Seele rühret mich:
 Nein, ich kann nicht mein Glück verfehlen;
 Glücklicher durch süß' und Wöhlen
 Sind Könige nicht, als Du und Ich.

Kein eitles Stolz, kein leeres Prahlen,
 Kein Stolz, durch den die Thoren strahlen
 Böge unser Loos der Freude ob!
 Ein Glück, das Ewigkeiten preisen,
 Dies Glück verdanken wir dem Weisen,
 Dem Ewigen, der es uns gab.

Gestehet, mein Gedank' wird freier,
 Es kommt zu sehr der Liebe Feuer
 In deiner Dor's heißen Brust!
 Was mir gebürt, was mich umgiebet,
 Dies alles fühlet mit mir — und liebet
 Dich, meinen Damon, meine Lust!

Welch Elend, wenn der Mensch nicht liebet
 Und sich nicht im Empfinden übet,
 Dann wird ihm, Mensch zu seyn, zur Last:
 Der Zwang macht Seien nur verkehret,
 Und wer sein eignes Herz nicht ehret,
 Verdient auch keiner Herzen Gunst.

Kauscht Zephyr's Wollust in den Blättern,
 Ich seh ein Chor von Liebesgürttern,
 Der Hain wird wach — ich sang zu sehr!
 Er kommt, mein Dornurs süßer Klagen,
 Mein Damon kommt, ach mehr zu sagen
 Wird schwer — mein Herz nur sagt noch mehr!

Ich habe meinen Damon wieder,
 Mein Blick sinkt schwachend vor ihm nieder,
 Wie mein Deuß ist er mir nah;
 Und seinem Kuß sollte ich entweichen?
 Ist er nicht unsrer Liebe Zeichen?
 Ach, unsre Sündenreden — Ja!

ugend

hlen;

hlen

t

ieße

Run

t;

ern,

br.

en,

agen

me

nieder

